

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA XXXVIII  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE XXXVIII

---

SYRJÄNISCHE  
VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

YRJÖ WICHMANN



HELSINKI 1916  
SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE





# SYRJÄNISCHE VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

YRJÖ WICHMANN

---

*Suomalais-ugrilaisen Seuran Toimituksia XXXVIII*  
*Mémoires de la Société Finno-Ougrienne XXXVIII*

---

HELSINKI 1916  
SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE

HELSINKI 1917,  
SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINON OSAKEYHTIÖ.

*Kaarle Krohn*

*gewidmet*





## Vorwort.

Die vorliegenden proben der syrjänischen volksdichtung sind auf der reise gesammelt worden, die ich schon in den jahren 1901-02 mit den von unserer universität bewilligten mitteln zu den syrjänen unternommen habe, um vorwiegend ihre sprache zu studieren. Ein referat über diese reise gibt: »Kurzer bericht über eine studienreise zu den syrjänen 1901-1902« (Helsingfors 1903, 47 seiten; vgl. auch: Finnisch-ugrische Forschungen, II. Anz. 81-82), in dem ich auch als proben 4 lieder, 2 klageweisen und 4 kinderreime veröffentlichte. Für die im zusammenhange mit den universitätsvorlesungen zu haltenden übungen gab ich ausserdem in demselben jahre (1903) ein textheftchen, »Syrjäänin kieltä«, heraus, das (ausser 2 syrjänischen kunstgedichten) 5 erzählungen, 30 sprichwörter und 21 rätsel enthält. Alle hier erwähnten proben sind auch in dieser sammlung enthalten.

Der grösste teil dieser proben der syrjänischen volksdichtung wurde in der »hauptstadt« der syrjänen, Ustsysolsk, die zu dem dialektgebiete des mittleren Vyčegda gehört, aufgezeichnet, ein verhältnismässig geringer teil in anderen dialektgebieten. Dies beruht darauf, dass ich mich wegen meiner sprachforschungen in Ustsysolsk, das mein erster haltepunkt im lande der syrjänen war, viel längere zeit aufhielt als in den anderen syrjänischen gebieten, in denen sicherlich noch viel volksdichtung gesammelt werden könnte. In Ustsysolsk unterstützten mich bei der sammelarbeit mein erster syrjänischer sprachlehrer, der volksschullehrer ANDREJ ANDREEVIČ CEMBER und besonders die volksschullehrerin fräulein

ANTONINA IVANOVNA ZABOEVA, deren geweckte und eifrige schüler mir von grossem nutzen waren. Herr Cember begab sich noch in demselben jahre, im sommer 1902, auf meine aufforderung hin und mit unterstützung der Finnisch-ugrischen gesellschaft in die flussgegenden von Vyčegda und Lököim, um volkspoesie zu sammeln, und es gelang ihm 12 märchen, 2 kinderreime, 4 lieder, 15 klageweisen, 30 rätsel und einige sprichwörter aufzuzeichnen. Hoffentlich wird auch diese sammlung von herrn Cember der öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Von meinen mitarbeitern ist noch die volksschullehrerin des in der nähe von Ustsysolsk gelegenen dorfes Vylgort, fräulein TH. I. ZABOEVA zu erwähnen, die die syrjänische literatur u. a. dadurch gefördert hat, dass sie eine kurzgefasste biblische geschichte und einen katechismus ins syrjänische übersetzt hat. Die proben aus dem dialektgebiete des unteren Vyčegda habe ich von meinem sprachlehrer, dem polizeiaspiranten KLIMUŠEV, aus dem kirchdorfe Kokvic (bezirk Jarensk, circa 70 werst nördlich von Ustsysolsk, in der nähe von Ust-Vym) erhalten. Auf eine von mir in das Udoragebiet geplante reise verzichtete ich, da in Ustsysolsk ein syrjäne, der schreiber A. JEREGODSKIJ aus dem dorfe Važgort am flusse Vaška (bezirk Jarensk), mir seine dienste zur verfügung stellte. Die proben aus Udora erhielt ich von ihm und von seiner frau. In Ustsysolsk hatte ich auch gelegenheit mit hilfe von drei schülern, I. POPOV (aus Trojeko-Pečerskoe), A. MEZENCOV (aus Savenobor) und G. ŠAHTAROV (aus Ščugora), von denen auch die in dieser sammlung vorkommenden märchen erzählt worden sind, mich mit dem Pečoradialekte vertraut zu machen.

Auch die übrigen textproben sind vorwiegend von den jeweiligen sprachmeistern gegeben worden. Es waren: auf dem dialektgebiete von Sysola der gefangenwärter V. A. MITJUŠEV (aus Vizinga), auf dem dialektgebiete von Luza der bauer I. ŠULEPOV (aus Nošuľ) (die rätsel und lieder aus dem dorfe Objačevo gab der branntweinladendiener M. M. JUGOV), auf dem gebiete Letka das bauernmädchen DOVNJA POPOVA (aus dem dorfe Letka) und auf dem gebiete Jušva der dorfschullehrer I. A. BYKOV (aus dem dorfe Trunova, bezirk Solikamsk, gouvernement Perm; er war



auch eine zeit lang lehrer im nahegelegenen dorte Jogva gewesen). — Den dialekt des unteren Ižma lernte ich schon im jahre 1894 in Helsingfors mit hilfe eines im kriegsdienste stehenden syrjänen G. I. TERENT'EV (aus dem dorte Krasnoborsk) kennen. Die hier gedruckten ižemischen märchen und rätsel stammen von ihm her.

Den grössten teil der hier veröffentlichten texte übersetzte ich gleich nach ihrer aufzeichnung ins finnische. Schon im jahre 1902 übersetzte dr. GUSTAV SCHMIDT sie nach meiner wörtlichen übersetzung mit geschickter feder ins deutsche, wonach ich die deutsche übersetzung nach dem syrjänischen original prüfte. Nur einige textstücke habe ich direkt ins deutsche übertragen. Bei der korrektur der übersetzung hat frau dr. PUUKKO mir gute dienste geleistet.

Erwähnt sei noch, dass vor drei jahren in Ustysyol'sk eine kleine syrjänische märchensammlung »Комі мойдан кытъяс» (1913, 40 seiten, ohne übersetzung) erschien, die von meinem obengenannten sprachlehrer, herrn A. A. CEMBER redigiert war. Bald darauf, in demselben jahre, gab der bekannte ungarische sprachforscher dr. D. FOKOS (FUCHS) eine mit ungarischer übersetzung und genauen kommentaren versehene folkloresammlung »Zürjén népköltészeti mutatók» (sonderabdruck aus Nyelvt. Közlem. XLI und XLII) heraus. Diese sammlung enthält 14 lieder, 44 rätsel, 1 sage, 19 märchen, sowie einen »Anhang» mit 2 lieder-melodien, 4 gedichten von dem syrjänen A. A. Češov (schon früher in Etnografičeskoe Obozrenie LXI, 1904, in russischer transkription erschienen) und 6 aus dem russischen übersetzten syrjänischen kosmogonischen märchen (früher in Etnografičeskoe Obozrenie LVII, 1903, auf russisch erschienen).

Schliesslich möchte ich der Finnisch-ugrischen gesellschaft meinen dank aussprechen, die die kosten für die herausgabe dieser arbeit gütigst übernommen hat.

Helsingfors 1916.

YRJÖ WICHMANN.



## I. Märchen, sagen und erzählungen.

### A. Untere Ižma.

#### 1.

*vasa.*

*etpir tijašņj kvait mōrt muninjs tī vīle. sen tīsaīs ōz lūbit maļtīšēm: maļtīšan-ke, fšerise ōz šet. med tenid fšerise šetas, vīja ņān leđženjs vaas sļi vōdžāšem. — sešsa teņa fšētisnjs, kuļšisnjs kīskņj, a etik i maļ veipis. sešsa ņļiš tīnisse i kutis vasaīs, — ōz lēdž! kīk mōrt kīskisnjs kīskisnjs da i mīdžisnjs. sešsa etikīs*

#### 1.

### Der wassergeist.

Einmal gingen sechs männer zum see, um das schleppnetz zu ziehen. Dort [im see] liebt der seegeist hässliche schimpfworte nicht: wenn du ein hässliches wort sagst, gibt er keine fische. Damit er dir fische gebe, wirft man ihm als geschenk butterbrot ins wasser. -- Da warfen sie [jene sechs männer] das schleppnetz [ins wasser und] begannen zu ziehen, aber einer sprach da ein hässliches wort aus. Da ergriff der wassergeist ihr netz, — [und] lässt es nicht los! Zwei männer zerrten, was sie konnten, und zerrten sich müde. Da sagte einer von ihnen: »Lass,



*vištalis: »vajle, kək ulam mēnum tšuped karle, mi sije ji vjlas kis-  
kam!« sije kije kùdž vejpis, sešša vasajs i leđžis; vaas tolko kək  
veš i kutema.*

2.

*dik i v a n.*

*olis vjls gòzja. njlen vèli kujim pi. kək perjšis vèlinis seštšē'm  
taštšemes, a kojmed pijs pjr pjr dik vèli. etpir kək perjš pijs mu-  
ninis nažjva vjle, a dik pijs etnas kəfi ajjs dorē. tolko šojē da jus  
da šile! vòda's patš vjle ūžnj; kuštša's xrapitnj — tolko kərkajs  
verē. ajjs sije paledis da i vištale: »mun, piē, nažjva vjle!« a i v a n  
vištale: »mēnum i taten bur!« piŋqšas piŋqšas starik da i bara sj  
vjls pukša's, jšts pe kək pi tai vijji'm verdnj starikes.*

*vot etpir dik i v a n dumaite: »vaj muna, kištše kəke nuedas,*

---

macht unter meinem fuss eine vertiefung<sup>1</sup>, wir ziehen ihn aufs  
eis!» Sobald er diese worte gesagt hatte, liess der wassergeist  
auch los; im wasser behielt er [für sich] nur zwei spannen [von  
dem netz].

2.

Dumm Häschen.

Es war einmal ein Ehepaar. Sie hatten drei söhne. Die  
beiden älteren waren so so, der dritte knabe aber war schrecklich  
dumm. Einmal gingen die beiden älteren söhne auf verdienst  
aus, der dumme knabe jedoch blieb allein beim vater. Er isst  
und trinkt und singt bloss! Er legt sich zum schlafen auf den  
ofen; [da] er zu schnarchen anhebt — erzittert das haus. Der  
vater weckte ihn auf und sagt: »Geh, mein sohn, auf verdienst aus!«  
Aber das Häschen sagt: »Ich fühle mich auch hier wohl!« Der  
alte schimpft, schimpft und tröstet sich [schliesslich] wieder damit,  
dass er ja doch [noch] zwei söhne hat, die [ihn] den greis ernähren.

Nun, einmal denkt da dumm Häschen bei sich: »Warte,

---

<sup>1</sup> um besser fuss fassen zu können.

gaške i bur loe menum!» i kuťsis i va'n ajisljś blaxeslevenńe kòrnj:  
»vaj, aje, menum blaxeslevenńe, me muna sidd'že naživa vjle.» sta-  
rikli seťše'm d'ive loji, kòr seťše'm kļ kļlis i va'n ušk o'ljś. śetis  
sļlj blaxeslevenńe. seśśa i va'n kuťsis paśtaśnj tui vjle. preštittśis  
ajjs-mamj'sked i va'n da i muni kļťśe kqkjs nuedas.

muni muni djr-ti ed'de-ti da i rjt vqjis seťše'm jage, śin paś-  
kednj burā òz pòž. no i va'n lji òz sqr! sja pjris jage. tolko no  
et'ik vers muni, a seśśa sļlj kuťsis tidōnj zèi miťśa kujim-vejśa  
kerka. no i va'n iz pōžj sijś. vqjis kerka dore, a kerka gegerjs  
kļk sļ sqda sfena. seśśa i va'n kuťsis kerka gegerjs veltjnj, òz tēd,  
kūd'ž pjrnj. seśśa drug et'ik ebes vqśśis. i va'n pjris med vòd'ž  
kerka: nī-kòd abu. mede pjris: bara nī-kòd abu. i kuťsis dumaťnj:  
»kòdlen etaja kerkajs? abu-em razbo'jnikjaslen!» tolko eśtis kļś  
vejpnj, drug et'ik ebes vqśśis. seśśa pjris seťśe, a sen zèi perjś śin-

ich mache mich auf, wohin meine füsse mich tragen, vielleicht  
geht mir's gut!» und Hänschen begann den vater um seinen segen  
zu bitten: »Gib mir, vater, den segen, ich mache mich auch auf  
verdienst auf.« Der alte verwunderte sich sehr, als er solche rede  
von Hänschen vernahm. Er gab ihm den segen. Dann begann  
Hänschen sich für die reise anzuziehen. Hänschen nahm von seinen  
eltern abschied und wanderte, wohin ihn die füsse leiten.

Er wanderte fürbass einige zeit und gelangte am abend zu  
einem solchen [d. h. so dichten] wald, dass man daselbst kaum  
die augen öffnen konnte. Aber Hänschen kam nicht aus der fas-  
sung! Er ging in den wald hinein. Aber nur einen werst wan-  
derte er, da begann ihm schon ein sehr schönes, dreistöckiges haus  
sichtbar zu werden. Hänschen jedoch erschrak nicht darüber. Er  
langte bei dem hause an, um das haus aber war eine zwei klafter  
hohe umzäunung. Da begann Hänschen um das haus herumzu-  
gehen, [und] er weiss nicht, wie er hineintreten soll. Da öffnete  
sich plötzlich eine tür. Hänschen trat in das erste zimmer: [drin-  
nen] ist niemand. Er ging in das zweite: [darin] ist auch niemand.  
Und er begann zu überlegen: »Wessen haus ist dies wohl? Es  
wird doch nicht räubern gehören!» Kaum hatte er diese worte  
ausgesprochen, da öffnete sich plötzlich eine tür. Da trat er

pela starik, tok jereznik. mĭjen toľko pĭris, i kuťśis gòrzĭnj starik: »fu, fu, roťś duĭ kiś-ke kĭle!« i va'n sĭlj piďdźes vĭlas uśkeťśis i viťtale: »n menē soi, me kitemes kiala, kòktemes kòkala, śintemes śinmala, peľtemes peľala!« starik mĭjen siĭe kĭlis, mĭme i viťtalis: »mĭj menťśum boťtan, siĭe i śeta, toľko śinmes veśked! d'ėnga ili parťśa — mĭj kòle, siĭe i śeta!« i va'n viťtale sĭlj: »me og zėi dònā boś! vit-śo śait toľko boťta da neťta vit sĭ śira ġez — toľid kòle —, i kĭk funt kos ozĭś kòle.« starik bĭdsen vajis mĭj kòris. seśśa i va'n voťjis leťśi'tni, boťtis da kiśe kòkse toľtā kėťtòlis da i viťtale: »vai ġroťťśĭ, verman-ke! verman-ke ġroťťśĭnj, i śinmĭd veśkale.« starik kòne'r mĭrśis da mĭrśis da ĭz vėrmĭ ġroťťśĭnj. seśśa i va'n boťtis kos ozĭś da siĭe sĭdis. mĭjen sĭli, boťtis da i kiťtis stariklj śinmas. starik kuťśis bĭd vĭnśĭs gòrzĭnj. a i va'n sĭ kòsti ĭz ùz. bĭd d'ėn-

---

da hinein, und dort war ein sehr alter, einäugiger greis, ein arger zauberer. Kaum war er hineingetreten, da begann der alte zu rufen: »Pfui, pfui, nach einem russen riecht es hier irgendwo!« Hänschen warf sich vor ihm auf die kniee und sagt: »Friss mich nicht, die handlosen versehe ich mit händen, die fusslosen mit füssen, die blinden mit augen, die tauben mit ohren!« Sobald der alte das hörte, sagte er sofort: »Was du auch von mir [als bezahlung] nehmen magst, das gebe ich dir, wenn du nur mein auge heilst! Geld oder brokat — was du wünschest, das gebe ich dir auch!« Hänschen sagt zu ihm: »Ich nehme keine sehr hohe bezahlung! Bloss fünfhundert rubel nehme ich und dazu fünf klafter teerstrick — kräftig muss er sein —, und zwei pfund trocknes zinn habe ich [noch] nötig.« Der alte brachte alles, was er verlangte. Dann machte sich Hänschen ans heilen, nahm und band ihm die hände und die füsse fest zusammen und sagt: »Reiss dich los, wenn du es vermagst! Wenn du dich loszureissen vermagst, so wird auch dein auge heil werden.« Der arme alte strengte sich an und strengte sich an, vermochte jedoch nicht sich loszureissen. Da nahm Hänschen das trockne zinn und schmolz es. Sowie es geschmolzen war, nahm er es und goss es dem alten ins auge. Der alte begann aus leibeskräften zu schreien. Aber Hänschen schlief inzwischen auch nicht. Er nahm alles geld und lief



gase boštis da i pīšjis; illaḡ peti, a sešša ōz vėrmj petnj: geger jīgana i ni-kjltšs karšjnī. a tok jėretnīk sj kōsti i grottsīs, kėrkajš kōrsīs da iz ad'džj. sešša peti illa vīle kōrsīsjnī. kuťšīs kōrsjnī, a i va'n ōz tēd, kjfšs karšjnī. sešša šinmas uši, eš-ku ešale, siē boštis da tupjrtšīs eš-kuas i vōdis ebes dore. starik kuťšīs petnj, a kōk ulas tšukis sīdž, starik kōnė'r uši. sešša starik zēi skėrmis, boštis eš-ku da šjbtis egrada vītīs. a i va'n lī sjā i kōle: tšėtš eš-kunas šjbtis siē. tšėtšīs i va'n eš-kuš da i muni. gorte i va'n vōjis, zēi una d'ėnga vājis. sj vīle stav vėlestīs dīvutšīs: »i va'n d'ėnga una vājis!» sešša i va'n kuťšīs nēvesta kōrsjnī i med-bėrjn sjā gėtrašīs. mē sen tšėtš una vīna juji: uskes kėtēdli a vōmam kapla iz šurlj! ėni na burā olenjs i va'n babajsked.

---

davon; er kam hinaus, aber dort [eig. da] gelangt er nicht [aus der umzäunung] hinaus: rings um ihn war es abgesperrt, und nirgendshin konnte er gehen. Der arge zauberer aber riss sich mittlerweile los, suchte [Hänschen] im hause, fand ihn jedoch nicht. Darauf ging er hinaus, um [ihn] zu suchen. Er begann zu suchen, und Hänschen weiss nicht, wohin er soll. Da gewahrte er eine dahängende ochsenhaut, die nahm er, wickelte sich in die ochsenhaut und legte sich neben der tür nieder. Der alte begann hinauszugehen, aber der fuss strauchelte, sodass der arme alte hinfiel. Da wurde der alte gar zornig, nahm die ochsenhaut und warf sie über den zaun. Aber das hat Hänschen ja gerade nötig: zusammen mit der ochsenhaut hat er auch ihn hinübergeworfen. Hänschen hüpfte aus der ochsenhaut heraus und begab sich auf den weg. Hänschen langte daheim an, brachte sehr viel geld mit. Darüber verwunderte sich der ganze wolost: »Hänschen hat viel geld gebracht!» Da begann Hänschen sich eine braut zu freien, und später verheiratete er sich. Ich trank dort [auf der hochzeit] zusammen [mit Hänschen] viel branntwein: den schnurrbart befeuchtete ich mir, aber in den mund kam mir kein tropfen! Und heute noch lebt Hänschen mit seinem weibe in wohlstand.

3.

sumka.

*olis vīlis gòzja. nīlen nī-ētik tšēlad' iz vē. muži:k kežis prosa. sečšē'm peti prosa:js bur! sešša zēi vīna tē kiskis da i bīdsen prosasē žugedis. muži:k berde i babajslj vištale: »eni loē rōkteg ōnī!« a baba sīlj i vištale: »mun perjē tē grde da kōr sīljis sud, med tenjēd mīntas prosa:js vīle.« muži:k i muni perjē tē grde, mīkīrtšis sīlj da i vištale: »mē tē qrdad vōji dēla'en: tējad pīijēd mēntšum prosaes žugedis. vaj mīntī!« tē vištale: »mē og tēd, mījen tenjēd mīntīnj, a sešša kučšis vištōnj: »mē šeta tenjēd sumka!« muži:k vištale: »mīj mē sijen kučša karnj?« tē vištale: »kūž tenjēd šōjnī kōšas, toľko vištō: 'sumkaē, vaj šōjnī!', sja tenjēd mīmē mīj kōlē šēlemīdli sīlē i vajas; kōr petan, vištō: 'sumkaē, sumkaē, vōd!', sja i vōdas.« »no bur taj!« muži:k babajslj kučšis ošjīšnj: »vot, mīj vaji me!« babajš*

3.

Der ranzen.

Es war einmal ein Ehepaar. Sie hatten gar kein kind. Der mann säte hirse. Eine so grossartige hirse wuchs auf! Darauf erhob sich ein sehr heftiger wind und vernichtete die hirse mit stumpf und stiel. Der mann weint und sagt zu seiner frau: »Jetzt müssen wir ohne brei leben!« Aber da sagt das weib zu ihm: »Geh zum alten Wind und fordere von ihm gerechtigkeit, dass er dir für deine hirse ersatz bezahle.« Der mann ging denn auch zum alten Wind, verbeugte sich vor ihm und sagt: »Ich komme mit einem anliegen zu dir: dein sohn hat mir meine hirse vernichtet. Bezahle mich also [dafür]!« Der Wind sagt: »Ich weiss nicht, womit ich dir zahlen soll«, aber dann sagte er: »Ich gebe dir einen ranzen!« Der mann sagt: »Was soll ich damit anfangen?« Der Wind sagt: »Sobald du zu essen nötig hast, sage bloss: 'Mein ranzen, gib [mir] zu essen!', dann bringt er dir sofort, was dein herz überhaupt begehrt; bist du satt, so sage: 'Mein ranzen, mein ranzen, leg dich zur ruhe!' und dann legt er sich zur ruhe.« »Nun, schön!« Der mann hub seiner frau gegenüber an zu prah-

jualē: »mīi vajin sumka?» «a vot mīi, babae! etaja seŭše'm sumkajs, vištalan-ke: 'sumkae, vai men soini!» mīmē i bīdsen loē pīzan vīlīn mīi šelemjdlī kōlē.» baba boštis vedra da i muni vala i kuŭšīs ņš jīšnī bīdenlī. kumīs sīlī vištalē: »mē vga voskreše'nīa ēbedaītnī!» kum i vōīs nī ņrde gostī. pūksēdisnīs pīzan saje, a pīzan vīlīn nī-nēm abu. kum dīvuītšē: »kuŭšem etaja prītšā! mījen kuŭšasnīs verdnī?» a ņaža'in boštīs sumka da i puktīs pīzan vīlē i vištalis: »sumkae, sumkae, vai soini!» drug pīzan vīlē bīdsen loī mīi kōlī šelemnīsī: dōna vīnajas i bīd-sāma sojanīs. sojisnīs, sojisnīs da īz vermīnīs bīrednī. muni kum gōrte i vištalē babajslī: »vot, babae, kuŭšem sumkajs!» «a mīi sja seŭše'm sumkajs?» »mīi?! da vot mīi: pūksēdisnīs mēns soini pīzan saje, boštīs sumka da i vištalē: 'sumkae, vai soini!» i bīd-sāma burīs loī pīzan vīlē. ņn vermī bīrednī! kīs sīē boštīs! muna juala!» muni da i jualīs kumlīs: »kīs te vajin

len: »Schau, was ich mitgebracht habe!« Die frau fragt: »Warum hast du einen ranzen gebracht?« »Pass auf, weshalb, mein frau-chen! Dies ist solch ein ranzen, dass, wenn du sagst: 'Mein ranzen, gib mir essen!' sofort auf deinen tisch kommt, was dein herz begehrt.« Die frau nahm einen eimer und ging hin, um was-  
ser zu holen, und begann vor allen zu prahlen. Ihr gevatter sagt zu ihr: »Ich komme am sonntag zum mittagessen!« Der gevatter kam denn auch zu ihnen auf besuch. Sie setzen ihn hinter den tisch, auf dem tisch aber war nichts. Der gevatter verwundert sich: »Was für eine seltsame geschichte ist das doch! Womit gedenken sie mich zu bewirten?« Der hausherr aber nahm den ranzen und stellte ihn auf den tisch und sagte: »Mein ranzen, mein ranzen, gib [uns] essen!« Plötzlich kam auf den tisch, was das herz begehrte: teure weine und allerhand essen. Sie assen und assen und konnten es nicht aufessen. Der gevatter ging nach-  
hause und sagt zu seiner frau: »Sieh an, mein frau-chen, welch ein ranzen!« »Nun, was für ein ranzen ist es denn nun?« »Was für einer! Pass auf, was für einer: sie setzten mich zum essen hinter den tisch, er nahm den ranzen und sagt: 'Mein ranzen, gib [uns] essen!' und allerlei gutes kam auf den tisch. Wir konnten es nicht aufessen! Wo hat er ihn wohl hergekauft! Ich gehe hin

*estšem sumkase?» «kjs vaji! peris tēljs.» «vuzō menum sumkate!» «og, og vuzō, kum!» «me tenid šeta nōl eš.» kuťsis muži-k dumaĩtni, a babajs i vištale: «vuzō vit eškjs. ved sijen mijan loe dīr ōni.» muži-k dumaĩtis da i vuzalis vit eškjs i bara kuťsis voďža mōz ōni. sja bara muni peris tē qrdē sumkala: «viďža olan! me bara tē qrdad vqĩi.» «vištō, mīla vqĩin.» «mentšum sumkaes guisnjs, kodes tē šetin. vai men sumka!» «vot tenid sumka! tol'ko vištō: 'sumkae, sumkae, vai šoini!', sek aťšid tēdan, miji šetas!» muži-k boštis da i muni vqĩi gōrte i vištale: «sumkae, vai šoini!», a sumkajs tšēľťsis melet da i vai sije vinj! muži-klen i saidis kuťsis vošōni a melet pīr sije vije. estis vištōni: «sumkae, sumkae, vōd!» i sja bara vōdis. muži-k sešša kērtalis mešek-vqmse, med ōz bara tšēľťši. sešša baba vqĩis, «miji vajin, muži-ke?» juale. muži-k vištale: «sumka vaji». baba*

[und] frage [ihn]!» Er ging und fragte den gevatte: »Wo hast du denn solch einen ranzen hergebracht?» »Wo ich ihn hergebracht habe! Vom alten Wind.« »Verkaufe mir deinen ranzen!» »Nein, ich verkaufe ihn nicht, gevatte!» »Ich gebe dir vier oxen [da-für].« Es begann der mann zu überlegen, und die frau sagt: »Verkaufe ihn für fünf oxen. Von denen können wir ja lange leben.« Der mann überlegte und verkaufte [ihn] denn auch für fünf oxen und begann wieder zu leben wie zuvor. Wieder ging er zum alten Wind, um einen ranzen zu erhalten: »Gott zum gruss! Ich bin wieder zu dir gekommen.« »Sage, warum du gekommen bist.« »Sie haben mir meinen ranzen gestohlen, den du [mir] gabst. Gib mir einen [neuen] ranzen!» »Da! da ist ein ranzen für dich! Sage bloss: 'Mein ranzen, mein ranzen, gib [mir] zu essen!' Dann weisst du selber, was er gibt!» Der mann nahm [den ranzen] und kam zuhause an und sagt: »Mein ranzen, gib [mir] essen!«, aus dem ranzen aber sprang ein hammer hervor, und wie der ihn zu prügeln anfang! Der mann begann schon die besinnung zu verlieren, aber der hammer prügelt ihn in einemfort. Er vermochte [den-noch noch] zu sagen: »Mein ranzen, mein ranzen, leg dich zur ruhe!» und er ging wieder zur ruhe. Der mann band dann die öffnung des ranzens zu, damit jener nicht wieder herausspränge. Dann kommt sein weib herzu und fragt: »Was hast du mitge-

vištale: »petkedli sumkate. bara kušsam burā ōnī!» muži'k vištale: »olan tēdemen taien!» »a mīj?!» »a vot, mīj! on emīj tēd, kūz mēne viis! tšiste rožae pīkti!» baba ōz verit a vištale: »sumkae, vai šojnī!» bara sumkajš melet tšettšis da babase settšedž viis, med berin edva lōja lois.

ečša nerevitisnīs a i bara vōjis kum ūēbnī sumkae: »vuzō, kum, sumkate!» »mīla og vuzō! vai vit mēs!» sja šetis sumka, a vit mēs boštis. kum muni, vištale: »vai, sumkae, šojnī!» tšettšis melet da i vai vinī! kūtedž ečša iz vi!

4.

tsar petr da muži'k.

etpīr vōjis tsar petr muži'k dorē jagē, a muži'k pēs keralē. tsar i vištale: »bož pomotš!», a muži'k vištale: »i to mēnum kplē!»

---

bracht, mein männchen?» Der mann sagt: »Einen ranzen habe ich gebracht.» Die alte sagt: »Krieg deinen ranzen hervor. Wiederum fangen wir an gut zu leben!» Der mann sagt: »Mit dem lebst du [allerdings] vernünftig!» »Wieso?» »Pass auf, wieso! Du weisst vielleicht nicht, wie er mich geprügelt hat! Dick aufgeschwollen ist mein gesicht!» Die alte glaubt es nicht, sondern sagt: »Mein ranzen, gib [mir] essen!» Wieder sprang der hammer aus dem ranzen heraus und schlug die alte so, dass sie hinterher kaum wieder zum bewusstsein kam.

Eine kurze zeit warteten siē, und wieder kam der gevatter, um den ranzen zu kaufen: »Verkaufe [mir], gevatter, deinen ranzen!» »Warum sollte ich ihn nicht verkaufen! Gib [mir] fünf kühe!» Er gab den ranzen hin und nahm die fünf kühe. Der gevatter ging, er sagt: »Gib [mir], mein ranzen, essen!» Der hammer hüpfte heraus, und wie der zu prügeln anfang! Um ein haar hätte er ihn totgeschlagen!

4.

Zar Peter und der bauer.

Zar Peter kam einmal zu einem bauer im walde, der bauer haut holz. Der zar sagt: »Hilf Gott!», der bauer sagt aber: »Das

tsar' juale: »a kuťšem tenad semjajd?» »kik pi da kik n.« »no abu j dźid tead semjajd! kifśe te karan d'engate?» mužik i vištale: »me d'engaes kujim peľe juka: med vòdž udžjez mĩnta, medlas udžen šeta a koĩmedlas vaē šiblala.« tsar' i dumaĩte: »oz tēd, mĩla stari'k vaē šiblale d'engase i mĩla udžen šete. a stari'k i vištale: »udžjez mĩnta ajes verda i mames, a udžen šeta pijanes verda, vaē leda nĩjases verda.« tsar' i vištale: »saĩda tead jurid! eni menē petked estĩš tui vĩle, me og tēd tuiše.« mužik i vištale: »aťsid verman munnj. mun veškide, sešša šulgaē, sešša bara veškide.« tsar' i vištale: »me ešťšem naukaē ig veľeffšil i og velō, a te menē nued!» mužik i vištale: »men űi-kōr teņe nuednj. mĩjan krestanalj etik lunjs dōna.« »no dōnā sulale, inē me mĩnta!» »a mĩntin kolĩ munam!» pukšisnjs dođe i muninjs; kuťsis tsar' tui vĩlas juašnj: »a te kōrke tsarēs addžĩlin-em aľi in? jĩlin-em te velin?» »tsarēs ig űi-kĩtiš-na addžĩl;

habe ich eben nötig!» Der zar fragt: »Wie gross ist denn deine familie?» »Zwei söhne und zwei tōchter.« »Sie ist ja nicht gross deine familie! Wozu verwendest du dein geld?» Der bauer sagt: »Ich teile das geld in drei teile: erstens bezahle ich eine schuld, zweitens leihe ich [es] aus, drittens werfe ich [es] ins wasser.« Der zar denkt nach: er sieht nicht ein, warum der alte sein geld ins wasser wirft und warum er [es] ausleiht. Der alte sagt aber: »Eine schuld bezahle ich, indem ich [meinen] vater und [meine] mutter ernähre, ich leihe [es] aber aus, indem ich [meine] söhne ernähre, ins wasser werfe ich [es], wenn ich [meine] tōchter ernähre.« Der zar sagt: »Gescheit ist dein kopf! Jetzt führe mich auf den weg, ich kenne den weg nicht.« Der bauer sagt: »Selbst kannst du gehen. Gehe rechts, dann linkshin, dann wieder rechts.« Der zar sagt: »Solch eine wissenschaft habe ich nicht erlernt und ich verstehe es nicht, aber führe du mich!» Der bauer sagt: »Ich habe keine zeit dich zu führen. Für uns bauern ist [sogar] ein tag teuer.« »Es sei nun, dass es teuer zu stehen kommt, ich bezahle!» »Ach! wenn du bezahlst, so gehen wir!» Sie setzten sich in den schlitten und begaben sich auf den weg; der zar fing unterwegs an sich zu erkundigen: »Hast du denn jemals den zaren gesehen oder nicht? Bist du weit [von deinem heim] gewesen?»

*kõle veške vižlinj!» tsar vištale: »kuz munam, tui vile petam, seten tsares vižlan.» «a kuz me sijes vižla?» tsar vištale: »biden loenis šapkatem, a tsar loe šapkaa.» vot i vqisnjs nja tui vile, biden kutsisnjs šapkanjsse vile šjblōnj i gōrzjnjs »ura! ura!» mužik i juale: »kijten tsarjs?» a tsar vištale sļlj: »viđžedan — da biden šapkatemeš, a tolko mi kijken šapkaaeš. kōdke da tsar!»*

## B. Vyčegda.

5.

*vasa-pi i zon.*

*olis vļlis gelinik mort; sļlen veli eļi pi. baļis pišē įstas naževitnj. pi lettšas va-dor dorē i kutas nin kulnj. sļ diņē vasa-pi petas i šuas: »mij ne keran?» »nin kuļa.» vasa-pi šuas: »mijla tajē ninšē kuļan?» zon šuas: »tajē vase koštjnjs.» vasa-pi dēdjs diņē pīras*

»Den zaren habe ich noch nirgends gesehen; man sollte ihn [wirklich] sehen!» Der zar sagt: »Wenn wir gehen und auf dem [grossen] weg anlangen, so siehst du dort den zaren.» »Aber wie sehe ich ihn?» Der zar sagt: »Alle werden [dort] die mützen abnehmen, der zar aber wird die mütze aufbehalten.» Und so langten sie auf dem [grossen] weg an, alle [leute] fingen an ihre mützen in die luft zu werfen und zu schreien: »hurrah! hurrah!» Der bauer fragt: »Wo ist der zar?» Der zar aber sagt zu ihm: »Du siehst — und alle haben die mützen abgenommen, wir beide nur haben die mützen auf. Einer [von uns] ist also der zar!»

5.

Der sohn des wassergeistes und der junge bursche.

Es war einmal ein armer mann; der hatte einen sohn. Der vater schickt den sohn auf verdienst aus. Der sohn geht zum ufer hinunter und beginnt bast abzuziehen. Zu ihm steigt [aus dem flusse] der sohn des wassergeistes auf und sagt: »Was tust du?» »Ich ziehe bast ab!» Der sohn des wassergeistes sagt: »Wozu ziehst du den bast ab?» Der bursche sagt: »Um diesen fluss aus-



i šuas: »d'edē, d'edē, ratē ēd kēsjenī koštjnī!» d'ed i šuas: »mun, vištav, mįjta pē d'ėnga kolē, šetam, med oz koštj vase.» vasa-pi si,d'žik i šuas. zonnīs i šuas: »šan!» pē. sešša vasa-pi koras šlapasē zonlīs. sijē šlapasē rožėdas, gušėniken lėšėdas šlapa ulas mešek i tšektas vasa-piēs lėdnj. vasa-pi šlapaē d'ėnga lėdas mešek da šlapa tirtėdž.

sešša najē munnj kutasnj va-dor pėlėn. munasnj da munasnj, voas rjnīs. vasa-pi įualas zonlīs: »tajē nē mįj?» zonnīs šuas: »tajē meam d'edėlėn važ šlapajis.» vasa-pi šuas: »tajē nē loē menįm šlapaavnj?» »d'ert» pē »loē!» zonnīs šuas. vasa-piįd šapkaalas.

bara munasnj da munasnj, voas iz-ki. vasa-pi šuas: »tajē nē mįj?» »tajē» pē »važ d'edjaslėn šikėtš molįjs.» »tajē nē menįm loē žē šikėtšarnj?» »d'ert» pē »loē!» vasa-pi šikėtšalas.

zutrocknen.» Der sohn des wassergeistes geht zu seinem grossvater und sagt: »Grossvater, grossvater, sie wollen ja deinen fluss austrocknen!» Der grossvater sagt: »Geh hin, sage, wir gäben soviel geld, wie sie verlangen, wenn sie nur den fluss nicht austrocknen.» Der sohn des wassergeistes sagt es auch. Der bursche sagt: »Gut!» Dann bittet der sohn des wassergeistes den knaben um seinen hut. Dieser aber macht ein loch in seinen hut, bringt heimlich unter den hut einen sack und heisst den sohn des wassergeistes [das geld in den hut] schütten. Der sohn des wassergeistes schüttet soviel geld in den hut, dass sack und hut voll werden.

Dann begannen sie das flussufer entlang zu wandern. Sie wandern und wandern und kommen zu einer riege. Der sohn des wassergeistes fragt den burschen: »Was ist denn dies?» Der bursche sagt: »Das ist meines grossvaters alter hut.» Der sohn des wassergeistes sagt: »Soll ich mir den auf den kopf setzen?» »Natürlich!» sagt der bursche. Der sohn des wassergeistes setzt ihn sich auf den kopf.

Wieder wandern sie dahin, wandern und treffen auf einen mühlstein. Der sohn des wassergeistes sagt: »Was ist denn dies?» »Dies ist eine perle aus der perlenschnur meiner vorfahren.» »Soll ich sie mir denn an den hals hängen?» »Natürlich!» Der sohn des wassergeistes hängt sie sich an den hals.

*munasnj da munasnj, piña voas. vasa-pi jualas: »staje ne miji?»*  
*»staje» pe »važ d'edjaslen pernajs.» vasa-pi piñasę pernaalas.*

*seśśa munasnj da munasnj, ju voas. vasa-pi šuas: »tati ne*  
*me kijdž vuđža?» ju vomeņ vėli pos. zonnjs šuas: »pos kužajs*  
*vuđž!» vasa-pi vuđžnj kutas: ętik pev tšęę i vasa-pi ušę i vejās.*  
*piñajd eške kipeđę, rinjšjd da iz-kijd vęite.*

*zonnjs gortas munas. bat-mamjs samej vėli užęņi. zonnjs*  
*piras gortas i dęngasę kiśtas džodž šęras. i ęni olęņi vjlenj.*

6.

*sar-pi da vasa.*

*olisnj vjlisnj sar gozja. nalęn njv ni pi ez vev. ętšjd sar*  
*munas voįna vjle. munas da munas da goršjs kutas kośmjnj. siję*

---

Sie wandern weiter und wandern und treffen auf eine egge.  
Der sohn des wassergeistes fragt: »Und was ist dies!» »Dies ist  
das halskreuz meiner vorfahren.» Der sohn des wassergeistes hängt  
es sich als kreuz auf die brust.

Dann wandern sie weiter und wandern und kommen zu einem  
fluss. Der sohn des wassergeistes sagt: »Wie komme ich aber  
über diesen?» Über den fluss ging eine brücke. Der bursch sagt:  
»Gehe über die brücke hinüber!» Der sohn des wassergeists beginnt  
hinüberzugehen: ein (brücken-)brett bricht, und der sohn des was-  
sergeistes fällt hinunter und sinkt. Wenn ihn auch die egge trüge,  
die riege und der mühlstein bringen ihn zum sinken.

Der bursch geht nachhause. Seine eltern schliefen gerade.  
Der bursch tritt in die stube und schüttet das geld mitten auf  
die diele. Sie leben heute noch.

(Ustsysořsk.)

6.

Der zarewitsch und der wassergeist.

Es lebte einmal ein zar mit seiner gattin. Sie hatten weder  
sohn noch tochter. Einmal zieht der zar in den krieg. Er wan-  
dert und wandert und beginnt durstig zu werden. Er sieht einen

ad'džas šor, kešjas seš juni; vajs zev gudir da oz ju. vo'dže munas, ad'džas jukmes. seni zar'ni keš gibalę. sar kešse kutalas da kutalas: keš oz šed. sešša i šue: »on-ke ved šed, me i sid'ž jua!» sar kutas juni, a jukmesas velema vasa, da sije toške'dis i kutas. sar šue: »led'ž, led'ž, mji koran, sije i šeta!» »mji ted med jona kole — sijes<sup>1</sup> -ke šetan, i le'dža.» sar dumaite: »mji že menam med kolan toris?» sešša šue: »šeta!» sar gortas munas, a gortas pi fšužema. sar zev jona berdžas. pi bjdme nın, a sar vek šogše. etšjid pijs juaļe ba-tišlš: »mji ne te, bate, vek šogšan?» »ok, piei, piei, me ved tene vasalį kešjįšli!» »mji ne sešša keran! kešjįšlin-ke, i muna!»

etšjid sar-pi petas sadje gul'aitni. seni gul'aitas regid'ik, da e'džes ad'džas. sije seftše pıras da munas, da bara e'džes voas. si'dzik

---

<sup>1</sup> oder: sijees

bach [und] will daraus trinken; das wasser war sehr trüb und [da] trinkt er nicht. Er wandert weiter [und] gewahrt eine wuhne. Darin schwebt eine goldene schöpfkelle. Der zar greift und greift nach der kelle: die kelle kommt ihm nicht in die hand. Da sagt er: »Da ich dich nicht fassen kann, trinke ich ohne dich!» Der zar beginnt zu trinken, aber in der wuhne war ein wassergeist, und der ergreift [den zaren] beim barte. Der zar sagt: »Lass los, lass los, um was du auch bittest, ich gebe es dir!» »Wenn du mir das gibst, was das allernotwendigste für dich ist, so lasse ich [dich] los.» Der zar überlegt: »Was ist denn das notwendigste gerät für mich?» Darauf sagt er: »Ich gebe [es dir]!» Der zar geht nach-hause, aber da war [ihm] ein sohn geboren worden. Der zar be-ginnt heftig zu weinen. Der knabe wird schon gross, der zar aber trauert immer nur. Einmal fragt der knabe seinen vater: »Warum, mein väterchen, bist du immer nur so traurig?» »Oh, mein sohn, mein sohn, ich habe dich ja dem wassergeist versprochen!» »Nun, was ist dabei zu tun! Wenn du mich versprochen hast, so gehe ich!»

Einmal geht der zarensohn in dem garten spazieren. Dort geht er eine weile umher und erblickt eine tür. Er geht durch sie hinein und wandert vorwärts und gelangt wieder an

das-kijk ɛdʒəs pɪr munas. voas pu, pu ʊlas vasa. vasa ʃuɛ: »loktin!  
tenɛ kor-kɛ baʔid kɛʃjɪʃlis menjm. lok, munam!» vasa piɛs boʃtas i  
munas. gortas piʎi vasa ʃuɛ: »bura ov, me ted gesnɛʃs ʃeta.» kor-kɛ  
dʒɪr-miʃti vasa vajas sar-piʎi kujim guʔu: »boʃt» ʃuɛ, »kodi asʎid kole!»  
sar-pi berjas ɛʔikɛs da i ʃuɛ: »etiɛ mem kole». a vasa ʃuɛ: »tajeɛs  
og ʃet! taje mem asʎim kole.» mɛd lun vasa vajas kujim kolʔk.  
sar-pi mɛd miʔsase boʃtas, a vasa ʃuɛ: »tajeɛs me og ʃet, taje asʎim  
kole.» askinas vasa vajas kujim tʃvet. sar-pi mɛd miʔsa tʃvetɛ  
boʃtas. vasa ʃuɛ: »taje ɛʃkɛ asʎim na vɛli kole. boʃt nɪn!» sar-pi  
tʃvet boʃtas da ɛʃin vɪlas puktas. ɛʔʃid zɛv ʃondia lunɛ sar-pi tʃvetɛ  
tʃiʃjanɛn vɛtʃas, mɛd pɛ oz koʃmi. tʃvetɪs zɛv miʔsa nɪlɛ pɛrɛ. nɪʎis  
ʃuɛ: »ok ok o! kiʃ-kɛ tai i te tatʃɛ voɛmɪd?! zɛv vɛd tani dɛlɛ  
ovniʃ! lok, kiʔʃɛ-kɛ piʃjam!» naje ɛʔʃid vasaɪs ʊziɔ kostɪɪs jɪgna-

---

eine tür. So wandert er durch zwölf türen. Er kommt an  
einen baum, unter dem baum [ist] der wassergeist. Der wasser-  
geist sagt: »Du bist gekommen! Dich hat mir dein vater einmal  
versprochen. Komm, lass uns gehen!» Der wassergeist nimmt  
den knaben und geht fort. Zuhause sagt der wassergeist zu dem  
knaben: »Lebe gut, ich gebe dir ein ankunftsgeschenk.» Einmal,  
nach einer langen zeit, bringt der wassergeist dem zarensohne  
drei tauben. »Nimm [von ihnen die]», sagt er, »die du magst!»  
Der zarensohn wählt eine und sagt: »Schau, diese hier mag ich.»  
Der wassergeist aber sagt: »Diese gebe ich nicht fort! Diese  
brauche ich selber.» Am anderen tag bringt der wassergeist drei  
eier. Der zarensohn nimmt das schönste, der wassergeist aber  
sagt: »Dieses gebe ich nicht fort, dies brauche ich selber!» Am  
folgenden tag bringt der wassergeist drei blumen. Der zarensohn  
nimmt die schönste blume. Der wassergeist sagt: »Diese hätte  
ich selber schon nötig gehabt. Nun, nimm [sie trotzdem]!» Der  
zarensohn nimmt die blume und stellt sie aufs fenster. Einmal  
an einem sehr sonnigen tage bedeckt der zarensohn seine blume  
mit einem tuche, damit sie nicht vertrockne. Die blume verwan-  
delt sich in eine sehr schöne jungfrau. Das mädchen sagt: »Ohoh!  
Wie bist denn auch du hierhergekommen?! Gar schwer ist es ja  
hier sein! Mach dich auf, lass uns irgendwohin entfliehen!» Ein-

lasni, blud vjle kujimis šeljštasnj da ašnjis i pišjasnj. kor-ke vasa sadmas da i jirk jirk eđžesse keras, a eđžesjs jigana. »voštei, voštei, miļa ne jignalid?!» »regid, regid, kemaša da og eštj!» na pid'di dull'is šuas. vasa medis da koimedis goređas: »voštei, voštei, miļa ne jignalid?!» sešša eđžesse tšužjas da eđžesjs i voššas. vasa kažalas pišjemte da veftšinj kutas, a sar-pi njvkeđ pišjasnj pišjasnj da oz kutnj vermijnj pišjijnjs. turun pevse tupiltšasnj i idje perenj. a vasa tupiltšas da tšipane pere i idse turun pevšis kutas kokavnj. idjas gegiltšasnj da ber morte perenj. tšipanse viasnj, a ašnjis veni,tšaj,tšasnj da i eni olenj vilenj.

---

mal, als der wassergeist schlief, sperren sie ihn ein, spucken schnell dreimal auf einen teller und entfliehen. Nach einiger zeit wacht der wassergeist auf und pocht an die tür, die tür aber war verriegelt. »Macht auf, macht auf, warum habt ihr sie zugeschlossen?!» »Sofort, sofort, ich ziehe schuhe an die füsse und habe [jetzt] keine zeit!» sagt statt ihrer [der flüchtlinge] ihr speichel. Der wassergeist ruft ein zweites und drittes mal: »Macht auf, macht auf, warum habt ihr zugeriegelt?!» Dann stösst er mit dem fuss gegen die tür, und die tür geht auf. Der wassergeist bemerkt, dass sie entflohen sind, und beginnt ihnen nachzusetzen, aber der zarensohn und die jungfrau fliehen und fliehen und können [schliesslich] nicht mehr laufen. Sie werfen sich ins gras und verwandeln sich in gerste. Aber [auch] der wassergeist wirft sich [ins gras], verwandelt sich in ein huhn und beginnt aus dem gras die gerstenkörner zu picken. Die gerstenkörner drehen sich um und verwandeln sich wieder in menschen. Sie schlagen das huhn tot, sie selber aber lassen sich trauen und leben heute noch.

(Ušsyoľsk.)

7.

*j o m a d a p i.*

*olisnj vřlisnj mužik gozja. nalęn vęli kujim njv da ęti pi. nalęn pesnjš biri, da kajisnj pes keravnj kjk njv da pi. naję vęřę voisnj; pijs indis tšojjasjslj pes, ačšjs muni koršnj pes.*

*sřlj vois ičšęť kerka. selčę pisę j o m a pirtis. tšojjaslęn vok voři. naję gorzisnj da gorzisnj, ęe-kučšęm geles ez křvřlj. sešša kjk nřljš gortas lečšasnj, batnjšlj řiřtalasnj: »vokjd pesę koršnj munis, vořiš da ęe-kučšęm geles ez řęlj.» batnjš řuis: »jesli-ķę vokes onę koršęj da vajęj, me tįjanřš jurnję kerala, pes-plaka vřljn kerala!» sešša med j d řjd njvę koršnj řstasnj vęřę.*

*sřję kajas da sřlj panjd lovas řańga-gruda. řańga-grudalj řuvas:*

7.

Die [alte] *j o m a* und der knabe.

Es lebte einmal ein mann mit seiner frau. Sie hatten drei tőchter und einen sohn. Das brennholz ging ihnen aus, und zwei mädchen und der knabe machten sich auf, um holz zu hacken. Sie gelangten in den wald; der knabe zeigte seinen schwestern einen holzplatz [eig. die scheite], er selber ging [weiter weg], um holz zu suchen.

Er gelangte zu einer kleinen hütte. Die [alte] *j o m a* führte den knaben da hinein [in die hütte]. Den schwestern ging der bruder [so] verloren. Sie riefen, was sie konnten, kein laut war [als antwort] zu hören. Dann kommen die beiden mädchen zuhause an [und] erzählen ihrem vater: »Der bruder ging fort, um brennholz zu suchen, verirrte sich und hat keinen laut [als antwort] gegeben [obgleich wir riefen].» Ihr vater sagte: »Wenn ihr eueren bruder nicht aufsucht und [nachhause] bringt, hacke ich euch den kopf ab, auf dem holzklotz hacke ich ihn euch ab!» Dann schicken sie die älteste schwester in den wald, um zu suchen.

Sie geht und ihr entgegen kommt ein roggenkuchenhaufen. Zu dem roggenkuchenhaufen sagt sie: »Mein roggenkuchen, mein rog-

»šángae, šángae, vokes en-e ad'dživ?» šánga šuvas: »mene kurtšjšt, da i vištala!» »me og kurtšjšt, menjm kole vokes korsni!» muna's da muna's da náñ-tupeš sji panid lovas. sije šuvas: »náñ-tupešei, náñ-tupešei, en-e ad'dživ meñšjm vokes?» náñ-tupeš šuvas: »mene kurtšjšt, da i vištala!» »me og kurtšjšt, vokes kole korsni!» muna's da muna's da panid loras šu-kolta. »šu-kolta, šu-kolta, meñšjm vokes en-e ad'dživ?» šu-kolta šuvas: »mene-ke rinjšė šujan, vištala!» »og ešti, vokse kole korsni!» muna's da muna's, sji panid lovas rinjš. rinjšli šuvas: »rinjšei, rinjšei, en-e ad'dživ meñšjm vokes?» rinjš- šuvas: »meñšjm-ke joges ššjškjstan, vištala!» niv šuvas: »og ešti, vokes kole korsni!» muna's da muna's, da i ššet kerka voras. seten i vi'džedas — da vokjs ešjñ doras pukale. setšė sije piras. joma's petema mes lištini. sije boštas vokse, da i munasni kijeñ.

genkuchen, hast du meinen bruder nicht gesehen?» Der roggenkuchen sagt: »Beisse ein stückchen von mir ab, so sage ich es!» »Ich beisse nichts ab, ich muss meinen bruder suchen!» Sie wandert und wandert, und ihr entgegen kommt ein [rundes] brot. Sie sagt: »Mein brot, mein brot, hast du meinen bruder nicht gesehen?» Das brot sagt: »Beisse ein stückchen von mir ab, so sage ich es!» »Ich beisse nichts ab, ich muss den bruder suchen!» Sie wandert und wandert, und ihr entgegen kommt eine korngarbe. »[Meine] korngarbe, [meine] korngarbe, hast du meinen bruder nicht gesehen?» Die korngarbe sagt: »Wenn du mich in die riege steckst, so sage ich es!» »Ich habe keine zeit, ich muss den bruder suchen!» Sie wandert und wandert, [und] ihr entgegen kommt eine riege. Zu der riege sagt sie: »Meine riege, meine riege klein, hast du meinen bruder nicht gesehen?» »Die riege sagt: »Wenn du den kehricht aus mirkehrst, sage ich es!» Das mädchen sagt: »Ich habe keine zeit dazu, ich muss den bruder suchen!» Sie wandert und wandert und gelangt zu einer kleinen hütte. Hier sieht sie sich um — und [da] sitzt ihr bruder am fenster. Hinein [in die stubel] tritt sie. Die joma war ausgegangen, um die kühe zu melken. Sie nimmt ihren bruder, und zu zweien machen sie sich auf den weg. Darauf kommt die joma.

sešša joma pīras mēs līštan-inīš. joma kutas šetni piisli jev, viđžedlas, a piis abu. joma is dodʒalas gir rev, šerdin dodʒ, tojin pļēf, vēttšas da i suras. sešša pišē ber boštas. sešša nīv loktas gortas da i vištalas baļišli: »me voktē vaja vēli, da joma ber pišjēdis.» sešša baļis įstas mēd tšojes.

sīļi bara panīd lovas šaniga-gruda, nān-tupeš. naje tšektasni kurtšištni, a sije oz kurtšiššt. muna's da muna's: sīļi bara panīd lovas šu-kolta da rīnīš. šu-kolta rīnīšas tšektas šuijštni: sije oz šui. sešša rīnīšis tšektas jog tšiškištni: sije oz tšiškišt. muna's da muna's: i tšēt kerkaad pīras da i vokšē pišjēdas. joma id bara dodʒalas gir rev, šerdin dodʒ, tojin pļēf da i bara suvas da mirdjas. nīlis gortas voras da vištalas: »me voktē vēli vaja, da joma ber pišjēdis.»

vom kuhmelken [in die stube]. Die joma beginnt dem knaben milch zu geben, schaut um sich, aber kein knabe ist da. Die joma schirrt den stampfklotz als pferd an, die worfel als schlitten, die mörserkeule [nimmt sie] als peitsche, setzt [ihnen] nach und holt [sie] ein. Darauf nimmt sie den knaben [mit sich] zurück. Dann kommt das mädchen zuhause an und erzählt seinem vater: »Ich war eben dabei den bruder herzubringen, aber da riss [ihn sich] die joma zurück.« Da schickt der vater [seine] zweite tochter aus [um ihn zu holen].

Ihr kommen ebenfalls der roggenkuchenhaufen [und] der brotwecke entgegen. Diese heissen [sie] ein stückchen [aus ihnen] herauszubeissen, aber sie beisst nichts heraus. Sie wandert und wandert: ihr entgegen kommen ebenfalls die korngarbe und die riege. Die korngarbe heisst [sie sie] in die riege zu werfen: sie wirft [sie] nicht hin. Dann heisst [sie] die riege den kehricht [aus ihr] zu kehren: sie kehrt [ihn] nicht heraus. Sie wandert und wandert: sie tritt in die kleine hütte und führt ihren bruder [daraus] fort. Die joma schirrt wieder den stampfklotz als pferd, die worfel als schlitten an, [nimmt] die mörserkeule als peitsche und erreicht [sie] ebenfalls wieder und ergreift [den knaben] mit gewalt. Das mädchen kommt zuhause an und erzählt: »Ich war eben dabei den bruder herzubringen, aber da riss [ihn sich] die joma zurück.«



sešša įstasni koimėd nįles. siję eđžesę pėdlalas i voštas. siję munas da munas da šańga-gruda pańd lovas. siję kurtťšįštas. muna's da muna's da ńqń-tupeš pańd lovas. siję ńqń-tupeš kurtťšįštas. muna's da muna's da šu-kołta pańd lovas. siję šu-kołta rįńišę šujas. muna's da muna's da rįńiš pańd lovas. siję rįńišę tšįškas. muna's da muna's, i tšet kerkaę pįras da i vokę pišįedas. naję vokįskęd munasni da siję tšęktas rįńišli d'žebni. rįńiš d'žebas. j o m a i d dodįalas gir vev, šerdįn dod', tojįn plet da i vettšas. oz su! rįńišliš įuvalas: »ez-e tatį munnį tšoja voka!« rįńiš šuvas: »ez.« j o m a ber gortas munas da koršas da koršas: oz i šur! — tšoį da vok munasni vodžę. naję bidlaę džebšįlasni: šu-kołtaę, ńqń-tupešę i šańga-grudaę. j o m a oz i ad'džį najęs. sešša naję eđžes dinę vovasni. naję svrtasni eđžes mędare. j o m a i suvas. eđžes mędaras

---

Darauf schicken sie die dritte tochter aus. Sie verschliesst [beim hinausgehen zuerst] die tür, öffnet sie aber [wieder]. Sie wandert und wandert, und der roggenkuchenhafen kommt ihr entgegen. [Daraus] beisst sie ein stückchen. Sie wandert und wandert, und das brot kommt ihr entgegen. Aus dem brot beisst sie ein stückchen. Sie wandert und wandert, und die korngarbe kommt ihr entgegen. Die korngarbe wirft sie in die riege. Sie wandert und wandert, und die riege kommt ihr entgegen. Die riege kehrt sie aus. Sie wandert und wandert, tritt in die kleine hütte und führt ihren bruder fort. Sie wandert mit ihrem bruder dahin und heisst die riege [sie] versteckt zu halten. Die riege hält sie versteckt. Die joma [aber] schirrt den stampfklotz als pferd, die worfel als schlitten an, die mörserkeule [nimmt sie] als peitsche und setzt [ihnen] nach. Sie erreicht [sie] nicht! Die riege fragt sie: »Ist hier nicht eine schwester und ein bruder vorbeigezogen?« Die riege sagt: »Nein.« Die joma kehrt nachhause zurück und sucht und sucht: es ist nichts zu finden! Die schwester und der bruder wandern weiter. An allen stellen verstecken sie sich: in der korngarbe, in dem brot und in dem roggenkuchenhafen. Die joma bemerkt sie auch nicht. Dann gelangen sie bis an die tür [ihres hauses]. Sie stellen sich hinter die [offene] türe [ins versteck]. Die joma holt sie gerade ein. Hinter der tür beginnen schwester

*tšoja voka kutas šeravni: »di!« pe »en že su!« joma munas bėrdig  
tirji. tšoja voka gortas pirasni da i eni oleni.*

8.

*joma baba da kik niv.*

*olemaes vilemaes gozja. nalen velema etik niv. mamis kuli,  
bafis med baba vasis. silen med niv loi. tетка stariklis nivse vek  
vide da neite. etšid baba sue mužiklj: »nu nirtė kittše-ke sin  
vo.džis! vai, kos jukmesė lettšėdam!« niles šibitisni. sije seni munis  
da munis: vež vidž vois. seni verjas jirsėni. sije najes malalas da  
lapkedas. verjas šuenj: »te munan, da joma babalen kerka voas.  
sije tenė pivsan veditni tšektas, a sešša vajas leza gerda kud da te*

und bruder zu lachen: »Ätsch, recht so!« sagen sie, »hast uns doch  
nicht eingeholt!« Die *joma* geht weinend [von dannen]. Die  
schwester und der bruder treten in ihre stube und leben heute noch.

(In ustsysolsker mundart von einem mädchen aus  
Ust-nem [an der oberen Vytšegda] erzählt.)

8.

Die alte *joma* und die beiden mädchen.

Es war einmal ein Ehepaar. Sie hatten eine tochter. Die  
mutter starb, der vater nahm eine andere frau. Er bekam [mit  
dieser frau] ein zweites mädchen. Die stiefmutter schilt und  
schlägt beständig die tochter ihres mannes. Einmal sagt die frau  
zu [ihrem] manne: »Bring deine tochter irgendwohin aus [meinen]  
augen weg! Komm, wir lassen [sie] in einen trockenen brunnen  
hinab!« Sie warfen das mädchen [in einen brunnen]. Dort [in  
dem brunnen] wandert es und wandert: es gelangte zu einer grün-  
nen wiese. Dort weiden pferde. Diese streichelt und tätschelt es.  
Die pferde sagen: »Du gehst [geradeaus weiter] und gelangst zum  
haus der alten *joma*. Sie heisst dich die badestube heizen, darnach  
aber bringt sie dir eine blaue und eine rote schachtel, und nimm

bara lezse že bošt!» si berin panid loeni mesjas, ižjas. sije sidž že malalas najes da lapkedas. naja sijes sidž že veleđasnj. njv munas da munas, da joma len kerka voas. sije piras. joma šue: »uf, meniim sluga voema! mun edje, pivsan vedit, peste potkedli med »kutš» ni »kaš» oz kiv! pivsante lomtj da med tšin ni ru oz pet!» njv lomtas pivsan. joma pivšem berin vajas gerda leza kud da šue: »bošt kodse-ke!» njv boštas lezse da munas gortas. munas munas, da jukmesę voas da pondas gorzini: bašis kilas da loktas i leptas. kudas viđzedlasnj, a seni paš-kemid, deŋgaid, mujid abu!

baba i šue starikli: »nu edje meitšim niles jukmesad!» starik niles šibitas. njv munas da munas, rež vidž vile voas. seni vęjas jirsęnj. sije najes neitas da kutškalas, a vęjas šuenj: »ted joma len kerka voas, da sije tenid vajas gerda leza kud; te bara gerdse že

---

da ja die blaue!» Darauf kommen [ihr] entgegen kühe, schafe. Sie streichelt und tätschelt sie ebenso. Sie geben ihr denselben rat [wie die pferde]. Das mädchen wandert immer weiter und gelangt zum haus der joma. Sie tritt hinein. Die joma sagt: »Uh, [da] ist eine dienerin für mich gekommen! Geh geschwind, mach [mir] die badestube zurecht, spalte holz, sodass nicht das leiseste knacken hörbar wird! Heize die badestube so, dass kein rauch und kein dampf herauskommt!» Das mädchen heizt die badestube. Nach dem bade bringt die joma eine rote und eine blaue schachtel und sagt: »Nimm eine von beiden!» Das mädchen nimmt die blaue und geht nachhause zu. Sie wandert immerfort, gelangt in den brunnen und fängt an zu rufen: sein vater hört [es] und kommt und hebt [es] hinauf. Sie sehen in die schachtel, und drinnen [waren] kleider, geld und was sonst nicht alles!

Die frau sagt zu [ihrem] manne: »Bring sofort meine tochter in den brunnen!» Der mann wirft das mädchen [in den brunnen]. Das mädchen wandert und wandert [und] gelangt zu einer grünen wiese. Da sind pferde auf der weide. Es schlägt und prügelt sie, die pferde aber sagen: »Du gelangst zum haus der joma, und sie bringt dir eine rote und eine blaue schachtel; nimm aber ja

bošt!» *niv* munas da munas da panjd loenj mešjas, ižjas. *sije* najes nejtās da nejtās, kušskalās da kušskalās. *naje* sidž žē tšektasni *joma* līs gžd kudse boštni. *sije* munas, munas, da kor-ke i *joma* len kerka voas. *sije* seftše pīras. *joma* šuas: »uf, kiš-ke menim sluga loklema! mun edje, pīvsan lomtj! pestē potkedlī m' oz »kušš» ni »kašš» kij, a pīvsantē lomtj m' oz tšjn ni ru pet!» *niv* petas da pes kutas potkedlīni — da »kušš» da »kašš». pīvsan lomtās da tšjn da ru petē. *joma* pīvsan berjn sīj vajās gerda leza kud. *sije* gždse boštās da gortās i munas. mamislī zev lube loz, da med nekod oz adžživ, miļ nīvlen kud, gebešās pīras nīliskēd. mamis kudse voštās, a kudšis bi petas da mamse i nīvse sotas.

die rote!» Das mädchen wandert und wandert, und ihm entgegen kommen kühe, schafe. Diese schlägt und schlägt und prügelt und prügelt es. Diese heissen [sie] gleichfalls von der *joma* die rote schachtel nehmen. Sie wandert, wandert und gelangt auch schliesslich zum haus der *joma*. Sie tritt dahinein. Die *joma* sagt: »Uh, irgendwoher ist [da] eine dienerin für mich gekommen! Gehe sofort hin [und] wärme die badestube! Spalte holz, sodass nicht das leiseste knacken hörbar wird, und heize die badestube, sodass kein rauch noch dampf herauskommt!» Das mädchen geht und fängt an holz zu spalten — spaltete aber so, dass man das krachen hörte [eig.: — und »kušš» und »kašš«]. Die badestube heizt sie, und sowohl rauch als auch dampf steigt auf. Die *joma* bringt ihr nach dem bad eine rote und eine blaue schachtel. Sie nimmt die rote und geht heim. Die mutter ist sehr vergnügt, und damit niemand sehe, dass das mädchen eine schachtel hat, geht sie mit ihrer tochter in das kellergeschoss. Die mutter öffnet die schachtel, aber aus der schachtel steigt ein feuer hervor und verbrennt die mutter wie die tochter.

(Usfsysol'sk.)

9.

*tšers kuža nīv.*

*olis vīlis starik gozja. naļen vėli tšers kuža nīv. joma vois korašņi tšun-jėzvi kuža pi sajas: »starik gozja, starik gozja, šetannīd od-e tšun-jėzvi kuža pi saje tšers kuža nīvnīte? ode-ke šetei, tšjn-petannīte tupka, eđžes-petannīte pīka!« naje šuisņi: »no šetam, mīi tekėd keran!« joma nīles boštas i nuas.*

*jomaļen pijs abu i vėlema. sije nīles gortas vājis. joma šue nīvlj: »nīš-moņei! esten esten em ižjas, vetlj da šjr!« sije mēdēd-tšas da tēdsa tētkā orde pīras. sije vėlēdas: »jomāļen ižjasjs vėd keļinjas! te mun da pu vīlē kai; a tšīd šu:*

*'ižjasēi, ižjasēi,  
lokteļi tē lokteļi,*

---

9.

Das spindellange mädchen.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten eine spindellange tochter. Die joma kam, um für [ihren] fingergelenklangen sohn um sie anzuhalten: »Mann und frau, mann und frau, gebt ihr [mir] für den fingergelenklangen sohn eure spindellange tochter oder nicht? Wenn ihr [sie] nicht gebt, verstopfe ich euren schornstein [und] sperre eure tür zu!« Sie sagten: »Nun, wir geben sie, — was kann man dabei mit dir anfangen!« Die joma nimmt das mädchen und führt [es] mit sich fort.

Die joma aber hatte gar keinen sohn. Sie brachte das mädchen zu sich nachhause. Die joma sagt zu dem mädchen: »Mein schwiegertöchterchen, dort und dort sind schafe, geh und schere [sie]!« Sie macht sich auf, geht aber zu einer bekannten tante. Diese rät ihr: »Die schafe der joma sind ja wölfe! Geh du hin und klettere in einen baum; sage:

• 'Meine schafe, meine schafe,  
kommt doch, kommt herbei,

*aśnīte aśnīd šīršeī,*  
*menīm vurunte koļeī!'*»

*nīv sid'ž i keris. ižjas voisni, bīlšen aśnīs aśnīse šīrisnī i*  
*vurunse koļisnī. joma i slī nīv vurun vajas. joma šue: »atte dīve,*  
*abu i šojemaēš! mun že, mun že, vellī, esten esten em mešjas, najes*  
*līstī!» sīje munis da bara pīris tētkā orde. sīje veļedas: »sīlēn» pē*  
*»mešjasīs ošjas! te mun da šu:*

*'mešjaseī, mešjaseī,*  
*lokteī tē lokteī,*  
*aśnīte aśnīd līšteī,*  
*menīm jēvte koļeī!'*

*a'šjīd pu vīlas kai!» — mešjas loktasnī, aśnīs aśnīse līstasnī, jēvse*  
*koļasnī. joma lī nīv jēv nuas. »atte dīve, abu i šojemaēš! mun že*  
*mun, vellī, esten esten em menam tšoī: šerdīnse korlī.» nīv munnī*

---

schert euch selbst,  
eure wolle aber lasst mir zurück!»

Das mädchen machte es so. Die schafe kamen, alle scherten sie sich selbst und liessen ihre wolle zurück. Die wolle bringt das mädchen der joma. Die joma sagt: »Potz wunder, sie haben [sie] ja nicht gefressen! Geh doch, geh, dort und dort sind kühe, melke sie!» Sie ging, und wieder ging sie zu der tante. Diese rät: »Ihre kühe sind bären! geh du hin und sage:

'Meine kühchen, meine kühchen,  
kommt doch, kommt herbei,  
melkt euch selbst,  
eure milch aber lasst mir zurück!'

Klettire selbst in einen baum!» — Die kühe kommen, melken sich selbst, lassen ihre milch zurück. Das mädchen bringt die milch der joma. »Potz wunder, sie haben [sie] ja nicht gefressen! Geh doch, geh, mach dich auf, dort und dort ist meine schwester; bitte sie um die worfel.» Das mädchen beginnt zu gehen, geht

kutas da tetka orde pıralas. siye sıli şetas şır-tşuman da zud da zu i şue: »te munan, da joma isli şu: 'joma tetka, joma tetka, tşojid koris şerdin'.» nıv munas. joma şuas: »le şoitşışt, me ge-  
beşşe pırala.»

joma seni kutas pınşe keslini. nılid i kılas i pişjini pondas: eđzesid oz voşşı! siye vijen martıştas, eđzesid i voşşas. petas, da kaijas oz ledžni: şınşe perjenı. siye nali nıqn-şomes şetas. siyes i ledžasnı. nıv pişjas da pişjas. joma gebeşşis petas: nıv abu! eđzeses kutas vidni: »mııla te leđzin?» eđzes şue: »me te ordın nıla'mın vo oli da te en na mene zırjšılı ne-ettşid!» petas joma jılae, kutas kaijases vidni: »ti mııla siyes leđzinnid?» »mi te ordın nıla'mın vo olim, da en na nıqn-şomeste şetli!» joma veřşini pon-  
dis nıv berşnı. veřşis da veřşis i suni pondis. nıv zuse şıbitas

aber zu der [bekannten] tante. Diese gibt ihm ein teerfass, einen wetzstein und eine bürste und sagt: »Geh du [eig. du gehst] hin und sage zu [der anderen] joma: 'tante joma, tante joma, deine schwester hat [dich] um die worfel gebeten'.» Das mädchen macht sich auf. Die joma sagt: »Ruh dich ein wenig aus, ich springe nur in den keller hinunter.« Die joma beginnt daselbst ihre zähne zu wetzen. Das mädchen hört es und will entfliehen: [aber] die tür geht nicht auf! Sie schmiert [sie] mit butter, [und da] geht die tür auch auf. Sie geht hinaus, aber da lassen sie die vögel nicht durch: sie wollen [ihr] die augen ausreissen. Sie gibt ihnen [als lockspeise] einen teigzuber. Da lassen sie [sie] auch durch. Das mädchen flieht, was es kann. Die joma steigt aus dem keller hervor: das mädchen ist verschwunden! Sie beginnt die tür zu schelten: »Warum hast du es durchgelassen?» Die tür sagt: »Ich bin nun vierzig jahre bei dir, und du hast mich noch kein einziges mal geschmiert!» Die joma geht hinaus [und] beginnt die vögel zu schelten: »Warum habt ihr sie durchgelassen?» »Wir sind nun vierzig jahre bei dir, und du hast uns noch [kein mal] den teigzuber gegeben!» Die joma begann dem mädchen nachzusetzen. Sie setzt ihm nach, was sie vermag, und beginnt es [schon] einzuholen. Das mädchen wirft seine bürste [hinter sich] und sagt:

da i šuas: »jenmei, jenmei, med tē as bē vīlē, joma vodž vīlē ta kod' tšekjīd vēr loē!» se tšēm vēr i loi. joma lī né-kīti petnī sē loi. gortas bergēd'šas tšerla. tšer boštas, loktas, keralas da keralas: as tērig rož loē. »tšas žē tšerēs džeba.» kaijas i šuēnī:

»te d'žeban, mi ad'džam,  
eksir-pilī vištalam,  
bajar-pilī jurbitam!»

joma šuē: »kert-tuv šinjasjīd i addžēnī! tšas žē gortē šībīta!» sešān šībītas da tšer gortēdžīs voas. sešā bara nīv bērsā kutas vētšīnī. kotērtas da kotērtas da bara sunī kutas. nīv šībītas zud da šuas: »jenmei, jenmei, med» pē »as bē vīlē, joma vodž vīlē zud kod' džu džīd tšoi loē!» džu džīd tšoi i loi. joma bergēd'šas, tšer boštas, i kutas tšoi keravnī. keralas da keralas, as tērig rož loas. bara

»Mein Gott, mein Gott, wenn doch ein wie diese [bürste] so dich-ter wald hinter mir und vor der joma entstünde!» Da entstand auch ein solcher wald. Die joma konnte jetzt nirgendshin gelangen. Sie kehrt nachhause zurück, um eine ax[t] [zu holen]. Sie nimmt die ax[t], kommt [zurück], hackt und hackt: ein loch, so gross wie sie, entsteht. »Gleich verstecke ich die ax[t]» [sagt die joma]. Die vögel aber sagen:

»Du verbirgst [sie], wir sehen [es],  
dem sohn des fürsten sagen wir [es],  
vor dem sohn des bojaren verbeugen wir uns!»

Die joma sagt: »Das sehen ja die scharfäugigen [eig. die eisen-nagelaugen]! Gleich werfe ich [die ax[t]] nachhause!» Von da wirft sie, und die ax[t] fliegt bis in ihr haus. Dann beginnt sie wieder dem mädchen nachzusetzen. Sie läuft ohne unterlass und ist wieder soweit, dass sie es gleich eingeholt hat. Das mäd-chen wirft den wetzstein [hinter sich] und sagt: »Mein Gott, mein Gott, wenn doch ein hoher berg, so [hart] wie der wetzstein, hinter mir und vor der joma entstünde!» Ein grosser berg entstand auch. Die joma kehrt um, nimmt [ihre] ax[t] und beginnt in den berg zu hacken. Sie hackt und hackt, [und] ein loch, so gross wie



pondas tšerse džebnj, a bara kajas addžasnj i sidž že šuasnj. seki joma tšerse gortas šibžlas da bara vełtšjnj pondas. njv šir-tšumanse šibžlas, šuas: »jenmei, jenmei, as vodž vjle, joma ber vjle šir-ju med lo!» šir-ju kjkna'njs i šibdasnj. raka lebzje. njv šue: »rakaei, rakaei, mun te, vištav bał-mamlj: 'njlñd ušema šir-ju, šojšjs tšejš ušema. njlñd' pe 'koris kujim-pudja kert-majeg da bi'.» raka loktis, starik gozjał ejšin vjlas pukšis i šuis kjdž njv tšektis šunj. naje ez kijnj. — kijnjš lebzje; njv i kijnjšes mededis vištavnj bał-mamjslj. kijnjš vois, ejšin vjlas pukšis: »kurk, kurk, starik gozjaei, njlñd ušema šir-ju, šojšjs tšejš ušema! njlñd koris kert-majeg da bi.» naje kjasnj: gelesjs jđžjđžjk da. boštasnj kujim-pudja kert-majeg da bi, munasnj. joma najes addžas i šue:

sie, entsteht. Wieder gedenkt sie ihre axt zu verbergen, aber wieder sehen es die vögel und sagen in derselben weise [wie vorher]. Dann schleudert die joma ihre axt nachhause und beginnt wieder nachzusetzen. Das mädchen wirft das teerfass [hinter sich und] sagt: »Mein Gott, mein Gott, wenn doch ein teerfluss vor mir und hinter der joma<sup>1</sup> entstünde!« In dem teerfluss bleiben sie aber beide stecken. Eine krähe fliegt [vorüber]. Das mädchen sagt: »Meine krähe, meine liebe krähe, geh, sage [meinen] eltern: 'eure tochter ist in den teerfluss gefallen; die sie fressen will, ist auch hineingefallen. Eure tochter hat um eine drei pud wiegende eisenstange und feuer gebeten.'« Die krähe kam [ans ziel], setzte sich auf das fenster der alten und sagte, wie [sie] das mädchen zu sagen geheissen. Sie hörten [es] nicht [da sie schwerhörig waren]. — Ein rabe fliegt [vorbei]; das mädchen schickte auch den raben aus, um [es] den eltern zu sagen. Der rabe kam ans ziel, setzte sich aufs fenster: »Kurk, kurk, ihr alten, eure tochter ist in den teerfluss gefallen; die sie fressen will, ist auch hineingefallen! Eure tochter hat um eine eisenstange und feuer gebeten.« Sie hören [es]: war doch [des raben] stimme lauter. Sie nehmen eine drei pud wiegende eisenstange und feuer [und] machen sich auf. Die joma erblickt sie und sagt: »Meine schwägerin, mein schwager,

<sup>1</sup> Das mädchen verspricht sich; sie wollte sagen: „hinter mir und vor der joma“.

»svattaei svatei, leptei te leptei, nĩlnĩdked veli tijane loktam, da kĩk-  
na'nim sĩr-jue ušim.» joma te kert-majegnad turjalasni da nĩvse  
perjasni da šontasni. eni oleni i vileni.

10.

*omeľ da mort.*

etik mužik vek veli šure: »med menam love una d'ėnga, med  
jona ozĩrma!» etšĩd loktis si dine omeľ i šuis: »kesjan-ke mijanli  
vursĩni, me tenĩd inda d'ėnga-mestase.» mužik kesjĩsis. seki omeľis  
i šuis: »ti dorĩn vutš ulĩn zev una d'ėnga em. te mun i perjĩ.»  
mužik vetlas i bĩdsa dod' eziš d'ėnga vajas. seki mužik getĩrĩsked  
zev bura ormėdťsasni i kutasni ruzašni.

matĩsmĩni kutas mužiklen vursan-pera omeľjasli. sije zev jona

---

hebt [mich] doch in die höhe, hebt [mich] doch, mit euerer tochter  
war ich auf dem weg zu euch, und wir beide fielen in den  
teerfluss.» Da spiessen sie mit der eisenstange die joma auf und zie-  
hen ihre tochter in die höhe und wärmen sie. Sie leben heute noch.

(Ustsysoľsk.)

10.

Der teufel und der mensch.

Ein mann wiederholte immerfort: »Wenn ich doch viel geld  
bekäme, wenn ich doch tüchtig reich würde!» Einmal kam der  
böse zu ihm und sagte: »Wenn du lust hast uns [kleider] zu nähen,  
so zeige ich dir einen geldplatz». Der mann war dazu geneigt.  
Da sagte der böse: »Am strande des sees, unter einem erdhügel-  
chen liegt sehr viel geld. Geh hin und grabe es aus.» Der mann  
geht hin und bringt einen ganzen schlitten voll silbergeld [nach-  
hause]. Nun beginnt der mann mit seinem weibe recht gut zu  
leben, und sie fangen an handel zu treiben.

Da beginnt für den mann die zeit heranzukommen, wo die  
kleider für die teufel genäht werden mussten. Er beginnt sich

kutas šogšini. ełłšid babajs i juvale siliš: »mij vėsna te sełłšema šogšan?» mužik i šue: »menim vėd seša kole munnij vursinį omėļjas orde.» babajs kutas jona bėrdni. a sijė vėli zev mudėr. boštas jėdžid kaļenkor-pona da šėd noj-pona, i mėdėdłšasni mužikiskėd omėļjas orde. voas zev iđžid kerka. naja sełłšė pirasni. omėļjas kutasni łšėktinį mužikės da babaės šėrašni da vursinį, a baba kutas šunij: »stajė nojis zev jona šėdašema vajigas; vermad-kė miškinij, i lovė-kė kaļenkor kod' jėdžid, sek mi kolłłšam, a odej-kė vermei, sek mi bėr munam.» omėļjas kutasni miškinij, no ūe-kidž oz vermij jėdžėdnij kaļenkor moz. siđž-ik mužik da baba i minėnij omėļjas ordiš.

---

schwere sorgen zu machen. Einmal fragt ihn seine frau: »Warum bist du so voller sorgen?» Da sagt der mann: »Ich muss ja noch zu den teufeln gehen und ihnen [kleider] nähen«. Die frau fängt bitterlich zu weinen an. Aber sie war sehr klug. Sie nimmt ein stück weissen kaliko und ein stück schwarzen wollstoff und macht sich mit ihrem mann zu den teufeln auf. Sie kommen zu einem sehr grossen haus. Da treten sie hinein. Die teufel beginnen dem mann und der frau zu befehlen, sie sollten zuschneiden und nähen, die frau aber sagt: »Dieser wollstoff ist, während [wir] ihn [hierher] holten, arg schwarz geworden; wenn ihr [ihn] waschen könnt und wenn er ebenso weiss wird wie der kaliko, so bleiben wir [hier um zu nähen], könnt ihr das aber nicht, dann kehren wir [nachhause] zurück.« Die teufel beginnen zu waschen, können aber [den wollstoff] in keiner weise so weiss wie kaliko machen. Und so machen sich mann und frau von den teufeln wirklich frei.

(Ustsysolsk.)

11.

*ka.tša da šir.*

*važen olis šir da ka.tša. šir šue ka.tšali: »me turunla vell».*  
*šir turunla munas, a ka.tša šid pue gortas. šid paktalas, paš-vom*  
*dore ka.tša kiskas, girnits dore suvtas da wlan juren ušas. šir lok-*  
*tas: »ka.tša, turun-dod rektinj lok!» ka.tša oz pet. »atte d'ive, taja*  
*kjltšę-ke peškanen munema.» się velešt kuža koršas da koršas, oz*  
*i addži. gortas loktas da i šuas: »šidse abu i šujema!» šojnj kutas:*  
*ka.tša šid piņ! się ka.tšališ kejase perjas, ra-dore lefšas da ka-*  
*tša-keja vilyn kutas kivtnj. aššis šile:*

*»šir kive katę,*  
*ka.tša-keja piža.»*

---

11.

Die elster und die maus.

Es war einmal eine maus und eine elster. Die maus sagt zur elster: »Ich gehe aus, um heu zu holen«. Die maus geht aus, um heu zu holen, die elster aber kocht zuhause suppe. Die suppe verkocht [im ofen] nach und nach, die elster zieht [um wasser zuzuschütten den suppentopf] in die ofentür, stellt sich auf den rand des topfes und fällt kopfüber [in den topf]. Die maus kommt [nachhause]: »Elster, komm und entleere den heuschlitten!« Die elster kommt nicht heraus. »Potz tausend, sie ist [gewiss] mit ihrer spindel irgendwohin gegangen.« Das dorf entlang sucht sie und sucht und findet sie nicht. Sie kommt nachhause und sagt: »Sie hat ja die suppe nicht [in den ofen] geschoben [damit sie warm bleibt]!« Sie fängt an zu essen: die elster in der suppe! Sie reisst der elster das brustbein aus, geht zum ufer hinunter und beginnt auf dem brustbein der elster den fluss hinabzufahren. Sie selber singt:

»Die maus fährt flussabwärts, flussaufwärts,  
in 'nem boot aus dem brustbein der elster.»

moj panid loę: »širę tšoje, zev tai lešjda šilan! menę on bošt?»  
»bošta eške, da pižeį vęd menam zev i.tšet.» »me vęd tolke lapa-tores  
puktišta!» moj pukas. šir bara kutas šivni:

»šir kivetę kale,  
ka.tša-keja piža.»

moj onmovsas. šir siljį lapasę vundas, asę šibitas. bara šir kutas  
šivni:

»šir kivetę kale  
ka.tša-keja piža,  
moj-lapa pelisa.»

ur panid loę: »širę tšoje, zev tai lešjda šilan! menę on bošt?» šir  
šue: »bošta eške, da pižeį vęd zev i.tšet!» ur pukas. šir bara kutas

---

Ein biber kommt ihr entgegen: »Maus, mein schwesterlein,  
gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit?» »Ich nähme  
dich wohl, aber mein boot ist ja gar so klein.» »Ich lege ja nur  
meine kleine pfote [in das boot]!» Der biber setzt sich [in das  
boot]. Die maus fängt wieder an zu singen:

»Die maus fährt flussabwärts, flussaufwärts,  
in 'nem boot aus dem brustbein der elster.»

Der biber schläft ein. Die maus schneidet ihm die pfote ab,  
den biber selbst wirft sie [ins wasser]. Wieder beginnt die maus  
zu singen:

»Die maus fährt flussabwärts, flussaufwärts,  
in 'nem boot aus dem brustbein der elster,  
mit 'nem ruder aus der pfote des bibers.»

Ein eichhorn kommt ihm entgegen: »Maus, mein schwester-  
lein, gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit?» Die maus  
sagt: »Ich nähme dich wohl, aber mein boot ist ja gar so klein.»  
Das eichhorn setzt sich [in das boot]. Die maus beginnt wieder  
zu singen. Das eichhorn schläft ein. Die maus schneidet dem

*šivni. ur onmovšas. šir bežsę urlis vundas, asę šibitas, i kutas  
bara šivni:*

*»šir kirtę katę,  
kaťša-keja piža,  
moi-lapa pelisa,  
ur-bež zibja,  
kjr-keťš dorę sinjištas.  
lja dorę zibjištas.»*

*ruťš panjd loę. »šire tšoę, zev tai lešida šilan! menę on boťš?»  
»boťša eške, da pižeį zev iťšet.» »me toľķę lapa-toreš pukišta!» ruťš  
pukšas. šir bara kutas šivni. ruťš onmovšas. šir jurę sliš orędas  
da vaę šibitas. šir bara šivni sidži žę kutas. keťš lokę: »šire tšoę,  
zev tai lešida šilan! menę on boťš?» »boťša eške, da zev iťšet me-*

---

eichhorn den schwanz ab, das eichhorn selbst wirft sie [ins was-  
ser] und beginnt wieder zu singen:

»Die maus fährt flussabwärts, flussaufwärts,  
in 'nem boot aus dem brustbein der elster,  
mit 'nem ruder aus der pfote des bibers,  
mit 'ner bootsstange aus dem schwanz des eichhorns.  
Beim hohen ufer [d. h. dort, wo es tief ist] rudert sie,  
bei der untiefe [d. h. dort, wo es seicht ist] stösst sie [das  
boot] mit der stange vorwärts.»

Ein fuchs kommt ihr entgegen: »Maus, mein schwesterlein,  
gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit?» »Ich nähme  
dich wohl, aber mein boot ist gar so klein.» »Ich lege nur meine  
kleine pfote [ins boot]!» Der fuchs setzt sich [ins boot]. Die  
maus beginnt wieder zu singen. Der fuchs schläft ein. Die maus  
reisst ihm den kopf ab und wirft [ihn selbst] ins wasser. Die  
maus beginnt wieder in derselben weise zu singen. Ein hase  
kommt: »Maus, mein schwesterlein, gar schön singst du! Nimmst  
du mich nicht mit?» »Ich nähme dich wohl, aber mein boot ist  
gar so klein.» Der hase setzt sich. Die maus singt wieder. Der

*nam pižei!» kešs pukas. šjr bara šjle. kešs onmovsas. šjr golase vundas i šjibitas. šjr bara kutas šjvni. oš panjd loji: »šjre tsoje, zev tai lešjda šjlan! mene on bošt?» »bošta eške, da menam ved pižei zev ičšet!» oš pukas da pižjs i veji.*

12.

*šjrlen kjvtem katem.*

*važen olisnj kačša da šjr. šjr munis pes keravni, kačša kof-  
tšis rok punj. kačša gudravni kutis, — šjd-gjrhūtšas uši (od. ušis).  
šjr loktis: »kačša-tsoje, voštj!» šjr gorzis, gorzis, — kačša ez voštj.  
šjr koršis piran-in, addžis rož, seti i piris: »kačša-tsoje, vai šojnj!»  
kačša ez šjvaš. šjr šojnj koršis: šjd-gjrhūtšsę kjskis, taštias kištis —*

---

hase schläft ein. Die maus schneidet ihm den hals durch und wirft [ihn ins wasser]. Wieder beginnt die maus zu singen. Ein bär kam [ihr] entgegen: »Maus, mein schwesterlein, gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit?» »Ich nähme dich wohl, aber mein boot ist ja gar so klein.» Der bär setzte sich, und da ging das boot unter.

(Ust'sysol'sk.)

12.

Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf.

Es war einmal eine elster und eine maus. Die maus ging aus, um holz zu hauen, die elster blieb [zuhaus], um brei zu kochen. Die elster fing an [den brei] umzurühren, — sie fiel in die suppenschüssel. Die maus kam [zurück]: »Elster, mein schwesterlein, mach auf!» Die maus rief [und] rief, — die elster öffnete nicht. Die maus suchte einen eingang, sah ein loch, und da ging sie hinein: »Elster, mein schwesterlein, lass uns essen!» Die elster antwortete nicht. Die maus suchte das essen hervor: sie zog den suppentopf [aus dem ofen] hervor, schüttete [den brei] in die schüssel aus — und schwesterlein elster erschien! Die maus nahm

*i uši ka.tša-tšojis! šjr boštis i viledis. petis da va dorę munis.  
ka.tša-keja pižę pukšis i kutis šjvni:*

*»šjr kirtę katę  
ka.tša-keja pižęn,  
moi lopta pelisęn,  
ur-bęž zibjęn:  
liva dorę zibjište,  
kjr-keš dorę sijnšte.»*

*sije kilis keš i kutis vezjšnį: »šjre tšoję, ledž tę menę pižad!« šjr  
šue: »ke.tše tšoję, vejam ved!« keš šue: »oge vejęi! ledž keš menšjm  
lapa-peles!« keš piris stavnas. šjr kutis bara šjvni:*

*»šjr kirtę katę«  
etc. etc. (wie oben).*

---

[sie] und nagte [sie] ringsum ab. Sie ging hinaus und begab sich zum flusse. Sie setzte sich in den aus dem brustbein der elster fertigten kahn und begann zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,  
in einem kahn aus dem brustbein der elster,  
mit einem ruder, dessen blatt aus biber ist,  
mit einer bootsstange vom schwanz des eichhörnchens;  
bei den sandbänken stösst sie [den kahn] mit der stange  
vorwärts,  
am steilen ufer rudert sie.»

Dies hörte ein hase, und er begann zu bitten: »Maus, mein schwesterlein, nimm mich doch in dein boot!« Die maus sagt: »Hase, mein schwesterlein, [dann] versinken wir ja!« Der hase sagt: »Nein, wir versinken nicht! lass mich hinein, sei es auch nur mit der einen pfote!« [Und da] kam der hase ganz [in das boot]. Die maus begann wieder zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,«  
etc. etc. (wie oben).



*siję śılan-kjvę ruť kilema. ruť šue: »šjre fšoje, ledź tę mene pižad!» ruťšę fšoje, vejām ved!» »oge vejei! ledź keť menšjīm lapa-peles!» ruť pīris starnas. bara šjir kutas šjirni:*

*»šjir kīvtę katę»*

*etc. etc. (wie oben).*

*siję śılan-kjvę kīlas kejin. kejin kutas vezjjišni: »šjre fšoje, ledź tę mene pižad!» šjir šue: »vejām ved!» kejin šue: »oge vejei!» kejin piže pīras. šjir bara kutas šjirni:*

*»šjir kīvtę katę»*

*etc. etc. (wie oben).*

*siję śılan-kjvę kīlas oš. oš kutas vezjjišni: »šjre fšoje, zev tai lęšjda śılan! ledź tę mene pižad!» šjir šue: »oge tere! meam iťšet piže!»*

---

Den gesang hörte ein fuchs. Der fuchs sagt: »Maus, mein schwesterlein, nimm mich doch in dein boot!» »Fuchs, mein schwesterlein, [dann] versinken wir ja!» »Nein, wir versinken nicht! lass mich hinein, sei es auch nur mit einer pfote!» [Und da] kam der fuchs ganz [in das boot]. Wiederum beginnt die maus zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,»

etc. etc. (wie oben).

Den gesang hört ein wolf. Der wolf beginnt zu bitten: »Maus, mein schwesterlein, nimm mich doch in dein boot!» Die maus sagt: »[Dann] versinken wir ja!» Der wolf sagt: »Nein, wir versinken nicht!» Der wolf stieg in das boot. Die maus fängt abermals zu singen an:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,»

etc. etc. (wie oben).

Den gesang hört ein bär. Der bär beginnt zu bitten: »Maus, mein schwesterlein, gar wunderschön singst du! Nimm mich doch in dein boot!» Die maus sagt: »Wir gehen nicht hinein! mein kähnen ist zu klein.» Der bär sagt: »Meine eine tatze lass we-

oš šue: »lapa-peles puktinī keļ ledž!» šir tšektas pīrnī. oš pīris.  
bara šir kutas šivnī:

»šir kīvtē katē»  
etc. etc. (wie oben).

seki stavnīs onmovsisnī. šir stavnīse naļškas i kutas bara šivnī:

»šir kīvtē katē  
kačša-keja pižen,  
moi lopta pelīsen,  
ur-bež zībjen,  
keļš-ku paša,  
ruļš-ku šebrasa,  
kejin-ku vol-paša,  
oš-ku jur-lesa:  
līva dorse zībjište,  
kīr-keļš dorse šinīšte.»

---

nigstens hinein!» Die maus fordert [den bären] auf zu kommen  
Der bär kam. Wiederum beginnt die maus zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,»  
etc. etc. (wie oben).

Dann schliefen sie alle ein. Die maus sticht alle tot und  
beginnt wieder zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,  
in einem kahn aus dem brustbein der elster,  
mit einem ruder, dessen blatt aus biber ist,  
mit einer bootsstange vom schwanz des eichhörnchens  
ihr pelz ist aus hasenfell,  
ihre decke aus fuchsfell,  
ihr bett aus wolfsfell,  
ihr kopfkissen aus bärenfell:  
bei den sandbänken stösst sie [den kahn] mit der stange  
am steilen ufer rudert sie.»  
vorwärts,

*siĵe ŝilan-kirŝe kĵlas d'qde i kutas vezĵiŝnj: »ŝirĉ tŝoĵe, zev tai leŝĵda ŝĵlan! ledĵ te mene piĵad!« ŝĵr ŝue: »d'qduŝka, vejā vĉd!« d'qde ŝuas: »keĵ me tenŝĵd piĵte vi,d'žĉdla!« ŝĵr ŝue: »lok, vi,d'žĉdli!« d'qde piĵe piĵis. miŝkas (od. miŝkuas) siĵen veĵema bed'. ŝĵres kutŝkas bed'nas: ŝĵr kulĉ. d'qde ŝĵres ŝĵbĵlas vā, a,tŝĵs pukuŝas piĵas, kiĵtnĵ kutas, i ĉni kiĵte.*

13.

*kaŋ, ka,tŝa da ŝĵr.*

*važen olisnj viĵisnj kaŋ da ka,tŝa da ŝĵr. kaŋ munas keraŝnj da tŝektas ka,tŝaes ŝĵd tiĵtnĵ. ka,tŝa pondas ŝĵd tiĵtnĵ, da seŝa viŝ-keĵtas da ŝĵd-giĵni,tŝas i uŝe. kaŋ loktas keraŝan-inĵŝ, pondas go-ŵĉd'tŝĵnj. goŵĉd'tŝis goŵĉd'tŝis: ĉe-kod ez voŝti. seŝa i,tŝĉfik roŝ ŝuri, da seti i piĵis. kaŋ pondas ŝĵd tŝĉtnĵ da siĵi ŝure darĵas ka,tŝa.*

Ihren gesang hört ein mann und beginnt zu bitten: »Maus, mein schwesterlein, gar wunderschön singst du! Nimm mich doch in dein boot!« Die maus sagt: »Onkelchen, [dann] versinken wir ja!« Der mann sagt: »So lass mich dein boot doch wenigstens beschauen!« Die maus sagt: »Komm, beschaue es!« Der mann stieg in das boot. Hinter sich hielt er einen stock. Die maus schlägt er mit seinem stocke: die maus stirbt. Der mann wirft die maus ins wasser, setzt sich selber ins boot, beginnt den strom hinabzufahren — und fährt heute noch.

(Uŝŝysolŝk.)

13.

Die katze, die elster und die maus.

Es lebten einmal [beieinander] eine katze, eine elster und eine maus. Die katze geht aus, um [holz] zu hacken und heisst die elster mehr suppe zu kochen. Die elster beginnt mehr suppe zu kochen, da gleitet sie aber aus und fällt in den suppentopf. Die katze kommt vom hackplatz [und] beginnt [an die tür] zu klopfen. Sie klopfte [und] klopfte: niemand machte auf. Dann fand sich ein kleines loch, und durch dieses ging sie hinein. Die katze

*siję ka.ŧšaęs vi.ŧędas da vi.ŧędas, seša ka.ŧŧališ kejasę puktas labiš  
ulas. šjr loktas da ka.ŧŧališ kejasę i pišjędas. seša šjr puktas  
ka.ŧša-keja pižę, pondas munnj va kuža i pondas šjvni:*

*»šjr kvtę katę  
ka.ŧša-keja pižen,  
moj lopta pelisęn,  
ur-bež žibjęn.  
kjr-keŧš dorę sinjštę,  
lja dorę žibjštę.«*

*munas, munas da kejin panjd loę: »šjre tšoę, bošt mene!« »og,  
og, mejam i.ŧŧet pižęi, i.ŧŧet da te šekjd, mene putkijltan.« »zev lešjda  
šjlan!« »no puktšj!« šjr pondas šjvni:*

*»šjr kvtę katę . . . .«*

---

beginnt suppe zu schöpfen, und in ihren löffel kommt die elster.  
Sie nagt die elster ab, nagt, [und] dann legt sie das brustbein der  
elster unter die wandbank. Die maus langt [zuhaus] an und  
holt sich das brustbein der elster. Dann setzt sich die maus  
in das aus dem brustbein der elster hergestellte boot, beginnt den  
fluss entlang zu fahren und fängt an zu singen:

*»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,  
in einem kahn aus dem brustbein der elster,  
mit einem ruder, dessen blatt aus biber ist,  
mit einer bootsstange vom schwanz des eichhörnchens,  
am steilen ufer rudert sie,  
bei den sandbänken stösst sie [den kahn] mit der stange  
vorwärts.«*

Sie fährt [und] fährt, und ein wolf kommt [ihr] entgegen:  
»Maus, mein schwesterlein, nimm mich mit!« »Nein, nein, mein  
boot ist klein, klein ist es, und du bist schwer, wirfst mich [noch]  
um!« »Du singst so schön!« »Nun, setz dich hin!« Die maus  
beginnt zu singen:

*»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf . . . .«,*

*piž pulkyltšas! šir pete vajs, kejinliš jaijas vajs kiskalas, tšukere  
tefšas, ulas piras ačšis ovni. šuž loktas da jai vjle pukas. šir  
povžas da kotertni kutas. šuž seša sijes i kokištas.*

14.

*rutš i ketš.*

*važen olisni rutš da ketš. rutš večšis ji-tšom, ketš pev-tšom.  
šondedis, da rutšlen ji-tšomis šili. tev vojis. rutš kulis vezjišni  
ketš orde: »ketše tšoje, ledž te mene kerkaad!« »og, og ledž, mensim  
pijanes šojan, ačšimes veļlan!« rutš vezjiše na, ačšis piremā nin  
pos-vo, dže, džis: »ketše tšoje, ledž te mene porog dore, džid!« — ačšis  
piremā nin džodž šere, džis i bara vezjiše: »ketše tšoje, ledž te mene  
šontišni patšerad!« — ačšis kajema nin patšere, džis.*

das boot schlägt um! Die maus gelangt aus dem wasser [ans ufer], zieht den leichnam [eig. das fleisch] des wolfes aus dem wasser heraus, legt [ihn] in einen haufen zusammen, geht selbst darunter, um [da] zu wohnen. Eine eule kommt und setzt sich auf den kadaver. Die maus erschrickt und beginnt zu laufen. Die eule aber pickt sie dann auf.

(Vylgort.)

14.

Der fuchs und der hase.

Es war einmal ein fuchs und ein hase. Der fuchs baute [sich] eine eishütte, der hase eine bretterhütte. Es kam warmes wetter, und die eishütte des fuchses schmolz. Es kam der winter. Der fuchs fing an zu flehen, [er möchte] zu dem hasen [kommen]: »Häschen, mein schwesterlein, lass mich doch in deine stube!« »Nein, ich lasse [dich] nicht herein, du frissest mir meine kinder, vertreibst mich!« Der fuchs bettelt immerfort [und] war schon bis in den flur gekommen: »Häschen, mein schwesterlein, lass mich doch bis auf deine schwelle!« — [da] war er schon bis in die mitte der diele gekommen, und abermals bettelt er: »Häschen, mein schwesterlein, lass mich doch auf dein ofendach, um mich zu wärmen« — [da] war er schon bis auf den ofen geklettert.

*aski tšettšasni. keš kutas pežašni. ruš patšeras mīķe »kuž-  
kaž» keras. »ru,šē tšoje, on-e menšim pijanē šoi?» »og, og, nopjīn  
vēli kos nān-tor; sijes šoji.» keš vi, d'žēdlis: pijanē i šojema! keš  
kutas vidnī: »mīja šojin menšim pijanē!» ruš šug: »me i ašē  
vētla!» ruš i vētla kešēš.*

*keš munas ju dorē i kutas berdnī:*

*»telin» pe »limjale:  
ta mi,šā ju dorin,  
ta gaža vid'ž vīlīn  
tabja kokei kīnme!»*

*oš kīlema loktē: »ke,šē tšoje, mi berdan?» »ru,šid vēd vēllis!»  
»lok meked, munam, ber vēllam sijes!» naje munisni. ruš ad'žis  
i šuis:*

---

Am morgen stehen sie auf. Der hase beginnt brot zu backen. Der fuchs zerknabbert etwas auf dem ofen. »Fuchs, mein schwesterlein, du frisstest doch wohl nicht meine kinder?» »Nein, nein, in [meinem] quersack hatte ich trockene brotstückchen; die habe ich gegessen.» Der hase untersuchte [es]: die kinder hatte er ja gefressen! Der hase beginnt zu schimpfen: »Warum hast du mir meine kinder gefressen?» Der fuchs sagt: »Ich werde dich auch selber verjagen!» Und der fuchs verjagt den hasen denn auch.

Der hase geht an das ufer des flusses und fängt an zu klagen:

*»Im winter fällt schnee:  
am ufer dieses schönen flusses,  
auf dieser lieblichen wiese  
erfrieren meine krummen läufe!»*

Ein bär, der [das weinen] gehört hatte, kommt herzu: »Häschen, mein schwesterlein, was weinst du?» »Der fuchs hat mich ja vertrieben!» »Komm mit mir, lass uns hingehen, wir jagen ihn wieder weg!» Sie gingen. Der fuchs sah [sie kommen] und sprach:

»me tenę  
tojin-vežjen [?] vežjala [?],<sup>1</sup>  
karnan-šupten šuptala,  
šinmad pot pot lija!»

oš povzas da i pišjas. keš bara kutas berdni:

»telin» pe »limjale:»  
etc. etc. (wie oben).

kejin kilema loke: »kešę šoje, mi berdan?» »rušid ved vetlis!»  
»lok meked, munam, vellam ber!» ruš adžis i šue:

»me tenę»  
etc. etc. (wie oben).

---

»Ich werde nach dir  
mit dem — ? — der mörserkeule schlagen,<sup>1</sup>  
mit dem haken des schulterjochs schlagen,  
die augen werde ich dir durchschessen!»

Der bär erschrickt und flieht. Der hase fängt wieder an zu klagen:

»Im winter fällt schnee:»  
etc. etc. (wie oben).

Ein wolf, der [das klagen] gehört hatte, kommt herzu: »Häschen, mein schwesterlein, was weinst du?» »Der fuchs hat mich ja vertrieben!» »Komm mit! mir, lass uns hingehen, wir jagen [ihn] wieder weg!» Der fuchs sah [sie kommen] und sagt:

»Ich werde nach dir»  
etc. etc. (wie oben).

---

<sup>1</sup> Möglicherweise lautete diese zeile ursprünglich so: *tojin-vožjen vožjala* = 'mit einer deichsel [von der grösse einer] mörserkeule schlagen'. Vgl. unten nr. 21: *šerdinse tojin-vožjen vožjalas* = 'an der worfel bringt er als deichsel eine mörserkeule [eig. „eine mörserkeulen-deichsel“] an'.

*kejin povzas i pišjas. keš bara kutas berdni:*

*»telin» pe »limjale:»*

*etc. etc. (wie oben).*

*sije kilas petuk: »mij, kešē tsoje, berdan?» »ru, tšid ved vellis!» »lok meked, munam da vellam!» naje munisni. ruš addžis i šuis:*

*»me ten»*

*etc. etc. (wie oben).*

*petuk oz povzi, a šue: »me tenē tšaljen tšalja!» petuk piris kerkačdžis, pukšis šor vilas i šuis: »pet, kole-ke . . .! on-ke pet, me tensid sinte kokala, tšaljen tšalja!» ruš povzas i pišjas.*

*keš da petuk ormedžšasnī i eni oleni.*

---

Der wolf erschrickt und flieht. Der hase fängt wieder an zu klagen:

*»Im winter fällt schnee:»*

*etc. etc. (wie oben).*

Dies hört ein hahn: »Was hast du, häschen, mein schwesterlein, zu weinen?» »Der fuchs hat mich ja vertrieben!» »Komm mit mir, lass uns hingehen und [ihn] verjagen!» Sie gingen. Der fuchs sah [sie kommen] und sagte:

*»Ich werde nach dir»*

*etc. etc. (wie oben).*

Der hahn [aber] erschrickt nicht, sondern sagt: »Ich kratze dich mit [meinen] sporen!» Der hahn trat bis in die stube hinein, setzte sich auf einen sparren und sagte: »Geh hinaus, sonst [eig.: wenn es nötig ist] . . .! Wenn du nicht gehst, picke ich dir die augen aus, kratze ich [dich] mit [meinen] sporen!» Der fuchs erschrickt und flieht.

Der hase und der hahn richten sich zusammen häuslich ein und leben heute noch.

(Ustsysolks.)



15.

*šekjir da bel'a-ruma.*

*važen olis vīlis šekjir da bel'a-ruma. šekjires našskinj pud ušema bel'a-rumakēd šerjēn. kvatittšisnī da purtīs abu . . . . »mun žē vellj tšad orde purtla šekjires našskinj, šekjires vundarnj, bel'a-rumakēd šerjēn!« tšad orde kotertis da kotertis da kotertis:*

*»tšadej, tšadej,  
vai tē purtē  
šekjires našskinj,  
šekjires vundarnj,  
bel'a-rumakēd šerjēn!«*

---

15.

Der wallach und der »bel'a-ruma«.

Es lebten vorzeiten ein wallach und der »bel'a-ruma«<sup>1</sup>. Es wurde durch das los bestimmt, der wallach solle geschlachtet werden, sodass der »bel'a-ruma« die eine hälfte [des fleisches] erhalte. Man ging ans werk, aber es war kein messer da . . . »Geh doch, begib dich zum »tšad«<sup>1</sup>, hole sein messer, um den wallach zu schlachten, um den wallach zu zerschneiden, sodass der »bel'a-ruma« die eine hälfte bekomme!« Er [der »bel'a-ruma«] lief, lief und lief zum »tšad«:

*»Mein »tšad«, mein »tšad«,  
gib doch dein messer,  
um den wallach zu schlachten,  
um den wallach zu zerschneiden,  
sodass der »bel'a-ruma« die eine hälfte bekomme!«*

---

<sup>1</sup> Bedeutung unbekannt. Zum *tšad* vgl. *tšag-purt* 'kienspan-messer' im folg. märchen.

*tšad šuiis: »ok ma! menam purtīs nīž. mun, vetlī jen orde  
zudla.» jen orde kotertis da kotertis da kotertis:*

*»jenmei, jenmei,  
vai tē zudtē,  
tšad-purt keslīnī,  
šēkīres natškinī,»  
etc. etc.*

*jen šug: »ok ma! menam zudjīs šēkīd, kolē ešķen kīskīnī. mun  
že, vetlī tēlīs orde ešla!» tēlīs orde kotertis da kotertis da kotertis:*

*»tēlīšēi, tēlīšēi,  
vai tē eštē,  
jen-zud kīskīnī,  
tšad-purt keslīnī,»  
etc. etc.*

---

Der »tšad« sagte: »Das geht nicht! Mein messer ist stumpf.  
Geh, begib dich zu Gott und hole seinen wetzstein!» Er lief,  
lief und lief zu Gott:

*»Mein Gott, mein Gott,  
gib doch deinen wetzstein,  
um das messer des »tšad« zu schärfen,  
um den wallach zu schlachten,»  
etc. etc.*

Gott sagt: »Das geht nicht! Mein wetzstein ist schwer, man  
muss ihn mit einem oxsen hinschleppen. Geh aber, begib dich  
zum mond und führe seinen oxsen herbei!» Er lief, lief und lief  
zum monde:

*»Mein mond, mein mond,  
gib doch deinen oxsen,  
um den wetzstein Gottes zu schleppen,  
um das messer des »tšad« zu schärfen,»  
etc. etc.*

*tēļš šue: »ok ma! menam ešķis nuedtēg oz mun. mun že, vellī  
šondi orde, šondi pila. šondi orde kotertis da kotertis da kotertis:*

*»šondieī, šondieī,  
vai tē pite,  
tēļš-eš vīlē pukšēdnī,  
jen-zud ķiskinī,»  
etc. etc.*

*sondi šuīis:<sup>1</sup> »menam pijs tšig na, mun že, vellī ķeš orde jēvla.»  
ķeš orde kotertas da kotertas da šue:*

*»ķešēī, ķešēī,  
vai tē jerte,  
šondi-piēs verdnī,  
tēļš-eš vīlē pukšēdnī,»  
etc. etc.*

---

Der mond sagt: »Das geht nicht! Mein ochse geht nicht, ohne dass man ihn führt. Geh aber, begib dich zur sonne und führe den sohn der sonne herbei.» Er lief, lief und lief zu der sonne:

*»Meine sonne, meine sonne,  
gib doch deinen sohn,  
um [ihn] auf den rücken des mondochsen zu setzen,  
um den wetzstein Gottes zu schleppen,»  
etc. etc.*

Die sonne sagte:<sup>1</sup>

*»Mein sohn ist noch hungrig, geh doch, geh zum hasen, um milch zu holen!» Er läuft und läuft zum hasen und sagt:*

*»Mein häschen, mein häschen,  
gib doch von deiner milch,  
um den sohn der sonne zu speisen,  
um [ihn] auf den rücken des mondochsen zu setzen,»  
etc. etc.*

---

<sup>1</sup> Die erzählerin, die schwiegermutter CEMBER's (meines sprachmeisters), erinnerte sich der fortsetzung nicht. Die erzählung wurde von einer anderen alten frau fortgesetzt.

*keťs šue: »menam peđenťsajs abu, mun že, vellj pipu orde  
peđenťsala.» pipu orde bara kotertas da kotertas da kotertas da šue:*

*»pipuei, pipuei,  
vai te peđenťsate,  
keťs-jev puktinji,  
šondi-pies verdni,  
teljs-eš vile pukšedni,  
jen-zud kjskinji,  
ťsad-purt keslinji,  
šekires natškinji,  
šekires vundavnji,  
beľa-rumakęd šerjen!»*

*pipu šue: »meam klešťileg peđenťsase oz šogmji perjinji. mun  
že, vellj kuźńeťs orde klešťila.» — kuźńeťs klešťsi doneđema. beľa-*

---

Der hase sagt: »Ich habe keinen melkeimer, geh doch, geh zur espe, um einen melkeimer zu holen.» Wiederum läuft er, läuft und läuft zur espe und sagt:

*»Mein espchen, mein espchen,  
gib mir doch deinen melkeimer,  
um die hasenmilch hineinzugießen,  
um den sohn der sonne damit zu speisen,  
um ihn auf den rücken des mondochsen zu setzen,  
um den wetzstein Gottes zu schleppen,  
um das messer des »ťsad« zu schärfen,  
um den wallach zu schlachten,  
um den wallach zu zerschneiden,  
sodass der »beľa-ruma« die eine hälfte bekomme!»*

Die espe sagt: »Meinen melkeimer kann man nicht ohne zange herausnehmen. Geh doch, geh zum schmied um eine zange zu holen.» — Der schmied erhitzte die zange bis zur feurröte. Der »beľa-ruma« schlief [mittlerweile] ein und streckte seine zunge her-

*ruma onmoršema i kivrse nužedema. kužnētš kivrse peš kleštšien to-  
pedis. bel'a-ruma tšužjštšis da i kuli.*

16.

*rutš da šokjr.*

*olisnj vylisnj rutš da šokjr. naje pudjāsasni, kodnišę natškinj.  
šokjres i natškinj. rutš tšag-purten vundas, vundas golase, oz i  
vundjš. šokjr šuis: »mun žę te, vellj jen orde zudla!» rutš munis.  
jenmjs šuę: »menam zudeš teljš-čštę oz vermj nunj.» rutš teljš orde  
munis. teljšjs šuę: »menam eškej šondi-piteg oz mun.» rutš šondi  
orde munis. šondijs suę: »menam tšig pijs. mun te, vellj keš orde  
jevla.» rutš munis da šuis:*

*»kešęj, kešęj,  
vaj te jevte,*

---

aus. Der schmied zwickte mit der heissen zange in seine zunge.  
Der »bel'a-ruma» streckte die beine von sich und starb.

(Usfsysosk.)

16.

Der fuchs und der wallach.

Es war einmal ein fuchs und ein wallach. Sie werfen das  
los [darum], wer von ihnen beiden geschlachtet werden solle. Der  
wallach sollte geschlachtet werden. Der fuchs schneidet mit seinem  
kienspanmesser, schneidet [den wallach] in den hals, aber der  
geht nicht durch. Der wallach sagte: »Geh doch [und] reise zu  
Gott, um einen wetzstein zu holen.» Der fuchs ging von dannen.  
Gott sagt: »Meinen wetzstein kann man nicht ohne den oxen  
des mondes fortschleppen.» Der fuchs ging zum mond. Der mond  
sagt: »Mein ochse geht nicht ohne den sohn der sonne». Der fuchs  
ging zur sonne. Die sonne sagt: »Mein sohn ist hungrig. Geh,  
reise zum hasen, um milch zu holen.» Der fuchs ging und sagte  
zum hasen:

*»Mein häschen, mein häschen,  
gib doch von deiner milch,*

šondi-pi verdni,  
telis-eš nuni,  
jen-zud kiskini,  
tsag-purt keslini,  
šokires natškinj.  
ted da mem šerjen jaise!»

ketš šuas: »menam ved i pedenťsajs abu. mun te, velli pipu  
orde pedenťsala!» rutš munas:

»pipuei, pipuei,  
vai te pedenťsatę,  
ketš-jev listini,  
šondi-pi verdni,»  
etc. etc.

pipu šue: »menam i perjini<sup>1</sup> se ni-nemen. mun te, velli kuž-  
netš orde klešťšila.» rutš munis:

---

<sup>1</sup> oder perjinis.

---

um den sohn der sonne zu speisen,  
um den ochsen des mondes fortzuführen,  
um Gottes wetzstein herbeizuschaffen,  
um das kienspanmesser zu schärfen,  
um den wallach zu schlachten.  
Das fleisch in zwei theile für dich und für mich!»

Der hase sagt: »Ich habe ja nicht einmal einen melkeimer.  
Geh, reise zur espe, um einen melkeimer zu holen!» Der fuchs geht:

»Mein espchen, mein espchen,  
gib mir deinen melkeimer,  
um des häschens milch zu melken,  
um der sonne sohn zu speisen,»  
etc. etc.

Die espe sagt: »Ich habe ja nicht einmal [ein gerät], womit  
ich sie herausnehmen könnte. Geh, reise zum schmied, um eine  
zange zu holen.» Der fuchs ging:

»kužnētšei, kužnētšei,  
vai tē kļēštšjē,  
pipu pedētšā perjini,  
keš-jev līstini,  
šondi-pi verdni,  
tēlīs-eš nuni,  
jen-zud kiskini,  
tšag-purt keslini  
šokjēs natškini.  
ted da mem šerjen jaišē!»

*kužnētš šuis: »mun, vodlī! me dorjšta sek kosta.» rutš vodas,  
da kļvse zev kuža nužēdas. kužnētš loktas da kļēštšjēn topēdas kļvse,  
pļešas kušškas da rutš i kule.*

---

»Mein schmiedchen, mein schmiedchen,  
gib mir doch deine zange,  
um der espe eimer herauszunehmen,  
um des häschens milch zu melken,  
um der sonne sohn zu speisen,  
um den ochsen des mondes fortzuführen,  
um Gottes wetzstein herbeizuschaffen,  
um das kienspanmesser zu schärfen,  
um den wallach zu schlachten.  
Das fleisch in zwei teile für dich und für mich!»

Der schmied sagte: »Geh, leg dich schlafen! Ich schmiede mittlerweile [die zange].»

Der fuchs legt sich schlafen und [im schlafe] streckt er die zunge weit [aus dem munde] heraus. Der schmied kommt und zwickt ihn mit der zange in die zunge, er schlägt [den fuchs] vor die stirn, und der fuchs stirbt.

(Ustysolsk.)

17.

*kań, ruťś, kejin da oš.*

*važen efik stariklən vėlėma zėv dīš i gorš kań. starik sijes katėdas vėr-pīrsanė i aťśis bėr munas gortas. kań ovmedťśis pīrsanīn. eťťśid sijė pīrsan dorė loktis ruťś, addźis kańes da i šuė: »kīś te, kuťšėm zėer?« kań šuė: »menė įstisnī kariś taťťśė stav zėer vīlas įdźid vīlė.« ruťś šuė: »menė vėrės sajė on vaj?« kań šuė: »vaja.« šėśa naja pu geger gegertasnī da i lovėnī gozja.*

*eťťśid ruťś munas kań dinīś vėrė. sīlī panīd lovė kejin. kejin uskedťśas ruťś vīlė. ruťś i šuė: »en kolė-keń menė vėrźėd! meam em muźīk. sijes įstėmaėś kariś taťťśė stav zėer vīlas įdźid vīlė.« kejin šuė: »oz-ė poź mem muźīktė addźėdlīnī?« ruťś šuė: »poźė, mēz tuša-kė vajan.« kejin kėśjīśas.*

17.

Die katze, der fuchs, der wolf und der bär.

Es hatte einmal ein mann eine sehr faule und gefräßige katze. Der mann bringt sie in eine waldhütte fort und kehrt selbst nachhause zurück. Die katze begann sich in der hütte häuslich niederzulassen. Einmal kam ein fuchs zu der hütte, erblickte die katze und sagt: »Woher bist du, was für ein tier [bist du]?« Die katze sagt: »Sie schickten mich als hauptmann über alle tiere aus der stadt hierher.« Der fuchs sagt: »Möchtest du mich nicht heiraten?« Die katze sagt: »Gewiss, ich nehme dich.« Dann gehen sie um einen baum und werden so ein Ehepaar<sup>1</sup>.

Einmal geht der fuchs von der katze weg in den wald. Ihm entgegen kommt ein wolf. Der wolf stürzt auf den fuchs los. Der fuchs aber sagt: »Rühre mich nicht an, oder . . .! Ich habe einen mann. Er ist aus der stadt als hauptmann über alle tiere hierhergeschickt worden.« Der wolf sagt: »Könnte ich deinen mann nicht zu sehen bekommen?« Der fuchs sagt: »Gewiss, das geht an, wenn du [nur] den rumpf eines widders mitbringst.« Der wolf verspricht [dies].

<sup>1</sup> Bei der griechisch-katholischen trauzeremonie schreitet das brautpaar u. a. dreimal um den altar herum.



šeša bara ruš munni kutas i sili panid love oš. oš uskedtšas ruš vile. ruš bara kutas šuni: »en mene kole-ke veržed! meam em mužik. sijes istemaš tattše stav zber vilas idžid vile.» oš šue: »oz-e pož mem sijes addžedlini?» ruš šue: »pože, eš tuša-ke vajan.» oš kešjisas vaini.

šeša kejin da oš vajasni kešjise tušajasse, etlae puklasni i keššes istasni korni kašes da ruššes a ašnis kañ lokič kežlas džešasni: oš kajas pu vile, kejin pīras kešter ule. kañ lokle bežse suvedema. loktas da i kajas eš-tuša vile da i kutas šuni: »malo, malo!» oš i dumaite »ek-na» pe »e.ša sili!» kejinli zev korni kutas kašes vičžedlini. kejin veržedtšas kešter ulas, a kañ tšqilas širen i uskedtšas kešter vile. kejin povzas da kešter uvšis pišjas. kañ a.ššis

---

Alsdann begibt sich der fuchs wiederum auf den weg, und ihm entgegen kommt ein bär. Der bär stürzt auf den fuchs los. Der fuchs sagt wieder: »Rühre mich nicht an, oder . . . ! Ich habe einen mann. Er ist als hauptmann über alle tiere hierhergeschickt worden.» Der bär sagt: »Könnte ich ihn nicht zu sehen bekommen?» Der fuchs sagt: »Gewiss, das geht an, wenn du [nur] den rumpf eines ochsen mitbringst.» Der bär verspricht [ihn] zu bringen.

Darauf bringen wolf und bär die [von ihnen] versprochenen rümpfe, legen sie an einer und derselben stelle nieder und schicken den hasen aus, um die katze und den fuchs herbeizurufen, sie selbst aber verstecken sich bis zur ankunft der katze: der bär klettert in einen baum, der wolf kriecht unter einen reiserhaufen. Die katze kommt mit erhobenem schwanz herbei. Sie kommt herbei und steigt auf den rumpf des ochsen und beginnt [miauend] zu sagen: »Malo, malo (wenig, wenig)!»<sup>1</sup> Da überlegt der bär bei sich: »Ist es denn für sie immer noch zu wenig!» Den wolf gelüstet es sehr die katze zu sehen. Der wolf bewegt sich leise unter dem reiserhaufen, die katze aber hält [ihn] für eine maus und wirft sich über den reiserhaufen. Der wolf erschrickt und entweicht unter dem reiserhaufen hervor. Die katze erschrickt selber und klettert unter geprassel schnell in einen baum. Aber

---

<sup>1</sup> = russ. мало 'wenig'.

*povzas i puę šark kļē kajas. a siņ pu vļin vēli oš. oš kaņīs pov-  
zas da pu vļsāņis tšēttšjstas i pišjas.*

*kor-kē kejin da oš ēlaasasnj. kejin šue: »menē ūe-una ez šoj!»,  
a oš šue: »menam stav girkei vēzīs.»*

18.

*petuk da iz-ki.*

*olisnj vļisnj starik gozja. naļen vēli petuk da iz-ki. ēttšjd na  
orē loktis barin i kulis vēzjjsnj užnj. barinēs užnj leđžasnj. barin  
vodis užnj i voinas gušalis iz-kisē. askinas tšēttšasnj starik gozja:  
iz-kijs i abu! petukēs įstasnj korśnj.*

*petuk munas da munas i sļi panjd lovē ur. ur i šuas: »petuke  
vokē, kittšē munan?» petuk šuas: »iz-ki korśnj muna.» ur šuas:  
»menē tšēttš bošt!» petuk i šuas: »pjŗ sitanē!»*

[gerade] in diesem baum befand sich der bär. Der bär erschrickt  
über die katze, wirft sich vom baume herab und entflieht.

Einmal [hinterher] stossen der wolf und der bär aufeinander.  
Der wolf sagt: »Mich hätte er beinahe aufgefressen!», und der bär  
sagt: »In mir wichen alle eingeweide von ihrem platze!»

(Ustsysolsk.)

18.

Der hahn und der mühlstein.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten einen  
hahn und einen mühlstein. Einmal kam ein herr zu ihnen und  
begann um nachtquartier zu bitten. Sie nehmen den herrn für  
die nacht zum schlafen auf. Der herr legte sich zum schlafen  
nieder und stahl in der nacht den mühlstein. Am morgen stehen  
der mann und die frau auf: der mühlstein ist nicht mehr da! Sie  
schicken den hahn aus, um [ihn] zu suchen.

Der hahn geht und geht fürbass, und ihm entgegen kommt  
ein eichhorn. Das eichhorn aber sagt: »Hahn, mein brüderlein,  
wo gehst du hin?» Der hahn erwidert: »Einen mühlstein zu su-  
chen gehe ich.» Das eichhorn sagt: »Nimm mich mit!» Da sagt  
der hahn: »Schlüpf in [meinen] steiss!»

petuk munas da munas: sili panid love kejin i suas: »kiftše, petuke voke, munan?» petuk šue: »iz-ki koršni muna.» »mene tšetš bošt!» petuk i suas: »pir sitane!»

petuk bara munas da munas. sili panid love oš. oš kutas vezijšni tšetš munnj petukked i petuk tšehtas sijes sitanas pirni.

petuk munas da munas. ju voas. petuk i šunj kutas: »kidži tati me kuta vuđžni!» petuk valań sitanse bergedas i suas julj: »pir sitane!» va piras. šeša kos-inti petuk vuđžas.

bara kutas munnj. moře voas. petuk šunj kutas: »kidž bara tati vuđža?» mořelan sitanse bergedas i stav rajs mořešis sitanas piras. petuk i kos-inti vuđžas i šeša barinlen kerka voas. petuk egrad viļe kajas: »kikirukku! va iz-kite, barin!» barin petas i suas: »ku,šem tenid iz-ki kole?» barin petukes kutas da ešjas dine jertas. ešjasli suas: »tajes jona lukale, med kule.» petuk suas kejinlj: »pet!»

---

Der hahn geht und geht fürbass: ihm entgegen kommt ein wolf und sagt: »Wohin, brüderlein hahn, gehst du?» Der hahn sagt: »Einen mühlstein zu suchen gehe ich.» »Nimm mich mit!» Da sagt der hahn: »Schlüpf in [meinen] steiss!»

Der hahn wandert immer weiter. Ihm entgegen kommt ein bär. Der bär beginnt zu bitten, er möchte mit dem hahn kommen, und der hahn befiehlt ihm in seinen steiss zu schlüpfen.

Der hahn wandert immer weiter. Er gelangt an einen fluss. Da sagt der hahn: »Wie komme ich dahinüber?» Der hahn wendet seinen steiss dem wasser zu und sagt zu dem flusse: »Schlüpf in [meinen] steiss!» Der wasser tut es. Darauf schreitet der hahn auf trockenem land über [den fluss].

Wieder beginnt [der hahn] zu wandern. Er kommt ans meer. Der hahn sagt: »Wie komme ich wieder dahinüber?» Er wendet seinen steiss dem meere zu, und aus dem meere geht alles wasser in seinen steiss. Da schreitet der hahn auf trockenem land über [das meer] und gelangt danach zu dem hause jenes herrn. Der hahn klettert auf den zaun: »Kikeriki! Gib [mir] den mühlstein, herr!» Der herr kommt heraus und sagt: »Was für einen mühlstein wünschst du?» Der herr fängt den hahn und sperrt ihn zu den ochen. Zu den ochen sagt er: »Stosst diesen tüchtig, sodass

kejin petas sitanšjs i stav ešse šojas. askinas barin tšettšas, munas ešjas dine, vi džedlas: etik eš abu! međ voi kežle barin petukes jertas vevjas berde. šuas vevjasli: »tajes zev jona tšužjavnj kole!» petuk sitanšjs le džas oškės i oš stav vevse šojas. aski barin tšettšas, petukes boštas, pes-plaka vjle jurse puktas i kutas kerjštņi: asljs kok-lapaas inmas. petuk, oš da kejin iz-ki boštasņi da nuasnį gortas.

19.

*rušs berdiš.*

olis vjlis starik gozja. starikjslen babajs kuli. starik međis berdišes koršņi. panjd loi oš: »kiļtše munan?» »babaži kuli, berdišes koršņi međi.» »me lokta!» »dīvja tai lok, lok!» oš vois, kutis berdnį:

er stirbt!» Der hahn sagt zu dem wolf: »Komm heraus!» Der wolf kommt aus seinem steiss heraus und frisst alle ochsen. Am morgen steht der herr auf, geht zu den ochsen, schaut hin: nicht ein einziger ochse ist [mehr] da! Für die folgende nacht sperrt der herr den hahn zu den pferden. Er sagt zu den pferden: »Dieser ist recht tüchtig zu treten!» Der hahn lässt den bären aus seinem steiss, und der bär frisst alle pferde. Am morgen steht der herr auf, nimmt den hahn, legt seinen kopf auf einen holzklotz und macht sich daran [ihn mit der axt] durchzuhauen: [die axt aber] geht ihm in den eigenen fuss. Der hahn, der bär und der wolf nehmen den mühlstein und tragen ihn nachhause.

(Ufsysol'sk.)

19.

*Der fuchs als klagesänger.*

Es war einmal ein mann und eine frau. Die frau des mannes starb. Der mann machte sich auf um eine klagesängerin zu suchen. Entgegen kam ihm ein bär: »Wohin gehst du?» »Mein weib ist gestorben, ich habe mich aufgemacht um eine klagesängerin zu suchen.» »Ich gehe [als klagesängerin] mit!» »Nun wohl, komm, komm!» Der bär kam herbei, er begann zu klagen: »uk,

«uk uk ū, uk uk ū!» kiz gelesen. »on tai te kuž! sidž sę i me aŭśim kuža!» mužik šuis. oškeš i vėllas. munas bara korśnj. panjd loę kejin: »kittše munan?» »berdišes korśnj.» »me lokta?» »lok, lok!» — kejin kutas luvzinj. »on tai te kuž!» mužik šuis i vėllas. bara munas, panjd loas rutš: »kittše, starikei, munan?» »berdišes korśnj! tene važen korša!» rutškeđ munasnj. rutš kutas livkjedlinj berdnj:

»šondi-banej, babaej,  
 nebjd nan pešališej,  
 šondi-banej, babaej,  
 jeđžjd derem miškišej,  
 šondi-banej, babaej,  
 nebjd vol-paš vol'sališej,  
 šondi-banej, babaej,  
 tšeskid šjd puišej,

uk, ū, uk, uk, ū!» mit rauher stimme. »Du kannst [es] ja nicht! So kann ich es auch selber!» sagte der mann. Und er jagt den bären weg. Wieder macht er sich auf die suche. Entgegen kommt [ihm] ein wolf: »Wo gehst du hin?» »Eine klagesängerin zu suchen.» »Ich gehe mit!» »Komm, komm!» — Der wolf beginnt [über die verstorbene] zu heulen. »Du kannst [es] ja nicht!» sagte der mann und verjagt [den wolf]. Wieder macht er sich auf, entgegen kommt [ihm] ein fuchs: »Wohin, mein alterchen, gehst du?» »Eine klagesängerin zu suchen! Dich habe ich schon lange zeit gesucht!» Er geht mit dem fuchs fürbass. Der fuchs beginnt zart singend zu klagen:

»Mein sönnchen, mein weibchen,  
 weichen brotes bäckerin du,  
 mein sönnchen, mein weibchen,  
 weissen hemdes wäscherin du,  
 mein sönnchen, mein weibchen,  
 weichen bettes betterin du,  
 mein sönnchen, mein weibchen,  
 schmackhafter suppe kocherin du,

šondi-banej, babaej,  
bur kiv goręd'šjšej!  
kodi kutas nébjd náń pežavnj se?  
kodi kutas vol-pašse vol'savnj se?»

stariklęń šęlemjs normas burmas. rušlj mįntįsas da leđžas.

20.

*ńorjma d'adę.*

važęn olis vjlis ńorjma d'adę. siję ętšjđ piris ętik kerkaę i  
vezjįšįs užńi. seni olis ętik tętka. »tętka, tętka, kįttšę žę me pukta  
aššjįm kętięs?» »kureg diņę šįbįtįšt da i!» vojįn tętka ummovsas,  
a d'adę tšęttšas da kętię i košavlas. aski tšęttšasnj. d'adę šuas:  
»menįšjįm kuregjasjđ kętięs košavlemaęš! me sudįltšjįnj muna!» tętka  
šųę: »en, en mun, med bur kuregęs šeta!» d'adę kuregęs boštas da

---

mein sönnchen, mein weibchen,  
guter worte sprecherin du!  
Wer backt [nunmehr] weiches brot?  
Wer macht [mir nunmehr] das bett?»

Des mannes herz wird weich, beruhigt sich. Er bezahlt den  
fuchs und lässt ihn gehen.

(Ustsysol'sk.)

20.

Der alte *ńorjma*.

Vorzeiten lebte der alte *ńorjma*. Er ging einmal in ein haus  
und bat die nacht [daselbst] schlafen zu dürfen. Darin [in dem  
hause] wohnte eine frau. »Mein tantchen, mein tantchen, wo soll  
ich meine schuhe hinstellen?» »Wirf sie nur dort zu den hühnern!»  
In der nacht schläft die frau ein, der alte aber steht auf und  
reisst seine schuhe entzwei. Am morgen stehen sie auf. Der alte  
sagt: »Deine hühner haben mir meine schuhe zerrissen!» Ich gehe  
[deswegen] vor gericht!» Die frau sagt: »Gehe nicht, gehe nicht,

vo,d'že munas. bara voas mēd kerkāē užņi. seni bara tētkā olē:  
»tētkā, tētkā, led'ž užņi!» »lok, už!» »menam kureg em, da ki'tšē  
le,d'ža?» »jušjas diņē led'ž.» voīnas d'ādē kuregēs natškas. askinas  
bara kutas šuni: »mei'tšjm jušjasid kuregēs viēmaēs! me sud'ittšjņi  
muna!» »en mun, med bur juškes šeta!» d'ādē juš boštas da munas.  
loktan voī kežlē bara užmēd'tšas koīmēd tētkā orde. bara šuas: »menam  
em juš, da ki'tšē le,d'ža?» »ižjas diņē let'tšēd!» voīnas d'ādē let'tšas  
kartaas, juškes vias. askinas šuas: »mei'tšjm juškes ižjasid viēmaēs!  
me muna sud'ittšjņi!» tētkā šue: »bošt mei'tšjm med bur ižēs, a en  
mun sud'ittšjņi!» d'ādē ižēs boštas da bara vo,d'že munas. loktan  
voje užmēd'tšas bara ētik kerkajņ. seni tšektasņi sili ižēs led'žņi  
ēšjas diņē. voīnas d'ādē ižēs natškas da asjvnas i šue: »mei'tšjm

ich gebe [dir] das beste huhn!» Der alte nimmt das huhn und wandert weiter. Wieder kommt er für die nacht in ein anderes haus. Auch darin wohnt eine frau: »Mein tantchen, mein tantchen, lass [mich] zum schlafen ein!» »Komm, schlafe!» »Ich habe ein huhn, aber wo soll ich [es] hintun?» »Tue [es] zu den schwänen.» In der nacht bringt der alte das huhn um. Am morgen beginnt er wieder zu sagen: »Deine schwäne haben mir das huhn umgebracht! Ich gehe [deswegen] vor gericht!» »Geh nicht, ich gebe [dir meinen] besten schwan!» Der alte nimmt den schwan und geht von dannen. Die folgende nacht bleibt er die nacht über wieder bei einer dritten frau. Abermals sagt er: »Ich habe einen schwan, aber wo soll ich [ihn] hintun?» »Tue [ihn] zu den schafen!» In der nacht geht der alte in den viehpferch [und] bringt den schwan um. Am morgen sagt er: »Deine schafe haben mir den schwan umgebracht! Ich gehe [deswegen] vor gericht!» Die frau sagt: »Nimm das beste schaf von mir, aber gehe nicht vor gericht!» Der alte nimmt das schaf und wandert wieder weiter. Die folgende nacht bleibt er wieder die nacht über in einem haus. Dort heissen sie ihn das schaf zu den ochen tun. In der nacht tötet der alte das schaf und sagt am morgen: »Eure ochen haben mir das schaf getötet! Ich gehe [darum] vor gericht!» Sie geben ihm ihren besten ochen. Er nimmt den ochen, schirrt

*ešjasid ižes viēmaēs! me sudītšsini muna!» sili šetasni med bur  
ešse. sije eš boštas, doddašas da pes keravni munas. aššis šile:*

*»keti kureg vile,  
kureg juš vile,  
juš iž vile,  
iž eš vile,  
ψu-tše ψu-tše<sup>1</sup> gorte!»*

*sili panid loē kejin. »dādē, dādē, zev tai lešida šilan! mene  
tšetš on bošt?» »lok no, pukši!» bara sidž že dādē kutas šivni.  
panidašasni ketšked, rutšked i oškēd. najes tšetš pukšēdas. kor-ke  
i vērē voasni. naje šuasni dādēli: »mun te, keraš, mi tan olam!»  
dādē pīras vērē pes keravni, a naje seni ešse natškasni, jašise per-  
jasni da šojasni, a kuššik pijas idžas šujalasni da ber vurasni.  
kor-ke dādē loktas, ešes kušškas pļēn, a eš tolko puš mune: oz*

---

<sup>1</sup> ψu-tše: antreibungswort für kühe.

[ihn] vor einen schlitten und geht [in den wald] um holz zu hacken.  
Selber singt er:

*»Die schuhe [vertauschte ich] für ein huhn,  
das huhn für einen schwan,  
den schwan für ein schaf,  
das schaf für einen ochsen,  
hü, [ochse,] nachhause!»*

Ihm entgegen kommt ein wolf: »Mein onkelchen, mein on-  
kelchen, gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit [dir]?»  
»Nun, komm, setz dich!» Wiederum beginnt der alte in dersel-  
ben weise zu singen. Sie begegnen einem hasen, einem fuchs und  
einem bären. Er [der alte] nimmt diese mit sich [und heisst sie]  
niedersitzen. Schliesslich gelangen sie in den wald. Sie [die  
tiere] sagen zu dem manne: »Geh du, hacke [holz], wir bleiben  
hier!» Der alte geht in den wald um holz zu hacken, sie aber  
töten dort den ochsen, reissen das fleisch heraus und essen [es], in  
die haut aber stecken sie stroh und nähen [die haut] wieder zu-  
sammen. Schliesslich kommt der alte herbei, schlägt den ochsen



*verži mestajš! d'ade šue: »mij ne taję loema menam eškisked!» kvatitššis-ke — eškis šoi! siję berdas da berdas, da berdig tjrji gortas i lettšas. naje šornitenj as kosta'njs: »vaje že pesę d'adelj as vjlanjm lettšedlam!» naje eľik voje d'adelj pesę vajalasnj zev una, ešin-uv tjrjs. d'ade asjvnas petas, d'vejs kutas: »kjs ne», dumaite, »sj-mjnda peskjs!» settše loktasnj rutš, ketš, kejin i oš. naje šuenj: »kor-ke taj zev berdig tjrji lettšin, da mijanlj žaľ loin! vot eni tenjd i vajalim mi!» d'ade pesę vuzalas, d'eňa vjlas vev meš nebas da i eni ole vjle.*

21.

*ńorim.*

*važęn olis vjlis ńorim šonjanęj. siję zev dijš vęli. sľlj šojnj se nęnjš ez lo, a kornj vęli dijš. siję nin-kęm kjis i munis naže-*

---

mit der peitsche, aber aus dem ochsen stümen nur die haare auf: er rührt sich nicht vom fleck! Der alte sagt: »Was ist denn da in meinen ochsen gefahren!» Nachdem er genauer zugeschaut — der ochse ist ja krepirt! Er weint und weint, und weinend geht er nachhause. Sie [die tiere] reden untereinander: »Lass uns dem alten sein brennholz [nachhause] tragen!» In einer nacht bringen sie dem alten sehr viel brennholz, den raum unter dem fenster voll. Am morgen geht der alte hinaus [und] gerät in erstaunen: »Woher denn«, überlegt er, »so viel brennholz!» Herbei kommen der fuchs, der hase, der wolf und der bär. Sie sagen: »Als du so bitterlich weinend heimzogst, tatst du uns leid! Schau, nun haben wir dir [brennholz] gebracht!» Der alte verkauft sein brennholz, kauft für das geld pferde und kühe und lebt heute noch.

(Ustsysolsk.)

21.

Der *ńorim.*

Einst lebte der [jetzt schon] verstorbene *ńorim*. Er war sehr faul. Ihm wurde einmal kein brot übrig zu essen, aber zum beteln war er zu faul. Er strickte einen bastschuh und machte sich

*vittšijnj. munis, munis i pemdi. kerka vojis. norim vezjijnj kutis užnj. norimes leđžisnj. norim šuiš: »menam eske nin-kem em, da sije tšipanjasked užle.» sili šuišnj: »to-tai tšipan-pozjis! šui!» norim šujis. voinas tšettšis norim, nin-kemse i košalis. aski babajs tšettšis, tšipanjases kutis verdnj i addžis nin-kemse košalemaes. babajs šuiš aslas mužikisli: »kod-ke nin-kemse košalema!» norim kīlas i šue: »og emei kju! me tensjd med bur tšipante nua!» norimlj šetisnj med bur tšipanse.*

*norim munis vodže riteđžis i pemdi. kerka vojis. piris i vezjise užnj. norimes leđžisnj. norim šue: »menam tšipan em. sije utkajasked užle.» »to-tai, šui utka-pozjas!» norim šujis. voinas tšettšis da viis tšipanse. aski baba tšettšis, kutis verdnj utka-*

auf um [geld] zu verdienen. Er wanderte und wanderte, und es wurde dunkel. Er kam zu einer hütte. Der *norim* begann zu flehen, man möchte ihn [für die nacht in die hütte] einlassen um zu schlafen. Man liess den *norim* ein. Der *norim* sagte: »Ich hätte hier einen bastschuh, aber der ist gewöhnt bei den hühnern zu schlafen.» Sie sagten ihm: »Dort ist ja der hühnerkäfig. Stecke [ihn] dahinein.» Der *norim* steckte [ihn] hinein. In der nacht stand der *norim* auf und riss seinen bastschuh entzwei. Am morgen stand die frau auf, begann ihre hühner zu füttern und gewährte, dass [die hühner] den bastschuh entzweigerissen hatten. Die frau sagte zu ihrem manne: »Eins hat seinen bastschuh entzweigerissen!» Der *norim* hört es und sagt: »Meint ihr, ich höre nicht [was ihr da sprecht]! Ich nehme dir [als ersatz für den schuh] dein bestes huhn weg.» Sie gaben dem *norim* ihr bestes huhn.

Der *norim* ging bis zum abend weiter, und es wurde dunkel. Er kam zu einer hütte. Er trat hinein und fleht, man möchte ihn [für die nacht] einlassen um zu schlafen. Sie liessen den *norim* ein. Der *norim* sagt: »Ich habe ein huhn. Das ist gewöhnt bei den enten zu schlafen.» »Dort [sind sie] ja, stecke [es] in den entenkäfig!» Der *norim* steckte es hinein. In der nacht stand er auf und tötete sein huhn. Am morgen stand die frau auf, begann die enten zu füttern und sah, dass [sie] das huhn

jases, i add'žis tšipaneš vijemaes. baba kutis vištavni mužikisli: »norimjdlis ved tšipanse vijemaes!» norim šue: »og emei kiv! me tijanlis med bur utkanite nua!» šetasni med bur utkase.

norim munis rje,d'žis i pendi. kerka vojis piris, vezjise užni. sijes le,d'žisni. »menam em ulka, d'žo,d'žegked užle.» »šui d'žo-d'žeg dinas!» norim bara voinas tšettšilis da utkase košalis. aski baba tšettšis i d'žo,d'žegjases kutis verdni. add'žis utkase vijemaes i mužikisli šuiis: »norimjdlis utkase vijemaes!» norim šue: »og emei kiv! me tensjd med bur d'žo,d'žegte nua. norimlj d'žo,d'žeges šetisni.

si,d'ži že norim d'žo,d'žegse vežis iž vile, a ižse eš vile.

sešša siję nebas šerdjn. šerdjnse tojin-vožjen vožj alas, eškęs dodj alas, šerdjn-dodje pukšas i kutas šjvni:

---

umgebracht hatten. Die frau sagte zu ihrem manne: »Sie haben ja des norim's huhn umgebracht!» Der norim sagt: »Meint ihr, ich höre es nicht! Ich nehme euch eure beste ente weg!» Sie gaben ihm ihre beste ente.

Der norim wanderte bis zum abend, und die dunkelheit brach herein. Er kam zu einer hütte. Er trat hinein und fleht, man möchte ihn [für die nacht] einlassen um zu schlafen. Sie liessen ihn ein. »Ich habe eine ente, die ist gewöhnt bei den gänsen zu schlafen.» »Stecke [sie] zu den gänsen!» Der norim stand wieder in der nacht auf und riss seine ente tot. Am morgen stand die frau auf und begann ihre gänse zu füttern. Sie sah, dass [die gänse] die ente umgebracht hatten, und sagte zu ihrem manne: »Sie haben des norim's ente umgebracht!» Der norim sagt: »Meint ihr, ich höre es nicht! Ich nehme dir deine beste gans weg.» Sie gaben dem norim die gans.

Auf dieselbe weise vertauschte der norim seine gans mit einem schaf und sein schaf mit einem ochsen. Dann kauft er eine kornworfel. An der worfel bringt er als deichsel eine mörserkeule an, schirrt den ochsen an, setzt sich in den worfelschlitten und fängt an zu singen:

»nin-kemsqñ tšipan,  
tšipansqñ utka,  
utkasqñ džo.džeg,  
džo.džegsqñ iž,  
ižsqñ eš,  
ešsqñ gortę!»

oš kilema lokte. »nórimę, zev tai lešida śilan! ledž keť men-  
śjm lapa-peles!» oš pıras stavnas. »no śiv, nórimę!» nórim  
kutas sidž žę śivnj.

kilema kejin. »zev tai lešida, nórimę, śilan! ledž keť menśjm  
lapa-peles!» kejin pıras stavnas. »śiv, nórimę!» nórim bara  
kutas sidž žę śivnj.

ruťś kilema lokte. sidž žę vezjıśas nórimli šerdınas. naja  
kutasnj nólen munnj. nalen śies-domıs ore. nórim įstas oškes  
gezla. oš vajas gir-kizta: »ok te! i gezte on kuž vajnj!» nórim

---

»Für den bastschuh ein huhn,  
für das huhn eine ente,  
für die ente eine gans,  
für die gans ein schaf,  
für das schaf einen ochsen,  
mit dem ochsen heim!»

Ein bär, der [den gesang] hörte, kommt herzu. »Gar schön,  
nórim, singst du! Lass mich, und sei es nur mit einer tatze [in  
deinen schlitten]!» Der bär steigt ganz in [den schlitten]. »Nun,  
sing, nórim!» Der nórim beginnt in derselben weise zu singen.

Ein wolf hörte es. »Gar schön, nórim, singst du! Lass mich,  
und sei es nur mit einer pfote [in deinen schlitten]!» Der wolf  
steigt ganz hinein. »Sing, nórim!» Der nórim beginnt wieder in  
derselben weise zu singen.

Ein fuchs, der [den gesang] hörte, kommt herzu. Ebenso  
fleht er, er möchte in die worfel des nórim kommen. Zu vieren  
beginnen sie dahinzuziehen. Das geschirr reisst ihnen entzwei.  
Der nórim schickt den bären aus um seil zu holen. Der bär  
bringt seil von mörserdicke. »Ach du! Nicht einmal seil verstehst

*istas kejinēs. kejin vajas tojin-kizta. norim vidas kejinēs i istas ruťšēs. ruťš vajas ĵurši-kizta. norimlĳ aslĳs loĳ munnĳ geza. vellĳg kostas oš, kejin da ruťš ešše sojasnĳ. kuťšĳk piťškas šujasnĳ lĳs, ašnĳs piťšjasnĳ. norim loktas, eškes bara dodĳalas, pukšas da šĳvnĳ kutas. eš oz veržēdťšĳ. norim kuťškas eškes. eš pere. norim eškes viďžēdlas i kažalas eš piťške šujalemaeš lĳs. norim kuťšĳk pišĳs lĳsse kištas, kuťšĳkse nopĳalas da gortas munas. i ģni ole.*

22.

*keĳn da kujim nĳv.*

*olisnĳ vĳlisnĳ starĳk gozĳa. nalen vĳli kujim nĳv. staruka pondas pežašnĳ. siĳe med iťšet nĳvse istas kapusta-korla. nĳv petas da šēvk-tupĳľ tui vĳľti se ģēĳľťšē. siĳen vežĳs petas tupĳľ vĳľe. vĳťšas*

---

du zu holen!» Der *norim* schickt den wolf aus. Der wolf bringt seil von mörserkeulendicke. Der *norim* schilt den wolf und schickt den fuchs aus. Der fuchs bringt haardickes. Der *norim* muss selbst hingehen um seil zu holen. Während er hinzieht [um seil zu suchen] fressen der bär, der wolf und der fuchs den ochsen auf. In sein fell thun sie tangelzweige, selber trotten sie davon. Der *norim* kommt herbei, schirrt den [mit tangelzweigen gefüllten] ochsen wieder an, setzt sich und beginnt zu singen. Der ochse rührt sich nicht. Der *norim* schlägt den ochsen. Der ochse fällt hin. Der *norim* untersucht den ochsen und bemerkt, dass sie den ochsen mit tangelgezweigen vollgestopft haben. Der *norim* schüttelt die tangelzweige aus dem fell heraus, lädt sich das fell auf den rücken und geht heim. — Er lebt heute noch.;

22.

Der wolf und die drei mädchen.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten drei tochter. Die alte beginnt [essen] zu braten. Ihre jüngste tochter schickt sie aus um kohlblätter zu holen. Das mädchen macht sich auf, und [vor ihr] rollt ein seidenknäuel den weg entlang.

da veŧŧŧas: tupiŧ' pere keine. kein ŧuas: »nile, nile, lok, me vile pukiŧi! me tene boŧta strapka vile!«

mamiŧ ŧuas ŧer-kos nivi: »mun, te petal! tŧelqad'jas dine sije ilali!« sije petas. bara ŧevk-tupiŧ' gegiŧŧŧe. silen veŧis petas, ŧevk-tupiŧ' berŧa veŧŧŧas da veŧŧŧas. ŧevk-tupiŧ' pere keine. kein ŧuas: »lok, me vile pukiŧi, meniŧ strapka vile!«

mamiŧ iŧas med i.dŧid niviŧe. »mun, te petal! sije ilaliŧ tŧelqad' dine.« sije petas, da bara ŧevk-tupiŧ' gegiŧŧŧe. ŧevk-tupiŧ' berŧa veŧŧŧas da veŧŧŧas: ŧevk-tupiŧ' pere keine.

kein nualis gorte, sijejaŧŧ tŧektas kerka vilas kaiŧi, nali ŧetas maŧiŧŧajjas vurni. seŧŧa kutasŧi naje kujimen vursiŧi. seŧŧa med i.dŧid niliŧ ŧuas: »ŧŧoiŧase!« pe, »me dumaŧŧŧi taŧiŧ kiŧ'ŧ-ke piŧŧiŧiŧi!« — keiniŧ tŧektisni veŧŧŧi jaŧŧik — ambar iŧtemeŧ — mamiŧ med

Sie verspürt lust nach dem knäuel. Sie setzt [ihm] nach und setzt [ihm] nach: der knäuel verwandelt sich in einen wolf. Der wolf sagt: »Mein mädlein, mein mädlein, komm, setz dich auf meinen rücken! Ich nehme dich als köchin [zu mir]!«

Die mutter sagt zu der mittelsten tochter: »Geh, mach du dich auf! Sie [die jüngste tochter] hat sich [irgendwo] bei [anderen] kindern vergessen!« Sie macht sich auf. Wieder rollt ein seidenknäuel [den weg entlang]. Sie hat lust [darauf], hinter dem seidenknäuel läuft sie her und läuft. Der seidenknäuel verwandelt sich in einen wolf. Der wolf sagt: »Komm, setz dich auf meinen rücken, [damit du] meine köchin [werdest]!«

Die mutter schickt ihre älteste tochter aus. »Geh, mach du dich auf! Sie [die mittelste tochter] hat sich zu [anderen] kindern verirrt.« Sie macht sich auf, und abermals rollt [den weg entlang] ein seidenknäuel. Sie läuft und läuft hinter dem seidenknäuel her: der seidenknäuel verwandelt sich in einen wolf.

Der wolf entführte [sie alle zu sich] nachhause, heisst sie auf das dach klettern, gibt ihnen elentierpelze zu nähen. Diese fangen dann zu dreien zu nähen an. Darauf sagt die älteste tochter: »Meine schwesterlein! Ich habe herausgefunden, wie man von hier wegkommen kann!« — Sie lassen den wolf eine kiste — von der grösse eines speichers — machen, damit sie der mutter

*i.čset nŭvljŭ mēdēdnj pridannej. med i.čset nŭvse i puktasnj jaššikas. nŭvjas ŭwasnj kejnli: »te nu, da en vi.džedlj, pičškas kiššan-tor em dal!» kejn ņel'a'mjn verst munas da i ŭue: »čsas že me vi.džedla, mji tan kiššan-tor em!» jaššik pičšas vidlinj kutas, da nŭv ŭue: »adžza, adžza!» kejn ŭue: »atte, kučšem taje menam nŭvjas ŭsueš! sešša og ņin vidlj. adžsasnj že ved a!» siję nuas da starik kiltše pone puktas: »starike, starike, kole-ke petav, med i.čset nŭljid pridannej mēdēdis!» starik gozja petasnj da kutasnj pirtnj. edva vermasnj pirtnj, — se.čšem šekjd.*

*kein loktedž med i.džjd nŭv, m'oz (med oz) ted mji med i.čset nŭv abu, puktas gir, gireš paštedas, kias šetas mač.čša — bičše-ke vurse. šer-kos nŭv pondas šunj kejnli: »sešša mem vetš jaššik sijš*

die mitgift der jüngsten tochter [in verwahr] schicken könnten. Sie setzen in die kiste auch wirklich die jüngste tochter. Die mädchen sagen zu dem wolf: »Bringe [dies hin], aber gucke nicht [hinein], drinnen sind nämlich solche gegenstände, die [beim öffnen] herausfallen können!» Der wolf wandert vierzig werst weit und sagt: »Jetzt schaue ich aber nach, was für zerfallende sachen hier drinnen sind!» Er will] auf den boden der kiste sehen, das mädchen aber sagt: »Ich sehe, ich sehe [was du tun willst]!» Der wolf sagt: »Sieh nur einer an, wie achtsam diese meine mädchen sind! Hiernach gucke ich nicht mehr [hinein]. Sie bemerken wahrhaftig [alles]!» Er bringt [die kiste ans ziel] und stellt [sie] unten an die eingangstreppe des mannes: »Mein alterchen, mein alterchen, wenn du lust hast, komm heraus, deine jüngste tochter hat [ihre] mitgift geschickt!» Der mann kommt mit seiner frau heraus und sie beginnen [die kiste] hineinzutragen. Kaum können sie [sie] tragen — so schwer [war die kiste].

Damit [der wolf] nicht merke, dass das jüngste mädchen fort war, setzt das älteste mädchen vor der [zurück]kunft des wolfe [an die stelle des jüngsten mädchens auf das dach] einen stampfklotz, kleidet den stampfklotz an, gibt ihm in die hände einen elentierpelz — gerade wie wenn er nähte. Das mittelste mädchen sagt [dann] zu dem wolfe: »Nun mache mir] eine kiste, die grösser ist als jene [vorige]!» Das [mittelste] mädchen setzt die [älteste]

*i.džiddžikes!*» jaššike niles puktas tsoi, sešša pridannei. kein pon-  
das nunj. keinli njv šuas: »en vi.džedli te, piťškas kiššan-tor em!»  
kein vetimjn verst munas, pondas vidlinj: »mij seten kiššan-tor em?»  
jaššikas šue: »ad'dža, ad'dža!» »atte, taje menam njvjas jona že  
šusēs! vetimjn verstšan ad'dženi! sešša og nin vidli! ad'džasnj že  
ved a!» sešša kein nuas, dade kiltse ponas puktas: »dade, kole-ke  
petav, nilid pridannei mededis!» starik gozja petasnj, pondasnj  
pirtnj. edva vermasnj pirtnj.

med i.džid njv kein loktedž bara pastedem gires, kerka vile  
sidž že suvtedas. sijē kutas šunj: »sešša menim vetš jaššik sijš i.džid-  
des!» kein vetšas. njv jaššike pridannej puktas, piťškas afšjs pjas,  
a as-pidjijis suvtedas pastedem gir. sešša njv šuas: »en vi.džedli  
piťškas: kiššan-tor em!» kein munas kvažtimjn verst da bara kesjas

schwester in die kiste, dann [legt diese] mitgift [dazu]. Der wolf  
macht sich auf um sie fortzutragen. Zu dem wolfe sagt das [älteste]  
mädchen: »Schau nicht [in die kiste]; es sind zerfallende sachen  
darin!» Der wolf wandert fünfzig werst weit, er will [in die kiste]  
schauen: »Was für zerfallende sachen sind [denn] darin?» In der  
kiste sagt [eine stimme]: »Ich sehe, ich sehe es!» »Sieh nur einer  
an, diese meine mädchen sind aber sehr achtsam! Fünfzig werst  
weit sehen sie! Hiernach gucke ich nicht mehr [hinein]. Sie be-  
merken wahrhaftig [alles]!» Dann bringt der wolf [die kiste ans  
ziel], setzt sie unten an die vorgangstreppe des alten: »Mein alter-  
chen, wenn du lust hast, komm heraus, deine tochter hat [dir ihre]  
mitgift geschickt!» Der mann und die frau kommen heraus: be-  
ginnen [die kiste] hineinzutragen: kaum können sie [sie] tragen.

Wiederum kleidete die älteste tochter, vor der [rück]kunft  
des wolfes, einen stampfklotz an, setzt ihn in derselben weise  
[wie vorher] auf das dach der hütte. Sie sagt [zu dem wolfe]:  
»Nun mache mir eine kiste, die grösser ist als jene [vorige]!» Der  
wolf macht sie. Das mädchen legt mitgift in die kiste, darin [unter  
der ersteren] verbirgt [eig. geht] sie sich selbst, an ihrer stelle  
aber setzt sie [auf das dach] einen angekleideten stampfklotz.  
Darauf sagt das mädchen: »Schau nicht [in die kiste] hinein:  
[drinnen] sind zerfallende gegenstände!» Der wolf wandert sechzig



*vi.džedlinj. nju i goređas: »add'ža, add'ža!» kein bara d'ivuiŭtšę mji  
njvjas sj illaę kilęnj. nuiš d'qđę kiltšę pone i puktis. tšukeštis  
dąđęs i tšęktis boštņj. starik gozja jaššik edva pirtisņj.*

*kein gort dinas vois, tšukeštis: »njvjas, leŭtšę šjd punj! me  
ta-lun tšig.» njvjas oz leŭtšņj. kein šuas: »menę ti on-e kjuzei,  
kežaiņę?! edje.džik leŭtšę!» njvjašę tšęktas da tšęktas: njvjas oz i  
veržed'tšņj. kein boštas zaetka da lįjas: njvjaslį kujimna'nįslį (od.  
kujimna'nņįslį) inmas. girjas kiri-luki ušisņj da keiņę i viisni.*

23.

*oš da njv.*

*olisņj vļisņj starik gozja. naļęn veli eļik njv. kor-ke starikļęn  
turunįs bjri. siļę munis turunla. turunšę sevtas dod'das da kutas*

werst und wieder gelüstet es ihn [in die kiste] zu sehen. Da ruft das mädchen: »Ich sehe, ich sehe [es]!» Der wolf verwundert sich wieder, dass die mädchen so weit hören. Er trug [die kiste] an die vorgangstreppe des mannes und stellte [sie] dahin. Er rief den mann heraus und hiess [ihn die kiste] nehmen. Kaum können der mann und die frau die kiste hineintragen.

Der wolf kam zuhause an, er rief: »Mädchen, kommt herunter um suppe zu kochen! Heute habe ich hunger!» Die mädchen kommen nicht herunter. Der wolf sagt: »Gehorcht ihr mir, dem hausherrn, nicht?! Kommt auf der stelle herunter!» Den mädchen befiehlt er [dies] ohne unterlass: die mädchen rühren sich aber nicht. Der wolf nimmt eine rutenschlinge und wirft [damit]: alle drei mädchen werden getroffen. Die stampfklötze fielen holterdiepolter hernieder und schlugen [im fallen] den wolf tot.

(Ustsysoľsk.)

23.

Der bär und das mädchen.

Es lebte einmal ein mann mit seiner frau. Sie hatten eine tochter. Einmal wurde dem mann das heu alle. Er machte sich auf um heu zu holen. Er legt das heu in einen schlitten und

loknj gorę. sileń goršis kutas zev košmīni. starik addžas jukmes. sije gerbiłśas da kutas junj. sijes kod-ke kvařitas kos šerędis. starik gorędas: »ledž, bařuško, kodi ařśid? me tenid idžid bur kera, leđzan-ke!» kutjśis vęli oš. oš šuas: »nivte-ke šetan, leđža!» starik šuas: »šeta, šeta!» mužik turun-dod'nas kajas gortas da sarajas turunę rektas. kerkaas pīras da nivę i međędas va-dore kepiś korśnj. niv leřśas da jukmes dorjś kutas kepiś korśnj. sī dinę oš loktas, da niles řšektas as vīlas pukśinj: »gortad» pe »nuu». niv oš vīle pukas. oš niles šęleđas da šęleđas, — kuřšem-ke voas itřetik kerka. seřśę oš pirtas niles. nie-dir olasnj da niv šuas ořli etik kiv: »te veřś menim kud, da međ svutnj, pukśinj i vodnj berřśan.» oš šuas nivlj: »mijla tenid seřšem kud?» niv šuas: »kolę mamęlj mji-ke nomsaśnj sę međędnj!» oš veřśas kud. niv šuas: »en vidlj, me mji-ke

beginnt nachhause zu ziehen. Ihm beginnt [auf dem wege] stark zu dürsten. Der mann erblickt eine wuhne. Er bückt sich und beginnt zu trincken. Jemand packt ihn mitten um die taille fest. Der mann ruft: »Lass [mich] los, lieber vater, wer bist du? Ich erweise dir eine grosse wohlthat, wenn du loslässt!» Der ihn festhielt, war ein bär. Der bär sagt: »Wenn du mir deine tochter gibst, lasse ich [dich] los!» Der mann sagt: »Ich gebe, ich gebe [sie dir]!» Der mann fährt mit seiner fuhre heu nachhause und lädt das heu in die scheune aus. Er geht in die stube und schickt seine tochter an das ufer [angeblich] um die handschuhe zu suchen. Das mädchen geht und beginnt bei der wuhne nach den handschuhen zu suchen. Zu ihr kommt der bär und heisst das mädchen sich auf seinen rücken setzen: »Ich bringe dich», sagte [der bär], »zu dir nachhause». Das mädchen setzt sich auf den rücken des bären. Der bär trägt und trägt es, — sie gelangen zu einer art kleiner hütte. Dahinein führt der bär das mädchen. Einige zeit leben sie [da] — da sagt das mädchen zu dem bären ein wörtchen: »Mache mir eine schachtel, [in die] man stehend, sitzend und liegend passt.» Der bär sagt zu dem mädchen: »Wozu [soll ich] dir eine solche schachtel [machen]?» Das mädchen sagt: »Man muss doch meiner mutter einige süssigkeiten schicken!» Der bär stellt die schachtel her. Das mädchen sagt: »Sieh nicht her, ich

puklęda.» oš ŝuas: »og, og!» nŭ a.šŝis pukas kudję. ošlŭ vodž vŭv ŝuis: »me kuta kerka vŭvŝaŭn vŭdžędnŭ. en vŭdžędlŭ kud pŭtškas!» oš kutas nunŭ kud, da ŝękŭd loę. vŭdlŭnŭ kešjas, a kud pŭtšŝaŭnŭs nŭv goređas: »en vŭdlŭ, en vŭdlŭ, ađđža vęd, ađđža, kert-pleš, don-šin!» oš ŝuas: »kŭšaŭn nę taję ađđžę! kerkajs oz tŭdav a!» sŭję munas vođžę. mamŝlen kerkajs voas. poskedŭs oš kajas kudnas da pos-vođžas ŝŭbŭtas kudŝę da ŝuas: »nale, starik gozja, tŭjanlŭ nomsašan-tor nŭlŭd ŭstis!» naję petasŭnŭ, kud boštasŭnŭ pos-vodžšŭs, pŭrtasŭnŭ ker-kaas da pŭtškesšŭs vŭdlasŭnŭ da senŭ nŭlnŭs! nŭv petas kud pŭtššŭs da i ęnŭ olęnŭ vŭlęnŭ. — oš munas gortas da kutas koršŭnŭ bŭdlajs nŭvŝę, da ęne-kŭš oz i ŝur. i ęnŭ oš ŝogŝę.

---

lege etwas [in die schachtel].» Der bär sagt: »Nein, nein!» Das mädchen setzt sich selber in die schachtel. Vorher hatte es zu dem bären gesagt: »Ich sehe vom dache der hütte. Gucke nicht in die schachtel!» Der bär beginnt die schachtel zu tragen, aber sie wurde [ihm] schwer. Er will [die schachtel] untersuchen, aber aus der schachtel ruft das mädchen: »Schau nicht, schau nicht [hinein], ich sehe [es] ja, ich sehe [es], du eisenstirn, du feuerauge!» Der bär sagt: »Wie weit sie auch sieht! Die hütte ist ja [hier] nicht zu sehen!» Er wandert weiter. Er gelangt zum hause der mutter [des mädchens]. Der bär klettert mit seiner schachtel die treppe hinauf, wirft die schachtel in die hausflur und sagt: »Da, nehmt, mann und frau, eure tochter hat euch süßigkeiten geschickt!» Sie gehen hinaus, nehmen die schachtel aus der hausflur, tragen sie in die stube, untersuchen ihren inhalt, und drinnen ist ja ihre tochter! Das mädchen steigt aus der schachtel heraus, und sie leben heute noch. — Der bär geht nachhause und beginnt überall das mädchen zu suchen, aber es ist nirgends zu finden. Und der bär betrauert [sie] heute noch.

(Ustsysolsk.)

24.

*d i š p o m a i r u t š.*

*olasnj vjlasnj starik gozja. nalen vëli etik pi, diš p o m a. sije vek pattšer vjlin kuile. etšjid mamjs šue: »p o m a, p o m a, dir-e ne te pattšer vlad kuilan? mun ket, kaj verë, da rutš-gu kodji!» »kodja, tolke aski tšettšji da rok pu menim!» mam aski tšettšas da rok puas. p o m a rok šojas, verë kajas i kodjas rutš-gu. aski kajas rutš-gu dine, a gujn rutš. rutš šue: »p o m a, p o m a, leđž mene, me tenjd iđžid i bur kera!» p o m a leđžas. gortas p o m a loktas da mamjslj šue: »mame, mem rutš vëli šedema, da zev iđžid bur kesje kerni, da i leđži. p o m a bara pattšer vjle vodas.*

*a rutš kajas šed ver šere da zev jona kutas vosnj. settše kejin loktas da i šue: »rutše tšoje, mi ne te vosan?» »me p o m a ordjn*

---

24.

Der faule Thomas und der fuchs.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten einen sohn, den faulen Thomas. Er liegt immer nur träge auf dem ofen. Einmal sagt seine mutter: »Thomas, Thomas, wie lange liegst du denn auf dem ofen? Geh doch wenigstens in den wald und grabe eine fuchsgrube!» »Gewiss, die grabe ich, steh du nur morgen früh auf und koche mir grütze!» Die mutter steht am folgenden morgen auf und kocht grütze. Thomas isst die grütze, geht in den wald und gräbt eine fuchsgrube. Am nächsten tage geht er zu der fuchsgrube, und in der grube ist ein fuchs. Der fuchs sagt: »Thomas, Thomas, lass mich heraus, ich tue dir einen sehr grossen dienst!» Thomas lässt [den fuchs] laufen. Thomas kommt zuhause an und sagt zu seiner mutter: »Liebes mütterchen, ich hatte einen fuchs gefangen, aber er will [mir] einen sehr grossen dienst leisten, und da liess ich [ihn] laufen.» Thomas legt sich wieder auf dem ofen nieder.

Der fuchs aber geht mitten in den finsternen wald und beginnt sich heftig zu erbrechen. Herzu kommt ein wolf und sagt: »Fuchs, mein schwesterlein, was erbrichst du dich denn?» »Ich

geštiti, da sijen i vosa.» »maibirei ruťšej, vek ken-ke geštitan! mene ket' etťsid nuli kiftťse-ke!» »nula eťke, mji ne tene etnad te nulan! řo kimjn řukert, da i nula.» kejn řukertas řo kimjnes da ruťs dine i loktasnj. ruťs i řue: »ti ved ode kuŗej pir vřlad ovnřd. ři-nem ede řorńitei, tijanes i verdasnj!» ruťs vodŗ vřlas mune, kejnjas ber vřlas. ruťs najes nuas sar eřin uľe da i řue: »sar gospodřn, ted poma geřńetř mededřs! so ved sije kuťřem ozřr!» sar řivuiťťse: »kuťřem ře poma tajel!» kartae jertasnj kejnjases. řidŗ ře ruťs sarľi vajas řo ketř da řo řed-beŗ. a poma vek patťser vřľn kuľle. seřřa ruťs sar orde loktas da i řue: »poma ľen zev una deľgaľs da ře-křdŗ ogei vermei ľřdřjni ři meraitnj. vailj pudovńateľ!» ruťs pudovńa bořtas, da křs-ke korřas křk kujim deľga, da řumed kostas i řujas. seřřa sarľi i ber nuas. sar juale: »una-e ne loi?» »me og

war bei Thomas zu besuch, und daraufhin erbreche ich mich.» »Ach du glücklicher fuchs, immer nur bist du irgendwo zu besuch! Wenn du mich doch auch einmal irgendwohin [auf besuch] mitnähmst!» »Ich nähme dich schon mit, aber was sollte ich dich allein mitbringen! Sammle ihrer hundert [wölfe], so nehme ich [euch] mit.» Der wolf sammelt ihrer hundert, und sie treffen auch beim fuchs ein. Da sagt der fuchs: »Ihr versteht ja nicht zu gaste zu sein. Sprecht nichts, — so werdet ihr bewirtet!» Der fuchs zieht vorher, die wölfe hinterdrein. Der fuchs führt sie unter das fenster des zaren und sagt: »Herr zar, Thomas hat dir ein präsent geschickt! Schau, wie reich er ist!» Der zar verwundert sich: »Was für ein Thomas ist das?» Die wölfe sperren sie in den viehpferch. In derselben weise bringt der fuchs dem zaren hundert hasen und hundert hermeline. Thomas aber fläzt sich immer nur auf dem ofen. Dann geht der fuchs zum zaren und sagt: »Thomas hat sehr viel geld, und wir können es auf keine weise berechnen und messen. Gib uns dein pudmass!» Der fuchs nimmt das pudmass, bettelt sich irgendwo zwei, drei geldstücke zusammen und steckt [sie] zwischen den birkenrindenen rand<sup>1</sup>. Dann bringt er [das mass] dem zaren zurück. Der zar

<sup>1</sup> Die oberen ränder des pudmasses sind gewöhnlich mit einer schmalen birkenrindenschicht umsäumt.

ted, — šo kimjn pudovna.» sar šue: »nolę že, vidlej, gaške i ez meraitni da! meraitisni-ke, kol'i mji-ke settše.» pudovna vidlasni, a šumęd kostis ad'džasni deŋga. sar divuiťšę: »kuťšem že taťšem ozir poma!» ruťš sarlj šue: »sar gospod'in, poma nřvę korale. šetan on?» sar šue: »šeta, seťšem ozir saje nę křdž og šet!» »mi vęd barka vřlin loktam» ruťš šue, »da mijaneš va-doršaŋ vittšįše!» ruťš pur vęťšas da poma lj šue: »ťsettšį edje, me sar ord'in korasi. lok, piruťni munam!» poma es ruťš pur vřle lettšędas da lapanas mřskas da mřskas, i munnj kutasni. a sarlen vittšįšęni žeŋikeš va-doršaŋ, da sar kiltšę-ponędžįs gřn voľsalemęš. žeŋik bereg dore voas, sar panjd loktas. ruťš šue: »sar gospod'in, mi vęd edva voim: bar-kanřm veji. seni vęli šřzimdas mort. edva vermi žeŋikeš pur vřle kvaitni! so, stavjs paš-kęmjs košašlis, vřľis loę vęťšni!» sarlen zev

fragt: »Nun, wieviel war es?» »Ich weiss nicht, — ungefähr hundert pudmass.» Der zar sagt: »Bringt [das mass] her, untersucht es, vielleicht haben sie gar nicht gemessen! Wenn sie gemessen haben, so ist etwas [in dem mass] geblieben.» Sie untersuchen das mass und finden in dem rindenrand geld. Der zar verwundert sich: »Was für ein reicher Thomas das ist!» Der fuchs sagt zum zaren: »Herr zar, Thomas erbittet deine tochter [von dir] zur gemahlin. Gibst du sie [ihm] oder nicht?» Der zar sagt: »Ich gebe sie ihm, wie sollte ich sie einem solchen Krösus nicht geben!» »Wir kommen ja mit einer barke», sagt der fuchs, »und ihr, erwartet uns am ufer!» Der fuchs stellt ein floss her und sagt zu Thomas: »Steig flink ein, ich warb beim zar [für dich]. Komm, machen wir uns auf um einen schmaus zu feiern!» Der fuchs führt Thomas hinunter auf das floss, wäscht und reinigt [ihn] mit seiner pfote, und [dann] beginnen sie zu fahren. Der zar aber erwartet mit seinem gefolge den bräutigam am strande, und decken sind [vom ufer] bis zum vorgang des zaren ausgebreitet. Der bräutigam langt am strande an, der zar kommt ihm entgegen. Der fuchs sagt: »Herr zar, mit knapper not sind wir [hierher] gelangt: unsere barke versank. Darin waren siebzig personen. Mit mühe nur konnte ich den bräutigam auf das floss reissen! Schaut, sein ganzer anzug ist zerrissen, man muss [ihm] einen neuen

*miťsa paś-kem veťśasni, — biťsen jugjale. žeńik paśtalas da vidlale asse: zev miťsa kaźittśe. eti peľ-ponse vi.d'žedlas da medse. sar-niv šue rutśli: »taję-kę jeja! miĵi ne taję bergale?» rutś šue: »stali ved paś-kemis oz kaźittśi leśid. abu as šertis!» sar veťśedas miťsa.d'žik paś-kem. rutś žeńikes paśtedas da peľ-pon vĵlas zev i.d'žid jem suťś-kas, med oz kut bergavni. žeńik bergettśas da i suťśkĵśas. »so ved» rutś šue, »paś-kemis miťsa loi, da i oz bergav!» seśśa dĵš p o m a veńi.ťśaitśśas sar-nivked. rutś šue: »seśśa ti mijane lokteĵ geśtĵni! me vod'žik muna.» rutś munas da munas, da vež vid'ž voas. seni vev vi.d'ženĵ. rutś juale: »kodlĵ vete vi.d'žannid?» »j o m a l ĵ.» »stati kutas munnĵ svadba, da ti nali viťstaleĵ: 'p o m a l ĵ'!» sid'ž že siĵe tśektas viťstavnĵ meś-vi.d'žĵśasli da iž-vi.d'žĵśasli. seśśa rutś munas da j o m a l e n kerka voas krustaľ. siĵe settśe piťras da j o m a l ĵ i šue:*

machen!» Die leute des zaren machen [ihm] einen sehr schönen anzug, — über und über funkelt er. Der bräutigam zieht ihn an und beschaut sich: nach seiner meinung ist er sehr schön. Er betrachtet bald die eine, bald die andre schulter. Die zarentochter sagt zum fuchs: »Ist er närrisch! Was dreht er sich denn da herum?» Der fuchs sagt: »Es kommt ihm ja der anzug nicht gut [genug] vor. Er ist ihm [seinem reichthum und seiner wohlhabenheit] nicht entsprechend!» Der zar lässt einen schöneren anzug machen. Der fuchs zieht ihn dem bräutigam an und steckt ihm an die schulter eine sehr grosse stopfnadel, damit er nicht anfin ge [den kopf] umzudrehen. Der bräutigam dreht sich um und sticht sich [an der nadel]. »Seht«, sagt der fuchs, »der anzug ist gut geworden, und er dreht sich auch nicht [mehr] um!» Dann wird der faule Thomas mit der zarentochter getraut. Der fuchs sagt: »Kommt dann zu uns [d. h. zu Thomas] auf besuch! Ich gehe voraus.» Der fuchs wandert und wandert und gelangt zu einer grünen wiese. Dort hüten sie pferde. Der fuchs fragt: »Wessen pferde hütet ihr?» Der *joma* ihre.» »Hier zieht bald ein hochzeitszug vorbei, und sagt ihnen: 'Thomas' [pferde]'!» Das-selbe heisst er die kuhhirten und die schafhirten sagen. Dann geht der fuchs [weiter] und gelangt zum kristallhaus der *joma*. Er tritt dahinein und sagt zur *joma*: »*joma, joma*, hier wollen sie

»joma, joma, tati kešjenj sotnj! mun edje, pir idžas pie!» joma idžas pie džebšas a rutš idžasše ezlas da joma i soľtšas. rutš joma kerkae pir lešedas, sarjaseš geštitedas. sešša naje ber munasnj gortas, a sar-njv joma kerkae kolťtšas, da džš pomakeđ eni ole vile.

25.

pes-tšurkajš kaga.

olenj vilenj starik gozja. nalen njv ni pi abu. naje veťšasnj kagase pes-tšurkajš, zjbkae puktasnj da kaťšajťnj babajš kutas. kaťšajťas da kaťšajťas: kagajš lovžas i šuas: »mame, me pukša.» mamjš šuas: »pukšj, verman-ke!» sešša babajš bara kaťšajťas da aťšajťas; kagajš bara šuas: »mame, me suvta.» mamjš šuas: »suvť!» sešša babajš bara kaťšajťas da kaťšajťas; kagajš šuas: »mame, me džo, džad tšetťšjšta.» mamjš šuas: »verman-ke, tšetťšjšt!» sešša siję

[dein haus] niederbrennen! Geh flink, verstecke dich im stroh!» Die joma versteckt sich im stroh, und der fuchs steckt das stroh in brand, und die joma verbrennt. Der fuchs richtet im haus der joma ein gelage her, bewirtet den zar sammt gefolge. Dann kehren diese nachhause zurück, die zarentochter aber bleibt im hause der joma und lebt mit dem faulen Thomas heute noch.

(Ustsysol'sk.)

25.

Das aus einem holzklotz gemachte kind.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten weder tochter noch sohn. Sie machen sich selber ein kind aus einem holzklotz, legen [es] in eine wiege, und die frau beginnt [es] zu schaukeln. Sie schaukelt und schaukelt: in das kind kommt' leben, und es sagt: »Mutter, ich will mich setzen.» Die mutter sagt: »Setz' dich, wenn du kannst!» Dann schaukelt die frau wieder und schaukelt; das kind sagt wiederum: »Mutter, ich stelle mich auf.» Die mutter sagt: »Steh auf!» Dann schaukelt die frau wieder und schaukelt; das kind sagt: »Mutter, ich hüpfе auf die diele.»



*tšəttšjštās. mamjs kutas rektašnj. kagajs šuas: »mame, me gebečšad  
tšərsjda da tupiljda pirala. mamjs šuas: »pirav!» sijə loktig  
mozjs tšərsšə da tupilšə njljštas. sešša mamjslj šuas: »mame, me  
tenjd mji-ke šjla.» mamjs šuas: »kužan-ke, šjv!» sešša sijə šjvni  
kutas:*

*»tšərsa tupilaes njljšti,  
me i tenə njljšta.»*

*sešša mamšə njljštās. sešša petas ešjñ ulas. sili panjd bačjs lovə.  
bačjslj šuas: »batə, me tenjd mji-ke šjla.» bačjs šuas: »kužan-ke,  
šjv!» sijə šjvni kutas:*

*»tšərsa tupilaes njljšti,  
rektana babaes njljšti,  
me i tenə njljšta.»*

*sešša bačšə njljštās. tučj vjle petas da i sili panjd loč pes-dodja*

---

Die mutter sagt: »Wenn du es kannst, so hüpfel!» Darauf hüpfet es. Die mutter beginnt garn zu haspeln. Das kind sagt: »Mutter, ich gehe ins untergeschoss um deine spindel und deinen knäuel zu hōlen.» Die mutter sagt: »Geh!» Als es [zurück]kommt, verschlingt es die spindel und den knäuel. Dann sagt es zu seiner mutter: »Mutter, ich werde dir etwas singen!» Die mutter sagt: »Wenn du es kannst, so singe!» Dann beginnt es zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,  
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

Darauf verschlingt es seine mutter. Dann geht es hinaus, unter das fenster. Ihm entgegen kommt sein vater. Es sagt zu seinem vater: »Vater, ich werde dir etwas singen!» Der vater sagt: »Wenn du [es] kannst, so singe!» Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,  
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,  
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

Darauf verschlingt es seinen vater. Es geht fort auf die strasse, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre brenn-

*d'adē. sije šuas dādējslj: »d'adē, me tenjd dodjad pukša da šila.»*  
*dādējs šuas: »pukšj, šjv!» sije pukšas da šjvni kutas:*

*»tšersa tupilaes nīljšti,*  
*rektana babaes nīljšti,*  
*tšera dādēes nīljšti,*  
*me i tene nīljšta!»*

*sije dādētē i nīljštas. sešša munas da sili panjd loē kraž-dodja*  
*dādē. sije šuas: »d'adē, me tenjd mji-ke šila, dodjad pukša da!»*  
*dādējs šuas: »pukšj, šjv, kužan-ke!» sije šjvni kutas:*

*»tšersa tupilaes nīljšti,*  
*rektana babaes nīljšti,*  
*tšera dādēes nīljšti,*  
*pes-dodja dādēes nīljšti,*  
*me i tene nīljšta!»*

---

holz. Es sagt zu dem manne: »Onkelchen, ich setze mich in deinen schlitten und singe.» Der mann sagt: »Setz dich, singe!» Es setzt sich und beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,  
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,  
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,  
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

[Und da] verschlingt es den mann auch. Dann zieht es weiter, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre holzklötze. Es sagt: »Onkelchen, ich werde dir etwas singen, in deinen schlitten setze ich mich nieder!» Der mann sagt: »Setz dich [und] singe, wenn du [es] kannst!» Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,  
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,  
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,  
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

*seśśa sijes nīlīśtas. seśśa munas da sīlī panīd loē i d'žas-dod'ja d'ad'e.*  
*sijē ūas: »d'ad'uška, mīi-kē me tenīd sīla!» d'ad'e ūas: »kužan-kē,*  
*šīv!» sijē šīvnī kutas:*

*»šērsa tupīlaes nīlīśti,*  
*rektana babaes nīlīśti,*  
*tšera d'ad'eēs nīlīśti,*  
*pes-dod'ja d'ad'eēs nīlīśti,*  
*kraž-dod'ja d'ad'eēs nīlīśti,*  
*me i tenē nīlīśta!»*

*seśśa sijes nīlīśtas. munē da sīlī panīd loē turun-dod'ja d'ad'e. sijē*  
*ūas: »d'ad'uška, me tenīd mīi-kē sīla, dod' vīlad puka da!» »šīv,*  
*kužan-kē!» sijē šīvnī kutas:*

*»šērsa tupīlaes nīlīśti,*  
*rektana babaes nīlīśti,*  
*tšera d'ad'eēs nīlīśti,*

---

Darauf verschlingt es ihn. Dann zieht es weiter, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre stroh. Es sagt: »Lieber onkel, etwas will ich dir singen!» Der mann sagt: »Wenn du [es] kannst, so singe!» Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,  
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,  
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre klötze hab' ich verschlungen,  
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

Darauf verschlingt es ihn. Es zieht weiter, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre heu. Es sagt: »Lieber onkel, ich werde dir etwas singen, in deinen schlitten setze ich mich!» »Singe, wenn du [es] kannst!» Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,  
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,  
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,

*pes-dod'ja d'adees n'ilišti,*  
*kraž-dod'ja d'adees n'ilišti,*  
*i,džas-dod'ja d'adees n'ilišti,*  
*me i tene n'ilišta!»*

*sešša sije n'ilištas. munas i sili panid loe ker-dod'ja d'ade. sije*  
*šuas: »d'aduška, dod' vjad pukša da miž-ke šila.» »šiv, kužan-ke!»*  
*sije bara šivni kutas:*

*»tšersa tupilaes n'ilišti,*  
*rektana babaes n'ilišti,*  
*tšera d'adees n'ilišti,*  
*pes-dod'ja d'adees n'ilišti,*  
*kraž-dod'ja d'adees n'ilišti,*  
*i,džas-dod'ja d'adees n'ilišti,*  
*turun-dod'ja d'adees n'ilišti,*  
*me i tene n'ilišta!»*

---

einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre klötze hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre stroh hab' ich verschlungen,  
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

Darauf verschlingt es [ihn]. Es zieht weiter, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre balken. Es sagt: »Lieber onkel, in deinen schritten setze ich mich und singe etwas!» »Singe, wenn du [es] kannst!» Es beginnt wiederum zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,  
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,  
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre klötze hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre stroh hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre heu hab' ich verschlungen,  
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

sešša siję nįlįštas. munę da sily panįd loę kerka berdįn pukalę<sup>1</sup>  
tėtka. siję šuas: »tėtuška, me tenįd mįi-kę šla!» »šiv, kužan-kę!»  
siję šivnį kutas:

»šęrsa tupiľas nįlįšti,  
rektana babaes nįlįšti,  
tšera dądęes nįlįšti,  
pes-dodja dądęes nįlįšti,  
kraž-dodja dądęes nįlįšti,  
i,džas-dodja dądęes nįlįšti,  
turun-dodja dądęes nįlįšti,  
ker-dodja dądęes nįlįšti,  
me i tenę nįlįšta.»

sešša tėtkatę nįlįštas, da ruškujs i potę!

---

<sup>1</sup> auch: *pukalįs* (nicht aber: *pukalas*).

---

Darauf verschlingt es [ihn]. Es zieht weiter und stösst auf ein weib, das neben der wand einer hütte sitzt. Es sagt: »Liebe tante, ich werde dir etwas singen!» »Singe, wenn du [es] kannst!» Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den\*knäuel hab' ich verschlungen,  
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,  
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre klötze hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre stroh hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre heu hab' ich verschlungen,  
einen mann samt seiner fuhre balken hab' ich verschlungen,  
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

Darauf verschlingt es die frau, aber da platzt ihm auch der leib [eig. bauch]!

(Ušsýsoľsk.)

26.

*njv da iťś-in.*

*važen olis vjlis perjš gozja. nalen vėli kjk njv da ęti pi. ge-  
tjris kuli. seša siję perjš getrašis. iťś-injš seša įstas njvse kiltše  
vjlis taštį-panį miškavni, da seša kiltšešę įignalas. seša nįlis šuas:*

*»iťś-inėį, iťś-inėį,  
voštį tę, voštį!  
gumja-nįra kaž loktę,  
tabja-koka šįr loktę,  
stįn sajįn keįin loktę,  
menę šoįnį kešę!»*

*iťś-injš ez voštį. šuis nįlis:*

*»batęį, batęį,*

---

26.

### Das mädchen und die stiefmutter.

Es war einmal ein alter mann und eine frau. Sie hatten zwei tőchter und einen sohn. Die alte starb. Darauf verheiratete sich der alte [von neuem]. Die stiefmutter schickt dann ihre tochter in den erker um tassen und löffel zu waschen, schliesst aber dann die haustür zu. Da sagt das mädchen:

»Stiefmutter, stiefmutter,  
mach doch auf, mach auf!  
Ein krummgeschnäbelter vogel kommt,  
eine schiefbeinige maus kommt,  
hinterm zaune kommt ein wolf heran,  
der will mich fressen!»

Die stiefmutter öffnete nicht. Das mädchen sagte:

»Mein väterchen, mein väterchen,

*voštj tē, voštj!»*  
etc. etc.

*bara ez voštj. šuis:*

*»tšojei, tšojei,  
voštj tē, voštj!»*  
etc. etc.

*bara ez voštj.*

*»vokei, vokei,  
voštj tē, voštj!»*  
etc. etc.

*vokis seša petas voštini.*

*seša itš-inš pos-vo.džis plakase boštalema; etšid sije tuvšis  
da kok-lapa vivotis veji, medis tuvšis, da džikēdž veji.*

---

*mach doch auf, mach auf!»*  
etc. etc.

Wieder machte man nicht auf. [Da] sagte es [das mädchen]:

*»Mein schwesterchen, mein schwesterchen,  
mach doch auf, mach auf!»*  
etc. etc.

Wieder machte man nicht auf.

*»Mein brüderlein, mein brüderlein,  
mach doch auf, mach auf!»*  
etc. etc.

Da geht der bruder hinaus und macht auf.

Dann hatte die stiefmutter [einmal] aus der vorstubendiele  
[eigl. aus der vorstube] ein dielenbrett losgemacht; einmal trat sie  
[in die öffnung] und versank darin bis an die knöchel, ein ander-  
mal trat sie hinein und versank ganz.

(Vylgort.)

27.

*j e i j a s.*

*olisni vylisni starik gozja. nalen veli kujim niv da eti pi. naje istisni med i dži d nivse vala va-dore. sije munis. vais zev viziv veli. sije kutis gumovtni, i vedrats ušis vaas. sije kutis berdni. mamisjas istisni med nivse sijes vidlini. sije munis tšojs dine i juale: »mijla ne te berdan?» sije vištale: »ki dži ne on berd! menam ved vedraei ušis vaas. i kıkna'nis kutisni berdni. sešša mamis istas koime d nivse<sup>1</sup>: »vetli, mijla naje dir oz lokni. i tšet niv lettšas tšojsjas dine i juale: »mijla že ti berdad?» naje vištalenj: »ki dži že oge berde! mijan ved vedranim uši». i kujimna'nis kutisni berdni. sešša loktasni seftše mamis i bašis. naje jualeni: »mijis ne ti berdad?» naje vištalenj: »vedranim ušis vaas». i mamis bašis kutasni berdni.*

---

<sup>1</sup> auch: *koime d nivse.*

27.

### Die dummköpfe.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten drei töchter und einen sohn. Sie schickten die älteste tochter zum flussufer um wasser zu holen. Sie ging. Das wasser war sehr reissend. Sie begann zu schöpfen, und der eimer fiel ins wasser. Sie begann zu weinen. Die eltern schickten ihre zweite tochter um nach ihr zu sehen. Diese machte sich zu ihrer schwester auf und fragt: »Warum weinst du denn?» Sie entgegnet: »Wie sollte ich nicht weinen! Mein eimer ist ja ins wasser gefallen.» Und zu zweien begannen sie zu weinen. Dann schickt die mutter ihre dritte tochter aus: »Geh [doch] hin [und sieh nach], warum sie nach [so] langer zeit nicht kommen.» Das jüngste mädchen geht zu ihren schwestern und fragt: »Warum weint ihr denn?» Sie sagen: »Wie sollten wir nicht weinen! Unser eimer ist ja [ins wasser] gefallen.» Und zu dreien begannen sie zu weinen. Dann kommen vater und mutter herzu. Sie fragen: »Weshalb weint ihr denn?» Sie sagen: »Unser eimer ist ins wasser gefallen.» Und der vater und die mutter beginnen zu weinen. Darnach kommt



sešša loktas nalen piis. sije juale: »mijiš ne ti berdad stavnid?» naje vištalenj: »vedrais uši vaas, da sije i berdam». »nejas, jejias, si ponda i berdad! me tijan kod' jezse koršni vella!»

munas da munas sije: *ilišqñ* ad'dže efi starik gozja ešse pivšan vilas leptenj. sije na dine munas da i šuas: »mij že ti tan kerad?» naje vištalenj: »mi ešnimes leptam pivšan vilas jiršinj». sije šuas: »šo šait ke šetad, i me leptila jirednid». silj šetasni šo šait. sije kaillas pivšan vilas, turunse *netškas* i šetas eškisli. naje šuisnj: »te tai zev telka! mijanked olam!» »me og! me muna tijan kod' jezse koršni!» sešša vo'dže munas da munas; vi'džede da ad'dže: efi d'ad'e kerkas petale da piralę požjen. sije juale: »mij ne te, d'ad'e, keran?» »me tšin požjen petkedla.» zon šerektas i šuas: »mem-ke šetan šo šait, me ted struba vešša». d'ad'e šue: »šeta, vešš!» zon veššas. sešša

ihr sohn herzu. Er fragt: »Warum weint ihr denn alle?» Sie sagen: »Der eimer ist ins wasser gefallen, und darum weinen wir.« »Ach, ihr dummköpfe, und deshalb weint ihr! Ich gehe hin um menschen zu suchen, die [in der dummheit] euresgleichen sind!»

Ohne einzuhalten wandert er: in der ferne sieht er einen mann und eine frau, die einen ochsen auf das badestubendach zu heben suchen. Er geht zu ihnen hin und sagt: »Was macht ihr denn hier?» Sie sagen: »Wir heben unseren ochsen auf das dach der badestube, damit er dort weide.« Er sagt: »Wenn ihr [mir] hundert rubel gebt, so hebe ich [ihn], damit er dort weide.« Sie geben ihm hundert rubel. Er klettert auf das dach der badestube, zupft das gras ab und gibt es dem ochsen. Sie sagten: »Du bist ja sehr erfinderisch! Bleib bei uns wohnen! [eig.: Leben wir zusammen!]

»Nichts da! Ich gehe [weiter] um solche [dummen] menschen zu suchen wie ihr!» Dann wandert er immer weiter; er blickt um sich und gewahrt, wie da ein mann immerfort aus seiner hütte heraus geht und [wieder] hinein zurückkehrt, in der hand ein sieb. Er fragt: »Was machst du denn, onkelchen?» »Ich trage in dem siebe rauch hinaus.« Der knabe lacht auf und sagt: »Wenn du mir hundert rubel gibst, so mache ich dir einen schornstein.« Der mann sagt: »Ich gebe [sie dir], mache [ihn nur]!» Der knabe macht [ihn]. Dann geht er weiter. Er wandert und

*mėdas rođže. munas da munas, ad'dže: efi dąde kerkąšis petalas, vaę uškędėšilas da mių-kę vomas pirtas. zon juale: »mių nę te, dąde, keran?» »me va pirtla vomęn šid puni.» zon šerektas da šuas: »mem šo šait kę šetan, me ted vėtša doz». dąde sili šetas šo šait i zon vėtšas doz. silęn loę kujim-šo šait i dumaite: »bįdlaın žę em mijan kod' jei jezįd!» sije gortas bergedėšas da mamįsjas da baįsjas vek na sen berdeni. sije stavnise katędlas gortas, kutasni orni zev lešida. i eni ołeni vileni.*

28.

*duren.*

*olis vilis starik gozja. nalen vėli kujim pi; med ištėtis duren. kik i džid pijs zev jona u džaleni, a durenis patšeras kuile. eťšid mamįs i šue: »piei, letšsi da letš pukti!» duren boštis letš i puktis*

---

wandert [und] sieht, wie ein mann aus seiner hütte herausgeht, sich in den fluss wirft und etwas in seinem munde hineinträgt. Der knabe fragt: »Was machst du denn, onkelchen?» »Ich trage in meinem munde wasser hinein um [mir] suppe zu kochen!» Der knabe lacht auf und sagt: »Wenn du mir hundert rubel gibst, so mache ich dir ein gefäss.» Der mann gibt ihm hundert rubel, und der knabe macht [ihm] ein gefäss. Er hat nun dreihundert rubel, und er überlegt: »Überall gibt es ja so dumme menschen wie bei uns [zu hause]!» Er kehrt nachhause zurück, und dort weinen mutter und vater wie auch die anderen immer noch. Er führt sie alle hinein, [und] sie beginnen überaus wohlhabend zu leben. Sie leben heute noch.

(Vylgort.)

28.

Der einfältige.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten drei söhne; der jüngste war einfältig. Die beiden älteren brüder arbeiten sehr tüchtig, der einfältige aber fläzt sich auf dem ofen. Einmal sagt seine mutter: »Mein junge, gehe hin und stelle schlingen aus!» Der einfältige nahm eine schlinge und stellte sie auf den

jukmēs-tuļ vīlas. mamīs vala leŧšīgas leŧškas šedē. dureņ kotērtis da mamse tšer-tišken kušškis. siļē kuli. vokjasīs zev jona dureņes vidēnī. siļē šuē: »mam tšektis puktīnī leŧšsē!» mamse dureņ pukšēdis dodde, kias šetis bukva-tšēlan da nunī kutis karē. dureņ tuļ vīlas panīdašis kupetš tēvar-dodda-keč. kupetš ez kež, a putkīltis dureņlīš dodse, i mamīs uši. dureņ kutis berdnī i šuis: te meņtšim mameš viin!» kupetš povzis i dureņlī šetis tēvar-dodse. dureņ gortas munis i vokjasīslī vištalis: »mem tēvar-dod' šetisnī mam pīddi. vieļi babajastē, da leŧšēdeļi vuzavnī i šualeļi: »kodlī kolē pokoņtša?» vokjas babajases viisni, leŧšēdisnī vuzavnī i kutisnī gorzīnī: »kodlī kolē pokoņtša?» jēz kutisnī vidnī: »babaid-ke kule, kolē džēbnī, oz kov vuzavnī!» i naje vēltisnī dureņlīš vokjasē. gortē voēm-mīšt vokjas kutisnī dureņes vidnī. siļē šuē: »ti vēd ēdļē gorzīd, kolē vēli ņēzļē!»

---

weg zum brunnen. Als die mutter wasser holen will, gerät sie in die schlinge. Der einfältige kam schnell herbei und schlug seine mutter mit dem axtrücken. Sie starb. Die brüder schimpfen den einfältigen gehörig aus. Er sagt: »Die mutter hiess [mich] eine schlinge stellen!» Der einfältige setzte seine mutter in einen schlitten, stecke in ihre hand eine kohlrübenscheibe und begann sie in die stadt zu fahren. Der einfältige traf auf dem wege einen kaufmann mit einer fuhrē waren. Der kaufmann lenkte nicht zur seite, sondern warf den schlitten des einfältigen um, und die mutter fiel [aus dem schlitten]. Der einfältige fing an zu weinen und sagte: »Du hast meine mutter umgebracht!» Der kaufmann erschrak und gab dem einfältigen seine fuhrē waren. Der einfältige ging nachhause und erzählte seinen brüdern: »Sie haben mir für die mutter eine fuhrē waren gegeben. Bringt eure frauen um und geht sie zu verkaufen und sagt: »Wer braucht tote?» Die brüder schlugen ihre frauen tot, gingen hin um sie zu verkaufen und fingen an zu rufen: »Wer braucht tote?» Die leute begannen sie zu schelten: »Wenn deine frau stirbt, so soll sie begraben werden, verkaufen darf man [sie] nicht!» Und sie jagten die brüder des einfältigen weg. Zuhause angelangt begannen die brüder den einfältigen auszuschimpfen. Er sagt: »Ihr riefst ja so laut, hättet es leise [sagen] müssen!»

*ētlšīd duren patš kištis da peļšinasē dod'dē sētis i munis vuzasni. sļi panīd loi kupetš tēvar-dod'da. duren vidlis dod'sē kupetš-lis i šuis: »kuļšēm kokni tenad dod'dīd! vidli tē meņtšim!» kupetš vidlis i šuē: »vežšam dod'nad!» naje dod'dasnas vežšisni i duren munis gortas. vokjasislī i šuē: »kišteļ patšnīte da lettšēdeļ vuzarni! menim patš pīd'di tēvar-dod' šetisni». vokjas kivzisni i lettšēdisni vuzarni peļšina. kor naje voisni karē, kutisni gorzini: »kodli kolē peļšina?» kilisni jez i šueni: »paļšīd-ke kiššas, kolē kištni peļšinase kir ulē, vuzarni oz kov!» i vēlisni najes. — duren oziŕmis, vokjas geļmisni.*

29.

*iz-ki.*

*važen olis vīlis mužik gozja. nalen vēli nīla pia. mužik gozja kulini. najes nīla pia gualisni gebeťš-guas. nalen šojanis biri. ētik*

Einmal riss der einfältige den ofen nieder, warf den ofenschutt in einen schlitten und ging aus um [damit] zu handeln. Ihm entgegen kam ein kaufmann mit einer fuhre waren. Der einfältige prüfte den schlitten des kaufmanns und sagte: »Wie leicht doch dein schlitten ist! Probiere doch meinen [schlitten] einmal!» Der kaufmann versuchte ihn und sagt: »Lass uns die schlitten tauschen!» Sie tauschten die schlitten und der einfältige zog nachhause. Zu seinen brüdern aber sagt er: »Reisst eure öfen nieder und geht [sie] zu verkaufen! Mir haben sie für einen ofen eine fuhre waren gegeben.» Die brüder gehorchten [ihm] und machten sich auf, den schutt des ofens zu verkaufen. Als sie in die stadt gelangten, huben sie an zu rufen: »Wer braucht ofenschutt?» Die leute hörten [es] und sagen: »Wenn dein ofen zerfällt, so sollst du den schutt unter den abschuss am fluss werfen, verkaufen darf man [ihn] nicht!» Und sie jagten sie fort. — Der einfältige wurde reich, die brüder wurden arm.

(Ustsysolsk.)

29.

Der mühlstein.

Es war einmal ein mann und eine frau. Die hatten einen knaben und ein mädchen. Der mann und die frau starben. Der

*aŋkiŋš ad'džisni gebeŋššis. džinjen juksisni. vokislen aŋkiŋš-džinis ušema gebeŋšas. askias peteleke, džis i bidmema. tšoja voka vodasni. vok onmovsas, tšoŋ tšeŋšas da aŋkiŋš-pos kuža kajas. voas iŋšetik kerka, kerkaas pīras. dādē seni šobdi izē. šobdi-tuŋis abu, iz-kiis aŋšis piž vētšē. tšoŋ šobdi-piž šojas da šojas, vokisli tšeŋš leŋšēdas. vokis tšeŋš vezjišē vīlē kajni. tšoŋ šue: »te šerektan da og lišt tene boštni». »tšojeŋ, og šerekti!» vok-keč kajasni, šobdi-piž šoŋni pondasni. vok šerektas. dādē kīlas da najes kutas vētledlini. vok ešīnēdis iz-kise šibīlas i aŋšis tšeŋšīštās set žē tšoŋis-keč. gortas iz-kise naje nuasni,*

*sar kīvas da iz-kise kutas korni nališ. naje oz šetni. sar tšek-tas nališ pišjedni. jez pišjedasni. tšoja voka vētšasni. petuk panid*

knabe und das mädchen begruben sie im keller [unter dem fussboden]. Es ging ihnen das essen zu ende. Eine erbse fanden sie im keller. Sie teilten [dieselbe unter sich] in zwei teile. Die erbsenhälfte des bruders fiel in den keller. Am folgenden tage wuchs sie da bis ins dach. Die schwester und der bruder legen sich nieder. Der bruder schläft ein, die schwester steht auf und klettert an der erbsenleiter [d. h. dem erbsenstengel] in die höhe. Sie gelangt zu einer kleinen hütte, sie tritt in die hütte. Dort mahlt ein alter mann weizen. Weizenkorn war nicht da, der mühlstein bereitet das mehl von selbst. Die schwester isst von dem weizenmehl, isst und bringt zugleich [auch] ihrem bruder mit sich [davon] hinab. Der bruder bittet, er möchte zusammen [mit der schwester] hinaufklettern. Die schwester sagt: »Du lachst, ich wage dich aber nicht mit mir zu nehmen!» »Mein schwesterlein, ich lache nicht!» Mit dem bruder klettert sie hin, [und] sie beginnen von dem weizenmehl zu essen. Der bruder lacht auf. Der alte mann hört [es] und beginnt hinter ihnen herzusetzen. Der bruder wirft den mühlstein zum fenster hinaus und hüpf selbst mit seiner schwester denselben weg. Den mühlstein tragen sie nachhause.

Der zar erfährt [von ihrem stein] und beginnt sie um den mühlstein zu bitten. Sie geben [ihn] nicht. Der zar befiehlt, ihnen [den stein] wegzunehmen. Die leute entführen [ihn ihnen auch]. Die schwester und der bruder setzen [den räubern] nach. Ein hahn

loę: »kittše že ti munannid?» »sar iz-ki pišjedis da sijes koršni.»  
 »meteg ti sijes one addže!» »sidž-ke, te mijanli ind!» sešša kujimen  
 naje munasni da munasni, sar ešin ulę loktasni. petuk goređas:  
 »sar, vai iz-kite!» »sar tšektas petukeš pivšane jertni da pivšanse  
 eštini. petuk zev una va vodž viv juema, bi kusędas da sar ešin ulę  
 bara voas: »sare, vai iz-kite!» »miž že nin ta-keđ kutan kerni, šibitei  
 iz-kise!» petuk boštas iz-kise da tšoili i šetas.

30.

*nebił.*

važen olisni vilisni starik gozja. nalen vęli kujim pi. etšid  
 pijan munini naževittšini da vęre i vošjini. etik vok šue med ičšet  
 vokli, i van durakli: »voke, kaļi že pu jile, oz-e ken-ke tidav bi».

kommt ihnen entgegen: »Wo geht ihr denn hin?» »Der zar hat  
 [uns] den mühlstein entrissen und den zu suchen [sind wir unter-  
 wegs].» »Ohne mich findet ihr ihn nicht!» »Wenn es so ist, so  
 zeige du [ihn] uns!» Dann gehen sie zu dreien fürbass und wan-  
 dern; sie gelangen unter das fenster des zaren. Der hahn ruft:  
 »Zar, gib den mühlstein her!» Der zar befiehlt den hahn in die  
 badestube zu sperren und die badestube in brand zu stecken.  
 Der hahn hatte vorher sehr viel wasser getrunken, löscht [nun  
 mit dem wasser] das feuer aus und kommt wieder unter das fen-  
 ster des zaren: »Zar, gib den mühlstein her!» »Was kann man  
 nun mit diesem [hahn] anfangen, werft den mühlstein hinaus!»  
 Der hahn nimmt den mühlstein und gibt [ihn] der schwester.

(Ustsysolsk.)

30.

Eine unmögliche geschichte.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten drei  
 knaben. Einmal gingen die knaben auf verdienst aus und ver-  
 irrten sich [dabei] im walde. Einer von den brüdern sagt zu dem  
 jüngsten bruder, dem dummen Hänschen: »Bruder, klettre doch  
 in einen baum [und sieh nach], ob nirgends feuer zu sehen ist.»

vok kajis pu jile, i addžis ilis bi. bila munis med idžid vok: d'aduška, vaj bite!» »nebiļes-ke moīdan, šeta.» »me og kuž.»

bila munis šer-kos vok: »d'aduška, vaj bite!» »nebiļes-ke moīdan, šeta.» »me og kuž.»

bila munis i va n durak: »d'aduška, vaj bite!» »nebiļes-ke moīdan, šeta.» »moīda, no en šerav! eļšid mian pušigen kišsis tšan. seļšē loktis vev; juis tšuž-vase da poti. sešša mi kidž-puēn sijes asi-kalim. kidž-puid bidmis nebesaēdž, da me seti i kaji nebesae. seš me addži una jez, kodjas veli vežlalenī kuļšiken da guten. me gutte kutali, vežlali kuļšiken i veļši veņ, i leļši si kuža i tšetika. seki dade velen teledtše da jikiis i kaje. me jikišē kutali, jili: si kuža leļši bara, da i muis tidovtšis i tšetika. sešša me sešan uskedtši da nure

Der bruder kletterte in einen baum und erblickte in der ferne feuer. Um feuer zu holen machte sich der älteste bruder auf: »Alterchen, gib [mir] feuer!» »Wenn du eine unmögliche geschichte erzählst, gebe ich [dir welches].» »Ich kann keine.»

Der mittelste bruder machte sich auf um feuer zu holen: »Alterchen, gib [mir] feuer!» »Wenn du eine unmögliche geschichte erzählst, gebe ich [dir welches].» »Ich kann keine.»

Dumm Hänschen machte sich auf um feuer zu holen: »Alterchen, gib [mir] feuer!» »Wenn du eine unmögliche geschichte erzählst, gebe ich [dir welches].» »Ich erzähle [dir eine], aber lache ja nicht! Einmal als wir [bier] brauten, zerfiel das fass. Hinein [in die stube] kam ein pferd; das trank die bierwürze und zerplatzte. Dann banden wir um es als reifen eine birke. Die birke wuchs bis in den himmel, und ich kletterte an ihr in den himmel. Dort sah ich viel volks, das [unter sich] häute gegen fliegen austauschten. Ich fing eine fliege, wechselte [sie] gegen eine haut aus und machte [mir daraus] einen gürtel und liess mich [vom himmel] eine kleine strecke nieder. Da war [unten auf der erde] ein mann beim kornworfeln, und die spreu steigt [in die luft] empor. Ich fing die spreu auf [und] fügte sie zusammen: darauf entlang ging ich wieder abwärts, und auch die erde ward ein wenig sichtbar. Dann liess ich mich von dort herabfallen und sank [beim fall] in einen sumpf. Da baute ein kranich auf meinen kopf ein

*i šibdi. seki menim jur vile pozjalis turi. etšid me turili kuťšiši kokas da sije mene i perjis.» — starik »kit kit!» šerekis. i v a n du-rak kuťškas starikli, starikis kiššas da deŋgae i pere.*

31.

*pev kuža pi.*

*olisni vilisni starik gozja. starikis munis gerni, a babalen tšuži pi pev kuža. baba pežasīs da kešje nuni mu vilas nqn. pev kuža pi šue: »mame, me baťidli nua mu vilas nqn!» mamis šue: »kidž te, piei, nuan? te iťšilik da tenę tatallasni vevjas». no pi mirden munis. munis da munis — korķe vois mu vile. baťis veli gere. pi bať kok-lapa vilas suvtis da šuis: »me» pe »bate, ted vaji nqn». baťis ez ted, mi i silen tšužema pi i viďžedlis, kodi pe šornite. aťšis.*

nest. Einmal ergriff ich den kranich bei einem bein, und da zog er mich heraus.» — Der alte lachte »hi hi!» Dumm Hänschen schlägt den alten, der alte zerfällt und verwandelt sich in geld.  
(Ustsysolsk.)

31.

Der daumenlange knabe.

Es war einmal ein mann und eine frau. Der mann ging zum pflügen, und der frau wurde [inzwischen] ein daumenlanger knabe geboren. Die frau backte brote und will brot auf das feld bringen. Der daumengrosse knabe sagt: »Mein mütterchen, ich bringe dem vater das brot auf das feld!» Die mutter sagt: »Wie willst du das hinbringen, mein jügelchen? Du bist klimperklein, und die pferde zertreten dich.» Aber der knabe ging trotzdem. Er wanderte aus allen kräften — [und] schliesslich gelangte er auf das feld. Der vater war gerade beim pflügen. Der knabe stellte sich auf des vaters fussblatt und sagte: »Ich habe dir, väterchen, das brot gebracht.» Der vater wusste nicht, dass ihm ein sohn geboren war und schaute hin, wer da sprach. Er sieht niemand. Er sah nach und gewahrte einen daumenlangen knaben auf



oz ad'džī ne-kodēs. vi.džēdlis i ad'džis kok vīlas sulalē pev kuža zon.  
zon šuē: »bafe, me vēd tenad pi!»

kor gēranis ēstis bať, kulisni munni gortas. nalj panid loi pop.  
pop šuē: »d'adē, pitē on vuzav?» d'adē šuis: »og!» a piis šuis: »vu-  
zav, vuzav!» bať vuzalis. pop zonmēs zēptas šujis, a zon zēpšis  
šēmse giledis da i aťšis petis. tui viliš sešša šēm ēktis i munis  
gortas. gortsajasišlī šuis: »menē» pē »pop le.džis, da šēm šetis!»  
sešša najē ozirmisni da i ēni olēni.

32.

*p e v.*

*važen olēma vīlēma starik gozja. starik kajas gērnj. sijē tšēktas  
ru.džeg-nān pēžavni. baba pēžalas da i kutas šeravni. silēn pevjis  
vundišis; pevjis kotertis porog ulas, pīris koreš ulas. baba nānse*

---

seinem fusse stehen. Der knabe sagt: »Väterchen, ich bin ja dein sohn!»

Als der vater fertig gepflügt hatte, begannen sie nachhause zu gehen. Ihnen entgegen kam der priester. Der priester sagt: »Onkelchen, verkaufst du [mir] nicht deinen sohn?» Der mann sagte: »Nein!» Der knabe aber sagte: »Verkaufe, verkaufe [mich]!» Der vater verkaufte [ihn]. Der priester steckte den knaben in seine tasche, der knabe aber schüttelte das geld aus seiner tasche heraus und sprang selber hinaus. Dann sammelte er das geld vom wege auf und ging nachhause. Zu seinen angehörigen sagte er: »Mich hat der priester gehen lassen und hat [mir] geld gegeben!» Darnach wurden sie reich und leben heute noch.

(Ustsysolsk.)

32.

Der daumen.

Es war einmal ein mann und eine frau. Der mann geht hin um zu pflügen. Er trägt [seiner frau] auf, roggēnbrot zu backen. Das weib bäckt und beginnt [das brot] anzuschneiden. [Beim schneiden] schnitt sie sich den daumen ab; der daumen sprang

*kutis katėdni muŹikisli. pev-neŹis petis koreŹ uliŹ da i Źue: »matuŹka, vai, me katėda nėnėte!« baba Źetis pevli i sije kutis katėdni. muŹik ad'dŹe nėnėis muėdis lokte. pev vajiŹ nėnėse. muŹik kutis Źoėni. pev-neŹ Źue: »vai, me gera!« muŹik Źue: »ger!« pev kajas ger vėle da i kutas gėrni. pop mune seti da i Źue muŹikli: »on vuzav tajėŹ?« »vuzala, veti min tŹelkeveė-ke Źelan.« »Źeta.« pop Źetas d'ėngase, pev-neŹkeŹ boŹtas da i Źeptas Źujas. pev-neŹ roŹėdas Źepse, stav d'ėngase gėleđas da i Źeptas sitalas. a'ŹiŹ petas ŹepŹiŹ, stav d'ėngase ėktas, munas ber da i Źuas muŹikli: »munam popliŹ eŹ natŹkėni!« munasni da i nalen nėnėm abu, purt nė tŹer. pev-neŹ pėras pop orde da i Źuas: »tėtuŹka, vai! purtle!« pev-neŹ purtse boŹtas dŹadŹ dorŹiŹ, da i nalen tŹeris abu. pev-neŹ bara kajas da i Źuas: »tėtuŹka, vai!*

---

unter die schwelle, ging unter den reiserbesen. Das weib machte sich auf um ihrem manne brot zu bringen. Der daumenstumpf begab sich unter dem reiserbesen hervor und sagt: »Liebes mūt-terchen, lass mich das brot tragen!« Das weib gab [es] dem dau-men, und dieser begann es zu tragen. Der mann sieht das brot über den erdboden herankommen. Der daumen brachte das brot herbei. Der mann begann zu essen. Der daumenstumpf sagt: »Lass mich doch pflügen!« Der mann sagt: »Pflüge!« Der dau-men klettert auf den pflug und beginnt zu pflügen. Der priester kommt da vorbei und spricht zu dem manne: »Verkaufst du diesen [daumen] nicht?« »Doch, gib fünfzig rubel, so bekommst du ihn.« »Ich gebe [sie].« Der priester gibt das geld, nimmt den daumen-stumpf und steckt [ihn] in die tasche. Der daumenstumpf macht ein loch in die tasche, alles geld schüttelt er heraus [aus der tasche] und scheisst in die tasche. Er selber macht sich aus der tasche fort, sammelt alles geld, geht zurück und sagt zu dem mann: »Lass uns hingehen um des priesters ochsen zu schlachten!« Sie machen sich auf, aber da haben sie nichts [bei sich], weder ein messer noch ein beil. Der daumenstumpf geht in den pfarr-hof hinein und sagt: »Liebes tantchen, gib doch dein messer her.« Der daumenstumpf nimmt das messer vom rande des geschirr-bretts, aber da haben sie auch kein beil. Der daumenstumpf geht wieder hin und sagt: »Liebes tantchen, gib mir doch dein beil!«

*mem tšerte!» sije boštas, lettšas da i kuškas eškes pļešas. eš uše; ešliš gotase oredasni da i kušasni. seša [od. sešša] perjalasni girk-pitškesse da i vojīn katēdasni kerkaas šurse da ruškuse da sitse. šurse puktasni pop rušku vēstas, ruškuse puktasni sluga vēstas, sitse puktasni popad'ja vēstas; kušikse da jqise boštasni aslinis. pop aski tšettšas da i šue: »menam stav šurvej petema!» sluga tšettšas da i šue: »oī, menam stav ruškuei petema!» popad'ja tšettšas da i šue: »oī, menam stav sitei petema!»*

33.

*kujim vok.*

*olisni vylisni kujim vok, koīmedis veli jei. naļen mamis kuli. naje kutasni vētšni ebēdņa i kutasni puni sur. eļtšid vežera vokjasis*

Er nimmt [das beil], geht fort und schlägt den ochsen vor die stirn. Der ochse stürzt; sie schneiden dem ochsen den hals durch und häuten [ihn] ab. Darauf nehmen sie die eingeweide heraus und tragen in der nacht in die stube [des priesters] die därme, den magen und den kot. Die därme legen sie dem priester vor den leib [eig. vor den magen], den magen [des ochsen] neben die magd, den kot neben die priestersfrau; die haut und das fleisch behalten sie für sich. Der priester steht am morgen auf und sagt: »Mir sind alle därme [aus dem leibe] gekommen!» Die magd steht auf und sagt: »Oh weh, mein magen ist mir ganz herausgekommen!» Die priestersfrau steht auf und sagt: »Oh weh, all mein kot ist herausgekommen!«

(Ustsysolsk.)

33.

Die drei brüder.

Es waren einmal drei brüder, der dritte [in der reihe] war blödsinnig. Ihre mutter starb. Sie beginnen eine totenmesse zu veranstalten und fangen an bier zu brauen. Einmal gehen die vernünftigen brüder [in die badestube] um zu baden, lassen aber den blödsinnigen daheim. Kaum kommen die brüder in die bade-

*munasni pivsini, a jejes kolasni gortas. mijen vokjas munasni piv-  
sane jei pir-ze tšansis surse kištas gebečšas. kištis, vorje pukšis i  
kutis šinnj. vokjas loktisni pivsanis, pirisni kerkae i ad'dzisni jei  
vokse vorjin pukale i sine. kutasni zev jona vidni. bara vilis puasni  
sur i jejes istasni tagla. jei kutas vaini tag i tagli šue: »en, kole-ke,  
kiša kilei! tev jile ved le'dža!» tag bara kutis kiša kiveni i jei tagse  
tev jile le'džis. gortę loktas. vokjas jona kutisni vidni i ašnis vilis  
lešedisni tag. užasni i jejes istasni velen popla. jei munas i vajas  
popes etnasse. vokjas zev jona kutasni vidni jejes: »mijla te en vai  
tšetš popadjasę?» jei šue: »enei tšektei da!» vokjas jejes istasni po-  
padjala. jei vajas popadjaes. vokjas bara vidisni: »mijla te en vai  
tšetš tšęladse?» jei šue: »enei tšektei da! me eg list!» bara vokjas*

stube, als der blödsinnige schon das bier aus dem fasse in den keller giesst. Er goss es aus, setzte sich in einen trog und begann zu rudern. Die brüder kamen aus der badestube, traten in die stube und sahen ihren blödsinnigen bruder in dem trog sitzen und rudern. Sie beginnen ihn gehörig auszuschelten. Von neuem brauen sie bier und schicken den blödsinnigen aus um hopfen zu holen. Der blödsinnige beginnt den hopfen [nachhause] zu tragen und sagt zum hopfen: »Raschle nur nicht, oder ich werde . . ! Ich streue dich noch in die winde!» Der hopfen fing wieder an zu rascheln, und der blödsinnige streute den hopfen in die winde. Er kommt zuhause an. Die brüder begannen ihn gehörig auszuschelten und besorgten sich selber von neuem hopfen. Sie schlafen [dann die nacht] und schicken den blödsinnigen [am morgen] hin um den priester mit einem pferde herbeizuholen. Der blödsinnige geht und bringt nur den priester. Die brüder beginnen den blödsinnigen heftig zu schimpfen: »Warum hast du nicht auch die priestersfrau mitgebracht?» Der blödsinnige sagt: »Ihr habt mir das ja nicht aufgetragen!» Die brüder schicken den blödsinnigen hin um die priestersfrau zu holen. Der blödsinnige bringt die priestersfrau. Die brüder schimpften ihn abermals: »Warum hast du nicht auch die kinder mitgebracht?» Der blödsinnige sagt: »Ihr habt mir das ja nicht aufgetragen! Ich habe es nicht gewagt!» Wieder schicken die brüder den blödsinnigen hin um

*istasni jejes pop tšel'ad'la. jeŭ munas pop orde. tšel'ad'jas jona kutasni berdni. jeŭ stavnise boštas, peš va piŭe suilas i kutas nunŭ gortas. tšel'ad'jas kutasni berdni. jeŭ najali stavnislŭ kin sil vomas šujalas. voas gorte. popad'ja ad'džas kinmem tšel'ad'se, zev jona berdžas. seša jejes istasni jeijas-olan-ine.*

34.

*mika·ile.*

*olisni vŭlisni gozja. muŭikis muni uravnŭ veravnŭ, a babajs muni vottšinŭ. siŭe i voše. oš siŭes guas pirtas i kujim vo seni vidžas. nalen loe pi, eŭi dŭŭinŭis oš, meŭ dŭŭinŭis mort, mika·ile nima. siŭe petas pišjini; voas gera. piŭs gerase tšuŭjas, da gerašjs i petas mort. mort šue: »me geri·ne, tenŭd loa iŭšet vok». seša munasni*

die priesterskinder zu holen. Der blödsinnige geht in den pfarrhof. Die kinder beginnen heftig zu weinen. Der blödsinnige nimmt sie alle, stösst sie in heisses wasser und beginnt sie nachhause zu schaffen. Die kinder fangen an zu weinen. Der blödsinnige stopft ihnen allen gefrorene kotknödel in den mund. Er kommt zuhause an. Die priestersfrau erblickt ihre erfrorenen kinder [und] bricht in heftiges weinen aus. Darauf schicken sie den blödsinnigen ins tollhaus.

(Ustŭsyoŭsk.)

34.

Michel.

Es war einmal ein Ehepaar. Der mann ging auf die jagd, seine frau aber ging aus um beeren zu pflücken. Da verirrt sie sich. Ein bär führt sie in sein lager und hält sie dort drei jahre. Ihnen [dem bären und dem weib] wird ein sohn geboren, halb bär, halb mensch, Michel mit namen. Dieser geht hinaus und läuft davon; er kommt an einen berg. Der knabe schlägt mit dem fusse gegen den berg, und aus dem berge kommt ein mensch heraus. Der mensch sagt: »Ich bin Gorynja, bin dein jüngerer bruder.« Dann wandern sie [zusammen] und gelangen an den

da perevoz kir-keččas voasni. setiš petas usjine: »me tianli med ičšet vok loa». munasni, munasni, da voas kujim-suda kerka. pīrasni pitškas: ne-kod abu. karta rīlas adžžasni kujim eš. etikēs naje i natškasni, puasni da pežalasni. sešša mika i le i geri ne munasni, a usjine se gortē ovni kolasni. ne-una nerevit-mišt drug petis džodž-uljš ičšet dade. uškedčsas usjine vile, neitas da tšele i šujas. ačšis pesovtščas da turun-jure i pere da džodž-rožas i uše. loktasni vokjas, kutasni korni šoini. usjine šuas: »me kolmi da og vermi verdni.» sešša naje ašnis i šojasni.

aski naje med eš natškasni da puasni i pežalasni. sešša kolasni geri nees gortavni da mika i le i usjine munasni. ne-dirmišt bara dade voas: »atte dīve, med eš nīn šojemačš! lok, vermašam!» šuas geri nelji. sešša sijē geri nees neitas da neitas da tšele i

abschuss bei einer übergangsstelle [über einen fluss]. Heraus [aus dem abschuss] kommt Usynja: »Ich bin euer jüngster bruder.» [Zusammen] wandern sie, wandern und gelangen an ein dreistöckiges haus. Sie treten hinein: es ist niemand [dort]. Auf dem viehhofe sehen sie drei ochen. Einen von ihnen töten, kochen und braten sie. Darauf gehen Michel und Gorynja aus, Usynja aber lassen sie als haushalter zurück. Nach einer kurzen zeit erhebt sich plötzlich unter der diele hervor ein kleiner mann. Er stürzt sich auf Usynja, prügelt [ihn] und steckt [ihn] in eine spalte [in der wand]. Er selbst schrumpft zusammen und verwandelt sich in einen heuhaufen und fällt durch ein loch in der diele hinab. Die brüder kommen herzu, sie fangen an essen zu verlangen. Usynja sagt: »Ich habe kohlendunst in den kopf gekriegt und kann euch nichts zu essen geben.» Darauf machen sie sich selber essen zurecht [eig. essen sie].

Am folgenden tag töten sie den zweiten ochen und kochen und braten ihn. Dann lassen sie Gorynja als haushalter zurück, und Michel und Usynja gehen aus. Nach einiger zeit kommt wieder der mann hervor: »Gotts wunder, schon den zweiten ochen haben sie gegessen! Komm her, versuchen wir unsere kräfte!» sagt er zu Gorynja. Dann prügelt und prügelt er Gorynja und steckt [ihn] in eine spalte [in der wand]. Er selbst verwandelt sich

śujas. ałśis turun-jure peras da dżodż-koste i uśas. kık vok lok-tasni da kutasni korni soini. geri nie śuas: »uf, me kołmi!» seśśa naje sojasni i juasni asnis.

aski kołtśas mika·ile. kık vokis as kostanis i soruiteni: »ta-jes vias nin! mianes ved dade neitis, a ege kołme.» seśśa voas bara dade dżodż-uliś: »atte dive, koimed eś nin sojemaes! aśte nin talun soja! lok vermasam!» seśśa naje vermasasni da vermasasni, — edva i sojis kołe dadele. sełśedż mika·ile dadele neitas. dade bara roze uśe.

vokjas loktasni. »leśida ze ti kołmemni! tianes tai dade neitema!» mika·ile śuis, »vaje, śeralamei eś-kułśikiś sumis!» seśśa naje zibka-kodes veśśasni da mika·ilees rozed ledzasni korsni dadees. lełśis mika·ile i kutis munnj. munis, munis, kerka vois,

in einen heuhaufen und fällt durch eine ritze in der diele hinunter. Die beiden brüder kommen an und beginnen essen zu verlangen. Gorynja sagt: »Uh, ich habe kohlendunst in den kopf gekriegt!» Dann besorgen sie sich selber essen und trinken.

Am folgenden tag bleibt Michel [als haushalter] zurück. Die beiden brüder aber sprechen untereinander: »Ihn schlägt er gewiss tot! Uns hat der mann ja durchgeprügelt — wir haben keinen kohlendunst in den kopf gekriegt [obgleich wir dies gesagt haben].» Dann tritt der mann wieder unter der diele hervor: »Gotts wunder, nun haben sie auch den dritten ochsen gegessen! Dich selbst esse ich schon heute! [sagt er zu Michel]. Komm, wir wollen uns hauen!» Dann kämpfen sie und kämpfen — kaum bleibt dem manne der atem im leibe [eig.: kaum bleibt dem manne sein körper (lebendig) zurück]. So [gewaltig] verwalkt ihn [eig.: den mann] Michel. Der mann fällt wieder in das loch.

Die brüder kommen herzu. »Tüchtig mag euch schon der kohlendunst in den kopf gestiegen sein! Der mann hat euch ja den buckel geweicht!» sagte Michel, »lasst, schneiden wir uns aus der ochsenhaut einen lederriemen!» Dann machen sie einen wiegenartigen [korb] und lassen Michel durch das loch hinab um den mann zu suchen. Michel liess sich herab und begann [unten angelangt] vorwärts zu wandern. Er wanderte und wanderte [und]

a seni džor, šintem gozja olenj. naje pizan sajın pukalenj da sojenj. mika·ile pań boštis da tšetš i kutis pańavnj. starik gozja i šuęnj: »taje taštis tai ne vek tirmilis sojni, talun tai ne ez tirmj! kod kres-še-nej?» pe; »peris-ke» pe »iđžid mamen šuam, tomđžik-ke» pe »ma-men šuam, a mužik-ke» pe »peris, deden šuam, a tomđžik-ke» pe »baten, a ješše-ke» pe »tomđžik, voken šuam!» mika·ile i šjasas: »tom!» pe, »me muna korsnj se.tšem se.tšem d'adees». naje šuasnj: »mianliš» pe »sije sojis nin komın meš; te on-e kolttšj mianli meš vidžnj?» sije i kolttšas. sešša munas meš vidžnj, a d'adeid oške peras i loktas. sešša meš-kokad kuttšjšas i kutas sojni. mika·ilel, starik gozjajd šetisnj tšuškan-poz. tšuškan-zijasid oškjdli bjd gen koste pukšasnj da i tšuškasnj. mika·ile boštas oškes peljasedjs

kam zu einer hütte, und da lebt ein grauhaariges, blindes ehepaar. Sie sitzen am tische und essen. Michel nahm einen löffel und begann ebenfalls mitzulöffeln. Da sagen mann und frau: »Dieser napf hat doch stets für uns gelangt, heute aber hat er nicht gelangt! Was für ein getaufter [bist du]?<sup>1</sup> Falls du eine alte [frau] bist», sagten sie, »so nennen wir dich 'grossmutter', wenn du jünger [als eine alte frau] bist, so nennen wir dich 'mutter', wenn du hinwieder ein alter mann bist, so nennen wir dich 'grossvater', wenn du aber jünger [als ein alter mann] bist, 'vater', wenn du hinwieder noch jünger bist, so nennen wir dich 'bruder'!« Da ruft Michel aus: »Jung! Ich wandere umher und suche einen so und so beschaffenen mann.» Sie sagen: »Uns hat er schon dreissig kühe weggegessen; bleibst du nicht bei uns um die kühe zu hüten?» Er bleibt dann auch. Darauf geht er aus um die kühe zu hüten, aber der mann [den er suchte] verwandelt sich in einen bären und kommt heran. Dann ergreift er eine kuh beim bein und beginnt [sie] zu fressen. Michel hatten der mann und die frau ein wespennest gegeben. Die wespen setzen sich dem bären zwischen jedes haar und stechen [ihn]. Michel ergreift den bären bei den ohren und schlägt ihn da tot. Michel kehrte

<sup>1</sup> Wenn jemand z. b. an die türe klopft, fragt der syrjäne gewöhnlich: „Was für ein getaufter [bist du]?“ Auf diese frage wagen die zauberer und bösen geister nicht hereinzukommen.



da seftše i vjas. mika·ile bergedťsis a seten kujim tsoi toman  
sajin pukalenj. najes siję leđžas, boštas da rož doras loktas. su-  
misse trahnitas, vokjasjs i leptasnj noľna·nise. sešša kujim rok get-  
rašasnj kujim tsoi vję. i eni olenj vilenj.

35.

*marpida tsarevna.*

olisnj vilisnj gozja. nalen veli njv marpida tsarevna. eťťsid  
siję kutis kornj mamisljś pas-kęm: »mamej, mamej, vai-te menjm  
kuťťem-ke lopot-šoľ». mamis šuis: »mun te patťser-seregad, šelate  
kuťťi!» marpida tsarevna berdis da berdis. mamis eťťsid viťskoe  
munis. marpida tsarevna piris gebeťťsas, pipiljs sekel sijes  
pastędis tśig viť pas-kęmen i tśęktis munnj mu pirjs i va pirjs, med  
pe abu jem-pon iťťem [od. iťťmęm od. iťťa] nąit ni va. marpida

zurück, und dort sitzen [unter der diele des hauses] drei schwe-  
stern hinter verschluss. Diese befreit er, nimmt sie [mit sich] und  
kommt an das loch. Er reisst an dem lederriemen, und die brü-  
der ziehen sie alle vier empor. Dann heiraten die drei brüder  
die drei schwestern. Und sie leben heute noch.

(Ufsyssofsk.)

35.

*Prinzess Martha.*

Es war einmal ein Ehepaar. Sie hatten eine tochter, Prinzess  
Martha. Einmal begann sie ihre Mutter um Kleider zu bitten:  
»Mütterchen, mein Mütterchen, gib mir irgendwelche zerlumpte  
Kleider!» Die Mutter sagte: »Geh du in die hintere ecke des Ofen-  
dachs, rupfe dort das Haselhuhn!» Prinzess Martha weinte und  
weinte. Einmal ging ihre Mutter in die Kirche. Prinzess Martha  
ging in das Kellergeschoss hinunter, dort kleidete sie der Falke  
Pipilys in einen ganz gelben Anzug und hiess sie über Felder und  
Flüsse so zu wandern, dass [an die Kleider] nicht Schmutz von  
Nadelskopfsgrösse noch Wasser käme. Prinzess Martha ging über

tsarevna munis va pīrjs i mu pīrjs i višskoē suvtis med vodž vīlas; popjs ūi dākjs ez vermīnj šīvnjs, jezjs ez vermīnj jurbītnjs, vek šenzīsnj, jen aļi mort tajē. kor šīvsis, marpida tsarevna petis kiltšē ponas i voši. marpida tsarevna munis mu pīrjs i va pīrjs, i ber patšēras kajis. mamjs lōktis da i vištālē: »te vēd, nīlēi, nīnem on tēdlj, a talun višskoē volis — og tēdēi jen aļi mort: popjassjs ez vermīnj šīvnj sē, jezjs ez vermīnj jurbītnjs!» marpida tsarevna zev jona šeralē. sešša bara kutis kornj paš-kēm: »mamei, mamei, kušēm-ke džodž-dera šoitē vai!» mamjs šuas: »mun te patšērseregad, šelatē kuštj!» marpida tsarevna patšērseregas šeralas da šeralas.

med lun mamjsjas bara višskoē munisnj. marpida tsarevna bara gebešas pīris, pipiljs sēkēl sijēs pastēdis tšīg bišeren. sešša bara mu pīrjs i va pīrjs munis, višskoē pīris i suvtis med vodžē.

felder und flüsse, trat in die kirche und stellte sich zu allervorderst hin;] weder der priester noch der diakon vermochte vorzusingen, das volk konnte sich nicht verbeugen, immer nur [fragten sie sich] verwundert, ob sie Gott oder ein mensch sei. Als der gottesdienst zu ende war, ging prinzeß Martha in den vorflur [der kirche] und verschwand. Prinzess Martha wanderte über felder und flüsse und kletterte [heimgekommen] auf den ofen zurück. Die mutter kam [aus der kirche nachhause] und erzählt: »Du, mein töchterlein, weisst ja nichts, aber heute kam in die kirche — wir wissen nicht, ob Gott oder ein mensch: die priester konnten nicht vorsingen, das volk konnte sich nicht verbeugen!» Prinzess Martha lacht sehr. Dann begann sie wieder um kleider zu bitten: »Mütterchen, mein mütterchen, gib mir irgendeinen dielenmattenfetzen!» Die mutter sagt: »Geh du in die hintere ecke des ofendachs, rupfe [dort] das haselhuhn!» Prinzess Martha lacht in der ecke auf dem ofen und lacht.

Am folgenden tage gingen die eltern wieder in die kirche. Prinzess Martha ging wieder in das kellergeschoss, der falke Pipilys kleidet sie in lauter perlen. Dann wanderte sie wieder über felder und flüsse, trat in die kirche und stellte sich zu allervorderst hin. Wieder konnten sie nicht singen noch sich verbeugen,

bara ez vermijnj šijnjs nī jurbijnj, vek šenžisnj, jen aļi mort. kor šjvšis, marpida tsarevna bara pelis i voši. marpida tsarevna munis i perššis gebeššas paš-kemse i ber kajis patšeras. mamis loktis da i šuē: »te ved nī-nem on tēdlj!» marpida tsarevna šuis: »ti ved on tēdeļ, a me tēda! sije ved veli me!» »a kiš tenjd seššēm paš-kemjs?» »menē pipiljs sēkel pašēdlis.» »ješšē vek paš-kem koran! so nīn te kuššēm velemjd!» sešša pipiljs sēkel gebēšs pos vīlas koledas paš-kem i pišjas. marpida tsarevna munis koršnj sijes. munis da munis: ičšētik kerka vois. nē-kjti loi pirnjš. addžis šir-terig rož i seti pīris. kerkaas joma baba nīrnas džodžsē rožēdē. joma baba šuē: »marpida tsarevna, mji velēdlan?» marpida tsarevna šuis: »pipiljs sēkel tatšē ez volj?» »volis eške, da ber munis.» marpida tsarevna munis da munis, da bara vois ičšētik

---

[sondern fragten sich] immer nur verwundert, ob sie Gott oder ein mensch sei. Als der gottesdienst zu ende war, ging prinzeß Martha wieder hinaus und verschwand. Prinzess Martha ging und zog im keller ihre kleider aus und kletterte auf den ofen zurück. Ihre mutter kommt [aus der kirche] an und sagt: »Du weisst ja nichts!» Prinzess Martha sagte: »Ihr wisst nichts, ich aber weiss! Das war ja ich [in der kirche]!» »Nun, aber woher hast du denn einen solchen anzug?» »Mich hat der falke Pipilys gekleidet!» »Und dennoch bettelst du immer noch um kleider! Sieh mal an, was für ein ding du gewesen bist!» Darauf lässt der falke Pipilys den anzug auf der treppe des untergeschosses zurück und geht von dannen. Prinzess Martha machte sich auf um ihn zu suchen. Sie wanderte ohne unterlass: sie kam an eine kleine hütte. Nirgends konnte man [in die hütte] hineingelangen. Sie bemerkte ein loch, so gross, dass eine maus durchschlüpfen konnte, und ging durch dasselbe hinein. In der hütte macht die alte joma mit der nase ein loch in die diele. Die alte joma sagt: »Prinzeß Martha, was streifst du umher?» Prinzess Martha sagte: »Ist der falke Pipilys nicht hierher gekommen?» »Er war wohl hier, ging aber wieder weg.» Prinzess Martha wanderte ohne unterlass, und wieder kam sie an eine kleine hütte. Prinzess Martha trat hinein, und [da] steckt die alte joma mit der nase

kerka. *marpida* tsarevna pīris da *joma* baba nīrnas patšse lomte. »*marpida* tsarevna, mji nīn vellan?» »pipilīs sēkel tātšē ez volī?» »volis eške, da estēn em ištšetik kerka, — settšē munis.» *marpida* tsarevna munis da munis: vois ištšetik kerka. settšē pīris. sen *joma* baba nīrnas nānse patšas šujale. »*marpida* tsarevna, mji nīn vellan?» »pipilīs sēkel tātšē ez voli?» »volis eške, da more sajē munis.» *joma* baba *marpida* tsarevnaļi šetis kujim keti-goz i kujim kol'k. *joma* baba šuis: »voas bia lug. te setēn mēd keti-gozse kēmar. sijē kiššas. voas egira lug. te setēn kojmēd gozse kēmar. kor voan more dore, da tšuksav kīrnjšes vuđžednj. *marpida* tsarevna vois more dore da kutis kīrnjšes tšuksavnj: »kīrnjšeļ, kīrnjšeļ, vuđžed menē!» *marpida* tsarevna jur vođžin kutis kīrnjš kurksjnj: »kurk, kurk!» *marpida* tsarevna šuis: »vuđžed menē, kujim kol'k šeta!» kīrnjš šue: »kuffšjš meē!» kīrnjš lebedis, bereg

holz in den herd [eig. wärmt den herd]. »Prinzess Martha, was streifst du denn umher?» »Ist der falke Pipilys nicht hierher gekommen?» »Der war wohl hier, aber dort irgendwo ist eine kleine hütte — da ging er hin.» Prinzess Martha wanderte ohne unterlass: sie gelangte an eine kleine hütte. In diese ging sie hinein. Da steckt die alte *joma* mit der nase brote in den ofen. »Prinzess Martha, was streifst du denn umher?» »Ist der falke Pipilys nicht hierher gekommen?» »Der ist wohl hiergewesen, aber er ging auf die andere seite des meeres.» Die alte *joma* gab der prinzess Martha drei schuhpaare und drei eier. Die alte *joma* sagte: »Du kommst an eine feurige wiese. Dort tu das zweite paar schuh an deine füsse. Dasselbe läuft sich entzwei. Du kommst an eine wiese, die voll brennender kohlen ist. Dort tue das dritte paar schuhe an deine füsse. Wenn du an den strand des meeres kommst, so rufe einen raben herbei um [dich] hinüberzubringen.» Prinzess Martha gelangte an den strand des meeres und begann nach dem raben zu rufen: »Räbchen, mein räbchen, bringe mich hinüber!» Über [eig. vor dem kopfe der] prinzess Martha begann ein rabe zu krächzen: »kurk, kurk!» Prinzess Martha sagte: »Bringe mich hinüber, ich gebe [dir] drei eier!» Der rabe sagt: »Halte dich an mir fest!» Der rabe trug [sie] fliegend [eig. liess

doras i ledťsis. marpida tsarevna munis da munis: vois kerka. piris, a seni joma baba pukale. marpida tsarevna řuis: »pipiljs řekel ez voli?» a pipiljs řekel řetťřřřtis pattřersjs. marpida tsarevna řue: »mijla ne piřjin?» »a mijla ne viřtalin mamidli?» »lok, munam!» joma baba řue: »en, en mun! me ted vaja řempeřtan, me ted vaja řinan, me ted vaja kurid!» pipiljs řekel řuis: »te veđ dir vellan!» »zev regid vella, dźik veđ moz!» »mun ine, vellj!» joma baba vořlale dźik jem-vomleřen. joma vais ře kuridse, kuridse juisni i eni oleni vileni.

36.

*pipiljsti řekel.*

vařen olis řilis etik ozir mort. řilen veli kuim nřv. nřvjases zev jona bať řubitis. etťřid ozir mort međedťřinř kutis mukeđ sarst-

---

sie fliegen] und liess sie am [anderen] ufer nieder. Prinzess Martha wanderte ohne unterlass: sie gelangte an eine hütte. Sie trat hinein, und da sitzt die alte joma. Prinzess Martha sagte: »Ist der falke Pipilys nicht hierher gekommen?» Aber da hüpfte der falke Pipilys vom ofen herab hervor. Prinzess Martha sagt: »Warum bist du denn entflohen?» »Aber warum erzähltest du der mutter [von wem du den gelben anzug erhalten hattest]?!» »Komm, lass uns weggehen!» Die alte joma sagt: »Geh nicht, geh nicht! Ich bringe dir einen spiegel, ich bringe dir einen kamm, ich bringe dir branntwein!» Der falke Pipilys sagte: »Aber du bleibst [eig. wanderst] wohl gewiss lange!» »Ich gehe sehr schnell, genau wie ein pferd!» »Nun dann geh, mach dich auf!» Die alte joma tripelt nur mit schritten von der grösse einer nadelbreite. Die joma brachte dennoch branntwein, den branntwein tranken sie, und sie leben heute noch. (Ustsýsofsk.)

36.

Der falke Pipilysty.

Es lebte einmal ein reicher mann. Er hatte drei tóchter. Der vater hatte seine tóchter sehr lieb. Einmal machte der reiche

voe i kutis juvarni i.džid njevlis: »ku.tšem tenid kole kožin nebnj?»  
nje šuvās: »menim kole zev mišsa kem-kot.» sešsa koris međ njeles:  
»tenid mji kole?» »menim kole gerđ-poma tugja tšišjan.» koimmedliš  
juvalis: »tenid mji kole?» »mem kole pipilisti sekel.» »šan  
musa njevas, vaja me tianli!»

mededšis ozir mort međ mu saje, dir munis da regid vois.  
vois ełik sarstvoe, kutis vuzavni donen, a bošni donteg. nebis nje-  
jasli kožin: i.džid njevlj dona kem-kot, medlj gerđ-poma tugja tšišjan,  
a koimmedlj ez sur. kor-ke mededšis, ber gorte vois. njevas uskedšisni  
panid. bať setis i.džid njevlj dona kem-kot, medlj tšišjan, a koimmedlj  
ez lo. kjk tsoj zev jona raduštšeni, a koimmed zev jona berdis.

olisni vjlisni, mediš kutis bať mededšini međ mue, međ vae.  
njejasliš kutis juvarni, ku.tšem kole kožin. i.džid njevlis juvalis:

---

mann sich fertig um nach einem anderen lande zu reisen und  
fing an seine älteste tochter zu fragen: »Welcherlei geschenk soll  
dir gekauft werden?» Das mädchen sagt: »Ich wünsche sehr  
schöne schuhe.» Dann fragte er die zweite tochter: »Was magst  
du?» »Ich wünsche ein kopftuch mit rotspitzigen troddeln.» Er  
fragte die dritte: »Was magst du?» »Ich mag den falken Pipi-  
lysty.» »Gute liebe mädchen, ich bringe es [schon] euch!»

Der reiche mann begab sich über ein anderes land hin, er  
reiste lange und gelangte schnell [ans ziel]. Er gelangte in ein  
land, fing an teuer zu verkaufen, aber billig zu erhandeln. Er  
kaufte den töchtern geschenke: der ältesten tochter teure schuhe,  
der zweiten tochter ein kopftuch mit rotspitzigen troddeln, aber der  
dritten tochter wurde nichts zu teil. Schliesslich machte er sich  
auf den weg [und] gelangte nachhause zurück. Die mädchen eilten  
[ihm] entgegen. Der vater gab der ältesten tochter teure schuhe,  
der zweiten ein kopftuch, die dritte aber bekam nichts. Die zwei  
[älteren] schwestern freuen sich sehr, aber die dritte weinte bit-  
terlich.

Sie lebten [eine zeit lang, und] der vater machte sich zum  
zweitenmal fertig um in die fremde [eig.: nach anderem lande,  
nach anderem wasser] zu gehen. Er fing an die töchter zu fra-  
gen, welcherlei geschenke sie wünschten. Die älteste tochter fragte

»mji kole?» »mem kole zev miŧŧa ŧuŧun-dera.» med ŧŧoi ŧuve: »mem kole rempeŧtan.» koimed ŧuve: »mem kole pipilisti jasnei ŧekel.»

bara mune ozir mort med mue, med vae, ŧidŧ ŧe nebaŧis da boŧaŧis. iŧŧid nivi nebis ŧuŧun-dera, medli rempeŧtan, koimedli bara ez lo.

gorte vois, ŧetis nivjaŧli koŧin. bara iŧŧet niv kutis ŧogsini da berdni. koimedis mededŧŧini pondis ozir mort. nivjaŧliŧ juvale, kuŧŧem kole nali koŧin. iŧŧid niv ŧuve: »mem kole zarui kiŧŧ», med ŧuve: »mem kole zarui ŧŧun-kiŧŧ», koimed ŧuve: »mem kole pipilisti jasnei ŧekel.»

baŧ munis nebnj da vuzavnj i kor-ke ber gorte vois. iŧŧid nivi vais kiŧŧ, medli ŧŧun-kiŧŧ, koimedli pipilisti jasnei ŧekel. zev dolid loi iŧŧet nivi.

etŧŧid kik iŧŧid ŧŧoi zev miŧŧa paŧaŧisni i munisnj viŧŧkoe, a iŧŧet niv kolŧŧis gorte. kidŧ ŧŧoijas viŧŧkoe munisnj, ŧija piriŧ

---

er: »Was magst du?» »Ich wünsche sehr schönen kleiderstoff.» Die zweite schwester sagt: »Ich wünsche einen spiegel.» Die dritte sagt: »Ich möchte den strahlenden falken Pipilysty.»

Wieder geht der reiche mann in die fremde, und wie vorher kaufte und erhandelte er. Der ältesten tochter kaufte er kleiderstoff, der zweiten einen spiegel, die dritte bekam wiederum nichts.

Er gelangte nach hause, gab die geschenke den [zwei] töchtern. Wiederum fing das jüngste mädchen an zu trauern und zu weinen. Zum dritten mal fing der reiche mann an sich für die reise fertig zu machen. Er fragt die töchter, welcherlei geschenke sie wünschen. Die älteste tochter sagt: »Ich wünsche einen goldenen ohrring«, die zweite sagt: »Ich wünsche einen goldenen fingerring«, die dritte sagt: »Ich möchte den strahlenden falken Pipilysty.»

Der vater ging um zu kaufen und zu verkaufen, und gelangte schliesslich nachhause zurück. Der ältesten tochter brachte er einen ohrring, der zweiten einen fingerring, der dritten den strahlenden falken Pipilysty. Die jüngste tochter wurde sehr froh.

Einmal kleideten sich die zwei älteren schwestern sehr schön und gingen in die kirche, das jüngste mädchen aber blieb zu-

pir boštis pipilisti sėkėlės i kutis vorsnį sīkėd. drug lovi sėkėlįs zėv mišsa zon. nįv povžis. »en pov, me i em taja kais!» sešsa nįles zon kėmedis, paštedis i mėdėdis višskoė. višskoįn mėd seššėm mišsa nįv ez vėv. tšoiņas višskoįs loktisnį i šuvenį: »zėv mišsa nįles nė adđžilim da ogeį tėdė, kodi.» sešsa sį bėrti kor lovė šog i tšėt nįrlį, sija vorsnį kutas pipilisti sėkėlkėd.

ėfi lunė nįv boštas kuššikse pipilistįlįs i paššė šįbįtas. pipilisti lėgašas i pišjas; šuvas: »menė» pė »korš ėkmįs mu saiš, ėkmįs va saiš!» nįv kutis zėv jona šogšįnį da bėrdnį. sešsa siję kutis mėdėdšįnį koršnį pipilisti sėkėlės. boštis šerįs zarńi rek-tan, kuim šerk-tupil' da zarńi vursan-pališsa. petis tuję kiššė šin vi.džėdė. mune lun, mune mėd, mune koįmėd, i joma lug vu.džis i egįra lug vu.džis, vois mišsa lug. mišsa lug sain sulalė kerka.

hause. Kaum waren die schwestern zur kirche gegangen, als sie gleich den falken Pipilysty zu sich nahm und anfang mit ihm zu spielen. Plötzlich wurde aus dem falken ein sehr schöner knabe. Das mädchen erschrak. »Fürchte dich nicht, ich bin ja eben der vogel!» Darauf versorgte der knabe das mädchen mit fusszeug, bekleidete sie und schickte sie in die kirche. In der kirche war kein so schönes mädchen da wie sie. Die [älteren] schwestern gelangten [nachhause] aus der kirche und sagen: »Ein sehr schönes mädchen haben wir gesehen, und wir wissen nicht, wer [sie ist].» Und wenn das jüngste mädchen hernach sich langweilt, fängt sie [immer] an mit dem falken Pipilysty zu spielen.

Eines tages nimmt das mädchen dem Pipilysty die haut [d. h. die verkleidung] ab und wirft [sie] in den ofen. Der Pipilysty nimmt es übel und entflieht; er sagt: »Suche mich hinter neun ländern, hinter neun wassern!» Das mädchen fing an sich sehr zu grämen und zu weinen. Darauf machte sie sich fertig zur reise um den falken Pipilysty zu suchen. Sie nahm eine goldene garnwinde, drei seidenknäuel und einen goldenen nährahmen mit sich. Sie begab sich auf den weg wohin [ihre] augen blicken. Sie wandert einen tag, sie wandert den zweiten, sie wandert den dritten, sie schritt sowohl über die wiese der joma als über die wiese, die voll brennender kohlen war, sie gelangte an eine schöne



kerkajñ ole joma (eńka). joma leñ em kuim nıv i sı ordıñ ole pipilıstı sekeł.

nıv pıksıs lug vıle, kutıs rektarñı šerk-tupıl’jas. joma adđızıs i šuve: »on-e vuzav rektante?» »vuzala, tolke ledž efi voı użñı pipilıstıkeđ.» »leđža.» joma użtedšas, pipilıstıes juktalas i leđžas nıles użñı. nıv kutas berdnı:

»pipilıstı sekeleı, sekeleı!  
joma lugte vuđži nın, vuđži nın,  
egıra lugte vuđži nın, vuđži nın,  
zarńia rektante šeti nın, šeti nın.»

pipilıstı ez sad’ñıv. bara lun vois. nıv kutıs šerk-tupılten tuplaşñı. joma bara kutıs kornı šerk-tupıl’jas. nıv šetıs. joma

wiese. Hinter der schönen wiese steht eine hütte. In der hütte wohnt die (alte frau) joma. joma hat drei töchter und bei ihr hält sich der falke Pipilysty auf.

Das mädchen setzte sich auf die wiese, fing an die seidenknäuel zu haspeln. Die joma erblickte [sie] und sagt: »Verkauft du nicht deine garnwinde?» »Ja, aber lass mich eine nacht mit dem Pipilysty schlafen.» »Ja wohl.» Die joma erlaubt ihr [mit ihm] zu schlafen, sie macht [aber zuerst] den Pipilysty betrunken, und [erst dann] lässt sie das mädchen [mit ihm] schlafen. Das mädchen fängt an zu weinen:

»Mein lieber falke Pipilysty, mein lieber falke!  
die wiese joma’s habe ich schon überschritten, schon überschritten,  
die wiese voll brennender kohlen habe ich schon überschritten,  
schon überschritten,  
die goldene garnwinde habe ich schon weggegeben, schon weggegeben.»

Der Pipilysty erwachte nicht. Wieder wurde es tag. Das mädchen fing an mit den seidenknäueln zu wickeln. Wieder fing die joma an die seidenknäuel zu verlangen. Das mädchen gab [sie]. Die joma versprach [ihr, sie] hereinzulassen um mit dem

*kešjišis ledžnį užnį pipilistįkėd. pipilistįes voį kežlę jona  
juktalasnį i bara siję oz kįvlį, kįdž nįv berdas:*

*»pipilistį sėkėlėi, sėkėlėi!  
joma lugtę vu.dži nįn, vu.dži nįn,  
egira lugtę vu.dži nįn, vu.dži nįn,  
zarńia rektantę šeti nįn, šeti nįn,  
šerk-tupįljastę šeti nįn, šeti nįn.»*

*koįmed lun vois. pipilistį kutis vinaiš vidťsišnį. nįv šetas  
jomalį zarńia vursan-paliťša: joma užnį le.džas. nįv bara kutas  
berdnį:*

*»pipilistį sėkėlėi, sėkėlėi!  
joma lugtę vu.dži nįn, vu.dži nįn,  
egira lugtę vu.dži nįn, vu.dži nįn,  
zarńia rektantę šeti nįn, šeti nįn,*

---

Pipilysty zu schlafen. Sie machen den Pipilysty für die nacht stark betrunken, und wiederum hört er nicht, wie das mädchen weint:

»Mein lieber falke Pipilysty, mein lieber falke!  
die wiese joma's habe ich schon überschritten, schon überschritten,  
die wiese voll brennender kohlen habe ich schon überschritten,  
schon überschritten,  
die goldene garnwinde habe ich schon weggegeben, schon weggegeben,  
geben.  
die seidenknäuel habe ich schon weggegeben, schon weggegeben.»

Der dritte tag brach an. Der Pipilysty fing an nüchtern zu werden. Das mädchen gibt der joma den goldenen nährahmen: die joma lässt sie [mit dem Pipilysty] schlafen. Das mädchen fängt wieder an zu weinen:

»Mein lieber falke Pipilysty, mein lieber falke!  
die wiese joma's habe ich schon überschritten, schon überschritten,  
die wiese voll brennender kohlen habe ich schon überschritten,  
schon überschritten,  
die goldene garnwinde habe ich schon weggegeben, schon weggegeben,  
geben,

*ševk-tupiljastę šeti nín, šeti nín,  
zarńia vursan-paliťsate šeti nín, šeti nín.»*

*pipiljstj drug tšettšis, boštis nyles, i naja pišjisnj bat-ma-  
mjs orde. sešša veliš pipiljstj getrašis iťšet niv vılas.*

### C. Pečora.

37.

*kjk nıl, šedun da kert-pińajas.*

*važen olenj vılenj krestńin gozja. nalen veli kjk nıl i šedun.  
etiklajn veli vetšer. kjk nılđ pondisnj settšę munnj. šešša šedun  
šuis: »menę da i nuę!» šešša kjk nılđ dodďalisnj velęs i munisnj.  
šešša laktisnj vetšerę. šedun kajis pęlate, a kjk nıl pondisnj jęktinj.*

---

die seidenknäuel habe ich schon weggegeben, schon weggegeben,  
den goldenen nährahmen habe ich schon weggegeben, schon weg-  
gegeben.»

Plötzlich sprang der Pipilysty auf, nahm das mädchen, und  
sie entflohen zu ihren eltern. Erst dann heiratete der Pipilysty  
die jüngste schwester.

(Kortkeros.)

37.

Die beiden mädchen, der lahme und die  
eisenzähne.

Vor langen zeiten lebte einmal ein bauer mit seiner frau.  
Sie hatten zwei töchter und einen lahmen [sohn]. An einem ort  
war eine abendunterhaltung. Die beiden mädchen wollten dahin  
gehen. Da sagte der lahme: »Nehmt doch auch mich mit!«  
Dann spannten die beiden mädchen das pferd vor den schlitten  
und machten sich [mit dem lahmen] auf. Dann gelangten sie zu  
der abendunterhaltung. Der lahme kletterte auf das schlafge-  
rüst, die beiden mädchen aber fingen an zu tanzen. Da sagte

šėšša šedun šuis: »soťšė, soťšė, mene įllae petkėdlė sitašni!» šėšša petisni kįk nįl da šedun. a šedunįs šuas: »mįljas, nįljas, esteni vėd vėli kert-pińa!» šėšša dod'das pukšisni i munasni nija. loktasni gortas i vėljasse leđžalasni i įertasni kartaas. pįrasni gortas kįk nįl da šedun. nįjalėn vėli pon. zel pondis utįni. nija kįk nįl zel jona krestallasni eđžesjasse, a ašņis pįrasni saraį eđžėstiįs. kert-pińaįsįs loktasni nija kerka diņė, a oz verminį kerkaad pįrņi.

38.

*merkurii.*

važen olis vįlis starik gozja. najajaslėn vėli kįk pi, i v a n i merkurii. starik gozja vėli oļėni mu-turmain; pianli vėli zel šėkįd oļņi. eļťšįd starikjas vėli uženį, a merkurii tšėťťšis i petis

der lahme: »Meine schwesterchen, meine schwesterchen, führt mich hinaus zum abtritt!» Dann gingen die beiden mädchen und der lahme hinaus. Aber der lahme sagt: »Mädchen, mädchen, dort [drinnen] war ja ein eisenzahn [d. h. ein waldgeist]!» Da setzten sie sich in den schlitten und fahren weg. Sie gelangen nachhause und spannen die pferde aus und sperren [sie] in den viehstall. Die beiden mädchen und der lahme treten in die stube. Sie hatten einen hund. Heftig fing der an zu bellen. Die beiden mädchen zeichnen sehr viele kreuzeszeichen an die türe [von aussen] und gehen [darauf] durch die heubodentür [zurück] hinein. Die eisenzähne kommen an ihr haus, können jedoch [der kreuzeszeichen halber] nicht in die stube hineinkommen.

(Ščugora.)

38.

*Mercurius.*

Vor alters lebte einmal ein mann mit seiner frau. Sie hatten zwei söhne, Ivan und Mercurius. Der mann wohnte mit seiner frau in einer erdgrube; die knaben hatten ein sehr schweres da-sein. Einmal schliefen gerade die alten, aber Mercurius stand auf und ging aus der grube heraus. Dann ging er in die stadt.

*turmajš. sešša sija munis karę. munigas sija zel jona juis. karę  
piras staruka orde. staruka siję verdis i juktędis.*

*siję perae tsarljš vęli njlse mirdję i van-bogatir. merkuri  
sijkęd pondisnj košąsnj i merkuri bogatires vermis. sešša i van-  
bogatires merkuri doris tsepte i kertalis stobję. stobjas vęli gižema:  
»kodi munas taja tujędis, med sija taja mortes dasjš šeljštis i zorjęn  
kutškas.« tsar merkurię zel mišsae kjšędis i šetis sįlj bogatirs-  
keį vęl.*

*merkuri munnj pondis, munis, munis, vois zel įdžįd kerka.  
mu vįlas vęli įdžįd nęl-vudž. merkuri sijęs zeltis i šįbįtis kerka  
vįlas. piris kerkaę. setęn šojis. sešša kerka vįle kajis i kįlę: loktę  
joma. merkuri lįjis siję, kerkasę solis a dęngasę pęgrebaįtis.*

*sešša merkuri vois starik orde. sįlęn vęli egradajs pesema  
kertęn. pirigas merkuri bostis zel įdžįd iz. kor merkuri piris,  
starik sįljis kisę koris i zel jona šsabirtis. merkuri starik ordįn*

---

Auf dem wege trank er tüchtig. In der stadt ging er zu einer alten frau. Die alte speiste und tränkte ihn.

Zu dieser zeit wollte Ivan bogatir die tochter des zaren rauben. Merkurius und er begannen zu kämpfen und Merkurius besiegte den bogatir. Dann schmiedete Merkurius Ivan bogatir in ketten und band ihn an einen pfahl fest. An den pfahl war geschrieben: »Wer diesen weg wandelt, der speie diesen mann zehnmal an und schlage ihn mit einem knüttel.« Der zar liess Merkurius sehr schön ankleiden und gab ihm ein bogatirenpferd.

Merkurius machte sich auf die wanderschaft, wanderte und wanderte und gelangte zu einem sehr grossen haus. Auf der erde lag ein grosser bogen. Merkurius spannte ihn und warf ihn [dann] auf das dach des hauses. Er trat in das haus. Dort ass er. Dann kletterte er auf das dach des hauses und hört die joma kommen. Merkurius erschoss sie, brannte das haus nieder und vergrub das [erbeutete] geld in der erde.

Dann kam Merkurius zu einem greis. Sein [um das haus aufgerichteter] zaun war aus eisen geschmiedet. Beim eintreten nahm Merkurius einen sehr grossen stein [in die hand]. Als Merkurius hineinkam, verlangte der alte seine hand und drückte sie

pondis vidžni meš. eŧŧšid starik šue merkuriiļi: »te mun aski voi vīle». a merkurii vēlas meste lun vīle, gundīrlījas ežim vīle. afšis pondis laikjalni ģer-potš vīļn. kujim-ģura gundīrlī loktis i šue: »te mijan ežim vīļn līstan vidžni meš!» naja pondisni košqšni: merkurii vermis i ģurjasse orjēdlis. — starik peļema kriltši vīle; zel jona vēli berde: īllajs vēli pemde nin. merkurii zel ēdġe gore-das: »uŧuŧše mune!» starik mijen kīlis, zel raduīŧšis. sešša merkurii preštītšis starikkēd i munis gortē. sešša tsar-nīllkēd vēntšqītšisni. ģni na olēni da vīlēni.

39.

ruŧš da keŧš.

eŧŧšid olisni vīlisni ruŧš da keŧš. ruŧšlēn vēli ģi-tšom, a keŧšlēn peļ-tšom. tulis vois. ruŧšlēn ģi-tšom sīli. ruŧš munis keŧš orde i šue:

sehr heftig. Bei dem alten begann Merkurius die kühe zu hüten. Einmal sagt der alte zu Merkurius: »Geh morgen [mit deiner herde] gen norden.» Aber Merkurius treibt die kühe gen süden auf die wintersaatfelder der *gundīrlī* [der söhne der *joma*]. Selbst fing er an zu schaukeln auf einer zaunstange. Ein dreiköpfiger *gundīrlī* kam und sagt: »Du wagst es auf unserem wintersaatfeld kühe zu weiden!» Sie begannen sich zu schlagen: Merkurius siegte und brach [dem *gundīrlī*] die köpfe ab. — Der alte war [mittlerweile] auf die vortreppe hinausgegangen; bitterlich weinte er [über seine kühe]: draussen war es [nämlich] bereits dunkel. Merkurius ruft [den kühen] sehr laut zu: »Hott, vorwärts!» Sobald der alte [dies] gehört, war er voller freuden. Dann sagte Merkurius dem alten lebewohl und ging heim. Dann liess er sich mit der zarentochter trauen. Und sie leben heute noch.

(Savenobor.)

39.

Der fuchs und der hase.

Es war einmal ein fuchs und ein hase. Der fuchs hatte eine eishütte, der hase aber eine bretterhütte. Es wurde frühling. Die

»kešsē tšoje, mene ležlji pos-pomad.» keš ležis. sešsa ruš vezjis  
porog ule. keš ležis. ruš kešsē vellis. keš berdjik tirji kotjrtis  
i sili panjd loi oš. naja munisni rušsē velliņi, a ruš ašņisē vellis  
kjkna nnišsē. keš epet munis berdjik tirji i sili panjd loi petuk.  
naja munisni velliņi rušsē. vellisni rušsē, i olmedtšisni kiken pe-  
tuk da ruš.

40.

*ivan da ruš.*

ettšid olis vilis kupetš. silen vili pi, i v a n. kupetš kuli. pijs zel  
jona pondis junj vina. stavse juis mji vili. ettšid sija petis ambarē  
i addžis kapkan i puktis sijē kerka bokas. sili šedi ruš. i v a n  
dumaite: »vot, me taljš kuššikse vuzala, i si vile jua vina, a jgise

eishütte des fuchses zerschmolz. Der fuchs ging zum hasen und  
sagt: »Hase, mein schwesterlein, lass mich auf deine vortreppe.«  
Der hase liess ihn hin. Dann bat der fuchs, [dass er] vor die  
schwelle [kommen dürfe]. Der hase liess ihn hin. Der fuchs ver-  
jagte den hasen. Der hase lief weinend [weg], und ihm entgegen  
kam ein bär. Sie machten sich [mitsammen] auf um den fuchs  
zu verjagen, aber der fuchs scheuchte sie beide selber weg. Wie-  
der begab sich der hase weinend auf den weg, und ihm entgegen  
kam ein hahn. Sie machten sich auf um den fuchs zu vertreiben.  
Sie verjagten den fuchs, und der hahn und der hase begannen  
zu zweien [miteinander] zu leben.

(Trojcko-Pečerskoe.)

40.

*Ivan und der fuchs.*

Es war einmal ein kaufmann. Er hatte einen sohn, Ivan.  
Der kaufmann starb. Der knabe begann sehr stark branntwein  
zu trinken. Er trank alles, was [in seinem besitz] war. Einmal  
ging er in den speicher, sah ein fangeisen und stellte es neben  
dem haus auf. Es kam ihm ein fuchs [in das eisen]. Ivan über-  
legt: »Schau mal da, ich verkaufe diesem sein fell, und für das  
[geld] trinke ich branntwein, dass fleisch aber esse ich.« Der fuchs

šoja». a ruťš šue: »en na mene vi! me tenjd bur veťša.» »no ladne!» ruťš šue i vanlj: »me muna tsar orde i korala njlse te saje.» ruťš da i van munisnj tsar orde, i nali panjd loi das-kjk ruťš i šuenj: »kiftše munan, ruťše tšoje?» ruťš šue: »me muna tsar orde norašnj, mji mijanes kijeni bid-nog». ruťšjas šuenj: »mijanes tšetš bošt!» »bošta» ruťš šue. naja voisnj tsar orde. ruťš piris tsar dine, šue: »vot, te dine luktis korašnj i van, kupetš pi, i tenjd vajs gestineťš das-kjk ruťš».

i vanlen ez vel kerkajs aslas. ruťš kutis dumaĩtnj: »kiftše tajejases nunj!» ruťš dumaĩtis nunj med tsarstvoe. naja munisnj settše med tsar orde. i van da ruťš munisnj voďžjn. munisnj naja i voisnj poľe vľle. seni viďženj vľjases pastukjas. ruťš šue pastukjaslj: »ti viťstalej, kodi jualas, mji 'mi viďžam vľjasse i vanlj'. tsar vois settše i jualis: »kodlj viďžannjd taje?» pastukjas šuisnj: »taje mi viďžam i vanlj.»

aber sagt: »Schlag mich noch nicht tot! Ich erweise dir eine gute tat.» »Nun, schön!» Der fuchs sagt zu Ivan: »Ich gehe zum zar und freie für dich um seine tochter.» Der fuchs und Ivan gingen zum zar, und ihnen entgegen kamen zwölf fűchse und sagten: »Wo gehst du hin, fuchs, liebes schwesterlein?» Der fuchs sagt: »Ich gehe zum zaren um mich zu beklagen, dass man uns auf allemögliche weise zu fangen sucht.» Die fűchse sagen: »Nimm uns mit!» »Ich nehme [euch mit]», sagt der fuchs. Sie gelangten zum zaren. Der fuchs ging zum zaren hinein [und] sagt: »Nun, zu dir ist Ivan, eines kaufmanns sohn, gekommen um zu freien, und hat dir als präsent zwölf fűchse mitgebracht.»

Ivan besass kein eignes haus. Der fuchs begann zu überlegen: »Wohin diese [d. h. die zarentochter und das gefolge des zaren] führen!» Der fuchs wollte sie in ein andres reich führen. Sie gingen [alle] dorthin zu dem anderen zaren. Ivan und der fuchs gingen voran. Sie wanderten und gelangten auf ein feld. Dort hűten die hirten pferde. Der fuchs sagt zu den hirten: »Wenn euch jemand fragt, so sagt: 'Wir hűten Ivans pferde.' Der zar gelangte dahin und fragte: »Für wen hűtet ihr diese?» Die hirten sagten: »Für Ivan hűten wir diese.»



*ivan da ruš' voisnj međ tsar orde, tsarse viisnj i ašnj seftše olmeđtšisnj.*

41.

*duren.*

*važen olisnj kujim vok. efi veli duren. kor-ke durenės istisnj solla. sija lefšis ju dorė junj. sily vaš dubjd kažitšis. duren so-  
lalis no va vek dubjd. sija stav solte kištis. loktis gortas. silyš jua-  
lenj: »kištše solte voštin?» duren šue: »estėn tai ju veli. vaš dubjd  
veli, i me stav solse seftše kišti.»*

*međiš sijė istisnj tagla. duren leđzis efi tag, sešša stavse tel  
jile. vokjas durenės veltisnj.*

*duren verė kajas da efi pu tšužjas; sija žugale. sešša međes tšuž-  
jas; sija peri. si piškyn veli zel una d'ėnga. duren stav bumaga-*

---

Ivan und der fuchs gelangten zu dem anderen zaren, erschlu-  
gen den zaren und liessen sich selber dort nieder.

(Trojcko-Pečerskoe.)

41.

Der einfältige.

Vor langer zeit lebten einmal drei brüder. Einer [von ihnen]  
war einfältig. Einmal schickten sie den einfältigen hin um salz  
zu holen. Er ging [auf dem heimweg] zum flussufer hinab um zu  
trinken. Seinem geschmack nach war das wasser salzlos. Der  
einfältige salzte [das wasser], aber das wasser war immer wieder  
salzlos. Er schüttete alles salz [in den fluss]. Er kam zuhause  
an. Sie fragen ihn: »Wo hast du das salz verloren?» Der ein-  
fältige sagt: »Nun, dort war ein fluss. Dessen wasser war salzlos,  
und ich schüttete alles salz dahinein.»

Ein andermal schickten sie ihn hin um hopfen zu holen.  
Der einfältige liess [zuerst] einen hopfenknopf, dann alle mit  
dem winde [davonwehen]. Die brüder jagten den einfältigen fort.

Der einfältige geht in den wald und stösst mit dem fuss an  
einen baum; der bricht. Dann stösst er nach einem zweiten; der  
fiel. Darin war sehr viel geld. Der einfältige wirft alles papier-

*d'ęngatę ŝyblalas, a įrgentę boštalas. durenį leťśśas gortas da vokjaslį vištalas. vokjas kajasnį d'ęngala i zel una d'ęnga gortas leťśśedasnį. naja durenęs įstasnį pop orde d'ęnga-merala. durenį munas pop orde i ŝuas: »vaįlę mijanlį d'ęnga-meratę d'ęnga meraiťnį!» durenį merasę vajas gortę, a pop veťśśas durenį berśa. durenį zorjęn kuťśkas popęs, i pop kule. — vokjas ęni na oľęnį da viľęnį.*

42.

*pi da įeđźįd starik.*

*vaŝęn olis viľis krestęnįn. siľęn vęli kujim pi. kor-kę naja kajisnį vęrę pesla. nija vęrad olisnį da i kįnmįnį pondisnį. seśśa med iťśęť piśę įstenį: »mun, kaiľį pu viľę, em abu kįľęn-kę bi.» med iťśęť pi kaiľis i ŝuę: »esten estęn» pę »bi tįdale!» vokjas sijęs seťśę įstasnį. iťśęť pi munas i voas bi. bi dorįn zel įeđźįd starik pukalę. pi ŝuę:*

geld weg, das kupfer aber liest er zusammen. Der einfältige geht heim und erzählt den brüdern [von seinem fund]. Die brüder machen sich auf um das geld zu holen und bringen sehr viel geld nachhause. Sie schicken den einfältigen zum pfarrer um ein geldmass zu holen. Der einfältige geht zum pfarrer und sagt: »Gebt uns euer geldmass, damit wir das geld messen können!» Der einfältige bringt das mass nachhause, der pfarrer aber läuft hinter dem einfältigen her. Der einfältige schlägt den pfarrer mit einer stange, und der pfarrer stirbt. — Die brüder leben heute noch.

(Savenobor.)

42.

Der knabe und der weisse greis.

Es war einmal ein bauer. Der hatte drei söhne. Einmal gingen sie in den wald um brennholz zu holen. In dem walde waren sie und begannen zu frieren. Da schicken sie den jüngsten knaben aus [mit den worten]: »Geh, steige auf einen baum [und sieh nach], ob irgendwo feuer [zu sehen] ist oder nicht.» Der jüngste knabe kletterte hinauf und sagt: »Dort, dort sieht

*deduško, deduško, vaj menim bi!»* starik šue: »*niebiľnej kıl ke kužan vištalnı, i šeta.*» a pi sija kvařitas bite i pondas pišjedni. starik vetřsis sj berša, jeđžid izjen girsniťis i pi jeđžid izje peris. — šerkost vokľi sid'ž že. — *jeđžid pi aťšis munas starik dinę i bi koras.* starik šue: »*niebiľnej kıl ke kužan vištalnı, i šeta.*» a jeđžid pi šue: »*kuža*» i pondas vištalnı:

»*vadžę*» pe »*mi vere kajim pesla jeđžid eškeń.* sešša» pe »*me leťšinj pondi ešnad, a eškjd meam ori. ešte*» pe »*me badřen vuri. gortad*» pe »*me leťšedi ešte da šoveđi. askinad*» pe »*me peti jllaad, a ešqńjd da niebesaęđ bad' bjdmeńa.* sešša» pe »*me i kaji bad kužajđ, a niebesaad*» pe »*šuenj: 'jona že' pe 'eške vežlalam gutęń mešken'.* me» pe »*leťši da zel una gutę kutali i kateđi niebesaad, pondi*

man feuer!» Die brüder schicken ihn dahin. Der jüngste knabe geht und kommt bei dem feuer an. An dem feuer sitzt ein ganz weisser greis. Der knabe sagt: »Mein alterchen, mein alterchen, gib mir feuer!» Der alte sagt: »Wenn du eine unmögliche geschichte erzählen kannst, gebe ich dir [welches].» Der knabe aber rafft feuer an sich und beginnt [es] laufend fortzutragen. Der alte lief hinter ihm her, rieb [ihn] mit einem weissen stein, und der knabe verwandelte sich in einen weissen stein. — Ebenso [erging es] dem mittelsten bruder. — Der älteste knabe geht selber zu dem greis und bittet um feuer. Der greis sagt: »Wenn du mir eine unmögliche geschichte erzählen kannst, gebe ich dir [welches].» Der älteste knabe sagt aber: »[Gewiss] kann ich [das]», und beginnt zu erzählen:

»Einmal fuhren wir mit einem grossen ochsen in den wald um brennholz zu holen. Dann begann ich mit dem ochsen zurückzukehren, aber [da] riss mir der ochse entzwei. Den ochsen nähte ich mit einer weide [zusammen]. Ich brachte den ochsen nachhause und gab ihm zu fressen. Am folgenden morgen ging ich hinaus, und aus dem ochsen war eine weide bis in den himmel emporgewachsen. Dann kletterte ich an der weide hinauf, aber im himmel sagen sie: 'Sehr [gern] würden wir kühe gegen fliegen eintauschen.' Ich liess mich [auf die erde] hinab, fing mir sehr viele fliegen und brachte sie in den himmel hinauf, [und]

vežlalnĭ guten meſken. me» pe »pondi lettſĭnĭ da i eſte» pe »veſte-  
maeſ. seſſa» pe »me stav meſte naſki da ſumĭs veſti. ſumĭs kužaid  
me lettſi i ne-una» pe »me muēdžid eg vo. ſumĭsĭd» pe »ori, a me»  
pe »uſi nŭr ſere. settſe» pe »me veji koſkedž. meam ĵur vĭle» pe  
»pondis koſkjalnĭ utka, a koſkte» pe »pondis ſoĭnĭ ſed-bež. me» pe  
»sed-bež bežad i kutſĭſi i ſed-bežid» pe »mene d'ernitis. me» pe »i  
ſedi a ſed-bežid» pe »ori. ſed-bež piſſkas vĕli jaſſik, a jaſſikad» pe  
»vĕli zel una ſtſetjas mijan batlen. seten» pe »vĕli gižema i te vĭlĭſ  
noſ-so tſelkeveĭ.»

starik ſuis: »me vĭlĭſ!» seſſa i džid pi starikeſ girsnitis iznas  
da starik peri je džid izje. seſſa rokjaſſe lolžedis da eni na oĭenĭ  
da vĭlenĭ.

---

begann die fliegen gegen kühe auszutauschen. Ich wollte mich  
hinunterlassen, aber da hatten sie den ochsen [vom flecke] weg-  
gerückt. Da tötete ich alle kühe und verfertigte [aus ihren häu-  
ten] einen lederriemen. An dem riemen liess ich mich hinab und  
gelangte fast bis auf die erde — ein wenig nur fehlte. Der rie-  
men zerriss, und ich fiel mitten auf einen sumpf. Dahinein ver-  
sank ich bis an die lenden. Auf meinen kopf begann eine ente  
eier zu legen, ein hermelin aber begann die eier anzufressen. Ich  
ergriff aber das hermelin beim schwanze, und das hermelin zog  
mich in die höhe. Ich gelangte allerdings hinauf, aber das her-  
melin riss entzwei. In dem hermelin befand sich eine schachtel,  
in der schachtel aber lagen sehr viele rechnungen von unserem  
vater. Auf ihnen waren auch für deinen teil [d. h. als deine  
schulden] vierhundert rubel aufnotiert.»

Der alte sagte: »Für meinen teil!» Da rieb der älteste knabe  
den alten mit dem [weissen] steine, und der alte verwandelte sich  
in einen weissen stein. Dann rief er seine brüder ins leben zu-  
rück, und sie leben heute noch.

(Savenobor.)

43.

*kupetś.*

*olis vylis kupetś gozja. nalen veli pi, i van. kor-ke kupetś kuli. i van mamisliś koris śo tśelkeveĭ gulajtnj. sija munis i addzis: am-bar voďžis neitenj kaŋes. sija ŋue: »vaje menjm taje! me tijanlj ŋeta śo tśelkeveĭ». med lun epeť mamisliś koris d'unga. munis gulajtnj i addzis: ponjes neitenj. sija epeť nali ŋetis śo tśelkeveĭ. koimed lun epeť munis i addzis: neitenj mortes. i van mezdis mortes. mort ŋue: »mij že tenjd veťšnĭ bur? te mun meam bať dine; sijen em kias tśuŋ-kitŋ». i van munis i boťtis tśuŋ-kitŋ. — etťsid mamisli ŋue i van: »mun te, tsarlĭs nĭlse korall» mamis munis i tsar ŋue: »jesli kesjanjd mensjm nĭl vaĭni, med veli aski tani dvoťetś». »ladne!» mam*

---

43.

Der kaufmann.

Es lebte einmal ein kaufmann mit seinem weibe. Sie hatten einen sohn, Ivan. Eines tages starb dann der kaufmann. Ivan bat seine mutter um hundert rubel um zum vergnügen herumzustreifen. Er machte sich auf und sah, wie man vor einem speicher eine katze prügelt. Er sagt: »Gebt sie mir! Ich gebe euch hundert rubel.« Den folgenden tag bat er seine mutter wieder um geld. Er machte sich auf um herumzustreifen und sah, wie man einen hund durchprügelt. Er gab ihnen abermals hundert rubel. Am dritten tag ging er wieder aus und sah, wie man einen mann stäupt. Ivan befreite den mann. Der mann sagt: »Was sollte ich dir gutes tun? Geh du zu meinem vater; er hat einen ring an der hand.« Ivan ging hin und nahm den ring. — Einmal sagt Ivan zu seiner mutter: »Geh, wirb beim zaren [für mich] um seine tochter!« Die mutter machte sich auf, und der zar sagt: »Wenn ihr meine tochter haben [eig.: führen] wollt, so erscheine bis morgen hier ein schloss!« »Schön!« Die mutter berichtete [es] dem knaben. Der knabe nahm den fingerring und

vištalis pilij. pi boštis tšun-kitš i tojškis siję pizan berde, i petisni kık molodęts. naja veťsisni dvořęts aski keže. tsar nıles řetis.

ęťśjd babajs i van lıś juale: »kidž taje te veťsin?» »a vot me taje kidž veťsi! me taje tšun-kitšę tojški, i tatjš petisni kık molo-dęts, i naja veťsisni.» i van unmovśis, a babajs ole. babajs boštis tšun-kitšę i tojškis. petisni kık molodęts i jualisni: »mij kole?» »a vot med me tatšę unmovśa a tšęťśa seťšem di vjle» aski mužik tšęťśis, a baba abu. i van koris kaņęs da ponjęs i įstis tšun-kitš korśni. kaņ da pon vajsni. i van boštis tšun-kitš i tojškis siję. petisni kık molodęts, řuęnj: »mij kole?» »a vot, vaje menjm babaęs ber!» naja vajsni, i gozja epęť olmeťťsisni.

---

klopfte damit an den tischrand, und zwei stattliche burschen kamen [aus dem ring] hervor. Sie bauten bis zum folgenden tag ein schloss. Der zar gab seine tochter hin.

Einmal fragt die frau Ivan: »Wie hast du dieses [schloss] gemacht?» »Sieh, wie ich es gemacht habe! Ich klopfte mit diesem ring, und daraus kamen zwei stattliche burschen hervor, und sie bauten [das schloss].» Ivan schlief ein, sein weib aber ist immer noch [wach]. Das weib nahm den ring und klopfte [damit]. Zwei stattliche burschen kamen heraus und fragten: »Was ist vonnöten?» »Nun, schau, dass ich hier einschlafen und auf der und der insel aufwachen möchte.» Am nächsten morgen stand der mann auf, aber das weib ist nicht da. Ivan rief die katze und den hund herbei und schickte [sie] aus um den ring zu suchen. Die katze und der hund brachten [ihn] herbei. Ivan nahm den ring und klopfte damit. Zwei stattliche burschen kamen heraus, sie sagen: »Was ist vonnöten?» »Nun, schau, — bringt mir [mein] weib zurück!» Sie brachten [es] herbei, und die ehgatten begannen wieder [miteinander] zu leben.

(Trojcko-Pečerskoe.)

44.

*katerina.*

*važen olis vjilis krestanin, sijen veli nim ivan, a babajslen katerina. etl'sid veli katerinalen nim-lun. sija kajis vit'skoj. pop add'zis sije i sijen vezjs pete, d'aken add'zis: sijen ne i vezjs pete, psalomšik add'zis: i sijen vezjs pete. kor-ke šl'sis pop kotertis šlapategis i šue katerinali: »vaj meked ta voį użam! me tenid vetimjin tšelkeveį seta». — d'aken sid'ž že kuž jur-sinas kotertę i šue: »meked ta voį użam! me tenid kiž-vit tšelkeveį seta». — psalomšik kotertę šlapategis, mune katerina dine i šue: »vaj meked użam! me das-vit tšelkeveį seta». — katerina sid'ž že keşjis użnj.*

*kor-ke loi voį-şer kad, ivan muni mel'ni, tšaę. pervoi tšaşin loktis pop. sija edježjik šetis vetimjin tšelkeveį i šue: »vaj edježjik*

---

44.

*Kätchen.*

Es war einmal ein bauer, der hiess Ivan, seine frau aber Kätchen. Einmal war Kätchens namenstag. Sie ging in die kirche. Der pfarrer erblickte sie, und die begierde wird in ihm wach, der diakon erblickte sie: und auch in ihm wird die begierde wach, der psalmensänger erblickte sie: auch in ihm wird die begierde wach. Als der gottesdienst zu ende war, lief der pfarrer ohne mütze [hinter ihr her] und sagt zu Kätchen: »Komm, lass uns heute nacht bei einander schlafen! Ich gebe dir fünfzig rubel.« — Der diakon mit seinen langen haaren läuft ebenso und sagt: »Lass uns heute nacht bei einander schlafen! Ich gebe dir fünfundzwanzig rubel.« — Der psalmensänger läuft ohne mütze, geht zu Kätchen und sagt: »Lass uns bei einander schlafen! Ich gebe fünfzehn rubel.« — Und da versprach [ihnen] Kätchen [bei ihnen] schlafen zu wollen.

Als die mitternachtsstunde kam, ging Ivan in die mühle. Um ein uhr kam der pfarrer. Er gab eiligst fünfzig rubel und sagt: »Lass uns sofort schlafen!« Kätchen sagt: »Gleich stellen

užam!» Katerina šue: »šas samovar puktam da tšq̄ juam da vėlišti — —.» — kod-kę tšuksaše: »ēi, k a t e r i n a, voštj!» pop džebšis, sija boštis dugnik, paštalis da pondis iznj. loktę d'aken. sija ędjęžik kįž-vit tšėlkevēi šetis i šuis: »vaj ędjęžik užam!» »tšas» k a t e r i n a šue, »tšq̄ juam da vėlišti — —.» kod-kę epet gorze: »voštj, katerina!» d'aken škapę piris. loktę psalomšik; ędjęžik sija das-vit tšėlkevēi šetis: »vaj, ędjęžik užam!» šue. »tšas tšq̄ juam da vėlišti — —.» kod-kę epet vezjise. psalomšik pelatę kajis. loktę i v a n mel'ni, tšajs, kerkę piras da ružję boštas da pelatas kesję lįni. psalomšik gorędis da ędjęžik vištalis: »pop ize, d'aken škapjn!» kor-kę starnis loktisnj, šuisnj: »taję ne-kodlj en vištal!» a i v a n boštis gen da sir da starnisse maltis širen da genen da gidę jertis.

kor-kę popad'ajas loktisni da jušenj popjases. kor-kę i v a n da k a t e r i n a nijaę kutisnj verdnj, nija šuenj: »i v a n, tead taj

wir den samovar zurecht und trinken thee und erst dann . . .» Jemand ruft: »He, Kätchen, mach auf!» Der pfarrer versteckte sich, er nahm ein grosses frauenkleid, zog es sich über und begann [mit der handmühle] zu mahlen. Der diakon langt an. Er gab flink fünfundzwanzig rubel und sagte: »Lass uns sofort schlafen!» »Auf der stelle trinken wir thee», sagt Kätchen, »und erst dann . . .» Wieder ruft jemand: »Mach auf, Kätchen!» Der diakon ging in den schrank. Der psalmensänger langt an; er gab sofort fünfzehn rubel: »Lass uns sofort schlafen!» sagt er. »Auf der stelle trinken wir thee und erst dann . . .» Wieder bittet jemand eingelassen zu werden. Der psalmensänger kletterte auf das schlafgerüst. Ivan kommt aus der mühle an, tritt in die stube, nimmt die flinte und will auf das schlafgerüst schiessen. Der psalmensänger schrie auf und sagte eilig: »Der pfarrer mahlt, der diakon im schrank!» Als alle [aus ihrem versteck] hervorkamen, sagten sie: »Erzähle niemandem etwas hiervon!» Ivan aber nahm federn und teer und bestrich sie alle mit teer und federn und sperrte sie in den viehstall.

Schliesslich kamen die frauen der geistlichen, und sie erkundigen sich nach den geistlichen herren. Als Ivan und Kätchen sie zu bewirten begannen, sagen sie: »Ivan, du hast ja sehr gute



*jelid zel tšeskjd! vaj, mijanlj meste vuzal!» «vuzala» i van šue, »popad'dali šer ed, dakenni, tšali beluk, psalomšitšali tšernuk!» nija petisnj. šešša i popjas gidis petenj. popad'dajas nuasnj da miška-lasnj miššae. ta-lun olenj vilenj.*

D. Sysola.

(Vizinga.)

45.

*kjd'ži me kul'se ad'd'žili.*

*me vižin-juin vo das-kekja'mis kimjn eg nin kupaitšil, sišah, kor me ad'd'žili kul'se.*

*mi kik vok munime vugrašni; perajs veli lun-šer berin. mi sultime vugrašni kad-šor-pon-ul dore; pidnanas seti sjen džin-jen kimjn. seten mi vugrašime zel djr; mejam stav sam nin biri, a*

---

milch! Komm, verkaufe uns deine kühe!» «Ich verkaufe [sie euch]», sagt Ivan, »der frau pfarrer [verkaufe ich] die graue, der frau diakon die weisse, der küsterin die schwarze!» Sie gingen hinaus. Da kommen auch die geistlichen aus dem viehstall heraus. Die frauen der geistlichen führen sie weg [von dannen] und waschen sie rein. Sie leben heute noch.

(Ščugora.)

45.

Wie ich den wassergeist sah.

Im flusse *vižin* habe ich ungefähr achtzehn jahre nicht geschwommen, seitdem ich [dort] den wassergeist gesehen habe.

Wir zwei brüder gingen zum angeln; es war die zeit nach mittag. Wir blieben nahe beim *kad-šor-pon-ul* stehen um zu angeln; die tiefe betrug an dieser stelle ungefähr anderthalb klafter. Dort angelten wir recht lange; mir ging schon aller köter aus, aber noch war kein fisch gekommen, und auch mein bruder hatte

*tšeri etik na ez šed i voklj ez na že šed. me sešša sam vile kirsjs pondi korsnji tšerañ. etik tšerañ šuri, sijes samali da i tšeltnj kesja. drug sinme uši va piťškas tjdale paštem mort, abj va-vel doras a va piťškas. sije veli tjdale toľke sitansgnjs vel-dor tšastjs; sinse kuñema, jur-sitem, njra, voma, pela, i krijmjasjs bok kužajs nužedemaes. me viđžedi sijes zel djr; sije pir etik mestajn i et-kod'a veli tjdale i oz verešittšj. sešša voklj šinmas ušema da sije i šuve menjm: »esijes addžan on te?» »me» mja »važen viđžeda.» sešša mi gorte koteren munime i vištalime jezislj. sešša jemel' štepan da mijan kešta vellisnj viđžedlñj sijes, da abj nin addžilemnj. so me sj ponda i eg na kupaitťšjl vižin-jujn; og ljs: pola kulljs. jezjs oz veritnj, a me addžili i teda, mi em vain kul' i pidjn-injasjn ole.*

*og perjaš, — so ta-lun idžid-lun noľed lun.*

noch keinen erhalten. Da fing ich an am hohen ufer spinnen als köter zu suchen. Eine spinne wurde gefunden, die steckte ich an den haken und will [die leine ins wasser] werfen. Plötzlich gewahrte ich, [wie] im wasser ein nackter mensch sichtbar wird, nicht auf der wasserfläche sondern im wasser. Von ihm war nur der oberkörper sichtbar, vom after aufwärts; seine augen hatte er geschlossen, haare hatte er nicht, [wohl aber] nase, mund, ohren, und seine hände waren an den seiten hinunter ausgestreckt. Ich schaute ihn sehr lange an; er war immer an einer und derselben stelle und in derselben gestalt sichtbar und bewegt sich nicht. Dann fiel er meinem bruder ins auge, und der sagt zu mir: »Siehst du den dort oder nicht?» »Ich», sagte ich, »schaue ihn schon seit langer zeit an.» Dann gingen wir laufend heim und erzählten es den menschen. Da gingen Stefan Jemölj und unser Konstantin hin um ihn sich anzusehen, sahen ihn aber nicht mehr. Sieh, eben deswegen habe ich nicht mehr im flusse *vižin* geschwommen; ich wage es nicht: ich fürchte mich vor dem wassergeist. Die menschen glauben es nicht, aber ich habe [ihn] gesehen und weiss, dass der wassergeist im wasser wohnt und sich an tiefen stellen aufhält.

Ich lüge nicht, — heute ist ja der vierte ostertag.

46.

*vasa va-doras.*

*me eŧŧŧjđ muni eknam va-dore, i kor matjŧŧi va-dorlañjs, seki  
drug ŧinme uŧi d'žik va-doras meŧañ ŧjł vit kymjn jl̃na pukale, vaas  
vi,džede kuž-jursia, joŧ-jura. seša me vi,džedi vi,džedi da polži kod'  
i berlañ berjñŧŧi da bara vi,džedli — da abj nin. me tai sijes vasa-  
nas pukti, a jenmjs teđe kodi veli. seša tai seŧŧŧe regjd i mort veji.*

47.

*vasa.*

*menjm ped'a<sup>1</sup> jogor viŧaŧis, kj,dži siję tevarjŧjŧked raj  
uljŧ va-dorŧjs kilemnj neŧaŧem ŧj i berdem ŧj:*

---

<sup>1</sup> *ped'a* = Theodor, russ. Оеда.

---

46.

Der wassergeist am ufer.

Einmal ging ich allein ans ufer, und als ich mich dem ufer näherte, da gewahrte ich plötzlich ein langhaariges, spitzköpfiges [wesen] ungefähr fünf klafter von mir entfernt unmittelbar am wasser sitzen und ins wasser schauen. Da sah ich [es] an, sah [es] an und erschrak fast und drehte mich um und blickte wieder hin — aber [es] war nicht mehr [da]. Ich hielt es allerdings für einen wassergeist, aber Gott mag wissen, was es gewesen ist. Dann ertrank ja auch an der stelle ein mensch.

47.

Der wassergeist.

Jörgel Theodorssohn erzählte mir, wie er mit seinem kameraden unterhalb des [dorfes] *raj* am flussufer den laut von wäschebleuen und weinen gehört habe:

»eŧŧšjd petime kibni i kibig tjrja kajime eñiś ule. siśqñ kañni pondime vjllañ i drug kñlni pondis ra i uljš nešašem šj. sešša dugdis nešašnjs da berdni pondis; perašs veli voi-šer geger. mi šuvame: 'kodi voinas eñi bur mort miškaše i berde seni?' mi sije d'ivete setjš kñllime nin da sešša polni kod' pondime da i bergetššime. leŧŧšjni pondim ber, ullañ. vi.džedam da mijanli loktenj kibjšjas že; vi.džedam da bijs nijelen drug voši. mi jonžjka polžime: 'miš' šuvam 'taje? drug bi voši!' sešša kñlzame: mijaneš pondis tšuksalni: 'lokte' pe 'spašite!' mi pižjen matjššim tšuksašjs dine. sije včema kibjš že a tčvarišjs silen seki vejema. so miš vo.džijn i berdište i nešašjšte kñllime! a setjš pir šuveni se.tššem nešašjšše. me» pe »eni pir pola seti, i sije» pe »ez vel mort, a ki.tššem-ke vasa.»

---

»Einmal gingen wir zum fischstechen aus und beim stechen zogen wir hinauf bis an [eine stelle] unterhalb des dorfes eñiś. Von da wollten wir aufwärts fahren, und plötzlich begann unterhalb des dorfes ra i der laut von wäschebleuen herüberzuschallen. Darauf brach das wäschebleuen ab, und das weinen begann; es war ungefähr mitternacht. Wir sagen: 'Wer in aller welt [eig. Welcher guter mensch] wäscht und weint denn dort jetzt in der nacht?' Wir hatten schon [früher] von einem wunder an dieser stelle [reden] hören und begannen da ein wenig uns zu fürchten und kehrten auch [nachhause] um. Wir begannen zurückzufahren, abwärts. Wir schauen aus, und auf uns zu kommen ebenfalls fischstecher; wir schauen hin, und plötzlich verschwand ihr feuer. Wir erschraken immer mehr: 'Was ist dies?' sagen wir, 'plötzlich verschwand das feuer!' Dann horchen wir: [jemand] begann uns [zu sich] heranzurufen: 'Kommt, rettet uns!' Wir näherten uns mit dem boot dem rufer. Er war auch ein fischstecher, aber sein gefährte war [gerade] da ertrunken. Siehst du, vor welchem [ereignis] wir das weinen und das wäschebleuen [eig. den weinenden und den bleuenden] hörten! Und da [an dieser stelle] soll stets [bevor jemand ertrinkt] ein solcher wäschebleuer sein. Ich», sagte er, »fürchte mich jetzt stets dort, und das ist kein mensch gewesen [was da weinte und wäsche bleute], sondern irgendein wassergeist.»

48.

*oiggiš versa.*

*menim etik mužik vištašis — siję vėli febrasa —: »ettšid u džaligen pirime ver-kerkaę užni. kodir vodime, seki drug įllaas kerka dinįs munis kodi-ke oigig tirji mort gelesen. siję» pe »versais vėli.»*

49.

*versa getir tšupa.*

*etik volšasa mužik vištašis, ki dži nijėlen verališjas vištašėmaes ver-kerkaas užėmse. nije vėlėmaes kiken, i kor piremni kerkaas da vodėmni užni, seša pondasni šornini, mi tšupa nima babalen pe voina vilę mužikis ušem. seša drug kiša poša kilę tšeltšę i berde di-*

48.

Der jammernde waldgeist.

Mir erzählte ein mann — er war aus febra<sup>1</sup> —: »Einmal, als wir [im walde] arbeiteten, gingen wir zum schlafen in eine waldhütte. Als wir uns zur ruhe niederliessen, da ging plötzlich jemand draussen neben der hütte vorüber und jammerte mit menschenstimme. Das war», sagte er, »der waldgeist.»

49.

Des waldgeists frau tšupa.

Ein mann aus dem dorfe volša erzählte, wie ihre [seines dorfes] jäger von ihrem schlafen in einer waldhütte erzählt hatten. Ihrer [der jäger] waren es zwei, und als sie in die hütte gingen und sich zur ruhe niederliessen, beginnen sie sich darüber zu unterhalten, dass der mann eines weibes namens tšupa im kriege gefallen war. Da [so kam es uns vor] steht plötzlich ein weib mit ihrem kinde, [mit den kleidern] raschelnd, auf und weint und

---

<sup>1</sup> febra od. kebra, ein dorf (russ. Кнѳра).

taa baba da i petas kerkašis i berdig tirji munas kiffše-ke. verališjas šuvenī sije muniš babais velema tšupa nima že i si ponda sije pišjema setiš, mi šorniteni tšupalen mužikis voina vile ušema (mužikis velema keni-ke vetledle). ni je šuvenī, si je pe versa getiris veli.

50.

versalen pon utšem-ši.

vištalleni verališjas, mi versajaslen ke ponmis utše, jelais oz mun. si šerti i ni je tedeni, mi pon versalen, jelais ke oz mun.

51.

raisa mužik i gažtemjas.

eftšid raisa mužik vel korsni voema mitušik nat vile. sešša si je geger sultalemaes mužikjas da i šueni pe: »mi« pe »tene nuvame!«

---

geht aus der hütte hinaus und entfernt sich weinend irgendwohin. Die jäger sagen, diese weggehende frau habe [wahrscheinlich] ebenfalls tšupa geheissen, und deshalb wäre sie dort weggelaufen, als sie erzählten, der mann der tšupa sei im kriege gefallen (ihr mann befand sich [wahrscheinlich] irgendwo auf der wanderschaft). Sie sagen, es [müsse wohl] die frau des waldgeistes gewesen sein.

50.

Das bellen des waldgeisthundes.

Die jäger erzählen, wenn die hunde der waldgeister bellen, gebe es keinen widerhall. Daher wissen sie auch, dass der hund einem waldgeist gehört, wenn kein echo entsteht.

51.

Der mann aus dem dorfe rai und die kobolde.

Einmal kam ein mann aus dem dorfe rai an den sumpf [bei dem dorfe] mitušik<sup>1</sup> um ein pferd zu suchen. Da stellten sich um ihn herum männer auf und die sagen: »Wir führen dich [mit uns]

---

<sup>1</sup> Ein dorf (russ. Мптюшевская).

»sešša» pē »me kutsīsi tuša-pu diņē i līdžinī pondi molitvajas. sešša stavīs drug vošinī. me» pē »omēlika vēli kod kod'. pēraīs vēlēma lunšer geger. niņē» pē »gažtēmjasīs i vēlini».

52.

*gažtēm.*

eļššid mijan mame pukalema eļeksanin i vēlēmaēs nol-e vitēn. sešša drug pelatšānīs šēlēma kod-kē duļsē. viđžēdlēmaēs da pelatšas ņe-kod abī vēlēma. siņē, pē, vēli gažtēmīs.

53.

*gažtēmjas saraļijn.*

eļššid mi kujim vok — seki ištēteš na vēlime —, kor baļ-mam ez vēlnī gortīnas, pondime kaļnī saraļē i kešjime seni turun vīlas

---

fort!» »Da ergriff ich», erzählte [der mann], »einen wacholderbusch und begann gebete herzusagen. Da verschwanden sie plötzlich alle. Ich war ein wenig betrunken. Es war gegen mittag. Es [die männer] waren aber kbolde gewesen.»

52.

Der kobold.

Einmal sass unsere mutter bei Alexander [in der stube A:s] und ihrer [der da sitzenden] waren es vier oder fünf. Da spie plötzlich jemand von der schlafpritsche seinen speichel herab. Sie blickten [auf die pritsche] hin, aber auf der pritsche war niemand. Es war, meinen sie da, der kobold.

53.

Die kbolde in der heuscheune.

Einmal begannen wir drei brüder — damals waren wir noch klein —, als die eltern nicht zuhause waren, in die heuscheune zu klettern und wollten dort auf dem heu spielen. Plötzlich be-

vorsni. menim drug sinme usini, turun vilas šten doras kil d'elina  
sulaleni; a sarajis veli jigana. sešša mi ber bergettsime, petime illae  
i kiltši jignalime. sešša kiltšedž ez voni bat-mam, setšsedž eg pire  
gorte. me si jgliš vokjasli eg i vištal, med oz pondini polni. kodjas  
velini setšemjasis, jenmis tede. me sišan eni pir pola gažtemjasis.

54.

*gažtemjas školain.*

me kodir velešči, seki etšjid kečžid dirji užmettsime školaas.  
mi velime nošen i ritnas zel jona bit-tor gudrašim šoruitim. sešša  
bise kusime da i vodime. eg ešte šebrašni, drug medar žirjas, velet-  
šan-inas, idžid tšetkišis moljasse šarknitisni lečžalisni džodžas i  
pondisni geglašni šteniš štene džodž kužais; stol-kokjas viltijs sičži

---

merkte ich, dass auf dem heu an der wand zwei kinder stehen;  
die heuscheune aber war verschlossen [gewesen]. Da kehrten wir  
zurück, gingen [aus dem hause] hinaus und sperrten die vortrep-  
pentür ab. Dann gingen wir nicht in die stube hinein, solange  
unsere eltern nicht gekommen waren. Den brüdern erzählte ich  
aber nichts davon [was ich gesehen hatte], damit sie nicht an-  
fangen sich zu fürchten. Gott weiss, wer sie waren. Seitdem  
fürchte ich mich immer vor kobolden.

54.

*Die kobolde in der schule.*

Als ich in die schule ging, blieben wir einmal bei kaltem  
wetter die nacht in der schule. Es waren unser vier, und am  
abend schwatzten und plauderten wir allerhand. Dann löschten  
wir das feuer aus und legten uns zur ruhe nieder. Wir hatten  
uns noch nicht in unsere decken gewickelt, da wurden plötzlich  
im anderen zimmer, in der schulstube, die [holz-]perlen des gros-  
sen rechenbretts mit krachen auf die diele geworfen und begannen  
auf der diele von der einen wand zur andern zu rollen; auch  
über die füsse der pulte sprangen sie so. Ich erschrak so, dass



*i tšettšaleni. me jur-ši sulttedž polzi. moljas onmesšitedž pjr geg'q-  
sisnj. ne-kod nem-tor mēda mēdlj ege lište šjallini. askinas tšettšime  
da petime vi.džedlini: stav moljis mestaases! sešša sijān šabaš uzlini  
školašn. sijē geg'qšemse eg me eknam [od.: etnam] tol'ke kil, a stavis  
kilemni. kodi si.dži gegiltis, kodi tede! no setis važ školašis unaen  
šulillisnj killig setšem divejasse.*

55.

*tēdis.*

*važen vellemni etik gozja i nije mēda mēdse zel jona l'ubillemni.  
vellemni perišes nin. mužikis pondas višn da i ned'el kimin nin više.  
sešša sijē i šuve babajslj: »me» pē »daške regid nin kula. kor, kula,  
seki mene en miškal i en jezes tšektj miškalnj; en ne-kodes kor užnj  
i a.tšid en užmettšj a askinas mene džebe.» sešša kor-ke mužik i kulē.  
babajš berdis berdis da i aslis šuve: »ki.dži že me asšim mužikes og*

sich mir die haare zu berge stiegen. Die perlen rollten immerfort herum, bis [wir] einschliefen. Keiner von uns wagte dem anderen ein sterbenswörtchen zu sagen. Am folgenden morgen standen wir auf und sahen nach: alle perlen waren an ihrem platze! Da war es hinfort mit dem in der schule schlafen vorbei. Jenes rollen habe ich nicht allein gehört, sondern alle hörten es. Wer es so rollen liess, das weiss der kuckuck! Aber von jener alten schule erzählten viele, sie hätten ähnliche wunder vernommen.

55.

Der wahrsager.

Es war einmal ein mann und eine frau, und die liebten einander gar sehr. Sie waren schon alt. Der mann beginnt zu kränkeln und ist schon eine wochelang krank [gewesen]. Da sagt er zu seiner frau: »Ich sterbe vielleicht schon bald. Wenn ich sterbe, so wasche mich nicht, rufe auch niemand anders um [mich] zu waschen; rufe niemanden um [im sterbezimmer] zu schlafen, schlafe auch selber nicht [dort], sondern begrabt mich am folgenden tage.« Nach einiger zeit stirbt dann der mann auch. Seine frau

*mīškal!» i sijē a,šīs mīškalas da i kīšēdas da i puktas jen-ul la-  
bi,šās i bara dumaite: »kī,dži žē me polnī ponda aslam bur mužikiš  
i jēzēs kora užnī! tajē ved menē ņem žē ņin oz vēš.» sešša užmeššās.  
pokoņnik labi,šīn a a,šīs kajas patšēras da pukšas patšēr doras  
i poduška pondas vurnī mužikišlī džēbšīnīs. pukalē vursē bīasēma  
da. sešša drug kīrim-pēlīs ušē pokoņnikīslēn. babaiš »blastē kristo's!»  
šuvās da lettšās patšēr doršīs da i leptas kīrimšē i kertīštas. sešša  
bara kajās da pondas vursīnī. vursā's da vursā's da sešša pokoņ-  
niklēn kok-pēlīs ušās. babaiš bara lettšās da »blastē kristo's!» šuvās  
i leptas kok-pēlšē i bara kajās da vursīnī pondas. sešša ņē-dīr  
vursīštas da i pokoņnik tšēttšās da džodž šēras stukņīlās i šuvē ba-  
baišlī: »me tenē eg tšēktī mīškalnī i eg tšēktī užmeššīnī, a te etīšē  
i mēdšē vē,šīn!» sešša sijē babaiš dīnē kajās patšēras da i pondas*

---

weinte [und] weinte und sagt bei sich: »Wie sollte ich meinen eige-  
nen mann nicht waschen!» und sie wäscht und kleidet [ihn] selbst  
und legt [ihn] auf die bank unterm heiligenbilde und überlegt  
wieder: »Wie sollte ich mich vor meinem eigenen guten manne  
fürchten und fremde menschen zum schlafen bitten! Er tut  
mir ja nichts mehr!» Dann bleibt sie die nacht zum schlafen  
[bei ihm]. Der verstorbene [liegt] auf der wandbank, sie selber  
aber klettert auf den ofen und setzt sich auf den ofenrand und  
beginnt für ihren mann zu dem begräbnis ein kopfkissen zu nähen.  
Und nachdem sie licht angezündet, sitzt sie [und] näht. Da fällt  
plötzlich des verstorbenen eine hand herunter. Die frau sagt:  
»Segne [mich] Christus!» und steigt vom ofenrand hinab und hebt  
die hand auf und bindet [sie] leicht fest. Dann steigt sie wieder  
hinauf und beginnt zu nähen. Sie näht und näht, und dann fällt  
des verstorbenen eines bein herunter. Das weib steigt wieder  
hinab und sagt: »Segne [mich] Christus!», hebt das bein auf und  
klettert wieder hinauf und beginnt zu nähen. Dann näht sie eine  
kleine weile, und der verstorbene springt in die höhe, stampft  
[mit dem fusse] mitten auf die diele und sagt zu seiner frau: »Ich  
habe dir nicht befohlen [mich] zu waschen, ich habe dir nicht  
befohlen, die nacht über [bei mir] zu bleiben, du aber hast das  
wie dies getan!» Dann klettert er zu seiner frau auf den ofen

*babasë kurttsalnj, — petjassë i kiti šurë. babajs berde mintettšë sijs da oz vermi. sešša pondas molitvajas ljdžinj i drug kerka-eđžesjs voššas i pirasnj kjk starik da i torjedasnj i babali šuvënj: »pet da mun i sušedad kiten-ke už; a aski lok da kerkatë tajës ežti i kor pondas bi-keñis reznj boke, sijes bidsen iđžjd rosken tšjškj bias. kerkasjd nem-tor en petked, med pokonnikjd i sketjd bidsen sofsšas! pet mun regidžjk! mijanlj kole medlae munnj. ta.tšem d'ivejs i med-lajn em.» baba i juvalë nijeljš: »ti ne, bur mortjas, kodjas asnjd?» »mi» pe »izešim da savvaťe i!» i munasnj kujimna'njs a pokonnik kolema kerkaas. askinas baba loktas i kjdž veledisnj sijes, siđži i vętsas. kor bi-keñjas pondisnj kajnj i reznj, bidsen vęlema lez gag. babajs sijes bidsen tšjškas bias, i sofsšisnj. — siję kuljš-mort vęlema jona tedjs; sľljš tedemšë babajs abj tedlema eñeđž.»*

---

und beginnt seine frau zu beissen, — in ihre ohren, und wo er gerade hinkommt. Die frau sucht sich weinend von ihm loszumachen, kann es aber nicht. Dann beginnt sie gebete herzusa-gen, und plötzlich öffnet sich die tür, und herein treten zwei greise, trennen [sie] und sagen zu der alten: »Geh hinaus und schlafe bei einem deiner nachbarn; morgen aber komme und stecke dieses dein haus in brand, und wenn die feuerfunken zur seite zu fliegen beginnen, so kehre sie alle miteinander mit einem grossen besen ins feuer [zurück]. Aus dem hause trage nichts heraus, damit dein toter und dein vieh ganz verbrenne! Geh schleunigst hinaus! Wir müssen [noch] anders wohin gehen. Ein solches wunder geschieht noch an einem anderen orte.» Die frau fragt sie: »Wer seid ihr denn selber, lieben männer?» »Wir sind Zosimas und Sabbatius»<sup>1</sup>. Und sie gehen alle drei fort, der verstorbene aber blieb in der stube zurück. Am folgenden tag kommt die frau herbei und tut, wie sie ihr geraten hatten. Als die feuerfunken in die höhe zu steigen und herumzufliegen begannen, waren sie alle wie blaue käfer. Die frau kehrt sie alle ins feuer, und sie verbrannten. — Der tote mann war ein grosser wahrsager gewesen; von seinen künsten hatte seine frau vorher keine ahnung gehabt.

---

<sup>1</sup> Zwei heilige des klostern Solovetsk.

E. Luza.

(Nošul.)

56.

*versa.*

*mort užė vėrin kolain. sija dinė laktis mort i šuis silė: »ledž menė užnį!» mort vištalis silė: »už!» sija užis, asiljįn tšettšis, vištalis »spašibė!» i mēdis munņi. aski vo.džjįn le.džjįs mortlė mēdis šurni una pėtkajs: oz vermį liiljįni. sija užjįs mortjįs vėlema versa. sija mēdēdis pėtkasė užēmšis.*

57.

*versalėn ponmįs.*

*mort užė vėrin nodja dorin. sija dinė vojįs pon. mort blage-slevitis i šetis silė nān. sešša sija dinė laktis versa i šuis: »meį vīlė*

---

56.

Der waldgeist.

Ein mann schläft in einer hütte im walde. Zu ihm kam ein mann und sagte zu ihm: »Lass mich [für die nacht] zum schlafen ein!» Der mann sagte zu ihm: »Schlaf!» Er schlief, am morgen stand er auf, dankte und begab sich weg. Früh am folgenden morgen erschienen [eig. begannen zu erscheinen] dem manne, der [den anderen zum schlafen] eingelassen hatte, viele vögel: [so viele, dass] er sie nicht schiessen kann. Der schlafgast war ein waldgeist. Er sandte die vögel [als belohnung] für seinen nächtlichen aufenthalt.

57.

Der hund des waldgeistes.

Ein mann schläft im walde beim notfeuer. Zu ihm kam ein hund. Der mann segnete und gab ihm brot. Darnach kam zu ihm ein waldgeist und sagte: »Warum hast du meinem hunde

mejam ponle šetin ngite? eni sija mejam beris oz nin mun.» mort  
šwis: »me eg ted, šte teiad ponmīs.» versa šwis: »vidž siję ponse i  
verd; pon bur.»

58.

*versalęn svad'ba js.*

mort užmētšis verin. bi tolke pestis i vojis sija dine mort  
(sija versa velema) i vištalis silę: »te mun etiš, veššj ilęžik! eti me-  
das munnj miĵan svad'ba.» mort veššis međlaę. međis munnj svad'ba:  
šumitene i verse tšegene.

59.

*rušša keĵina.<sup>1</sup>*

kor-ke telin ruš da keĵin veššisnj kerkajas: rušlęn kerkajs ve-  
lema jjiš, keĵinlęn puš. tulj vojis: rušlęn kerka silis, ruš kerka-

---

das [gesegnete] brot gegeben? Jetzt zieht er nicht mehr hinter  
mir her.» Der mann sagte: »Ich habe nicht gewusst, dass es dein  
hund war.» Der waldgeist sagte: »Pflege diesen hund da und füt-  
tere ihn; der hund ist gut.»

58.

Des waldgeistes hochzeitszug.

Ein mann blieb die nacht über im walde. Kaum hatte er  
das feuer angezündet, da kam zu ihm ein mann heran (das war  
ein waldgeist) und sagte zu ihm: »Geh fort von hier, weiche wei-  
ter aus! Hier beginnt [gleich] unser hochzeitszug vorbeizuziehen.»  
Der mann zog sich zurück an einen anderen platz. Es begann  
der hochzeitszug vorüberzuziehen: sie toben und treten den wald  
nieder [wo sie gehen].

59.

Der fuchs und der wolf.

Einmal im winter bauten [sich] ein fuchs und ein wolf hüt-  
ten: die hütte des fuchses war aus eis, die des wolfes aus holz.

---

<sup>1</sup> Ein bei Rogov Опытъ грамматики пермяцкаго языка р. 148—  
150 gedrucktes märchen, in's luzische transskribiert.

tēm loīs. ruťś mune ķeīn diņē i ķelmīšē silē: »ķeīn, soťśē, ledź mēnē olnj kerkaad!« ķeīn leđzīs ruťśēs olnj. ruťś oz dīr ol: mēdas guņa'lnj ķeīnlīs bīt-tor; ķeīn legašīs, ruťśēs vellīs kerkašīs. ruťś munas ķeīn diņīs iđžid tui vīlē i usketšas kulemen. sija tujēd roťś mort muneťserig-dod'dēn; roťś boštas ruťśēs, puktas mīškas dod' vīlē. a ruťślē sija i kolē veli. ruťś leđžasťserikšē doťśīs i aťśīsťśēttśeptas. roťś nēm-tor oz tēd, munz da mune vođžē. ruťś gīlēdemťserig ēktas, vuas ķeīn diņz i šuņē: »no, soťśē, ledź mēnē eni aslad diņē olnīs, me tēnēťserigen verda!« ķeīn leđžas bara ruťśēs i mēdas juņa'šni, ķiļīs sijaťserig boštem(a). ruťś šuņē: »me bežnam ēšmesīs vugrali. munam, me tēnē velēda, kiđž beženťserig ķijēnē.« ķeīn munas ruťśmīd beženťserga'lnj. »no, ruťśēs« ķeīn šuņē, »višta'l žē, kiđži meļ vetšni!« ruťś šuņē: »sui bežtē ēšmesas, šinjastē kuņ, pukal, en verzi, vittšīs, kor

---

Der frühling kam: die hütte des fuchses zerschmolz, da hatte der fuchs keine hütte mehr. Der fuchs geht zum wolf und bittet ihn: »Wolf, mein schwesterlein, lass mich zum wohnen in deine hütte ein!« Der wolf liess den fuchs zum wohnen ein. Der fuchs wohnt nicht lange: er beginnt dem wolf allerlei zu stehlen; der wolf wurde böse, er jagte den fuchs aus seiner hütte weg. Der fuchs geht vom wolfe weg auf die grosse landstrasse und wirft sich wie tot hin. Den weg daher zieht ein russe mit einer fuhre fische; der russe nimmt den fuchs, legt [ihn] hinter sich in den schlitten, aber dem fuchs war ja das gerade vonnöten. Der fuchs wirft die fische aus dem schlitten und hüpfte selbst fort. Der russe weiss von nichts, er zieht immer nur vorwärts. Der fuchs liest die fische, die er hinausgeworfen, auf, kommt zum wolfe und sagt: »Nun, mein schwesterlein, lass mich jetzt zum wohnen ein zu dir, ich fütterē dich mit fischen!« Der wolf lässt den fuchs wieder ein und beginnt zu fragen, wo er die fische hergenommen habe. Der fuchs sagt: »Ich habe [sie] mit meinem schwanz in einer wake geangelt. Lass uns hingehen, ich lehre es dich, wie man mit dem schwanze fische fängt.« Der wolf geht mit dem fuchse aus um mit dem schwanze zu fischen. »Nun, mein füchschen«, sagt der wolf, »sage mir also, wie es und was zu machen ist!« Der fuchs sagt: »Stecke deinen schwanz in die wake, mach deine augen zu,

*dėbėdas, seki i bežtė lepti!» keĩn bežsė šujis ešmėsė, vittšisė kor dėbėdas. seki bežis kinmė da kinmė. keĩn pukalė pukalė, — oz dėbėd! keĩn kešjis bežsė jėrnĩ: bežis kinmėm(a) ešmės dinas. keĩn šinjasė voštis, ętorė mędorė vi.džištis, ruťšės mędis tšuksa'lnĩ, om'la'lnĩ — nie-kod abi! a ruťš nin važen pukalė keĩn pattšerĩn i keĩnle šeralė. keĩn sen pesė i jonžika om'lał. sija om'lałem-šie laktis verališ, keĩnės ešmės dinas viis, kuťšikė kuťis, a jaišė ruťšle koťis.*

60.<sup>1</sup>

*«talun kiťšĩ vetlin?» — «verė.» — «meĩla?» — «pesla.» — «ilĩn-ę tĩan peskĩd?» — «kĩk vers luųė.»*

setz dich, bewege dich nicht, warte, [und] wenn es anbeisst, dann hebe deinen schwanz [aus der wake]!» Der wolf steckte seinen schwanz in die wake [und] wartet, dass es anzubeissen beginne. Da [während er wartet] gefriert ihm der schwanz immer steifer. Der wolf sitzt [und] sitzt da, — es beisst nicht an! Der wolf wollte seinen schwanz in die höhe ziehen: der schwanz war an den rand der wuhne angefroren. Der wolf öffnete seine augen, blickte nach der einen seite [und] nach der andern, begann nach dem fuchse zu rufen [und] zu heulen — niemand ist da! Der fuchs aber sitzt schon lange zeit auf dem ofen des wolfes [und] lacht sich über den wolf ins fäustchen. Der wolf zerrt dort herum und heult immer lauter. Auf das geheul kam ein jäger herbei, tötete den wolf neben der wake, zog ihm die haut ab, das fleisch aber liess er dem fuchse.

60.

#### Dialogue.

*«Wo bist du heute gewesen?» — «Im walde.» — «Wozu?» — «Um brennholz zu holen.» — «Ist euer holz weit entfernt?» — «Zwei werst werden es [zu gehen].»*

<sup>1</sup> Zum grössten teil frei nach Rogov Опыт грамм. перм. языка p. 137—140.

»il! kiftši vellin?» — »me vetli verē ozja·lni.» — »ili·n-e ozja-sis?» — »matin, gera ultas lettšan, da seni i em.» — »ti unaen vot-lad ozse?» — »votlam vedra kujimen.» — »vuzala·d že?» — »nie-unaen kor-ke vuzalla·m že.»

»kiftši munan?» — »gorle muna.» — »te kiliš?» — »nošolīš.» — »lak, munam gešt'itni!» — »kiftši?» — »menē mort koris vīna junj.» — »kodi?» — »mīa·n že d'erevnaš. me kešji lakni lun-šernas.» — »tīan ta vo nīqūjd arkmis?» — »ta vo mīan tīrmas.» — »sojīšid una?» — »abi, kujim mort tol'ke; kujim mortle una·e šojan kole!» — »te eni kiftši vellin?» — »nie-kiftši eg.» — »ki·dži nie-kiftši!» — »soš orde velli sušisla.» — »ki·dži tene šuēne? meī nīmjd tejad?» — »i va·n.»

»roke! tejad kerkajd kiššema. kor međan višē vetšni?» — »med

---

»Mädchen! Wo bist du gewesen?» — »Ich bin im walde gewesen und habe erdbeeren gepflückt.» — »Sind die erdbeeren weit [von hier]?» — »In der nähe, wenn du bis unten an den hügel gehst, da sind welche.» — »Wieviel erdbeeren pflückt ihr [im allgemeinen]!» — »So drei eimervoll pflücken wir.» — »Verkauft ihr [sie] auch?» — »Ein bischen verkaufen wir auch mitunter.»

»Wo gehst du hin?» — »Heim gehe ich.» — »Wo bist du her?» — »Aus Nošul.» — »Komm, lass uns auf besuch gehen!» — »Wohin?» — »Mich hat ein mann zum branntweintrinken eingeladen.» — »Wer?» — »Aus unserem dorfe einer. Ich habe versprochen gegen mittag zu kommen.» — »Ist euch dieses jahr das getreide gut gediehen?» — »Dieses jahr langt es [das brot] uns.» — »Habt ihr viele esser?» — »Nein, nur drei menschen; wie viel essen braucht man für drei menschen!» — »Wo bist du eben gerade gewesen?» — »Nirgends.» — »Wieso nirgends!» — »Bei meiner schwester war ich um zwirn zu holen.» — »Wie nennt man dich? Wie heissest du?» — »Ivan.»

»Brüderchen! Dein haus ist verfallen. Wann fängst du an ein neues zu bauen?» — »Kommendes jahr.» — »Was hast du



vo.» — «ten lun mei u.džalin?» — «me lim kiskali pogrebe.» — «tiian tirmę limjis are.džid?» — «oz tirmi.»

»kodi ese pašę vuris?» — «kod-ke tettem mort.» — «kiš sija?» — «velša i š.» — «kuže-e rošnas?» — «oz.» — «a te teda?» — «me ne-una teda.»

»bafe, munam tšerig kiinį, vais jamema.» — «munam vugrašni.» — «debedę emei?» — «melni.tša ultas jokiš jona debedę.»

»kittši tejad vokjasid munisni u.dža.lni?» — «nida munini noš o l e krať velen pes kiska.lni.» — «te meimu u.džalin noš o l a s?» — «u.džali: me tel bid pes kiskali da siien i pedat mįnti.» — «tiian veljasid una-e?» — «nol vel.» — «bureš?» — «kidž že!» — «kimin tiian meškis?» — «kujim meš da etig kukan.» — «tirme-e tiian turunis gožeme.džis.» — «vodž-ke tulis pon, tirmas.» — «tirme-e tiian

---

gestern gemacht?» — «Ich habe schnee in den keller geschleppt.» — «Hält sich bei euch der schnee bis zum herbst?» — «Das tut er nicht.»

»Wer hat diesen pelz genäht?» — «Ein fremder mann.» — «Wo ist er her?» — «Aus [dem dorfe] Voča.» — «Kann er russisch?» — «Nein.» — «Kannst du es?» — «Ich kann ein bischen.»

»Vater, lass uns zum fischfang gehen, das wasser ist gefallen.» — «Lass uns zum angeln gehen.» — «Beisst es vielleicht an?» — «Unterhalb der mühle beisst der barsch tüchtig an.»

»Wohin sind deine brüder zur arbeit gegangen?» — «Sie sind mit sechs pferden nach [dem dorfe] Nošuľ aufgebrochen um brennholz hinzuschaffen.» — «Bist du voriges jahr in Nošuľ auf arbeit gewesen?» — «Gewiss: ich habe den ganzen winter holz hereingebracht und so auch meine steuern bezahlt.» — «Habt ihr viele pferde?» — «Vier pferde.» — «Gute?» — «Und ob!» — «Wieviele kühe habt ihr?» — «Drei kühe und ein kalb.» — «Langt euer heu bis zum sommer?» — «Wenn der frühling zeitig zu ende geht, langt es.» — «Langt euch das korn für das ganze jahr?» — «Nein.

ńańis vose?» — »oz tirmi. bid vo kold'zas ńebni.» — »a kuťšem veli meĩmu ńańjasid? tĩra-e?» — »tĩra, da ez tai tirmi.» — »meľa ez?» — »eťša ĩbis.»

F. Juśva.<sup>1</sup>

(Trunova.)

61.

kań.

etĩk ĩńkaviś guvviś řĩrrez řojemaś gos. ĩńka ĩgna·vẽm guę kań, med-bĩ kań kuta·vis řĩrrezęs. a kań řojẽm gos i ĩev i ĩaĩ, bide·s mĩĩ vevẽm.

62.

rutś da keĩĩn.<sup>2</sup>

ker-ke teven rutś keĩĩnkeĩ kerkuĩez keremaś: rutśven kerku vevẽm(a) ĩĩĩ a keĩĩnven puiś. tuvi·s vois: rutśven kerku řĩvis, rutś

---

Jedes jahr müssen wir kaufen.» — »Aber was für ein jahresertrag war es letztes jahr? Ein guter?» — »Ja, aber es hat [das korn] dennoch nicht gelangt.» — »Warum nicht?» — »Es sind so wenig äcker da.»

61.

Die katze.

Einer frau hatten die mäuse im keller talg weggefressen. Die frau sperrte eine katze in den keller, damit die katze die mäuse erwische. Aber die katze frass den talg und die milch und das fleisch auf, alles was da war.

62.

Der fuchs und der wolf.

Einmal im winter bauten [sich] ein fuchs und ein wolf hütten: die hütte des fuchses war aus eis, die des wolfes aber aus

---

<sup>1</sup> In einen nebenfluss der Kama, die Inva, mündender fluss (gouv. Perm).

<sup>2</sup> Nach Rogov transskribiert; vgl. oben nr 59.

kerkuteg vois. munę ruťś kejin erde i keimi'sę sivę: »kumińęi, te menam dźuńińęi! en kinme't te mene, vedź dīnat ovni!» kejin ve.dźas ruťśes. ruťś nie-dir ovas: guśa'vni kejinviś śakoisę pondas. kejin vega'sas: ruťśes vaśę'tas kerkuiś. munas ruťś kejin dīniś, petas i.dźi't tuivę i vanę'tľśas kuvemen. siļa tujęť roťś mort si-pera tseri-dodęn munęm; boťśas roťś ruťśes, puktas mįśkas dodve, a ruťśve siļa i kovę vęvi. ruťś tseri ve.dźas, aťśis tśęťśęvtas. roťś nem oz tęd, munę da munę odźvan. ruťś ve.dźęm tseri ęktas, kejin erde voktas i šuve: »no, kejininińęi! vedź mene ęni dīnat ovni, me tenę tserien verda.» kejin ve.dźas bęra' ruťśes i pondas juva'vni, kiś siļa tseri boťęm. ruťś šuve: »me beźnam jukme'sis vugra'vi. muna'm» šuve, »me tenę vęvę'ta, ki.dź bežen tseri kijęn(i).» munas kejin ruťśket tseri bežen kijni. »no, ruťśińęi» kejin šuve, »viśta'v žę, ki.dź mįi kerni!» »vęť bežę juk-

---

holz. Der frühling kam: die hütte des fuchses zerschmolz, da hatte der fuchs keine hütte mehr. Der fuchs geht zum wolf und bittet ihn: »Gevatterchen, du mein liebchen, lass mich nicht frieren, lass mich zum wohnen zu dir ein!» Der wolf lässt den fuchs ein. Der fuchs wohnt nicht lange: er beginnt dem wolf allerlei zu stehen. Der wolf wird böse: er jagt den fuchs aus der hütte weg. Der fuchs geht vom wolfe weg, er geht auf die grosse landstrasse und wirft sich wie tot hin. Den weg daher zog zu der zeit ein russe mit einer fuhre fische; der russe nimmt den fuchs, legt [ihn] hinter sich in den schlitten, aber dem fuchs war ja das gerade vonnöten. Der fuchs wirft die fische [aus dem schlitten und] hüpf selbst fort. Der russe weiss von nichts, er zieht immer nur vorwärts. Der fuchs liest die fische, die er hinausgeworfen, auf, kommt zum wolfe und sagt: »Nun, mein wölflin, lass mich jetzt zum wohnen ein zu dir, ich füttere dich mit fischen.« Der wolf lässt den fuchs wieder ein und beginnt zu fragen, wo er die fische hergenommen habe. Der fuchs sagt: »Ich habe [sie] mit meinem schwanz in einer wake geangelt. Lass uns hingehen«, sagt er, »ich lehre es dich, wie man mit dem schwanze fische fängt.« Der wolf geht mit dem fuchse aus um mit dem schwanze zu fischen. »Nun, mein fuchschen«, sagt der wolf, »sage mir also, wie es und was zu machen ist!« »Tauche deinen schwanz in die wake ein und mache deine

me'sas, da šinnežtē kuī, puka'v, en vere'ttšj, vittšj's, ker koki'stas, te i kiškiš bežtē.» vētis keīn bežsē jukme'sē, vittšj'sē, ker koki'stas. si-pēra bežis kīnmē da kīnmē. keīn puka'vis puka'vis, — oz koki's! mēdis keīn kiškiņi bežsē: bežis kīnmēm jukme's berdās. keīn šinnezsē oštis, e'tēre mēdēre džirjavis, ru'tšes pondis ki'sa'vni, tširzin(i), ne-ki'n abu! a ru'tš važin ņi keīn erdin gorvas puka've, keīnēs šera've. keīn nu setēn peššin(i), bura'žik tširzin(i). sija tširzemve vera'viš voktis, keīnēs jukme's dīnas višis, ku'tšikse ku'tis a jai'se ru'tšve ko'is.

63.

*mīžīk da turi'iez.*

*et-pir mīžīk kēd'žem aī-ki'tš. šogmēm bura aī-ki'tš da vera-  
vemaš aī-ki'tš dīnē turi'iez vovvin(i) siē šoīnī. mīj kernj mīžīkve!*

augen zu, setz dich, bewege dich nicht, warte, und wenn es anbeisst, dann reiss deinen schwanz [aus der wake] heraus. Der wolf tauchte seinen schwanz in die wake ein [und] wartet dass es anzubeissen beginne. Da gefriert ihm der schwanz immer steifer. Der wolf sass [und] sass da, — es beisst nicht an! Der wolf wollte seinen schwanz herausziehen: der schwanz war an den rand der wuhne angefroren. Der wolf öffnete seine augen, blickte nach der einen seite [und] nach der anderen, begann nach dem fuchse zu kreischen [und] zu schreien — niemand ist da! Der fuchs aber sitzt schon lange zeit auf dem ofen des wolfes [und] lacht sich über den wolf ins fäustchen. Nun, der wolf [begann] da herumzuzerren [und] noch lauter zu schreien. Auf das geschrei kam ein jäger herbei, tötete den wolf neben der wake, zog ihm die haut ab, das fleisch aber liess er dem fuchse.

63.

*Der mann und die kraniche.*

Einmal säete ein mann erbsen. Die erbsen wuchsen gut, und die kraniche hatten sich gewöhnt den erbsen[acker] zu besuchen um [erbsen] zu fressen. Was sollte der mann tun! Er überlegte,

duma'item duma'item da kerem vina i nebe'tem ibre. settšin kištem vina erje, a'tšis gortę voktem. turi'iez voktemaš ań-ki'tšve i pondemaš soini ań-ki'tš da i juvni kurit-va. nĩa kod'džemaš. pukšemaš settše i enme'sšemaš. miži'k voktem settše i pondem turi'iezes doma'vvin(i) goľqiezet kuša'ken. bide's doma'vve munda vevemaš nĩa, a'tšis kušišem kuša'k berdaz i pondem nebe'tni nije gortas. turi'iez saimemaš i vepti'semaš da miži'kse etvain i veptemaš jen-vertis diņe. settšin miži'k mezmem kuša'k berdiš a vettšin(i) oz ted kidž. duma'item kerem i addžem kidž vettšin(i): pondem kiji siia gez tšinis da ziniš! kije i vettše, kije i vettše so, vettšem vettšem da ne-una i abu suđžem gezis muđdžis. miji kerni miži'kre! a nevvin [od.: nevin] kidž-ke bańa vonti'sem i ještem ni: tolko tšinis petę ne-bira i vettšin(i) ni pivšin(i), a bersqń periš inka vettše ume'r-ik, a'tšis

überlegte und brannte branntwein und trug ihn auf das feld. Da goss er den branntwein in einen trog, [aber] selbst ging er nach hause. Die kraniche kamen nach dem erbsen[acker] und begannen erbsen zu fressen und branntwein zu trinken. Sie wurden betrunken. Sie liessen sich nieder und schliefen ein. Der mann kam dahin und fing an die kraniche an den hälsen mit [seinem] gurt zusammen zu binden. Er band sie alle, soviel sie [da] waren, ergriff den gurt und begann sie nach hause zu schleppen. Die kraniche wurden nüchtern und flogen auf und hoben zugleich auch den mann zum himmel hinauf. Da kam der mann los von dem gurt, aber er weiss nicht wie [er vom himmel] herabsteigen [sollte]. Er überlegte und fand rat, wie [er] heruntersteigen [sollte]: er begann aus rauch und gestank einen strick zu flechten! Er flicht und lässt sich [je nachdem er flicht] herab, immerfort flicht er und lässt sich herab, er liess sich immermehr herab, und es war nahe daran, dass der strick bis an die erde gereicht hätte. Was sollte der mann tun! Aber zufälligerweise wurde nahe dabei eine badestube geheizt, und diese war schon fertig [geheizt] worden: der rauch steigt nur langsam auf und [die leute] gehen schon hin um sich zu baden, aber hinterher kommt ein altes, gar hinfälliges weib, sie furzt wiederholt [während sie da geht] — »rap rap».

»rap rap» surttj'vve. mizj'k etiie zin peris mortvis i tšjn bañais sot-  
tem, kijem i vetšsem murvedž.

64.

guśa'vis.

ešemas mizj'kven d'ėngaiiez, i abu vermemas ad'džin guśa'višes.  
ėksėmas mizj'kkez i pondemas sudi'tni, kidž tėdni, kin djn(in) d'ėn-  
gaiiez. etik mizj'k i šuve: »me tėda settšsem šj, što guśa'višven šapka  
pondas sotššinj; tokon vi'džetė, guśa'višven šapka eni žė pondas  
sotššinj!» etik mizj'k i kušis'is asvas šapka berde, i bide'nnis tėdisė,  
što sija guśa'vis d'ėngaiiez.

---

Der mann fügte diesen gestank von der alten und den rauch von  
der badestube [zum strick] hinzu, flocht es und stieg zur erde  
herab.

64.

Der dieb.

Ein mann verlor sein geld, und man konnte den dieb nicht  
entdecken. Die mänuer versammelten sich und begannen zu über-  
legen, wie man erfahren [könnte], bei wem das geld [verborgen]  
war. Da sagt ein mann: »Ich weiss ein solches [zauber]wort, dass  
die mütze des diebes zu brennen anfängt; schaut nur hin, die  
mütze des diebes fängt eben jetzt an zu brennen!» Einer der män-  
ner packte auch seine mütze an, und alle wussten [jetzt], dass  
[gerade] er das geld gestohlen hatte.

## II. Rätsel.

### A. Untere Ižma.

1. *bjd kerkaj̃n bjd-t̃or karj̃s vij̃im. — j̃en.*
  2. *bjd kerkaj̃n kien kartem t̃or vij̃im. — š̃t̃š̃il.*
  3. *bjd kerkaj̃n it̃s-moñ kũl̃s bannas stenas. — t̃š̃er.*
  4. *bjd kerkaj̃n oš-lapa. — pat̃s-t̃š̃j̃škan l̃is.*
  5. *bjd kerkaj̃n š̃inmen add̃ž̃item t̃or. — š̃oñid.*
  6. *das-k̃ik ṽok ñem̃ñiss̃e kũleñis, ñi-k̃or òz sut̃ñis. — k̃erka-stena.*
  7. *dor̃is d̃ona d̃ona, š̃er̃is neš̃ta d̃ona. — eš̃in.*
  8. *d̃žola d̃žola, a ñi-k̃or òz t̃j̃r. — iz-ki r̃už.*
- 

1. In jeder stube ist einer, der alles schaffen kann. — Das heiligenbild.
2. In jeder stube ist ein nicht mit der hand gefertigtes ding. — Ritze.
3. In jeder stube liegt eine schwiegertochter mit dem gesicht gegen die wand. — Die ax̃t.
4. In jeder stube eine bärentatze. — Der ofenbesen.
5. In jeder stube ein unsichtbares ding. — Die wärme.
6. Zwölf brüder liegen ihr ganzes leben, stehen nie auf. — Die hauswand.
7. Sein rand ist teuer, teuer, seine mitte ist noch teurer. — Das fenster.
8. Klein, klein, wird aber nie voll. — Das loch im mühlstein.

9. *d'zola d'zola it's-mon, bidenes pastede. — jem.*
10. *gerd kud'in gerd ložka. — bija šom pačšin.*
11. *gid-tjris žž, a bežis efik. — pačšin nqn da z'r.*
12. *jage muns — nqn-tupes ledε, gortε vqε — nqn-tupes ledε.*

— *kok-tu.*

13. *kerebjs zèi sèd, pedanjs zèi je,džid. — mu, ljm.*
14. *ki-pidesad sèd, sèd šeras rùž, rùž šeras k̃. — tōman.*
15. *kik-pe'a, nòl-koka, nòl-jia. — lekan.*
16. *kuš-jur sújis gena ruže. — kepjšasem.*
17. *nin pqs ūti baidžik voile. — piž pō-nalem.*
18. *peris peris baba, nems demasen demsε. — pjsan-gor.*
19. *pqs ul'n va kukan. — k̃.*

---

9. Eine kleine, kleine schwiegertochter, kleidet alle an. — Die nadel.

10. In einem roten korbe rote löffel. — Glühende kohle im ofen.

11. Ein viehhof voller schafe, aber nur ein schwanz. — Die brote im ofen und die brotschaufel.

12. In den wald geht es — runde brote wirft es, nach hause kommt es — runde brote wirft es. — Die spuren des fusses [im schnee].

13. Der korb ist sehr schwarz, der deckel ist sehr weiss. — Die erde [und] der schnee.

14. Auf der handfläche ein schwarzer [fleck], in der mitte des schwarzen [fleckes] ein loch, in der mitte des loches eine zunge. — Das schloss.

15. [Es hat] zwei ohren, vier füsse, vier gürtel. — Die waschschüssel.

16. Ein kahlkopf tauchte in ein zottiges loch hinein. — Das anziehen des fausthandschuhes.

17. Unter einer bastbrücke läuft ein schneehuhn. — Das sieben des mehls.

18. Ein altes, altes weib flickt [ihre kleider] ihr ganzes leben lang. — Der badestubenofen.

19. Unter der diele ein feuchtes kalb. — Die zunge.



20. *po.tšjjs žugedlan, tešnji ní-kùdž on vermj. — sartas ju-kalem.*
21. *šed meš pišje, gerd meš vetede. — paš lomtjšem.*
22. *šed ver kostin pøn ūte. — pes keralem.*
23. *tšerjjs litem, vajs šedž, va-dorjs kert. — kēd-nan, vji, ratš.*
24. *tšoi vodšsa va kajš. — meš juem va.*
25. *ulan juren kòz bjdme. — meš-bēž.*

## B. Untere Vyčegda.

(Kokvic<sup>1</sup>.)

26. *bjd ferkajn oš-lapa. — lisa-pu.*
27. *demas demas vjle, rotas rotas vjle, jema sunjša abu ve-lēma. — pivšan-gor.*
28. *kiz kiz njv, nak peledjs kiskalēni. — e.džes.*

20. Einen zaun reissest du nieder, du kannst [ihn] durchaus nicht [wieder] zusammenbringen. — Das spalten des kienspan.

21. Eine schwarze kuh läuft, eine rote kuh setztz [ihr] nach. — Das heizen des ofens.

22. Inmitten eines düsteren waldes bellt ein hund. — Das holzhacken.

23. Der fisch ist ohne gräten, das wasser ist klar, der strand ist eisern. — Der kuchen, die butter, die pfanne.

24. Das wasser steigt bergauf. — Das von der kuh getrun-kene wasser.

25. Eine fichte wächst mit dem wipfel nach unten. — Der kuhschwanz.

26. In jedem hause eine bärentatze. — Der ofenwisch.

27. Flicken [ist] auf flicken [gesetzt], lappen auf lappen, nadel und zwirn hat man nicht gebraucht. — Der badestubenofen.

28. Ein dickes, dickes mädchen, an der einen brust zupfen sie [es]. — Die tür.

<sup>1</sup> Ein kirchdorf, russ. Коквицъ, syrj. Ot, c. 70 km. nordwärts von Ustšysolsk, unweit von Ustšym.

29. *luna skamja, a vojín kalatś.* — *pon.*  
30. *miťša miťša niv, da piris tidaľe.* — *gimga.*

### C. Vyčegda.

(Ustsysolsk und Vylgort.)

31. *aťśis zev omel', a juris pud.* — *beźmen.*  
32. *aťśis veśnidik da kuź, a juris pud.* — *beźmen.*  
33. *aťśis veśni veśni, śurjs veśni, džik.* — *ukvat.*  
34. *batjs tśukla, mamjs nebjd (od.: gęna), pijs dure.* — *peťś-kan, kud'el', tśers.*  
35. *bi-śeľema (od.: kert-śeľema), va-ruškua, zarni-paškema.* — *śura (samevar).*  
36. *bjd kerkajń bordtem raka (od.: kaťśa-bež).* — *mjśśan-doz.*  
37. *bjd kerkajń bur układ.* — *uv.*  
38. *bjd kerkajń bjd-tor vęťśjś.* — *jen.*
- 

29. Tags eine bank, aber nachts eine semmel. — Der hund.  
30. Eine schöne, schöne maid, durch sie hindurch sieht man. — Die reuse.  
31. Es selbst ist sehr mager, sein kopf ist aber ein pud [schwer]. — Die handwage.  
32. Es selbst ist dünn und lang, sein kopf ist aber ein pud [schwer]. — Die handwage.  
33. Selbst ist es dünn, dünn, seine hörner [noch] dünner. — Die ofengabel.  
34. Der vater ist schief, die mutter ist weich (od.: zottig), der sohn tollt. — Der spinnrocken, die hede [und] die spindel.  
35. Aus feuer (od.: Eisern) ist sein herz, aus wasser sein bauch, aus gold sein kleid. — Der samovar [*śura* eig. = »der gehörnte«].  
36. In jeder stube eine krähe ohne flügel (od.: ein elsternsterz). — Das waschbecken.  
37. In jeder stube guter stahl. — Der ast [im wandbalken].  
38. In jeder stube einer, der alles machen kann. — Das heiligenbild.

39. *bjd kerkajn kien vetŝtem (kertem) tor.* — *tŝel'-kost. ŝonjd.*  
40. *bjd kerkajn kos seŝŝen.* — *eŝin.*  
41. *bjd kerkajn lemeŝ eŝkin.* — *patŝer (paŝ-viv).*  
42. *bjd kerkajn oŝ-lapa.* — *paŝ'-ŝiŝkan lis.*  
43. *bjd kerkajn oŝ-sitan.* — *paŝ.*  
44. *bjd kerkajn pernatem<sup>1</sup> sar.* — *paŝ.*  
45. *bjd kerkajn poŝ.* — *va-peŝa.*  
46. *bjd kerkajn ŝera matren* (od.: *baba*). — *ŝumeda kriŝŝa.*  
47. *bjd kerkajn ŝinmen ad'zitem tor.* — *ŝonjd.*  
48. *bjd kerkajn ŝura l'uba.* — *peŝenŝa.*  
49. *bjd kerkajn trubiŝa.* — *uv.*  
50. *bjd kerkajn tŝukla kok.* — *kokoŝuka.*
- 

39. In jeder stube ein nicht mit der hand gefertigtes ding.  
— Ritze. Wärme.  
40. In jeder stube ein trockner fladen. — Das fenster.  
41. In jeder stube eine krätzige bettdecke. — Der raum  
auf dem ofen.  
42. In jeder stube eine bärentatze. — Der ofenbesen.  
43. In jeder stube der hintere eines bären. — Der ofen.  
44. In jeder stube ein strenger (herzloser, anmassender)<sup>1</sup>  
zar. — Der ofen.  
45. In jeder stube ein sieb. — Der wasserzuber<sup>2</sup>.  
46. In jeder stube eine bunte Matrenà (od.: eine alte frau).  
— Der mit birkenrinde umflochtene milchtopf.  
47. In jeder stube ein unsichtbares ding. — Die wärme.  
48. In jeder stube eine gehörnte Charitas. — Der melkeimer.  
49. In jeder stube eine zwirnrolle. — Der ast [im wand-  
balken].  
50. In jeder stube ein krummes bein. — Das schüreisen.
- 

<sup>1</sup> *pernatem* bedeutet eigentlich: „ohne kreuz“, wer kein halskreuz  
(an einem band um den hals hängen) hat.

<sup>2</sup> Der zuber ist „ein sieb“, weil das wasser darin — beim aus-  
schöpfen — unablässig abnimmt.

51. *bīd pos ulin jēdžid baideg lebalē. — požnašem.*  
 52. *bīd tor ad'džan, da kik tor on ad'džj. — šonjd, ke'džjd.*  
 53 a. *bordteg lebalē, kokteg kotralē. — tēr.*  
 53 b. *borjjs dona dona, a mujs dona'džjk. — ešjn. vij-latka.*  
 54. *davjē mune, tupes gilede, gortē lokte, tupes gilede. — kok-tui.*  
 55. *dom-ponjn eš tšegedenj. — tšers.*  
 56. *dub jiljn šizim-roža kašnik, kašnik vjlas vez turun, vez turun piťškas poľskei poršjas jirsēnj. — jur.*  
 57. *džodž-uljn va kukan. — kiv.*  
 58. *dade vek demljše, da rožjs ne-kor oz tupkijši. — pivšan-gor.*  
 59. *eťi beťskažn kik-peles sur. — kol'k.*  
 60. *eťi jurles vjln kij zon uženj. — maťi'sa, peteleķ.*

51. Unter jeder treppe fliegt ein weisses schneehuhn. — Das sieben [des mehl] <sup>1</sup>.

52. Alles siehst du, zweierlei nur siehst du nicht. — Die wärme, die kälte.

53 a. Flügellos fliegt es, fusslos läuft es. — Der wind.

53 b. Der rain ist teuer, teuer, aber der acker ist [noch] teurer. — Das fenster. Die buttertasse.

54. In den wald geht es, semmeln lässt es fallen, nachhause kommt es, semmeln lässt es fallen. — Die fussspuren [im schnee].

55. Ein am halfter [festgebundener] ochs wird gemästet. — Die spindel.

56. Im wipfel einer eiche ein siebenlöcheriger breitopf, auf dem breitopf grünes gras, in dem grünen gras sind polnische schweine auf der weide. — Der kopf.

57. Im raume unter der diele ein feuchtes kalb. — Die zunge.

58. Sein lebenslang flickt der alte [seine kleider], aber niemals werden die löcher gestopft. — Der badestubenofen.

59. In einem fasse zweierlei bier. — Das hühnerei.

60. Zwanzig knaben schlafen auf einem kopfkissen. — Der tragbalken [und] die decke.

<sup>1</sup> Das mehl wird gewöhnlich unter der zum unterstock (dem aufbewahrungsort der esswaren) führenden treppe gesiebt.

61. *etik kok jilin sulale, etik sinmen vi.d'žede, gerd kraskaen krašite, studenen šire. — sartasa bi lomtise.*  
62. *eti molodets mune, da munemis oz sod. — tsasy.*  
63. *eti šir da kjk bež. — keli.*  
64. *ešin-tšupedin sed mol. — goz-sin.*  
65. *ešin-vorjin kjk mol. — sin.*  
66. *gebetš pos ulin ul' kukan' tšuzjaše. — kiv.*  
67. *gel' jez mue šjblaleni, a ozir žepte šujeni. — zirim.*  
68. *gena rože šilid jur tup pire. — kapišasem.*  
69. *gerd kudjin gerd pañ. — pa.tšin egir.*  
70. *gert-paša ga.tšen peteleked vetledle. — terekan.*  
71. *gid pelesin šom-jev-krinfsa. — telis.*  
72. *gid tir iž, da eti bež. — pa.tšin nañ da zir.*
- 

61. Steht auf einem fusse, sieht mit einem auge, malt mit roter farbe, schneidet geléeschnitten. — Das kienspanfeuer brennt.  
62. Ein braver bursch geht, aber er kommt beim gehen nicht vorwärts. — Die uhr.  
63. Eine maus und zwei schwänze. — Der schuh [mit den bändern].  
64. In der fensterrinne schwarze perlen. — Das augenpaar.  
65. In der fensterrinne zwei perlen. — Die augen.  
66. Unter der in das untergeschoss [führenden] treppe trap-pelt ein feuchtes kalb. — Die zunge.  
67. Arme leute werfen es weg, die reichen aber stecken es in die tasche. — Der rotz.  
68. In ein zottiges loch dringt ein glatter kopf plötzlich hinein. — Das anziehen der fausthandschuhe.  
69. In einem roten korb rote löffel. — Die kohlen im ofen.  
70. Rotrock geht mit dem rücken nach unten die decke entlang. — Die schabe.  
71. Im winkel des schafstalls ein sauermilchtopf. — Der mond.  
72. Ein schafstall voller schafe, aber [im ganzen nur] ein schwanz. — Die brote im ofen und die brotschaufel.

73. *gid tjr jž, da eři beža. — pa.fšjn nqn da zjr.*  
74. *gors pjr keš velledle. — mel'ni.fša:n piž.*  
75. *gumla (od.: kert gumla) vjljn tšqn kok-tui. — geg.*  
76. *i sak da kazak vo.fša vi.džed'tšenj. — petelek i džodž.*  
77. *iz-koka, piš-šeľema, pu-jura. — tiv.*  
78. *iz mu, a pu dor. — stekle i rama.*  
79. *i.fšet i.fšet i.fš-mon bidenes pašede. — jem.*  
80. *i.fšet i.fšet kašnik, da neffsid oz tjrli. — mel'ni.fša-keš.*  
81. *i.fšet i.fšet kerka, da gegerjs ešin. — tšipan-poz. gimga.*  
82. *i.fšet i.fšet mort, da kos tjrjs veň. — trubi.fša.*  
83. *i.fšet i.fšet pop, da šo-rizija (šo-rizja). — kapusta-*  
*maš.*
- 

73. Ein schafstall voller schafe, aber [nur] eines hat einen schwanz. — Die brote im ofen und die brotschaufel.

74. Durch die ofenkrippe läuft ein hase. — Das mehl in der mühle.

75. Auf einer dreschtenne (od.: Auf eiserner dreschtenne) die spur eines fohlenhufes. — Der nabel.

76. Isaak und der kosak schauen einander an. — Die decke und die diele.

77. Der fuss von stein, das herz von hanf, der kopf von holz. — Das zugnetz.

78. Das feld aus stein, die raine aber aus holz. — Das fensterglas und der fensterrahmen.

79. Eine kleine, kleine schwiegertochter kleidet alle an. — Die nadel.

80. Ein kleiner, kleiner breitopf, wird dennoch niemals voll. — Der mülhtrichter.

81. Eine kleine, kleine hütte, ringsum [hat sie] dennoch fenster. — Der hühnerkäfig. Die reuse.

82. Ein kleiner, kleiner mensch, der leib aber voller gürtel. — Die zwirnrolle.

83. Ein kleiner, kleiner priester, hat aber hundert messgewänder an. — Der kohlkopf.

84. *i.łśet i.łśet zon, a gerd-šapkaa. — isteg.*  
 85. *i.łśet i.łśet zon (od.: mort), bīd mortēs (od.: bīdenēs) ber-  
 dēdē. — luk.*  
 86. *i.džid i.džid kerka, da efi tēsken vertjise. — va.*  
 87. *ilīn ilīn tsoi ilīn eš bakse, da tatłśed'z kile. — zvonitem.*  
 88. *ivlaīn śura, kerkajīn kem'a. — kerka-peles.*  
 89. *jage kaje — gortē vi.džēdē, gortē loktē — jage vi.džēdē.  
 — tšer.*  
 90. *jagis loktē — jage vi.džēdē, gortis mune — gortē vi.džēdē.  
 — tšer.*  
 91. *je.džid mu, śed keidīs. — gižem.*  
 92. *jen-kola gegeris zev kuž gez kjsśe, nie-ken ponis abu. — tuī.*  
 93. *kar geger su.dže, jur geger oz sudž. — šin.*

84. Ein kleiner, kleiner knabe, hat eine rote mütze [auf dem kopfe]. — Das zündhölzchen.  
 85. Ein kleiner, kleiner knabe (od.: mensch), alle menschen (od.: alle) bringt er zum weinen. — Die zwiebel.  
 86. Ein grosses, grosses haus, wird dennoch [nur] mit einem brett überdacht. — Der fluss [wenn er zufriert].  
 87. In der ferne, in der ferne brüllt auf des berges gipfel ein ochse, und hier ist es zu hören. — Das läuten [der kirchenglocken].  
 88. Draussen gehörnt, drinnen [in der stube] ungehörnt. — Die ecke des hauses.  
 89. In den kiefernwald geht es — heimwärts schaut es, nach-hause kommt es — nach dem kiefernwald schaut es. — Die ax[t] [die an dem eisengriff am gürtel auf dem rücken befestigt ist].  
 90. Aus dem kiefernwalde kommt es — in den kiefernwald blickt es, von hause geht es — heimwärts schaut es. — Die ax[t].  
 91. Weisses feld, schwarzer samen. — Die schrift.  
 92. Um die welt spannt sich ein sehr langer strick aus, sein ende ist nirgends. — Der weg.  
 93. Um die stadt herum reicht es, um den kopf herum reicht es nicht. — Das auge.

94. *karta dorin kık akan jekte. — vev-peł.*
95. *kerka geger gez (od.: šed gez) gęgrale (od.: gartłše). — nıtš.*
96. *kerkajn śies, jvlajn skamja. — pon.*
97. *kerka tjr jez, da ešjn nı eđžes abu. — egurtši.*
98. *kert ešjñed (od.: ešjn p.r) budimer mıtšąše. — suńis jeme pısaleń.*
99. *keťś tšetťśalas da tšetťśalas, pukśilas ke tedťśas. — poź-naśem.*
100. *ki-pašta šed, šed šeras roź, roź šeras kїв. — toman.*
101. *kileń, kokleń, eđžes vošte. — tev.*
102. *kık akan voťśa vi,ľžedťśenj. — peľjas vevlen.*
103. *kık budimer mıtšąše, vit-pon tšapke. — zırjm suľem.*
104. *kık d'zođžeg lebženj da puse i paľitśse lebedenj. — śor.*

94. Beim viehpferch tanzen zwei puppen. — Die pferde-ohren.

95. Um das haus windet sich ein strick (od.: ein schwarzer strick). — Das moos [in den wandritzen].

96. In der stube ist es ein kummet, draussen eine bank. — Der hund.

97. Eine stube voll volk, aber es ist kein fenster, keine tür [in der stube]. — Die gurke.

98. In einem eisernen fenster zeigt sich ein possenreisser. — Das einfädeln der nadel.

99. Der hase hüpf und hüpf, wenn er sich setzt, hinterlässt er eine spur. — Das sieben [des mehles].

100. Eine handbreit schwarz, in der mitte des schwarzen ein loch, in der mitte des loches eine zunge. — Das schloss.

101. Handlos, fusslos, öffnet die tür. — Der wind.

102. Zwei puppen schauen einander an. — Die ohren des pferdes.

103. Zwei gaukler zeigen sich, ein fünfund ergreift [sie]. — Das schnäuzen des rotzes.

104. Zwei gänse fliegen und tragen im flug ihre sieben sachen [mit sich]. — Die sparren [in der stube].



105. *kik kirjňš* (od.: *jus*) *lebže* (od.: *lebženj*), *šojanis*, *juanis*, *paš-kemjs vılanis* (od.: *šojanis i juanis jir vılas*). — *šor*.
106. *kik kirjňš lebženj*, *bıd-sama kurki-karki vılas nuenj*. — *šor*.
107. *kik-peľa*, *ńol-veňa*, *ńol-koka*. — *lekań*.
108. *kik śis vılın gen-tupıl*. — *tśipan*.
109. *kik šor kostın śi kepiš*. — *mańa*.
110. *kik šor kostın va kukań*. — *kıv*.
111. *kik šır*, *a ńol bež*. — *keti i ńol kev-pon*.
112. *kik žjtnık kostın mik ola*. — *nır*.
113. *kik tśoi kostın śed vev geńite*. — *šor vizjvtem*.
114. *kik vok ętar međar tui bokın sulalenj*, *da međa međse oz addžjnj*. — *šinjas*.
115. *kik vok kemašenj*: *ętikis kemašas i paštašas*, *mu geger i va geger gegertas*, *loktas*; *a međis vek na kemaše*. — *tśjn i bi lomtšigen*.

105. Zwei raben (od.: schwäne) fliegen, [tragen] ihre speise, ihren trunk, ihre kleider auf ihrem rücken (od.: ihre speise und ihren trunk auf dem kopfe). — Die sparren [in der stube].
106. Zwei raben fliegen, allerhand geräte tragen sie auf ihrem rücken. — Die sparren [in der stube].
107. Zweiohrig, viergürtelig, vierfüssig. — Der waschkübel.
108. Auf zwei lichtern ein federknäuel. — Das huhn.
109. Zwischen zwei sparren ein haariger fausthandschuh. — Die weibliche scham.
110. Zwischen zwei sparren ein feuchtes kalb. — Die zunge.
111. Zwei mäuse, aber vier schwänze. — Die schnürschuhe und die vier enden der schuhbänder.
112. Zwischen zwei kornspeichern [sitzt] Nikolai. — Die nase.
113. Zwischen zwei hügelu gallopiert ein schwarzes pferd. — Das fliessen des baches.
114. Zwei brüder stehen auf je einer seite des weges, sehen einander aber nicht. — Die augen.
115. Zwei brüder ziehen ihre schuhe an: der eine zieht die schuhe an und kleidet sich an, umläuft erde und wasser, kehrt zurück; der andre aber zieht immer noch seine schuhe an. — Der rauch und das feuer beim heizen [des ofens].

116. *kik vok tšettšasni da kutasni kemašni; etikis jen-kola gegeris gegertas. — pašs lomtišem.*

117. *kik vok tšettšasni da munnj kutasni; etik vokis šuas: »te, vokei, seti (od.: set) mun, me, vokei, tati (od.: tat) muna: etlae voam (od.: etlaasam) da kar tšupam.» — venjašem.*

118. *kiz kiz baba, da piškesis tjrtem. — pašs-truba.*

119. *kiz kiz mort, dukesis so-demasa. — pivšan-gor.*

120. *kjžen eti jurles vilin uženi. — mati.šša, pečelek.*

121. *kokis iz, tušajs dera, juris pu. — tiv.*

122. *kok-pela (od.: koktem) sulale, šin-pela (od.: šintem) vi-džede, kreški krešite. — peša.*

123. *komjn mort varte, etik bergedle. — pinjas i kiv.*

124. *koprašas da koprašas, kerkae pjas, vodas. — tšer.*

116. Zwei brüder stehen auf und fangen an sich die schuhe anzuziehen; der eine wandert um die [ganze] welt herum. — Das heizen des ofens.

117. Zwei brüder stehen auf und fangen an zu gehen; der eine bruder sagt: »Geh du, brüderchen, dorthin, ich, brüderchen, gehe hierhin: wir vereinigen uns [wieder] und bauen eine stadt.« — Das umgürten.

118. Eine dicke, dicke alte, ihr inneres ist aber leer. — Die ofenröhre.

119. Ein dicker, dicker mann, in seinem überrock hundert flicken. — Der badestubenofen.

120. Zwanzig schlafen auf einem kopfkissen. — Der tragbalken [und] die decke.

121. Der fuss von stein, der körper von leinwand, der kopf von holz. — Das zugnetz.

122. Einfüssig (od.: Ohne fuss) steht es, einäugig [ohne auge] blickt es, krumen krümelt es. — Der kienspanhalter.

123. Dreissig leute dreschen, einer wendet [die garben] um. — Die zähne und die zunge.

124. Es bückt sich und bückt sich, tritt in die stube, legt sich nieder. — Die ax.

125. *kudjē bid tor pože puktinī, kīk tor oz pož. — tēlīs da šondi-vu.džer.*

126. *kudjīs zev šed, vevtīs zev je.džid. — mu i līm.*

127. *kudjīs važ, vevtīs vīl. — mu da līm.*

128. *kud tīr gerd pań. — pa.tšin egir.*

129. *kud tīr šeg, da kīk lišnei. — ko.džuvjas, tēlīs da šondi.*

130. *kumīs i.tšet, kl'u.tšīs j.džid. — raka.*

131. *kuran kuran vīlīn gen-mešek, gen-mešek vīlīn kašník, kašník vīlīn kīk moł. — tšīpan.*

132. *kuž kuž gez sudtše mu geger, va geger; jur geger oz sudž. — šin.*

133. *kuž kuž mort, da lun i voī jurbite. — kaga-laiķan.*

134. *kuž kuž zon, da ņetšid šondise oz ad.dživ. — labiš uv ker.*

---

125. In einen korb kann man allerhand legen, [nur] zweierlei nicht. — Der schatten des mondes und der sonne.

126. Der korb ganz schwarz, sein deckel ganz weiss. — Erde und schnee.

127. Der korb ist alt, sein deckel neu. — Erde und schnee.

128. Ein korb voller roter löffel. — Die kohlen im ofen.

129. Ein korb voll knöchel, aber zwei sind [darin] zu viel. — Die sterne, der mond und die sonne.

130. Das vorratshaus ist klein, sein schlüssel ist gross. — Die krähe.

131. Auf ein paar harken ein federsack, auf dem federsack ein grütztopf, auf dem grütztopf zwei perlen. — Das huhn.

132. Ein langer, langer strick reicht um das feld, um das wasser; um den kopf reicht es nicht. — Das auge.

133. Ein langer, langer mann, verneigt sich tag und nacht. — Die kinderwiege.<sup>1</sup>

134. Ein langer, langer knabe, die sonne sieht er aber niemals. — Der balken unter der wandbank [in der ecke zwischen diele und wand].

---

<sup>1</sup> Die wiege wird am ende einer biegsamen stange befestigt, deren anderes ende schräg in der decke befestigt ist.

135. *lettše, kaję, bovjale, bitsęn sj diņę vole. — miššan-doz.*  
 136. *luna letjale, vojņn rož korše. — eđžes-kaliťš.*  
 137. *lunnas šerdjšas da šerdjšas, voņnas siņęn žę i šebrašas.*  
 — *šin da šin-lap.*  
 138. *marja da darja voťša viđžedťšenj. — peťelek da džodž.*  
 139. *miťša miťša iťš-mon, da noņ-peľedjs kjskalęnj. — eđžes.*  
 140. *miťša miťša iťš-mon, da pirjs tjdale. — gimga.*  
 141. *miťša miťša iťš-mon (od.: zon), da piťškas paš-kemse novle (od.: da paš-kemjs piťškas). — šis.*  
 142. *miťša miťša iťš-mon, da sťenlaņ banęn kuļę. — tšer.*  
 143. *miťša miťša iťš-mon, da vek sťenlaņ banęn vetleđle. — terekan.*

135. Es senkt sich, steigt auf, schwingt, alle gehen zu ihm.  
 — Der waschnapf.  
 136. Am tage baumelt es, in der nacht sucht es ein loch.  
 — Der türhaken.  
 137. Am tage worfelt und worfelt es, in der nacht bedeckt es sich gerade damit [womit es am tage worfelt, d. h. mit der worfel]. — Die augen und die augenlieder.  
 138. Maria und Daria schauen einander an. — Die decke und die diele.  
 139. Eine schöne, schöne junge frau, man zieht sie aber fortwährend an der einen brust. — Die tür.  
 140. Eine schöne, schöne junge frau, sie ist aber durchsichtig. — Die reuse.  
 141. Eine schöne, schöne junge frau, ihre kleider trägt sie aber in sich (od.: Ein schöner, schöner bursche, seine kleider sind aber in ihm). — Die kerze.  
 142. Eine schöne, schöne junge frau, liegt aber mit dem gesicht gegen die wand. — Die axt.  
 143. Eine schöne, schöne junge frau, wandert aber ihr lebelang mit dem gesicht gegen die wand. — Die schabe.

144. *miṭṣa miṭṣa itś-mon, da voṭ i lun (od.: lun i voṭ) jur-bite. — kaga-laṭkan.*
145. *miṭṣa miṭṣa nṭv, da lṭ pṭrṭs i jṭṭ pṭrṭs vemṭs tṭdale. — śiś.*
146. *miṭṣa miṭṣa — né nṭv, bṭṭa bṭṭa — né šṭr. — šorknṭ.*
147. *moṭe vomṭn ṇar jṭ kulṭma. — keṇ.*
148. *muṭ bṭdme vuṭtem. — iz.*
149. *mugu mugu mu vṭlṭn,  
vagu vagu va vṭlṭn,  
tṣeṣkid kurṭd bad' dorṭn,  
ṣeḷem-viḍṭan dṣadṣ dorṭn. — ṇṭṇ, va, tag da sov.*
150. *muṭs dona dona, borṭs jeṣṣe dona. — kuṭ-ṭṣṭṣjan.*
151. *muna muna — tuṭ abu, vunda vunda — vir oz pet. — pṭṣen munṭm.*

144. Eine schöne, schöne junge frau, verneigt sich aber nacht und tag (od.: tag und nacht). — Die kinderwiege.<sup>1</sup>
145. Eine schöne, schöne maid, durch knochen und fleisch sieht man aber das mark. — Die kerze.
146. Schön, schön — ist keine jungfrau, geschwänzt, geschwänzt — ist keine maus. — Die rübe.
147. Das meer ist mit dünnem eis überzogen. — Das häutchen [z. b. auf der milch oder der suppe].
148. Ohne wurzeln wächst es in die erde [fest]. — Der stein.
149. *mugu, mugu*<sup>2</sup> auf der erde,  
*vagu, vagu*<sup>2</sup> auf dem wasser,  
etwas süßes, kräftiges neben der weide,  
des herzens erhalter auf dem rande des wandbretts. — Brot, wasser, hopfen und salz.
150. Der acker ist teuer, teuer, seine raine noch teurer. — Das handtuch [an dessen beiden enden stickereien und spitzen sind].
151. Ich wandre, ich wandre — ein weg ist nicht da, ich schneide, ich schneide — es fließt kein blut. — Das fahren im boot.

<sup>1</sup> Vgl. nr. 133.

<sup>2</sup> Unverständliche wörter.

152. *mune i vetledle, id-nqnen šibale. — kok-tui.*
153. *mune i vetle, vek dera vo'sale. — rampaen vetledlem.*
154. *ne-kiť oz viš, a vešnale. — lym siľem.*
155. *nin pos ulin baideg purtjkaše. — piž požnalem.*
156. *nol-koka pišje, kekja'mis-koka vetťše. — vev da dod'.*
157. *nol-koka pišje, kiž-vit-koka vetťše. — vev da piña.*
158. *nol-koka pišje, kujim-koka vetťše. — gerem.*
159. *nol koken sulale, kik šis lomtjše, kik akan vorse. — vev.*
160. *nol-peľesa d'ive, eťi-lada tšude. — niga.*
161. *nol tšqĩ eťik tšjšan ulin berdenj. — pizan.*
162. *onlań juren (od.: uwań juren) koz bjdme. — meš-bež.*
163. *pi-pu jilĩn žemtšug mol. — šobdi.*

152. Es geht und streift umher, gerstenbrote wirft es. — Die spuren des fusses [im schnee].

153. Es geht und wandert, sein lebelang breitet es leinwand aus. — Das schneeschuhlauen.

154. An nichts ist es krank, dennoch magert es ab. — Das schmelzen des schnees.

155. Unter der basttreppe wälzt sich flutternd ein schneehuhn. — Das mehlsieben.

156. Ein vierbein läuft, ein achtbein setzt [ihm] nach. — Das pferd und der schlitten.

157. Ein vierbein läuft, ein fünfundzwanzigbein setzt [ihm] nach. — Das pferd und die egge.

158. Ein vierbein läuft, ein dreibein setzt [ihm] nach. — Das pflügen.

159. Auf vier füssen steht es, zwei lichter brennen, zwei puppen spielen. — Das pferd.

160. Ein viereckiges wunder, ein wunderding, in dem alles gleichförmig ist. — Das buch.

161. Vier schwestern weinen unter einem tuche. — Der tisch.

162. Eine fichte wächst mit dem wipfel nach unten. — Der kuhschwanz.

163. Im wipfel einer espe eine kostbare perle. — Weizen[jähre].

164. *pi'ter in kerašeni, da tšagjis tat'tšę tšuklę. — pišmę.*  
 165. *pi'ter in vev gerektas, a šijęsis i domjs tat'tšę ušę. — juver saldattšina jįlįš.*  
 166. *pi'dęstęm pelsaę jęi solalema. — tšun-kiťš.*  
 167. *pop petas, kl'uťšįs ušę, tįlįš ad'džas, šondi d'žebas. — puž.*  
 168. *poťšęs kiśšas, da oz vermįni tefšni sę. — sartas jukalęm.*  
 169. *poťšęs kiśtan (od.: kośalan), tefšni on vermį (od.: da on vermį tefšni). — sartas jukalęm.*  
 170. *poťšęs kuža gerd kań mune. — bi.*  
 171. *poťšęs kuža greš turjale. — ko'džuw-kot.*  
 172. *poťšęs vįvti keťš kotęrtę. — va vizuvtęm.*  
 173. *pu kar vįlas i'džas kar, i'džas kar vįlas ruzim kar, ruzim kar vįlas kįvtęm vojevoda kuļę. — zipkajń kaga.*

164. Man haut holz in Petrograd, die späne aber fallen hierher. — Der brief.

165. Das pferd wiehert in Petrograd, aber das kummet und der zaum reichen bis hierher. — Die nachricht von der rekruten-aushebung.

166. In einem zuber ohne boden hat man fleisch eingesalzen. — Der ring am finger.

167. Der priester geht hinaus, sein schlüssel fällt, der mond bemerkt [ihn], die sonne versteckt [ihn]. — Der reif.

168. Der zaun zerfällt, und sie können [ihn] nicht [mehr] zusammenbringen. — Das spalten des kienspan.

169. Den zaun reissest du nieder, zusammenbringen kannst du [ihn] nicht [mehr] (od.: aber du kannst ihn nicht [mehr] zusammenbringen). — Das spalten des kienspan.

170. Den zaun entlang läuft eine rote katze. — Das feuer [am kienspan].

171. Den zaun entlang läuft ein groschen. — Die ameise.

172. Über den zaun springt der hase. — Das strömen des wassers.

173. Auf einer hölzernen stadt ist eine strohstadt, auf der strohstadt eine lumpenstadt, auf der lumpenstadt liegt ein stummer woiwode. — Das kind in der wiege.

174. *pu pos vjvti kajas, jai labi, tše püksas. — vev vjle püksēm.*  
175. *puti petis, vit-pon tšapkis (od.: tšapkis). — zjrim sulēm.*  
176. *rase kajē, dera vol'salē, gortē loktē, dera vol'salē. — lam-paen velēm.*  
177. *sar gesudar! una vo menjm u džalin, dub nān šojin, una vo terpitin! — gir.*  
178. *sen-sunīs geredēm, veža taštj pīdēstēm. — mēs juēm.*  
179. *s i k t j v vjlin lēm-tuš. — šin-bugiļ.*  
180. *šed mēs pišje, gerd mēs vetēde (od.: vetšē). — tšin i bi.*  
181. *šed ušē, vež petē, eziš da zarni kuralas. — vundēm.*  
182. *šed ver šerjn gerd-ga, tša sulalē. — šumēdēm kjd'ž-pu.*  
183. *šed ver šerjn gerd-šlapaa molodētš. — tuļ.*
- 

174. Eine hölzerne treppe steigt es hinauf, auf eine fleischbank setzt es sich. — Das besteigen des pferderückens.

175. Tropf, tropf, tropfte heraus, ein fünfund ergriff [es] (od.: warf [es] hinaus). — Das schnäuzen des rotzes.

176. In den wald geht es, leinwand breitet es aus, nach hause kommt es, leinwand breitet es aus. — Das schneeschuulaufen.

177. Zar und herrscher! Manches jahr hast du für mich gearbeitet, ungesäuertes brot gegessen, viele jahre hast du gehalten. — Der mörser.

178. Aus sehne ein] faden ohne knoten [d. h. der hals der kuh], eine heilige tasse ohne boden [d. h. der bach]. — Die kuh trinkt [aus dem bach].

179. Auf dem Sysolaflusse [d. h. die tränen] eine ahlkirsche. — Der augapfel.

180. Eine schwarze kuh läuft, eine rote kuh holt [sie] ein (od.: setzt [ihr] nach). — Der rauch und das feuer.

181. Es fällt schwarzes herab, es kommt grünes herab, silber und gold harkt man zusammen. — Die ernte.

182. Inmitten eines finsternen waldes steht ein rothosiger [mann]. — Die birke ohne rinde [abgeschält].

183. Inmitten eines schwarzen waldes ein rotmütziger teufelsbengel. — Das männliche glied.



184. *šed ver šerjn jurtem pivšan* (od.: *kerka*). — *pes-tšipas. ker-tšuker.*

185. *šed ver šerjn jurtem* (od.: *peľtem*) *pon uvtę.* — *pes keralem.*

186. *šoĭ-guiš leptasnĭ, sarskeĭ mestaę puktasnĭ, roťš goreņ gorę, totarajas kivzenĭ.* — *džinjan.*

187. *šo-koka, šurs-koka, da sřen-berdteg oz sulav.* — *ros.*

188. *zalavkajn gerd kukan.* — *kiv.*

189. *zalavka tĭr baĭdeg* (od.: *je.džĭd koľk*, od.: *je.džĭd tšĭpan*). — *piń.*

190. *zoređ dorĭn eš tšegedenĭ.* — *tĭra tšers i kudęľ.*

191. *zur zar šujan, ľus ľas kĭskan.* — *tšepnaen va leptem.*

192. *šer-kos šer-kos pon, neťťšĭd oz uvt oz murav, da ne-kodeš oz ledź.* — *toman.*

184. Inmitten eines finsternen waldes eine badestube (od.: ein haus) ohne dach. — Der holzstoss. Der balkenhaufen.

185. Inmitten eines finsternen waldes bellt ein kopfloser (od.: tauber) hund. — Das holzhacken.

186. Aus einer lehmgrube heben sie [es] auf, an einen königlichen platz setzen sie es, mit eines russen stimme ruft es, die tataren hören auf es. — Die kirchenglocke.

187. Hundertfüssig, tausendfüssig, bleibt aber nicht stehen, wenn du es nicht an die wand lehnst [eig.: ohne wand]. — Der besen.

188. In der banktruhe ein rotes kalb. — Die zunge.

189. Eine banktruhe voll schneehühner (od.: weisser eier, od.: weisser hühner). — Die zähne.

190. Beim heuschober mästen sie einen ochen. — Die volle spindel und die hede.

191. Heftig stupfend steckst du's hinein, langsam ziehst du's heraus. — Das emporziehen des wassers mit dem brunneimer.

192. Ein ganz mittelgrosser hund, er bellt nicht noch knurrt er je, aber er lässt auch niemanden ein. — Das schloss.

193. *šutjen-šatjen, jegen, koljen, badjen, bakaen, šisken kor sulavleni?* — *berba-lune.*

194. *želeb dorin teš-tašti* (od.: *-tašti*). — *teljš.*

195. *želeb dorin teš-tašti da tšuž-tašti.* — *teljš da šondi.*

196. *tj voitište, ta voitište, netšjid* (od.: *ne-kor*) *oz voitišt.* — *išerga.*

197. *tj vomjn kert megir.* — *vedra-vug.*

198. *tom dirjjs suvtsen šetle, perjšmas da kopirtnj kutas.* — *jreš-lagun.*

199. *tutu jšlin nqn-šomes.* — *šep.*

200. *tuv jile bid tor ešje, da eti* (od.: *kik*) *tor oz ešj.* — *kol'k* (od.: *kol'k da va*).

201. *tšekjd tšekjd ver, da oškeš.* — *jur-si i toijas.*

---

193. Wann stehen [die leute] mit zweigen, maserkügelchen<sup>1</sup>, kätzchen<sup>1</sup>, weiden, baumschwämmen<sup>1</sup>, kerzen [in den händen] da? — Am palmsonntag.

194. Neben der dachrinne eine schüssel mit gedörrtem haermehl. — Der mond.

195. Neben der dachrinne eine schüssel mit gedörrtem haermehl und eine schüssel mit malz. — Der mond und die sonne.

196. Jener tröpfelt, dieser tröpfelt, es tröpfelt [jedoch] niemals herab. — Die ohrgehänge.

197. Quer über den see ein eisernes krummholz. — Der henkel des eimers.

198. Jung gibt es stehend, es wird alt — und beginnt sich zu bücken. — Das dünnbierfass.

199. Am ende des schösslings ein teigzuber. — Die ähre.

200. Alle dinge kann man an den nagel hängen, nur eins (od.: zwei) nicht. — Das ei (od.: Das ei und das wasser).

201. Ein dichter, dichter wald voller bären. — Die haare und die läuse.

---

<sup>1</sup> Deutet auf die künstlichen, mit papierblumen u. ä. geschmückten „palmen“.

202. *tšekid tšekid ver, da vev vellinī ner oz šed. — jur-si.*  
203. *tšqñ tšireste, už gerekte, da domjs tattšę ušę (od.: da jeruslaved'z kile). — gižem.*  
204. *tšeręn kerıştan, da bįdlaę tedtše, etilaę oz tedtše. — vu,džer.*  
205. *tšoį panįd va kaęę (od.: vizivte). — meš juęm (od.: juvem).*  
206. *»tšukilę mukilę, kiltšę munan?» »šįremę gognaleme, mių ted mog!» — šor da tuį.*  
207. *»tšukil' mukil', kiltšę munan?» »šįrem-burįs, mių ted mogis!» — ju da įtškęm vidž.*  
208. *tšukla tšoż-inę, šo-sinma vež-aęę. — stan i kiś.*  
209. *tšukla tšoż-in gozja, tara s-aja pia, — i.tš-inę t'uvkjale. — stan.*
- 

202. Ein dichter, dichter wald, aber [dennoch] gibt es nicht [darin] eine gerte um das pferd anzutreiben. — Die haare.  
203. Das füllen wimmert, der hengst wiehert, die zügel reichen aber bis hierher (od.: [den ton] hört man bis zu Jaroslav). — Das schreiben [eines briefes].  
204. Schlägst du mit der axt, so bleibt überall eine spur, [nur] an einer stelle bleibt keine. — Der schatten.  
205. Den berg hinauf geht (od.: strömt) das wasser. — Die kuh trinkt.  
206. »Du krummer [und] schiefer, wo gehst du hin?» »Du geschorener [und] geschabter, was geht das dich an!» — Der bach und der weg.  
207. »Du krummer [und] schiefer, wo gehst du hin?» »Du stutzkopf [eig.: stutzmähne], was geht das dich an!» — Der fluss und die abgemähte wiese.  
208. Meine krummrückige tante, mein hunderttägiger taufvater. — Der webstuhl und der weberkamm.  
209. Die krummrückige tante mit ihrem mann, vater Taras mit seinen söhnen, — meine stiefmutter läuft schnell hin und zurück. — Der webstuhl, [der weberkamm nebst den hafteln und das weberschiffchen].

210. *uļen pīrē, kosen petē. — šēttšēm.*  
211. *una toška mortjas tšoī jīlē kajēmaēs, kert-bedđen pīklj-  
šēmaēs, šatertēn verljīšēmaēs. — suslan.*  
212. *vaiņ tšuži, biņ bjdmi, mameš baļes ad'dži, kuli. — sov.*  
213. *vattšik loktē, tenē vīas, menē vīas, te kulan, me kula,  
te košman, me košma. — keša i turun.*  
214. *va vomēn ker kuilē. — matīš.*  
215. *vetlē i mune, tupesēn gīlēde. — kok-tui.*  
216. *verē kajē — šer šerēde, gortē loktē — šer šerēde. — nin-  
kēmēn vetlēn.*  
217. *verē mune (od.: kajē) — deraen (od.: dera) vo'sale, gortē  
loktē — deraen (od.: dera) vo'sale. — l'ampa.*  
218. *verē mune — nān-tupeš šīblalē, verīš loktē — nān-tupeš  
šīblalē. — kok-tui.*
- 

210. Feucht geht es hinein, trocken kommt es heraus. —  
Das einbringen der garben in die riege.

211. Viele bärtige männer kletterten auf den hügel, stützten  
sich auf eiserne stöcke, schützten sich unter einem zelt. — Die  
getreidehocke.

212. Im wasser wurde ich geboren, im feuer wuchs ich auf,  
meine mutter und meinen vater [d. h. das wasser] sah ich — [und]  
starb. — Das salz.

213. Schwankend kommt es, schlägt dich, schlägt mich, du  
stirbst, ich sterbe, du vertrocknest, ich vertrockne. — Die sense  
und das heu.

214. Quer über dem wasser liegt ein balken. — Der firstbalken.

215. Es wandert und geht, sammeln lässt es fallen. — Die  
fussspuren [im schnee].

216. In den wald geht es — stickmuster zeichnet es, nach-  
hause kommt es — stickmuster zeichnet es. — Das gehen in bast-  
schuhen [im schnee].

217. In den wald geht es — breitet leinwand aus, nach-  
hause kommt es — breitet leinwand aus. — Der schnees Schuh.

218. In den wald geht es — runde brote wirft es, aus dem walde  
kommt es — runde brote wirft es. — Die spuren des fusses [im schnee].

219. *vila jilas nqn-šomes, nqn-šomes jilas krest, krest jilas šizim-roža kašnik. — mort.*  
 220. *viltšik valtšik sa gez kiššę, kabak suvę. — jur kiskalem.*  
 221. *vit vok iťške, vit tšoı kurtę. — vit tšun kijaslen.*  
 222. *voıder petas šed meš, seša petas jeđžid meš, gerd meškis kole. — tšin da bi.*  
 223. *voja voja »sitš ratš», luna luna »džurk džirk». — jukmeš.*  
 224. *vultšim valtšim lakte, te ušan, me uša. — iťškem.*

#### D. Sysola.

(Kunib.)

225. *bębe kos tšeri nebale. — šor.*  
 226. *bięn oz softši, vaę oz vej, tšeren oz keraš. — vuđđer.*  
 227. *bıd ferkajın oš-jur. — sol-doz.*  
 228. *bıd ferkajın oš-lapa. — pať-lis.*

219. Auf einer forke ein backtrog, auf dem backtrog ein kreuz, auf dem kreuze ein grütztopf mit sieben löchern. — Der mensch.

220. Schwankend und wankend dehnt sich ein russiger strick, die kneipe erhebt sich. — Das hineinziehen der heuhaufen [in den schober mit hülfe eines strickes].

221. Vier brüder mähen, fünf schwestern harken. — Die fünf finger der hände.

222. Zuerst geht eine schwarze kuh hinaus, dann geht eine weisse kuh, die rote kuh bleibt [drinnen]. — Der rauch und das feuer.

223. Nachts ist es ganz still, tags knarrt es. — Der brunnen.

224. Es kommt wankend schwankend, du fällst, ich falle. — Die heumahd.

225. Ein einfältiger trägt trockene fische. — Der sparren.

226. Es verbrennt nicht im feuer, geht nicht im wasser unter, mit dem beil geht es nicht entzwei. — Der schatten.

227. In jedem hause ein bärenkopf. — Das salzgefäß.

228. In jedem hause eine bärentatze. — Der ofenwisch.

229. *bɨd ferkaj̃n oš-tuša. — gir.*  
230. *bɨd ferkaj̃n fĩn vət̃sl̃it̃em tor. — št̃š̃el̃.*  
231. *et̃ik borti so por̃s kaj̃e. — vur̃s.*  
232. *et̃ik laguñin k̃ik-s̃ikas sur. — kol̃k.*  
233. *et̃ik p̃eduška ṽil̃in k̃iž-vit zon kũil̃eni. — p̃et̃el̃ek.*  
234. *et̃ik š̃ir, da k̃ik-b̃eža. — k̃em-kot.*  
235. *gid t̃ir j̃ž, da et̃ik b̃ež. — ñañj̃d pa.t̃sad.*  
236. *gumla ṽil̃in t̃s̃aṇ kok-tui. — geg.*  
237. *j̃age kaj̃e — gort̃e vi.d̃ž̃ed̃e, gort̃e lokt̃e — j̃age vi.d̃ž̃ed̃e.*  
— *t̃ser.*  
238. *j̃eñs̃aṇ j̃il̃tem, mũs̃aṇ vũž̃tem. — iz.*  
239. *k̃ik pa.t̃s̃in et̃ik pes lom̃tĩše. — ñir.*  
240. *kok-p̃el̃en sul̃al̃e, š̃in-p̃el̃en vi.d̃ž̃ed̃e. — struba.*
- 

229. In jedem hause ein bärenleib. — Der mörser.  
230. In jedem hause ein nicht mit der hand gemachter gegenstand. — Die ritze in der wand.  
231. Über eine grenze klettern hundert schweine. — Die naht.  
232. In einem fässchen zweierlei bier. — Das ei.  
233. Auf einem kopfkissen ruhen fünfundzwanzig burschen. — Die decke im zimmer.  
234. Eine maus, aber mit zwei schwänzen. — Der schuh [mit den bändern].  
235. Ein stall voller schafe, aber [nur] ein schwanz. — Die brote im ofen [und die brotschaufel].  
236. Auf einer dreschtenne die fussspur eines füllens. — Der nabel.  
237. In den wald geht es — heimwärts blickt es, heimwärts kommt es — in den wald blickt es. — Die axt.  
238. Von oben [eig.: vom himmel] ohne wipfel, von unten [eig.: von der erde] ohne wurzeln. — Der stein.  
239. In zwei herden brennen dieselben holzscheite. — Die nase.  
240. Auf einem bein steht es, mit einem auge blickt es. — Der schornstein.

241. *komjn-kujim zon varteni, eti gerd-pasa bergedle. — soven.*
242. *kud tir šeg, da kik lišnei. — ko.d'zul, šondi i telis.*
243. *kuž kuž mužik voĩ i lun telme. — laikjan.*
244. *mi.tša mi.tša d'etina, pir kik-veña. — piš-jur.*
245. *mi.tša mi.tša d'etina, pir viž-š'lapaa. — isteg.*
246. *mi.tša mi.tša itš-mon, da piris tidale. — gimga.*
247. *noł-koka pišje, kekja-mis-koka vetše. — vel i dod'.*
248. *oš oreḡ-koska, kert-koka. — tojin.*
249. *tĩ votište, ta votište, vek oz votiš. — išerga.*
250. *tutu jilĩn nañ-šomeš. — šep.*
251. *terkain sišes, illain skamja. — pon.*
- 

241. Dreiunddreissig burschen dreschen, einer im roten pelze wendet [die garben] um. — Das essen [d. h. die zähne und die zunge].

242. Eine schachtel voller knöchel, aber zwei sind darin zu viel. — Die sterne, die sonne und der mond.

243. Ein langer, langer mann, betet [d. h. verbeugt sich] nacht und tag. — Die wiegenstange.

244. Ein schöner, schöner bursche, immer mit zwei gürteln [umgürtet]. — Die hanfgarbe.

245. Ein schöner, schöner bursche, hat immer eine gelbe mütze [auf dem kopfe]. — Das streichholz.

246. Eine schöne, schöne junge frau, aber hindurch sieht man. — Die reuse.

247. Vierbein läuft, achtbein setzt ihm nach. — Das pferd und der schlitten.

248. Ein bär mit schmalen [eig.: mit eingeschnittenen] hüften, eisernem fusse. — Die mörserkeule.

249. Jener tropft, dieser tropft, tropft [dennoch] niemals herab. — Die ohrgehänge.

250. Am wipfel des schösslings ein teigzuber. — Die ähre.

251. In der stube ein kummet, draussen eine bank. — Der hund.

252. *ferkašs bjd-tor addžan, da etik tor on addžj. — šonid.*

253. *utka vain, bežjs beregin. — keš.*

### E. Luza.

(Objačevo.)

254. *bjd kerkain šinmen addžitem tor. — šonid.*

255. *etik lagunin kik-peles sur. — kol'k.*

256. *mičša mičša nil, da bidenes berdeđe. — luk.*

257. *vila vlad šomes, šomes vlad tujis, tujis vlad tupil', tupilas šizim rož. — mort tuša.*

### F. Jušva.<sup>1</sup>

(Trunova.)

258. *ačšis oz addžj, a međi'kkezvę višta'vve. — versta'stob.*

259. *džadž dorin oš-vapa. — sov-do'z.*

---

252. Du siehst alles in der stube, nur eins siehst du nicht.  
— Die wärme.

253. Die ente im wasser, ihr sterz am ufer. — Der schöpflöffel.

254. In jedem hause ein unsichtbares ding. — Die wärme.

255. In einem fässchen zweierlei bier. — Das ei.

256. Ein schönes, schönes mädchen, alle bringt es aber zum weinen. — Die zwiebel.

257. Auf einer forke ein backtrog, auf dem backtrog ein gefäss von birkenrinde, auf dem gefäss von birkenrinde eine kugel, in der kugel sieben löcher. — Der menschenleib.

258.<sup>1</sup> Selbst sieht er nicht, aber den anderen gibt er nachricht. — Der werstpfehl.

259. Am rande des wandbretts eine bärentatze. — Die salzbüchse.

---

<sup>1</sup> Die von Rogov angeführten rätsel sind hier — nach der aussprache meines sprachmeisters, dem die meisten bekannt waren — aufgenommen. Neu sind die nr:n 258, 260, 274-6, 281, 285 u. 288.



260. *džedživjn oš-jur.* — *kertša·ga.*  
261. *džedživjn oš-vapa.* — *gor-vi's.*  
262. *džedživjn va kuka'n.* — *kiv.*  
263. *džo džin tšettša·vę keš matvi jo·k.* — *ros.*  
264. *ęteras šura, kerkuas šurtem.* — *peleş.*  
265. *gegres a vidžve jęn zere.* — *jre's sisja·vem.*  
266. *ęena ošše, kuš tšepe·šše.* — *kepi's.*  
267. *ęerd meš šed mešes řuvę.* — *gor vonti'sę.*  
268. *gorvjn ziri·meš baba puka·vę, sita'nas šekta'n mertem.*  
— *šeme's.*  
269. *křk soja·vona eti·k jęę jja·šemas.* — *maje·ggez jęrin.*  
270. *křrni's ga·tšen vebže.* — *tšugu'njn va puę.*
- 

260. Im raume unter der diele ein bärenkopf. — Der [grosse, irdene kwass-]topf.

261. Im raume unter der diele eine bärentatze. — Der ofenwisch.

262. Im raume unter der diele ein feuchtes kalb. — Die zunge.

263. Auf der diele tantzt der hagere kleine Matthias. — Der besen.

264. Draussen gehört, in der stube ungehört. — Die hausecke.

265. Es regnet auf eine runde wiese. — Das abziehen des kwass.

266. Das haarige öffnet sich, das haarlose stürzt hinein. — Der fausthandschuh [und die hand].

267. Eine rote kuh leckt eine schwarze kuh. — Der ofen brennt.

268. Auf dem ofen sitzt ein rotziges weib, in ihren after ist eine grosse pfrieme hineingesteckt. — Der backtrog.

269. Zwei geschwister haben sich mit einem und demselben gurt umgürtet. — Die zaunspfähle.

270. Der rabe fliegt mit dem rücken nach unten. — Das wasser siedet in dem [gusseisernen] topf.

271. *kuš mįsę vįm ušę. — piž požna·vęm.*  
 272. *mįi kerkuįn basek? — įen.*  
 273. *mįi on vermį eše·tnį? — kolk.*  
 274. *mįi on vermį kude įertnį? — šondi.*  
 275. *mįi on vermį turvę kiša·vnį? — kolk.*  
 276. *muna muna — tuį abu, vunda·va vunda·va — vir abu.*  
 — *piž.*  
 277. *ńol soja·vona eti·k guę ku·dža·śęnį. — męs višten(i).*  
 278. *ńol soja·vona eti·k tšįšja·nen verti·śemaš. — piza·n.*  
 279. *oį i vun, oį i vun periš mort įai torje·tvę. — sarta's soflše.*  
 280. *oį i vun vetven(t), bide·nnis się kuta·venį. — įbe's-vug.*  
 281. *połš kuža kajo·k kote·rte, a·tšįs viren sita·vę. — sar-ta's bien.*  
 282. *poz tįr įertęm tšųtškom kure·ggez. — pińnez.*

271. Der schnee fällt auf ein langes vorgebirge. — Das sieben des mehls.

272. Was ist schön in der stube? — Das heiligenbil d.

273. Was kannst du nicht aufhängen? — Das ei.

274. Was kannst du nicht in den korb einschliessen? — Die sonne.

275. Was kannst du nicht an den nagel hängen? — Das ei.

276. Ich wandre, ich wandre — kein weg ist da, ich schneide, ich schneide — kein blut ist da. — Das boot.

277. Vier geschwister lassen ihr wasser in eine und dieselbe grube. — Man melkt die kuh.

278. Vier geschwister haben sich mit einem und demselben tuche bedeckt. — Der tisch.

279. Nacht und tag, nacht und tag zerstückelt ein alter mann fleisch. — Der kienspan brennt.

280. Nacht und tag gehen sie [hin und her], alle packen es. — Der türgriff.

281. Längs einer stange läuft ein vögelchen, blut laxiert es. — Der kienspan und das feuer.

282. Ein nest voll eingesperrrter weisser hühner. — Die zähne.

283. *stena berde miž on vermi puktin(i)? — tui.*  
 284. *stena kuža reme'n nuža've. — niš.*  
 285. *šorrezv'n puka've peris baba, biđe's dema'sa. kin sivrve vi,dže'tas, sija i beršas. — vuk.*  
 286. *zapvo't ra,džan, teššan teššan, on vermi teššn. — sarta's šula'vem.*  
 287. *tevnas inka, gožimnas nivka. — mjr.*  
 288. *toroka'n stena'e p're p're, sita'nis šo vev-derin. — uv.*  
 289. *vere mune — gorle vi,dže'te, gorle vakte — vere vi,dže'te. — tšer.*  
 290. *vere mune — gorle vi,dže'te, veras uvta's uvta's, gorle munas; munikas vere vi,dže'te, gorle vaktas, vabi'tš uvte vodas. — tšer.*  
 291. *ver šer'in peľtem m a k a r kiťsa'se. — tšeren kera'sen(i).*

283. Was kannst du nicht an die wand stellen? — Den weg.  
 284. Längs der wand dehnt sich ein riemen. — Das moos [in den wandritzen].  
 285. Auf dem sparren [in der stube] sitzt ein altes weib, [ihr kleid ist] ganz voll flicken. Wer sie ansieht, der bricht in tränen aus. — Die zwiebel.  
 286. Den zaun reissest du nieder, du führst ihn auf, führst ihn auf, kannst ihn [aber] nicht zusammenbringen. — Das spleissen des kienspans.  
 287. Im winter [ist es] eine frau, im sommer ein mädchen. — Der [im winter schneebedeckte, im sommer bloss] baumstumpf.  
 288. Die schabe dringt immerfort in die wand hinein, ihr after [bleibt aber] immer auf der aussenseite. — Der ast [in der wand].  
 289. In den wald geht es — heimwärts blickt es, heimwärts kommt es — in den wald blickt es. — Die axt.  
 290. In den wald geht es — heimwärts blickt es, im walde bellt es, bellt es, nachhause geht es; während des gehens blickt es in den wald, gelangt nachhause, legt sich unter die bank. — Die axt.  
 291. Inmitten des waldes ruft der taube Macarius. — Man haut [im walde] mit der axt.

292. *vevis geñi·te, ogo·blaiez suva·ven(i).* — *šor.*

293. *viia piž da gosa piž.* — *šondi i teviš.*

294. *vorobe·i kotę·rtę, viřen sita·vę.* — *sarta's soffšę.*

---

292. Das pferd jagt, die gabeldeichsel steht still. — Der bach [und seine ufer].

293. Ein butteriges boot und ein talgiges boot. — Die sonne und der mond.

294. Der sperling läuft, blut laxiert er. — Der kienspan brennt.

---

### III. Sprichwörter.

#### A. Vaška (Udora).

(Važgort.)

1. *as uđž greš, jezlen kud'ž neš.*
2. *as uđžjś on djšmj.*
3. *bjd mort keśjas kuvnjs, kole jen-nogúi ovnjs.*
4. *in šerav, pińśjd jeđžjd on lo!*
5. *iz šuri iz vjle.*
6. *kjrnjś kjrnjśljś śinse oz kokav.*
7. *kole et-pjr oškjś povžj'njs, medjś mjrjjs povžan.*
8. *lukaśjś meślj jen i šurse oz šet.*

- 
1. Die eigene arbeit ist wie ein groschen [d. h. leicht], die fremde [arbeit] wie eine keule [d. h. schwer].
  2. Bei deiner eignen arbeit wirst du nicht faul.
  3. Alle menschen werden sterben, man muss [also] gottesfürchtig leben.
  4. Lache nicht, weisser als deine zähne wirst du [davon doch] nicht!
  5. Der stein traf auf stein [d. h. da fand er seinen meister].
  6. Ein rabe pickt einem raben die augen nicht aus.
  7. Es ist bloss nötig, dass man einmal vor einem bären erschrickt, dass zweite mal erschrickt man [schon] vor einem baumstumpf.
  8. Einer stossenden kuh gibt gott auch keine hörner.

9. *l'uška'te pelad on nu.*
10. *sija kos pu jiliš turi višta'las.*
11. *tšutšku'e pēt, vilišē tšek.*
12. *veskē rad girdži'mtē kurtišan, da on sudž.*

### B. Vyčegda.

(Ustsysolsk und Vylgort.)

13. *as u,džiš on mudž.*
14. *beda mort vjvti mune, a oz pu vjvti.*
15. *bjd tor zep'te oz šogmī puktinī.*
16. *bjd tor vjle mort tuja.*
17. *bord tšegem berti (od.: berti) on lebži.*
18. *dontem tšerilen kižer (od.: kižer) jukvais.*
19. *en šerav, piňšjd je,džjd on lo!*
20. *et'ik gen, da paš.*
21. *e'i meš sitale da stavīs takšas.*

---

9. Den löffel steckst du nicht ins ohr [d. h. der löffel findet stets den weg zum munde].

10. Er erzählt von einem im dürrn baume sitzenden kranich [d. h. er schwatzt unmögliches zeug, unsinn, er lügt].

11. Mein leib ist satt, meine kleider sind ganz [d. h. mir geht es gut].

12. Wenn du auch gern in deinen ellbogen bissest, du erreichst ihn dennoch nicht.

13. Bei deiner eignen arbeit wirst du nicht müde.

14. Das unglück geht über menschen, nicht über bäume [vgl. nr. 129].

15. Es geht nicht an alles in die tasche zu stecken.

16. Der mensch ist zu allem fähig.

17. Wenn du den flügel gebrochen, fliegst du nicht mehr.

18. Billiger fisch gibt schwache suppe.

19. Lache nicht, weisser als deine zähne wirst du [doch] nicht!

20. [Ogleich nur] ein haar da ist, ist es doch ein pelz.

21. Eine kuh scheisst und alle beschmutzen sich [darauf].

- 22 a). *girdžajd mājn, no on sudž kurtšijnj.*  
b). *girdža-pontē on jirjšt.*  
c). *girdžatē kurtšān, da on sudž.*  
23. *i džid jur, da i tšēt mivkjđ.*  
24. *jen kē oz igmjšt, perna-pas on tšēvt.*  
25. *jējases oz kov kēdžnj, ašnjs tšuženj.*  
26. *jēzēs en d'ivit!*  
27. *jēziš mortiš en vodžmetšij!*  
28. *jēz kiņ nān vija da tšeskjd.*  
29. *jēzlj en kodji gu, a tšid ušan!*  
30. *jēz šornj vjē en vi džēd!*  
31. *jur vundēm berin dīr on ov.*  
32. *kañ moz olenj.*  
33. *kēn on kēsji šoitšijnj, sen lovē užnj.*
- 

22 a). Dein ellbogen ist nahe, du erreichst ihn aber nicht mit den zähnen.

b) An deinem ellbogen nagst du nicht.

c) Du beissest nach deinem ellbogen, aber du erreichst ihn nicht.

23. Grosser kopf, aber kleiner verstand.

24. Wenn Gott nicht donnert, bekreuzigst du dich nicht.

25. Dummköpfe braucht man nicht zu sähen, sie entstehen von selbst.

26. Verurteile andere nicht!

27. Gehe nicht vor die anderen [d. h. dränge dich nicht vor, sei bescheiden]!

28. Das brot in eines anderen hand ist [für dich] mit butter bestrichen und delikat.

29. Grabe nicht anderen gruben, du fällst selbst hinein!

30. Kümmre dich nicht um das geschwätz fremder menschen!

31. Wenn dir der kopf abgehauen ist, kannst du nicht lange leben.

32. Sie leben wie katzen [d. h. gut, gemütlich].

33. Du musst [oft] die nacht über da bleiben, wo du nicht [einmal] ausruhen möchtest.

34. *keš kod' pelk, meš kod' jej.*
  35. *kištem vate on kurjšt.*
  36. *kijkš pomša gožem oz ovli.*
  37. *kjk ponjes etik šid-girni, tšiš on verd.*
  38. *kjnem pet, mišku nejtlem.*
  39. *kjnetem on perjav.*
  40. *kjrnjš kjrnjšli šin oz kokišt.*
  41. *kiti gena, seti i dona, kiti gentem, seti i dontem.*
  42. *kiti jemjs, seti i sunisjs.*
  43. *kiti vėsni, seti i orjaše.*
  44. *kittše eti iž, settše stavjs.*
  45. *kittše šure en mittšiš, vomte vošsen en vidž!*
  46. *kodi vi.džednj ram, pide.džjk purjštas.*
  47. *kol'k tšipanės oz veleđ.*
- 

34. Behend wie ein hase, dumm wie eine kuh.
35. Vergossenes wasser fängst du nicht [mehr] auf.
36. Es ist nicht in einem zuge zweimal sommer.
37. Du fütterst nicht zwei hunde aus éinem suppentopf.
38. Der bauch ist satt, der rücken ungeschlagen [d. h. du kannst also mit deinem los zufrieden sein].
39. Deinen bauch wirst du nicht betrügen [d. h. er verlangt, was er nötig hat und begnügt sich nicht z. b. mit brandtwein und thee allein].
40. Ein rabe hackt einem anderen raben das auge nicht aus.
41. Wo es haarig (od.: wollig) ist, da ist es auch teuer, wo es haarlos (wollenlos) ist, da ist es auch billig [d. h. die gute ware ist teuer, die schlechte billig].
42. Wo die nadel hin ist, da ist auch der faden hin.
43. Wo es dünn ist, da bricht es.
44. Wo éin schaf hin[geht], dahin [gehen auch] alle anderen.
45. Mische dich nicht in jede sache, welche es auch sei, halte deinen mund nicht auf!
46. Wer fromm scheint, beisst tiefer zu.
47. Das ei lehrt nicht die henne.



48. *kor ti uše, seki i ligś!*  
49. *kor świs love, seki i merajs.*  
50. *kos ańkiťśte keť vek stene koj, oz ešj.*  
51. *koźnaleń verliś pińjasę oz viďžedni.*  
52. *kulan — da bįdsęn kole.*  
53. *kuťšem jen ketędas, seťšem i kośtas.*  
54. *labiťś vomlesę ke on veled, labiťś kuźtasę on niń vermj*  
*veledni.*  
55. *liťtem peťkatę en na kuťji!*  
56. *liťtem ur on kul.*  
57. *lok mortli śinmas kańen on tśęťśjiśt.*  
58. *meli (od.: ram) kukań kjk mam nońale.*  
59. *mędtem kazak ovle, a soťtem jutem oz ovli.*  
60. *męse sojin, kukańse ninem nin źalitni.*
- 

48. Wenn der saft fällt, dann zapfe ihn ab!  
49. Wenn getreide da ist, ist auch ein mass da.  
50. Und wenn du dein lebelang trockene erbsen an die wand würfest, sie bleiben [dennoch] nicht [an der wand] hängen.  
51. Einem geschenkten pferde sieht man nicht nach den zähnen.  
52. Du stirbst — und alles bleibt.  
53. Dér Gott, welcher nāsst, trocknet auch.  
54. Wenn du [ihn] nicht über die quere der bank unter-  
richtest, wirst du auch nicht über die länge der bank unterrichten  
[d. h. das kind ist von jung auf richtig zu leiten].  
55. Rupfe den vogel nicht, ehe du ihn geschossen hast!  
56. Das ungeschossene eichhorn häutest du nicht ab.  
57. Einem bösen menschen wirst du nicht wie eine katze  
ins gesicht [eig.: ins auge] springen.  
58. Ein schmeichelndes (od.: stilles) kalb säugt an zwei  
müttern.  
59. Arbeiter ohne lohn gibt es, aber nichtessende, nichttrin-  
kende gibt es nicht [d. h. der lohn muss wenigstens in form von  
speise, wenn nicht in geld, bezahlt werden].  
60. Du hast die kuh gegessen, — da ist doch keine ursache  
das kalb zu schonen.

61. *mjške šibitan, da vo,džę uše.*
  62. *munęm-velęmli pon oz vo.*
  63. *ňqń berde šir vek loę (od.: love).*
  64. *ňqń sov vo,džęsa.*
  65. *ňqń sojemen, paš-kęm novlemen.*
  66. *ńebida vo'sale, da tšorjd užni.*
  67. *ńęžjen ke munan, ile,džik voan.*
  68. *ńi,džuvšjd rok on pu.*
  69. *omeł kařen omeł i šilan.*
  70. *oškiš povžilem mort mriš pole.*
  71. *oškiš ke povní, nem i ovni.*
  72. *»pašibejš» paš on vur.*
  73. *petuk da pop šoiteg šileni.*
  74. *periš pon roje oz uv.*
- 

61. Du wirfst es hinter dich, aber es fällt nach vorn.
62. Die wanderschaft nimmt kein ende.
63. Wo das brot ist, kommt auch immer eine maus herzu.
64. Brot [und] salz sind gegenseitig [d. h. die bewirtung soll gegenseitig sein].
65. Das brot [schmeckt man] beim essen, die kleidung [er . kennt man] beim tragen.
66. Er bettet weich, aber man schläft [dennoch] hart.
67. Wenn du langsam gehst, wirst du weiter kommen.
68. Aus regenwürmern kochst du keinen brei.
69. Ein schlechter vogel hat auch einen schlechten gesang.
70. Ein mensch, dem vor einem bären angst geworden, fürchtet sich vor einem baumstumpf.
71. Wenn man vor dem bären bange ist, lohnt es sich nicht zu leben.
72. Für das wort »Danke!» nähst du keinen pelz.
73. Der hahn und der priester singen ohne gegessen zu haben [d. h. früh am morgen].
74. Ein alter hund bellt die baumflechte nicht an.

75. *pide ke puktan, matiš boštan.*
  76. *pidestem pelsate on tirt.*
  77. *poršlen moŭ oz lo.*
  78. *potem girniŭsŭn va on ešed.*
  79. *požjen vate on pirlŭ.*
  80. *solavtem šidte vodž-viv en paŭav!*
  81. *šela liŭted'ž en kušti!*
  82. *šerištem šerem ber on jŭt.*
  83. *šid azałem berti (od.: berti) kažalin.*
  84. *šŭr biŭn jag oz soŭšŭ.*
  85. *šoniden liŭd oz tšegjaš.*
  86. *turŭes pu jŭliš vištale.*
  87. *tuv viŭe koŭk on pukti.*
  88. *tšipan oz ku,d'žjaš, da juve.*
  89. *užigen med dolŭd ovŭe.*
- 

75. Wenn du es tief hineinlegst, wirst du es nahe herauszunehmen haben.

76. Einen zuber ohne boden füllst du nicht voll.

77. Das schwein gebiert keine biber.

78. In einem gesprungenen topf wägst du das wasser nicht.

79. In einem sieb trägst du kein wasser.

80. Löffle die suppe nicht, bevor du sie gesalzen hast.

81. Rupfe das haselhuhn nicht, ehe du es geschossen hast.

82. Ein geschnittenes stückchen brot fügst du nicht wieder zusammen.

83. Als die kohlsuppe schon sauer geworden war, bemerktest du es.

84. Ein fichtenwald entzündet sich nicht durch ein feuer, das die maus angesteckt.

85. Von der hitze zerbrechen deine knochen nicht.

86. Er spricht von einem kranich, der im baume sitzt [d. h. er erzählt unglaubliche dinge, lügt].

87. Auf die nagelspitze stellst du das ei nicht.

88. Die henne pisst nicht, aber sie trinkt doch.

89. Das schlafen ist das angenehmste.

90. *vaę pīran — vejan, bię pīran — softśan.*  
91. *važ sola vile oz juši.*  
92. *va-volan-inę va volas na.*  
93. *verdtem vev vilin on ilędź mun.*  
94. *vodź getrasęmis da vodź tśęftśęmis oz ka.ittśini.*  
95. *vošem mortlęn das grek, a guśaliślęn ętik.*

### C. Sysola.

(Vizinga.)

96. *as u.dźis on dęmi.*  
97. *en śeral, pińśid je.dźiddźik on lo!*  
98. *girdźatę kurttśan, da on sudź.*  
99. *i.dźid juris da ittset vemis.*  
100. *jen kę oz vįda.itt, tok mort oz vermi śoini.*

---

90. Steigst du ins wasser — ertrinkst du, steigst du ins feuer — verbrennst du.

91. Vor langer zeit genossene salzspeise erregt nicht mehr durst.

92. An seine stätte kehrt das wasser schon zurück [obgleich es gegenwärtig nicht da ist].

93. Auf ungefüttertem pferde kommst du nicht weit.

94. Man bereut nicht, dass man sich früh verheiratet und früh aufsteht.

95. Der, dem etwas [durch diebstahl] verloren gegangen ist, tut zehn sünden [weil er zehn unschuldige des diebstahls bezichtigt], der dieb aber nur eine.

96. Der eignen arbeit wirst du nicht überdrüssig.

97. Lache nicht, weisser als deine zähne wirst du [doch] nicht!

98. Du beissest nach deinem ellbogen, aber du erreichst ihn nicht.

99. Sein kopf ist gross, aber sein verstand (eig.: gehirn) ist klein.

100. Wenn Gott [mich] nicht aufgibt, können die schlechten menschen [mich] nicht verderben (eig.: fressen).

101. *jēz kirimen peš egir kurale.*
  102. *jēzli en perji gute, aššid settše ušan!*
  103. *jēzliš nin-bon oredan, da šumisen mintišni love.*
  104. *juris vile on tšettšiš.*
  105. *kirniš kirnišliš šinse oz kokiš.*
  106. *kiti vesniš, seti i orjaše.*
  107. *kittše jem, settše i sunis.*
  108. *kožnalem velliš pinse oz vidlallini.*
  109. *kulan da bidsen kole, nem-tor šeršid on nu.*
  110. *liitem ošliš kuššikse en vuzal!*
  111. *liitem petkalis gense en kušti!*
  112. *lukašiš mešli jen šurse oz šet.*
  113. *meli kukan kik mam noñale.*
  114. *mettem kazak ollille, verttem oz.*
  115. *mi aslid oz kol, stje i jezli en dumait!*
- 

101. Er kratzt mit den händen anderer leute heisse kohlen  
[aus dem herde].

102. Grabe andern keine grube, du fällst selbst hinein!

103. Du zerreissest andern einen schlechten baststrick, musst  
ihn aber mit einem lederriemen bezahlen.

104. Höher als [dein] kopf springst du nicht.

105. Ein rabe pickt einem raben die augen nicht aus.

106. Wo es dünn ist, da bricht es auch.

107. Wo die nadel hin ist, da ist auch der faden hin.

108. Eines geschenkten pferdes zähne prüft man nicht.

109. Du stirbst und alles bleibt, nichts nimmst du mit  
dir fort.

110. Eines ungeschossenen bären fell verkaufe nicht!

111. Eines ungeschossenen vogels federn rupfe nicht aus!

112. Einer stossenden kuh gibt Gott keine hörner.

113. Ein schmeichelndes kalb säugt an zwei müttern.

114. Es gibt arbeiter ohne lohn, aber keine solchen, die  
man nicht zu speisen braucht.

115. Was für dich nicht gut ist, das wünsche auch anderen  
nicht.

116. *nił-babalen jur-si kuż da młlkidīs džeńid.*  
117. *ńebida vołsale, da tšorid uźnīs.*  
118. *ńežen munemen iledźzik voan.*  
119. *oškīs polžilem mort bíd mirjīs pole.*  
120. *»pašibešid» paš og vur.*  
121. *sije kos pu jiliš turieš vištalas.*  
122. *šilate mešekad on džeb.*  
123. *tšipan oz kuđžqš, da va juve.*  
124. *verttem velnad iledž on mun.*  
125. *viten etikeš oz viłšišni.*  
126. *viłsko-dortši bíd kın sit tšužjemīs kujim ur boštenī.*  
127. *voκ vokli sušediš omelžik.*  
128. *voštislēn das grek.*
- 

116. Die haare der weiber sind lang, aber ihr verstand ist kurz.
117. Er bettet weich, aber man schläft [dennoch] hart.
118. Wenn du langsam gehst, kommst du weiter.
119. Ein mensch, der vor einem bären erschrocken ist, fürchtet sich vor jedem baumstumpf.
120. Für das wort »Danke!« nähe ich keinen pelz.
121. Er spricht von einem kranich, der im dürren baume sitzt [d. h. er lügt].
122. Eine pfrieme kannst du in einem sacke nicht verstecken.
123. Die henne pisst nicht, aber wasser trinkt sie doch.
124. Mit einem ungefütterten pferde zieht man nicht weit.
125. Fünf warten nicht auf einen.
126. Die kirchdörfler schinden [sogar] für jeden gefrorenen pferdeapfel, den du wegtrittst, [aus den leuten der kleineren dörfer] eine kopeke heraus.
127. Ein bruder ist schlechter als ein nachbar.
128. Derjenige, der [durch diebstahl] etwas verloren hat, hat zehn sünden [auf dem gewissen]. Vgl. nr. 95.

E. Luza.

(Nošul.)

129. *beda'stđ on pišjal: jez vilti že vetle.*  
130. *ez na lii, a gense kušte nin.*  
131. *etig-gena keť, da med veli paš!*  
132. *gird'žate kurtšan veške da on sudž.*  
133. *jen ke oz gimisti, i jenmes on kodort.*  
134. *jen ke oz oređ, lok jez oz vermini oređni.*  
135. *jez kirmin nqnjs pir tšeskjd.*  
136. *jezle en kod gu, aťsđ ušan!*  
137. *jez šorñi vjle en vittšj!*  
138. *kišsem vate on kural.*  
139. *kjrnjš kjrnjšljš šinse oz kokišti.*  
140. *kiš on kesji va juni, sen koldžas gaške užnj.*
- 

129. Dem unglück entfliehst du nicht: das geht ja über menschen [und nicht z. b. über die bäume, vgl. nr. 14].

130. Er hat [den vogel] noch nicht geschossen, die federn aber rupft er [ihm] schon aus.

131. Wenn auch nur ein haar, wenn es nur ein pelz ist!!

132. In deinen ellbogen möchtest du beissen, aber du erreichst ihn nicht.

133. Wenn Gott nicht donnert, gedenkst du Gottes auch nicht.

134. Wenn es Gott nicht entzwei reisst, können es die bösen menschen [auch] nicht entzwei reissen.

135. In anderer hand ist das brot immer süß.

136. Grabe nicht anderen gruben, du fällst selbst hinein!

137. Um die reden anderer leute kümmere dich nicht!

138. Das wasser, das du vergossen, kratzest du nicht [wieder] zusammen.

139. Ein rabe pickt einem raben die augen nicht aus.

140. Wo du kein wasser trinken möchtest, da musst du vielleicht über nacht bleiben.

141. *kiti rešnid, seti i orjaše.*
  142. *kod jen ketedas, sija i koštas.*
  143. *mettem-dontemīs olle, teršitemīs oz ollj.*
  144. *meḡ aslid on žalaīt, sija i meḡle en žalaīt!*
  145. *njl-babalen jur-šijs kuž, da mlkidijs dženiḡ.*
  146. *nañ sol vo,džesa.*
  147. *nebida votsali, da šekta uženi.*
  148. *nebid kilnas tšegem liḡe jitas.*
  149. *nežen munan, jl'nžik luan.*
  150. *omeḡ tšeriglen is jukajs.*
  151. *»pašibenad» paš og vur.*
  152. *pide puktan, matiš boštan.*
  153. *tšig-li peḡ? —, ne-kod oz teḡ.*
  154. *tšipan oz ku,džas, da juḡe.*
- 

141. Wo es dünn ist, da bricht es auch.

142. Dér gott, welcher nässt, trocknet auch.

143. [Arbeiter] ohne lohn und ohne preis gibt es, solche, die nicht essen, gibt es nicht.

144. Was du dir selbst nicht wünschest, das wünsche auch anderen nicht.

145. Die haare der weiber sind lang, aber ihr verstand ist kurz.

146. Brot [und] salz sind gegenseitig [d. h. die bewirtung soll gegenseitig sein].

147. Weich habe ich gebettet, aber sie schlafen [dennoch] hart [eig.: schwierig].

148. Mit seiner weichen zunge fügt er deine zerbrochenen knochen zusammen.

149. Gehst du langsam, wirst du weiter kommen.

150. Aus schlechtem fisch wird stinkende fischsuppe.

151. Mit dem worte »Danke!« nähe ich keinen pelz.

152. Legst du es tief hinein, wirst du es nahe herauszunehmen haben.

153. Hungrig oder satt? —, niemand weiss es.

154. Die henne pisst nicht, aber sie trinkt doch.



155. *važ sola vīlē oz juši.*  
156. *verttēm vėlnad ģledž on mun.*  
157. *vošjšlėn das grekjs, gujšlėn etig.*

D. Jušva.

(Trunova.)

158. *beregi'ttšisēs i jen beregi'te.*  
159. *etik nin-puvviš kīk nīnen oz kuļe.*  
160. *ivē'ddžik puktan, mati'sžik boštan.*  
161. *jen oz šet, porššezvė ņe sojni.*  
162. *jėz basnive en vi'džet!*  
163. *jėzvė en garji jama, settšė aššit ušan!*  
164. *ker ti ušė, sek i tiqš!*  
165. *kīn jėtša bai'te, siņa asvijs duma'ite.*  
166. *kīššēm va on guma'v.*
- 

155. Vor langer zeit genossene salzspeise erregt nicht mehr durst.

156. Mit ungefüttertem pferde kommst du nicht weit.

157. Derjenige, dem [durch diebstahl] etwas verloren gegangen ist, hat zehn sünden, der dieb aber nur eine. Vgl. nr. 95.

158. Denjenigen, der sich selbst in acht nimmt, behütet auch Gott.

159. Von einer jungen linde schält man nicht zweimal den bast ab.

160. Legst du es weiter hin, wirst du es näher zu nehmen haben.

161. Lässt Gott es nicht zu, so können die schweine [mich] nicht auffressen.

162. Um die reden anderer leute kümmerge dich nicht!

163. Grabe nicht anderen gruben, du fällst selbst hinein!

164. Wenn der saft fällt, dann zapfe ihn auch ab!

165. Wer wenig spricht, der ist auf seinen eignen vorteil bedacht.

166. Das wasser, das du vergossen, schöpfst du nicht [wieder] auf.

167. *kiti jemjs, set i suni'sis.*  
168. *kiti piris, set i petas.*  
169. *kureg oz kuđžq's, da juve.*  
170. *kureg petukes oz kolķet.*  
171. *lukaša'n mešve jen šurrez oz šet.*  
172. *miđ keđžan, siđe i vundan.*  
173. *nebita ol'savem, da tšorit užni.*  
174. *pet tšigse oz ted (od.: oz vežert).*  
175. *»spasi-bonas» paš on vur.*  
176. *tšigven nqñ tedvas.*  
177. *tšeri košše kite'n pidinžik, mort košše kite'n bičtše mžik.*  
178. *tšoža munan — mati'nžik voan, žagen munan — jvi'n-  
žik voan.*  
179. *tšukila pu on vešket, lok mortes on reveť.*  
180. *verdtem vėrnas iđe on mun.*  
181. *viđžetni te matin, da sudžetnit jvin.*
- 

167. Wo die nadel hin ist, da ist auch der faden hin.  
168. Wo er hineingegangen ist, da kommt er auch heraus.  
169. Die henne pisst nicht, aber sie trinkt doch.  
170. Die henne macht nicht den hahn eier legen.  
171. Einer stossenden kuh gibt Gott keine hörner.  
172. Was du säest, wirst du auch ernten.  
173. Weich hat er gebettet, aber man schläft [dennoch] hart.  
174. Der satte versteht den hungrigen nicht.  
175. Mit dem worte »Danke!» nähst du keinen pelz.  
176. Bei dem hungrigen ist das brot in [gutem] gedächtnisse.  
177. Der fisch sucht [eine stelle] wo es tiefer ist, der mensch sucht, wo es besser ist.  
178. Gehst du schnell — wirst du näher kommen, gehst du langsam — wirst du weiter kommen.  
179. Einen schiefen baum machst du nicht gerade, einen bösen menschen kannst du nicht belehren.  
180. Mit ungefüttertem pferde kommst du nicht weit.  
181. Zu sehen ist es nahe, zu erreichen aber weit.
-

## IV. Lieder.

---

### A. Vaška (Udora).

(Važgort.)

1.<sup>1</sup>

*nilej vesej, veler kut, veler kut!*  
*ševka šermed in orlav, in orlav,*  
*zarŋi peved in bonzed, in bonzed!*  
*kodlj-ja na sluga'is da pešla'is?*  
5. *mika·i·leli sluga'is da pešla'is,*  
*petir-pilj sluga'is da pešla'is.*

---

1.<sup>1</sup>

(Bruchstück.)

Mein mädlein, mein liebes, halt' das pferd fest, halt' das  
pferd fest!

[Sein] seidenes halfter zerreisse nicht, zerreisse es nicht,  
[seine] goldenen zügel zerfasere nicht, zerfas're sie nicht!

Wem [wird sie] denn als dienerin und botin [gegeben]?

5. Dem Michael [wird sie] als dienerin und botin [gegeben],  
Peters sohn [wird sie] als dienerin und botin [gegeben].
- 

<sup>1</sup> Reigenlied.

2.<sup>1</sup>

- dubja-pu vjlin ŋol' ur kuŋle,*  
*ŋol' ur vjlin ŋol' tuš kuŋle.*  
*eti tuš ke boštam da annase,*  
*mēd tuš ke boštam da petjrevnase,*  
5. *kojmēd tuš ke boštam da mika'ilesē,*  
*ŋolēd tuš ke boštam da ivanevitse.*

## B. Untere Vyčegda.

(Kokvic.)

3.

*ul'i,tsae ke peti,*  
*perjś ku,tsjś lebaŋe,*  
*tom kitsajś ordjedle.*

---

2.<sup>1</sup>

- Auf dem eichenbaum liegen vier eichhörnchen,  
auf den vier eichhörnchen liegen vier beeren.  
Wenn wir eine beere nehmen, so [nehmen wir in den kreis]  
die Anna,  
wenn wir die zweite beere nehmen, so [nehmen wir in den  
kreis] Peters tochter,  
5. wenn wir die dritte beere nehmen, so [nehmen wir in den  
kreis] den Michael,  
wenn wir die vierte beere nehmen, so [nehmen wir in den  
kreis] Ivans sohn.

3.

Als ich auf die gasse ging,  
[sah ich wie] eine alte nachteule dahinfliegt,  
ein junger vogel an ihr vorüberstreicht.

---

<sup>1</sup> Reigenlied.

- »ku,tšęi pę ku,tšęi  
5. miji kivlin, ad'džilin?»  
»mę kivli, ad'džili:  
saratovain  
je,džid mort kuile;  
setšę pę kujim  
10. tšikiťs volivle:  
med vo,dža tšikiťšis —  
mamis kę berddžas,  
tuvsor šor moz  
šin-vajs vizuvle;  
15. męd pę tšikiťšis —  
tšoņis kę berddžas,  
silen ku,dži ju  
vizuvle šin-vajs;  
koimęd tšikiťšis —  
20. babaņs kę berddžas,
- 

- »Nachteule, nachteule,  
5. was hast du gehört, gesehen?»  
»Ich hörte, ich sah:  
In Saratov  
liegt ein totenblasser mann;  
da kommen drei  
10. schwalben hinzu:  
wenn die erste schwalbe,  
die mutter, in weinen ausbricht,  
[dann] wie ein frühlingsbach  
fliessen ihre tränen;  
15. wenn die zweite schwalbe,  
die schwester, in weinen ausbricht,  
[dann] wie ein fluss  
strömen ihre tränen;  
wenn die dritte schwalbe,  
20. sein weib, in weinen ausbricht,

*sylēn šin-vajs*  
*lis-va moz ušē:*  
*šondj kē vēd petas*  
*lis-vajs i košmas,*  
25. *itš-moņis mēdas*  
*mēd saje munnj.»*

4.

*ok ok ok o!*  
*men eziš tšun-kjčš oz kov,*  
*men kolē aslam lubeē!*  
*kjčš pē bara lubejs,*  
5. *vešig tšun-kjčšis abu!*  
*kjčš pē bara tšun-kjčšis,*  
*vešig tšišjanis abu!*  
*kjčš pē bara tšišjanis,*

---

[dann] fällt ihre tränen  
wie der tau:  
denn wenn die sonne sich hebt,  
dann trocknet auch der tau,  
25. [und] die junge frau denkt dran,  
zu einem andern [manne] zu gehen.»

4.

Oh, oh, oh, oh!  
Ich wünsche keinen silbernen ring,  
ich wünsche meinen trauten liebsten!  
Woher nun noch ein geliebter,  
5. ich habe ja nicht einmal seinen ring!  
Woher nun noch ein ring,  
ich habe ja nicht einmal ein tuch von ihm!  
Woher nun noch ein tuch,

- vešig terkais abu! —*  
 10. *ferka doras međed'tši,*  
*ferkaš me addži,*  
*ferkaas me piri,*  
*seni ne-kod abu.*  
*džadž dorlaņis vi.džedli,*  
 15. *zarnia tšun-kiťš addži,*  
*veškid vodž-tšunę suji.*  
*bazar vjle lettšędi,*  
*tjšęťšajš vuzali,*  
*irgen ferka karędi,*  
 20. *bekar leška nebali,*  
*sojan juan lešędi.*  
*menam lubę iz vo!*  
*vittšįši da vittšįši,*  
*vaę lettši, šjbittši,*  
 25. *kięn koken varltšįši,*

- ich habe ja nicht einmal ein [von ihm gebautes] haus! —  
 10. Ich machte mich zum hause [meines geliebten] auf,  
 sein haus fand ich,  
 in das haus trat ich hinein,  
 dort war niemand.  
 Nach dem wandbrett hin schaute ich,  
 15. einen goldring erblickte ich,  
 an den rechten zeigefinger steckte ich [ihn].  
 Ich ging in den bazar hinunter,  
 verkaufte [den ring] für tausend [rubel],  
 liess ein kupfernes haus bauen,  
 20. kaufte tassen, löffel,  
 essen und trinken machte ich zurecht.  
 [Aber] mein liebster kam nicht!  
 Ich wartete und wartete,  
 zum flusse ging ich hinunter, [dahinein] warf ich mich,  
 25. mit händen und füssen bemühte ich mich zu schwimmen,

*vasę me vuḏḏi.*  
*sade kę me veškali,*  
*aśśjm lubeęs ad'dži:*  
*sikęd gortę meḏęd'tsim.*

5.

*kujim-soda pełata . . .*  
*pełataas kę piri,*  
*gerd pizaniś sulalę.*  
*seni gerd pizan doras*  
5. *gerd uleśis sulalę.*  
*pizan vylas samevar,*  
*samevar doras sákar,*  
*sí doras zon pukalę,*  
*veškjd sinnas migał'sę.*  
10. *me sį vılę legasi,*  
*me sį doris ber peti,*

---

über den fluss kam ich.  
Als ich [dann] in den garten meine schritte lenkte,  
sah ich meinen trauten liebsten:  
mit ihm ging ich nachhause.

5.

Ein dreistöckiger palast . . . .  
Als ich in den palast hineintrat,  
steht [dort] ein roter tisch,  
dort neben dem roten tische  
5. steht ein roter stuhl.  
Auf dem tische ist ein samovar,  
neben dem samovar zucker,  
daran sitzt ein bursche,  
mit dem rechten auge zwinkert er.  
10. Ich wurde böse auf ihn,  
ich ging von ihm wieder hinaus,



- ešín utiis mēdi,  
ešjinas i tarknitis . . .  
me si dorę ber piri.*
15. *in-pevľanīs vičdžēdi,  
seni gerd škap sulalę,  
škap pomas i klutš vijim,  
klutšsę me i bergēdi,  
škap-ečdžęsis i vošsis,*
20. *seni i tšun-kiš vijim:  
on tēd, tēlīs-ę šondi,  
on tēd, eziš-ę zarńi!  
veškįd tšatlę me šuji.  
me setiš i ber peti.*
25. *sadę kę me veškali,  
ležneg pevstis mēdētši,  
aššim milejęs adlzi:  
noį šertukis vļisas,*

- 
- unter dem fenster her schritt ich,  
er klopfte aber an das fenster . . .  
zu ihm ging ich wieder hinein.
15. Ich blickte nach der frauenabteilung [der stube] hin,  
da steht ein roter schrank,  
in der [tür] des schrankes steckt ein schlüssel,  
den schlüssel drehte ich um,  
die schranktür ging auch auf,
20. darinnen lag ein ring:  
du weisst nicht, ist es der mond oder die sonne,  
du weisst nicht, ist es silber oder gold [so schön war er]!  
An den rechten kleinen finger steckte ich [ihn mir] an.  
[Dann] ging ich von dort wieder hinaus.
25. Als in dem garten ich hinging,  
zwischen den rosenbüschen dahinschritt,  
sah ich meinen liebsten:  
einen tuchrock hatte er an,

- bobrėvėi šapka juras,*  
30. *vį/ažnėvėi sapegįs kokas.*  
*va-doras kę mi lettšim,*  
*pįžįs dorėsas abu;*  
*uvlañ vįvlañ vetlėdlim:*  
*pįžįs dorėssįs šuri;*  
35. *nįras bėžas mi pukšim,*  
*dunai rekasę vu.džim.*  
*»preštšai, preštšai ardaša,*  
*prešlšai preštšai olėnka,*  
*ne-kor ne addžįslįni,*  
40. *ne-kor ne šornilįni!»*

6.

*va-dorę kę me lettša,*  
*me vįlin zledėi vįjim,*

- 
- eine biberfellmütze auf dem kopfe,  
30. stiefel mit falten in den schäften an den füssen.  
Als wir zum flusse hinunter gingen,  
da war am ufer kein boot;  
wir gingen hinabwärts und hinauf:  
ein boot fand sich am ufer;  
35. wir setzten uns hinein, [der eine] an den kiel, [der andre] ans  
steuer,  
wir ruderten über den Donaufluss.  
»Lebwohl, lebwohl, Ardascha,  
lebwohl, lebwohl, Olgachen,  
wir sehen uns niemals wieder,  
40. wir plaudern niemals [mehr]!»

6.

Wenn ich zum ufer des flusses hinabgehe,  
bedrückt kummer meinen sinn,

- me vīļn zlēdēi vījim. —  
»je.džid jušēi, mi.tša nīlēi,  
5. mīla te me vīlē legāsin?  
a!i mēdte pondin lūbitnī?  
munam mekēd ka za n gera vīlē gulāitnī!»  
nīlīs i šuīs:  
»me pē sen a.tšim  
10. bīdmi das-vit arēdž,  
gulānka vīlē peti,  
zonjas šīlēm vīlē.»  
zonmīs i šuē:  
»ka za n gera vīlad  
15. bīdēn sàkar-jurjas sulalē,  
gīrīs šorjas vizuvtēnī:  
bīdēn seni gerd vīna,  
posnī šorjasīs kē vizuvtē,  
bīdēn seni sēdž vīna.

- 
- bedrückt kummer meinen sinn.  
»Mein weisses schwänchen, mein schönes mägdelein,  
5. warum wurdest du mir böse?  
Vielleicht begannst du einen anderen zu lieben?  
Lass uns zusammen auf den berg von Kasan spazieren gehen!»  
Und das mädchen sagte:  
»Da bin ich selbst  
10. bis zu meinem fünfzehnten jahre aufgewachsen,  
ich besuchte [da] die abendgesellschaften,  
die gesangabende der burschen.»  
Der bursche sagte:  
»Auf dem berge von Kasan  
15. stehen überall zuckerhüte,  
strömen grosse bäche:  
in diesen [strömt] nur roter wein,  
wenn [da] kleine bäche strömen,  
so ist in diesen nur klarer wein.

20. *va-doras kę pę lettšam,  
bīdēn sen šēlkevēi turun.  
poļē vīlas kę munam,  
bīdēn dona-tšēnaa izjas!»  
seki nīlīs i berddžis:*
25. *»zonmei, zonmei, molođēfšēi,  
mīla te menē jeijēdlan?  
k a z a n gēra vīlad vēd  
abu sàkar-jurjas,  
a bīdēn seni saldatskei jurjas sulalēni!*
30. *gīrīs šorjasīs vēd vizuvtēni —  
abu gērd vina  
a bīdēn saldatskei virjas!  
posnī šorjasīs vēd vizuvtēni —  
abu sēdž vina*
35. *a bīdēn saldatskei šin-va!  
va-doras vēd abu šēlkevēi turun*
- 

20. Wenn wir zum ufer des flusses hinabgehen,  
so ist da überall seidnes heu.  
Wenn wir auf das feld hinausgehen,  
so sind da überall kostbare steine!»  
Da brach das mädchen in tränen aus:
25. »Mein bursch, mein bursch, mein kecker bursche,  
warum hast du mich zum narren?  
Auf dem berge von Kasan  
sind ja keine zuckerhüte,  
denn überall liegen da soldatenköpfe!
30. Die grossen bäche strömen ja —  
nicht roten wein  
sondern lauter soldatenblut!  
Die kleinen bäche strömen ja —  
nicht klaren wein
35. sondern lauter soldatentränen!  
Auf dem ufer des flusses [wächst] ja nicht seidnes heu

- a biden saldatskei jur-si!  
poľe vīlas vēd abu dona-tšenaa izjas  
a biden saldatskei jur-li!  
40. seni menam musa drugei kuīle!  
kittsē žē me settē muna!  
settē kē vēd me mēdētša,  
menam sinmei tupkišas berdemsīs!»

7.

- ilīn ilīn va sajin  
vīl slēbēda tīdālē.  
a vīl slēbedain  
tom dēva dēvuitē.  
5. sīlēn mičša nīv bīdmē.  
a nīlīs sečšēm mičša:  
šēd sin-dora, šēd sin-tasa,  
ban vīlas alēi vir vorse!

---

sondern überall soldatenhaare!

Auf dem felde sind ja nicht kostbare steine

sondern überall soldatenschädel!

40. Dort liegt [auch] mein lieber schatz!

Warum sollte ich dorthin gehen!

Wenn ich mich dorthin gebe,

werden ja meine augen in tränen schwimmen!»

7.

Weit weit jenseits des flusses

ist die neue slobode sichtbar.

In der neuen slobode

wohnt eine junge witwe.

5. Bei ihr wächst eine schöne tochter auf.

Ihre tochter ist in der tat schön:

schwarz sind ihre augenwimpern, schwarz ihre augenbrauen,

auf ihren wangen spielt das purpurne rot [eig.: blut]!

- arša kuž vožen on vermj*  
10. *veten vetašnj,*  
*tursov kuž lunę on vermj*  
*gižęden gižnj.*  
*i zev silj pondis*  
*lunja slava loknj:*  
15. *ku,d'zi lun-tev loktę,*  
*se,tšęma i slava loktę;*  
*ku,d'zi tela dirji pu nukt'asę,*  
*se,tšęma pondis voija slava loknj.*  
*silj i šog loji,*  
20. *pondis sija berdnj.*  
*taja lunja slava kuža,*  
*da taja voija slava ponda*  
*lovę periš starik saję munni.*  
*periš starikid vęd oz kut*  
25. *ęgrada sajad led'žnj:*

- 
- [Sogar] in einer langen herbstnacht kannst du nicht  
10. [von ihresgleichen] träumen,  
[sogar] an einem langen frühlingstage kannst du nicht  
[ihresgleichen] im brieftage beschreiben.  
Und es fing ihr an  
des tags die klatscherei [zu ohren] zu kommen:  
15. wie der südwind heranfliegt,  
so kommt auch die klatscherei heran;  
wie die bäume im winde sich biegen,  
so fing auch die klatscherei an des nachts [ihr zu ohren] zu  
kommen.  
Sie wurde auch betrübt,  
20. sie fing an zu weinen,  
um dieser täglichen klatscherei willen,  
und um dieser nächtlichen plauderei willen  
muss sie sich mit einem greise verheiraten.  
Der alte aber will sie nicht  
25. aus der umzäunung herauslassen:

- sija pondis zev jona berdnj.*  
*starik siję egrada saję leđ'zis,*  
*ačšis pištšal' kijas boštis,*  
*jursę kos vijęnjs ešinās šujis.*  
30. *mičša niv ber vīlas viđžēdlis,*  
*starikę adđ'zis i ber pīris,*  
*a nosevēi tšišjanse*  
*pidžravtēdž ketēdis šin-vanas.*  
*starik siję tomnalis terkās,*  
35. *ačšis bazarę muni*  
*pož nebņi krevaiļ vīļ.*  
*starik pož vājis i vošsalis,*  
*ačšis pištškas vodis;*  
*tom itš-mon pož gegeris vodis*  
40. *i nosevēi tšišjanse jur ūlas puktis.*  
*a dēveris krevaiļ vīļ vodis,*  
*puķevēi perina vīļ,*
- 

sie fing an sehr heftig zu weinen.

Der alte liess sie [am ende] aus der umzäunung heraus,

selbst nahm er [aber] die flinte in die hand,

den kopf [und den körper] streckte er bis an die lenden aus  
dem fenster heraus.

30. Das schöne mädchen sah zurück,  
sie erblickte den alten und kehrte zurück,  
aber ihr taschentuch  
durchnässte sie mit ihren tränen.  
Der alte schloss sie in die stube ein,  
35. selbst ging er zu markte,  
um ein sieb als bettgestell zu kaufen.  
Der alte brachte ein sieb und richtete es zum bette ein,  
selbst legte er sich dahinein schlafen;  
die junge frau legte sich neben das sieb schlafen  
40. und steckte ihr taschentuch unter ihren kopf.  
Ihr schwager aber legte sich ins bett schlafen  
auf daunenpfühle,

*ker-ku eškíd piję,  
geŋ pęduška vīlē.*

8.<sup>1</sup>

- kokas pę tupel, tupelšę taľalę,  
juras pę tšišjan, tšišjanšę voštalę.  
»etja pę tšišjan tšišjan men abu žal,  
men sęmīn žal aslam ľubę drugei.«*
5. *drugšę korsis, drugis jugdi,  
jugdi pę vesķę, ņe-dīr kežlē,  
ęti lun kežlē, ęti tšas kežlē,  
natš ęti minut kežlē! — — —  
asja pę ķia ķia vodž lebalę,*
10. *ritja pę ķia ķia šor lebalę.  
vivšāŋ piža, pižajas ķivtalēni,  
sīnšjasis tom zonjasis,*

---

unter eine bettdecke aus renntierhaut,  
auf ein daunenkissen.

8.<sup>1</sup>

- An ihren füßen sind pantoffeln, die pantoffeln zertritt sie,  
auf ihrem kopfe ist ein tuch, das tuch verliert sie.  
»Um dieses tuch, um dieses tuch ist mir's nicht leid,  
mir ist's nur leid um meinen trauten lieben schatz.«
5. Ihren schatz suchte sie, der schatz wurde gefunden,  
er wurde wohl gefunden, [aber] für kurze zeit [nur],  
für einen tag, für eine stunde,  
nur für eine einzige minute! — — —  
Das morgenrot, das morgenrot fliegt früh umher,
10. das abendrot, das abendrot fliegt spät umher.  
Von oben herab [auf dem flusse] ein boot, boote [eig.: eine  
bootladung, bootladungen] kommen herunter,  
die ruderer sind junge burschen,

---

<sup>1</sup> Die lieder 8—13 werden auf abendgesellschaften gesungen.



*bežališjasis tom moloděšjasis;*  
*šėras pukališjasis miłsa nįvjasis,*  
15. *naja šilėnį gore gorkaęs.*

9.

*kaťis pė vėd gulqitė*  
*kįk voroneį vėlėn,*  
*kįk voroneį vėlėn;*  
*uborįs pė zarnia,*  
5. *tėpišas eziš d'ėnga.*  
*»kaťušėį pė kaťušėį,*  
*miį žė pė te gulqitan?»*  
*kaťis pė vėd i šuė:*  
*»miį žė pė me og gulqit!*  
10. *verės saįė šetėnį,*  
*lok gėl saldat saįė.*  
*kodi žė pė men kolė,*

---

die steuerer sind junge stattliche jüngerlinge;  
die zwischen ihnen sitzenden sind schöne mädlein,  
15. diese singen von bitteren sorgen.

9.

Kätchen fährt spazieren  
mit zwei schwarzen pferden,  
mit zwei schwarzen pferden;  
ihr schmuck, der ist aus gold,  
5. im handschuh hat sie silbergeld.  
»Mein Kätchen, mein Kätchen,  
was kutschierst du denn umher?»  
Kätchen aber sagt denn auch:  
»Warum sollt' ich nicht umherkutschieren!  
10. In die ehe wollen sie [mich] geben  
einem hässlichen armen soldat.  
Und der, den ich will,

- sija menę pę oz vai,*  
*kodi że pę men oz kov,*  
15. *sija menę vaje!»*

10.<sup>1</sup>

- końereżi pę, v a n k a e ż,*  
*kittśe że pę te meded'tśan,*  
*kittśe że pę te meded'tśan?*  
*kuż tui-pomse dzeńjedni,*  
5. *paškid tuiśe veknędni,*  
*paškid tuiśe veknędni,*  
*šekid nopsę koknędni,*  
*una sodsę lįdįini,*  
*una pa'tśis' nąn' soįni,*  
10. *una jezsę vi.d'żedlįni,*  
*una jezli ašte petkędlįni?*

- 
- der nimmt mich nicht,  
der aber, den ich nicht will,  
15. der nimmt mich!»

10.<sup>1</sup>

- Ach armer Hans,  
wohin schickst du dich an,  
wohin rüstest du dich aus?  
Etwa einen langen weg zu verkürzen,  
5. einen breiten weg zu verschmälern,  
einen breiten weg zu verschmälern,  
den schweren quersack zu erleichtern,  
manche stufe zu zählen [d. h. in manches haus zu gehen],  
aus manchen öfen brot zu essen,  
10. viele menschen zu sehen,  
vielen menschen dich zu zeigen?

---

<sup>1</sup> Den rekruten von den mädchen gesungen.

11.<sup>1</sup>

- tom olėmėi, tom gažėdtšėmėi!*  
*kĩťšė šedė velėmėi?*  
*kodkėd šedė užlėmėi?*  
*kĩk zonmės l'ubilėmėi,*  
5. *koĩmėdės zaiĩmitėmėi,*  
*ĩolėdės ĩlėdlėmėi.*  
*mėdla pelĩn bi ezjė,*  
*men mĩlaška kol'k pua.*  
*mėdla pelĩs bi kusi,*  
10. *men mĩlaška kol'k šetis,*  
*me kol'kse i šoji.*

12.<sup>2</sup>

*nĩvjas, nĩvjas, bur nĩvjas,*  
*mĩĩ žė ti dumaitannĩd,*

---

11.<sup>1</sup>

- Ach mein jugendleben, ach meine jugendfreuden!  
Wohin soll ich [jetzt] meine schritte lenken?  
Mit wem werde ich [künftighin] schlafen?  
Zwei burschen habe ich geliebt,  
5. den dritten begann ich gern zu haben,  
den vierten hab' ich betrogen.  
[Ich entsinne mich noch, wie damals]  
auf der anderen seite [des flusses] ein feuer brannte,  
mir [dort] mein schatz eier kochte.  
Das feuer auf der anderen seite verlosch,  
10. mir gab mein schatz ein ei,  
und ich ass das ei.

12.<sup>2</sup>

Mädchen, mädchen, lieben mädchen,  
was grübelt ihr nach,

---

<sup>1</sup> Lied einer alten jungfer, von den mädchen gesungen.

<sup>2</sup> Den mädchen von den burschen gesungen.

- mij žē ti gadaŭtannid?*  
*ali verēs saje mēdēd'ŭsannid?*  
5. *me kē veli getjrlēm,*  
*mij men veli ovni sē!*  
*baba menē oz lubit,*  
*krevaŭt vjvŭŭn menē jeltis,*  
*kijas kokjas ŭŭeglaŭis,*  
10. *lŭ-ŭēm biden doŭmalis!*

13.<sup>1</sup>

- »matuška, lapuška, kinēmē viŭē!»*  
*»d'itatka, o l'ē ŭ k a, pat'ŭser dorad kalj!»*  
*»mameŭka, mameŭka, seni vēd žar loē.»*  
*»d'itatko, o l'ē ŭ k a, pēlaŭt dore vodlj.»*  
5. *mameŭka, mameŭka, pi-tor vijjim!»*
- 

- was sinnt ihr denn?  
Vielleicht gedenkt ihr einen mann zu nehmen?  
5. Wenn ich unverheiratet wär',  
wie leicht wäre mir das leben!  
[Aber meine] frau, die liebt mich nicht,  
aus dem bett hat sie mich hinweggestossen,  
meine hände und füsse sind gebrochen,  
10. alle glieder sind zerquetscht!

13.<sup>1</sup>

- »Mein mütterchen, mein mütterchen, mein leib ist krank!»*  
*»Mein kindchen, mein Olgachen, klettre auf den ofenrand!»*  
*»Mein mütterchen, mein mütterchen, dort wird mir's zu heiss.»*  
*»Mein kindchen, mein Olgachen, leg dich zum schlafen auf die*  
*schlafpritsche.»*  
5. *»Mein mütterchen, mein mütterchen, ein knäblein ist [in mei-*  
*nem schoss]!»*
- 

<sup>1</sup> Spottlied der burschen auf die mädchen.

- »kurva, bládtšónka, mǐǐ taję karin?!«  
»matuška, matuška, as vǐlad vištav!«  
»kurva pę kurva, mǐǐ taję karin?!«  
»matuška, matuška, mońǐd vǐlad vištav!«  
10. »kurva pę kurva, mońǐd vęd i deva!«  
»matuška, matuška, tšoj vǐlad vištav!«  
»kurva pę kurva, tšojǐd vęd i tom!«  
»matuška, matuška, popęs pę vajędlǐ!«  
»kurva pę kurva, popǐs abu gortǐn.  
15. kurva pę kurva, kǐtǐs taja tenǐd?!«  
»mameńka, mameńka, sižǐmdas-sižǐm vęd!«

14.<sup>1</sup>

šilame pę šilame,  
jęktame pę jęktame!

- 
- »Schlunze, hure, was hast du getan?!«  
»Meine mutter, meine mutter, nenne es deine eigne geburt  
[eig.: sag es dir zu]!«  
»Schlunze, schlunze, was hast du getan?!«  
»Meine mutter, meine mutter, nenn es der schwiegertochtergeburt!«  
10. »Schlunze, schlunze, die schwiegertochter ist ja eine witwe!«  
»Meine mutter, meine mutter, nenne es der schwester geburt!«  
»Schlunze, schlunze, deine schwester ist ja [zu] jung!«  
»Meine mutter, meine mutter, lass den pfarrer holen [um es  
zu taufen]!«  
»Schlunze, schlunze, der pfarrer ist nicht zuhaus.  
15. Schlunze, schlunze, woher ist dir dies gekommen [d. h. mit  
wem hast du geschlafen]?«  
»Mein mütterchen, mein mütterchen, ihrer gibt's ja sieben-  
undsiebzig!«

14.<sup>1</sup>

Lasst uns singen, lasst uns singen,  
lasst uns tanzen, lasst uns tanzen!

---

<sup>1</sup> Reigenlied der mädchen.

- deręmanjs džeńid,*  
*patrepanjs paskid.*  
5. *sapeg-gelęńis gerd,*  
*ispravńik vo,d'żin og pov,*  
*dementęi vo,d'żin pola:*  
*as kożin vo,d'żin mįža.*  
*iťs-in d'adę vo,d'żin vinovat.*

### C. Vyčegda.

(Ustsysolsk.)

15.

- i ź - v a kuża*  
*miťsa nįv verale.*  
*mįleį, nįleį,*  
*me saįe munan on?»*  
5. »og mun, og mun,

- 
- Das hemdchen ist kurz,  
die kattunblouse weit,  
5. die stiefelschäfte rot,  
[selbst] den ispravnik fürchte ich nicht,  
[aber] vor Dementius ist mir bange:  
wegen eines [vielleicht zu kleinen] geschenks von mir [fühle  
ich, bin ich] schuldig,  
[auch] vor meiner tante mann [bin ich] schuldig [denn von ihm  
habe ich das geld zu dem geschenk geliehen].

15.

- Längs dem ufer des flusses Iżma  
jagt eine schöne maid umher.  
»Mein mägdelein, mein mägdelein,  
gehst mit du als mein eigen oder nicht?»  
5. »Nein, nein, ich geh nicht mit,

- loka tai tenad  
sinmjd tamiš!»  
»tšev teš tšev, nilei,  
menam ved sinmei  
10. pištšal' pir vičžedigen  
tamiš loi.»*

- i ž-v a kuža  
mi, tša niv verale.  
»nilei, nilei,  
15. me saje munan on?»  
»og mun, og mun,  
loka tai tenad  
nirid i, džid!»  
»tšev teš tšev, nilei,  
20. menam ved nirei  
voi-terv potkečigen  
i, dždi.»*

- 
- gar sehr sind ja deine  
augen kurzsichtig!»  
»Still doch, still, mein mädlein,  
meine augen ja wurden,  
10. da ich die büchse entlang sah,  
kurzsichtig.»
- Längs dem ufer des flusses Ižma  
jagd eine schöne maid umher.  
»Mein mädlein, mein mädlein,  
15. gehst mit du als mein eigen oder nicht?»  
»Nein, nein, ich geh nicht mit,  
gar sehr ist ja deine  
nase gross!»  
»Still doch, still, mein mädlein,  
20. meine nase ja wurde,  
da der nordwind in sie risse machte,  
so gross.»

*i ž - v a kuža  
mi.tśa nŭv verale.*

25. »*nŭlei, nŭlei,  
me saje munan on?»  
»og mun, og mun,  
loka tai tenad  
gerbid i.džid!»*

30. »*tśev teś tśev, nŭlei,  
menam ved gerbei  
girŭs nop ved'iligen  
i.dždi.»*

*i ž - v a kuža*

35. *mi.tśa nŭv verale.  
»nŭlei, nŭlei,  
me saje munan on?»  
»og mun, og mun,  
loka tai tenad*

---

Längs dem ufer des flusses Ižma  
jagd eine schöne maid umher.

25. »Mein mädlein, mein mädlein,  
gehst mit du als mein eigen oder nicht?»  
»Nein, nein, ich geh nicht mit,  
gar sehr ist ja dein  
buckel [auf dem rücken] gross!»  
30. »Still doch, still, mein mädlein,  
mein buckel ja wurde,  
da schwere lasten ich trug,  
so gross.»

Längs dem ufer des flusses Ižma

35. jagd eine schöne maid umher.  
»Mein mädlein, mein mädlein,  
gehst du mit mir als mein eigen oder nicht?»  
»Nein, nein, ich geh nicht mit,  
gar sehr sind ja deine



40. *kokid tšuk'la!»*  
*»tšev teš tšev, nilei,*  
*menam ved kokei*  
*kuž tuž pomaligen,*  
*paškid tuž veknedigen*  
 45. *tšukil'tšis.»*

*i ž-v a kuža*  
*mišša nju verale.*  
*»nilei, nilei,*  
*me saje munan on?»*

50. *»og mun, og mun,*  
*loka tai tenad*  
*kokid tabjov barjov!»*  
*»tšev teš tšev, nilei,*  
*menam ved kokei*  
 55. *kuž tuž pomaligen,*

40. beine krumm!»  
*»Still doch, still, mein mädlein,*  
*meine beine ja wurden,*  
*da lange wege ich verkürzte,*  
*breite wege verschmälerte,*

45. krumm.»

Längs dem ufer des flusses Ižma  
 jagt eine junge maid umher.

»Mein mädlein, mein mädlein,  
 gehst du mit mir als mein eigen oder nicht?»

50. Nein, nein, ich geh nicht mit,  
 gar sehr sind ja deine  
 beine schief und schräg!»

»Still doch, still, mein mädlein,  
 meine beine ja wurden,

55. da lange wege ich verkürzte,

*paškīd tuī veknēdigen  
tabjovtšīs da barjovtšīs.»*

16.

*krug šerīn mītša nīv sulalē,  
krug gēgerīs tok totara bergalē.  
vi.džēdlas kē i batīs loktē:*

- »batēi» pē »batēi, vēstī mene, vēstī!»  
5. »nīlēi» pē »nīlēi, mījēn nē me vēsta?»  
»batēi» pē »batēi, med bur šīes-zavodnad.»  
»nīlēi» pē »nīlēi, sī don on sulav!»

*krug šerīn mītša nīv sulalē,  
krug gēgerīs tok totara bergalē.*

10. *vi.džēdlas kē i mamīs loktē.  
»mamei» pē »mamei, vēstī mene, vēstī!»  
»nīlēi» pē »nīlēi, mījēn nē me vēsta?»*

---

breite wege ich verschmälerte,  
schief und schräg.»

16.

In eines kreises mitte steht ein schönes mädlein,  
um den kreis ein widriger tatara sich dreht.

Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihren vater kommen:

- »Mein väterchen, mein väterchen, kauf mich los, kauf mich!»  
5. »Meine tochter, meine tochter, womit soll ich [dich] loskaufen?»  
»Mein väterchen, mein väterchen, mit deinem besten geschirr.»  
»Meine tochter, meine tochter, den preis bist du nicht wert!»

In eines kreises mitte steht ein schönes mädlein,  
um den kreis ein widriger tatara sich dreht.

10. Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihre mutter kommen:

»Mein mütterchen, mein mütterchen, kauf mich los, kauf mich!»  
»Meine tochter, meine tochter, womit soll ich [dich] loskaufen?»

»mamej» pë »mamej, med bur zborúknad.»  
»njlej» pë »njlei, si don on sulav!»

15. *krug šerín miľša njv sulale,*  
*krug gegeris lok totara bergale.*  
*viďžedlas ke i vokis lokte.*  
*»vokej» pë »vokej, veštj mene, veštj!»*  
*»tšojej» pë »tšojej, mijen ne me vešta?»*  
20. *»vokej» pë »vokej, med bur šapkanad.»*  
*»tšojej» pë »tšojej, si don on sulav!»*

- krug šerín miľša njv sulale,*  
*krug gegeris lok totara bergale.*  
*viďžedlas ke i tšojs lokte.*  
25. *»tšojej» pë »tšojej, veštj mene, veštj!»*  
*»tšojej» pë »tšojej, mijen ne me vešta?»*

---

Mein mütterchen, mein mütterchen, mit deinem besten kopftuch.»  
»Meine tochter, meine tochter, den preis bist du nicht wert!»

15. In eines kreises mitte steht ein schönes mädlein,  
um den kreis ein widriger tatare sich dreht.  
Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihren bruder kommen.  
»Mein brüderlein, mein brüderlein, kauf mich los, kauf mich!»  
»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, womit soll ich [dich]  
loskaufen?»  
20. »Mein brüderlein, mein brüderlein, mit deiner besten mütze.»  
»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, den preis bist du nicht  
wert!»

- In eines kreises mitte steht ein schönes mädlein,  
um den kreis ein widriger tatare sich dreht.  
Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihre schwester kommen.  
25. »Mein schwesterlein, mein schwesterlein, kauf mich los, kauf  
mich!»  
»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, womit soll ich [dich]  
loskaufen?»

»tšojei» pe »tšojei, med bur sarapannad.»  
»tšojei» pe »tšojei, si don on sulav!»

- krug šerjn mišsa niv sulale,  
30. krug gegeris lok totara bergale.  
vi d'žedlas ke i drugis lokte.  
»drugei» pe »drugei, vešti mene, vešti!»  
»pedrugaei, pedrugaei, mije nę me vešta?»  
»drugei» pe »drugei, mi vylisad em.»  
35. sije špurk-špark pertšas paš-kęmse da i veštas.

17.

girš nįvas, maibirjas,  
vottšini munini,  
me i tšet mort, me d'žeta mort  
me i tšetš vetšsi.

---

»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, mit deinem besten  
saraſan.»

»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, den preis bist du nicht  
wert!»

- In eines kreises mitte steht ein schönes mädglein,  
30. um den kreis ein widriger tatara sich dreht.  
Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihren geliebten kommen.  
»Mein liebster, mein liebster, kauf mich los, kauf mich!»  
»Meine teure, meine teure, womit soll ich [dich] loskaufen?»  
»Mein liebster, mein liebster, damit, was du anhast.»  
35. Im nu zieht er seine kleider aus und kauft [die maid] los.

17.

Die grossen mädchen, die glücklichen,  
gingen aus um beeren zu pflücken;  
ich kleiner mensch, ich winziger mensch,  
auch ich ging mit sie zu begleiten.

5. *giriš nīvjas, maiḃirjas*  
*požjēn džiņjēn votisnī,*  
*me i'tšēt mort, me d'žēla mort*  
*ki-tjēn džiņjēn voti.*

- giriš nīvjas, maiḃirjas,*  
10. *tom zonjas saje muninī;*  
*me i'tšēt mort, me d'žēla mort*  
*starik saje muni.*

- giriš nīvjaslēn, maiḃirjaslēn*  
*mužikjasis uravnī veravnī muninī;*  
15. *menam starik, menam starik*  
*tšētš žē vetššis.*

- giriš nīvjaslēn, maiḃirjaslēn*  
*mužikjasis vajēmaēš kujim ur-ku;*  
*menam starik, menam starik*  
20. *kujim šjr-ku vasis.*

- 
5. Die grossen mädchen, die glücklichen,  
pflückten anderthalb siebvoll;  
ich kleiner mensch, ich winziger mensch,  
pflückte anderthalb händevoll.

- Die grossen mädchen, die glücklichen,  
10. gingen mit jungen burschen unter die haube;  
ich kleiner mensch, ich winziger mensch  
ging mit einem greis unter die haube.

- Der grossen mädchen, der glücklichen,  
männer gingen hin um zu jagen;  
15. mein alter mann, mein alter mann  
ging mit [zur jagd], auch er.

- Der grossen mädchen, der glücklichen,  
männer brachten [jeder heim] drei eichhornfelle;  
mein alter mann, mein alter mann  
20. brachte mäusefelle dreie.

*giriš nįvjaslėn, maįbirjaslėn  
mužikjasįs vuzavnį nuisnį;  
menam starik, menam starik  
tšėtš žė nuis.*

25. *giriš nįvjaslėn, maįbirjaslėn  
mužikjasįs kujim-so šaitiš vuzalemaeš;  
menam starik, menam starik  
etik šaitiš vuzalema.*

- giriš nįvjas, maįbirjas,*  
30. *krevat' neįbisnį,  
me i'tšėt mort, me d'žel'a mort  
šot's pož bošti.*

- giriš nįvjas, maįbirjas  
krevat' vįlė vodušnį;*  
35. *me i'tšėt mort, me d'žel'a mort*
- 

Der grossen mädchen, der glücklichen,  
männer führten [ihre waren] zum verkaufe;  
mein alter mann, mein alter mann  
führte [die seinen] auch zu gleicher zeit.

25. Der grossen mädchen, der glücklichen,  
männer verkauften ihre waren für dreihundert rubel;  
mein alter mann, mein alter mann  
verkaufte [sie] für einen rubel.

- Die grossen mädchen, die glücklichen,  
30. kauften [sich] betten ein;  
ich kleiner mensch, ich winziger mensch  
nahm mir [als bett] ein grobes sieb.

- Die grossen mädchen, die glücklichen,  
legten sich in das bett zum schlafen;  
35. ich kleiner mensch, ich winziger mensch

*pož pijas kičšiltši,  
menam starik, menam starik  
pož gegeris kičšiltšis.*

18.

*ilin ilin tšin tšinale,  
— abu ved sije tšin!  
juš da džo.džeg libedtseni,  
juš da džo.džeg beris  
5. peris kutš vetše.  
peris kutš berša  
tom kai vetše.  
kai kesje juasni:  
»kutše« pe »kutše«,  
10. ili vellin, munin,  
mij kivlin, addžilin?  
»saratovain  
je.džid mort kuile,*

---

wickelte mich in das sieb hinein [zum schlafen],  
mein alter mann, mein alter mann  
wickelte sich um das sieb herum [zum schlafen].

18.

Weit weg, weit weg steigt rauch auf,  
— aber es ist ja gar kein rauch!  
Ein schwan und eine gans fliegen dort in die höhe,  
dem schwan und der gans  
5. setzt ein alter adler nach.  
Hinter dem alten adler  
schwebt ein junges vöglein her.  
Der vogel will [den adler] fragen:  
»Mein adler, mein adler,  
10. weit zogst du, gingst du,  
was hast du gehört, gesehen?»  
»In Saratov  
liegt ein totenblasser mann,

- sī dīnē kujim*  
15. *tšikiš volivle.*  
*med vodža tšikišis: mam silen,*  
*šer-kos tšikišis: tsoi silen,*  
*med berja tšikišis: aslas itš-monis.*  
*mamjs ke berdžas, šin-vaš*  
20. *tuvsov ju moz vizivte,*  
*tšojjs ke berdžas, šin-vaš*  
*tuvsov šor moz vizivte,*  
*itš-monis ke berdžas, šin-vaš*  
*— liš-va moz uše.*  
25. *šondis ke petas,*  
*liš-vase koštas!*  
*sijen» pe »ved sije berde:*  
*sili kole vi! saje munnī,*  
*sili kole važ moziš ovni!»*
- 

zu ihm drei

15. schwalben gelangen.

Die erste schwalbe: seine mutter,  
die mittlere schwalbe: seine schwester,  
die letzte schwalbe: seine frau.

Als seine mutter in tränen ausbricht, ihre tränen

20. wie ein lenzlicher strom strömen,

als seine schwester in tränen ausbricht, ihre tränen  
wie ein lenzlicher bach fließen,  
als seine frau in tränen ausbricht, ihre tränen  
— fallen nieder wie tau.

25. Als die sonne aufgeht,

den tau sie trocknet!

Deswegen weint sie [die frau]:

ihr sehnen steht nach einem [neuen manne],

ihr sehnen steht darnach [verheiratet] zu leben wie zuvor!»<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Es betrübt sie die ungewissheit, ob sie sich wieder verheiraten wird oder nicht, — nicht der tod des mannes.



19.

- niv kapusta vesalē,  
loktis vež-jursia zon,  
etik potš uskēdis,  
mēd potš uskēdis.*
5. *»bog pometš, mišsū nilei,  
kapustatē vesavni,  
mēd giriš mašsā loē  
mēd je džid mašsā loē!»  
veškid kiedis kutis,*
10. *musa džika okalis. — — — — —*  
*»mem pera gortē munnī,  
ivlain i džid jugid,  
nebesain paškid kja!»  
»en mene ilēdli,*
15. *en mene perjēdli,*
- 

19.

- Die maid jätet das kohl[beet],  
[herzu] kam ein hellgelockter jüngling,  
einen stecken [aus dem zauntor] lässt er fallen,  
einen zweiten stecken lässt er fallen.
5. »Hilf dir Gott, schöne maid,  
beim jäten deines kohl[beets],  
möge [der kohl] grossköpfig werden,  
möge [der kohl] weissköpfig werden!»  
Er fasste [die maid] bei der rechten hand,
10. er küsste [die maid] gar innig. — — — — —
- »Es ist [nun] zeit, dass heim ich gehe,  
draussen ist's [schon] heller tag,  
am himmel graut der weite morgen!»  
»Narre mich nicht,
15. betrüg' mich nicht,

təda vəd me, təda  
kiʔʔsə te munan:  
deva niv diŋe munan!  
abu vəd meʔs miʔsa,  
20. abu vəd meʔs burdʒik;  
siʒe matjndʒik ole,  
i.dʒi.dʒika koʒnale,  
ʔsastə.dʒik verdə ude,  
musa.dʒika okale!»

20.

das-sizim aresis tom.dʒik  
guʔanka viʔe peti,  
se.ʔsem ta.ʔsem guʔba viʔe,  
tom zonjas sylan-ine.  
5. ju-doras ke me letʔsi,  
me viʔin zledeʔi em:

---

ich weiss ja, ich weiss,  
wohin du gehst:  
zu der tochter der witwe gehst du!  
Sie ist ja nicht schöner als ich,  
20. sie ist ja nicht besser als ich;  
sie wohnt [nur] näher [bei dir],  
mehr geschenke sie [dir] macht,  
häufiger bewirtet sie [dich],  
glühender küsst sie [dich]!»

20.

Jünger [noch] als siebzehn jahre  
[schon] ging ich mit auf die nachtschwärmerei'n,  
auf die nachtschwärmereien, die so so waren,  
zu den singplätzen der jungen burschen.  
5. Als ich zum ufer des flusses hinabging,  
bedrückte kummer meinen sinn:

»je.d'žid juškei, mi.t'sa zonmei,  
mi'la že te i'ledlan da perje'dlan?  
medes kešjan lubitni!»

10. »munam že meke'd, munam  
ka.za.ń.s da geraas!  
ka.za.ń gera vılas kajan:  
gaža sije sulale,  
bi'dsen seni sakar-jur kuile;

15. vež lug vılas ke vi.d'žedlan:  
bi'dsen seni ševk turun kuile;  
giriš šorjas vizivtenj:  
gerd vinaen vizivte;  
posni šorjas vizivtenj:

20. se'd'ž vinaen vizivte;  
ka.za.ń ju vılas ke vi.d'žedlan:  
ekmıs karaba lokte;  
karab pi'tškas ke vi.d'žedlan:

---

»Mein weisses schwänchen, mein trauter knabe,  
warum narrst und täuschest du [mich]?  
Eine andre willst du [sicherlich] lieben!»

10. »Nun, lass uns dann zusammen gehen, lass uns hinziehen  
nach Kasan und auf dessen berg!  
Auf den berg von Kasan kletterst du:  
an einem schönen platz ist er gelegen,  
überall liegen da zuckerhüte;
15. wenn du auf die grüne wiese blickst:  
überall ist seidnes heu;  
die grossen bäche strömen:  
roten wein sie strömen;  
die kleinen bäche strömen:
20. klaren wein sie strömen;  
wenn du den fluss von Kasan anblickst:  
neun schiffe (eig.: schiffsladungen) nähern sich;  
wenn du in die schiffe hineinschaust:

- bidsen vež-jur-šia zonjas!»*
25. *»mīla žē te īlēdlan da perjēdlan?  
vēli vēd me kazańad da geraad!  
kazań gera jīlad kē kajan,  
bidsen seni saldatskei jur kuīlē;  
vež lug vīlad kē vi.džēdlan:*
30. *bidsen seni saldatskei jur-ši kuīlē;  
girīš šorjas vizīvtēj:  
saldatskei vir vizīvtē;  
posni šorjas vizīvtēni:  
saldatskei šin-va vizīvtē;*
35. *kazań ju vīlas kē vi.džēdlan:  
ēkmīs karaba loktē;  
karab piļškas kē vi.džēdlan:  
bidsen setēni jurtem jez kuīlē!»*
- 

alle [schiffsleute] hellgelockte jüngerlinge!»

25. »Warum narrst und täuschest du [mich]?  
Ich bin ja in Kasan und auf seinem berg gewesen!  
Wenn du auf den bergesgipfel von Kasan kletterst,  
überall liegen da soldatenköpfe;  
wenn du auf die grüne wiese blickst:
30. überall liegen da soldatenhaare;  
die grossen bäche strömen:  
soldatenblut strömen sie;  
die kleinen bäche strömen:  
soldatentränen strömen sie;
35. wenn du den fluss von Kasan anblickst:  
neun schiffe (eig.: schiffsloadungen) nähern sich [gewiss];  
[aber] wenn du in die schiffe hineinschaust:  
überall in ihnen liegen menschen ohne kopf!»

21.<sup>1</sup>

*il'in, il'in va sajin  
vij' slebëda tjdale.  
vij' slebëdaas  
gaža gornit'sa vijim.*

5. *gaža gornit'saas  
tom žei deŭa ole.  
tom žei deŭajslen  
tom žei nŭlis vijim.  
tom žei nŭlislen*

10. *roža vylas alei vir vorse:  
ne-kis se,ŭsemse on ad'dživ;  
ne-tekmj-šte ad'dživni šinnen —  
ne-kis vesig on kivilj peŭen!  
vež lud vile petas — da*

---

21.

Weit, weit jenseits des flusses  
ist die neue slobode sichtbar.  
In der neuen slobode  
ist eine heitere stube.

5. In der heiteren stube aber  
wohnt eine junge witwe.  
Die junge witwe aber  
hat eine junge tochter.

Auf den wangen des jungen mädchens aber

10. spielt das purpurne rot [eig.: blut]:  
nirgends siehst du ihresgleichen;  
nicht nur dass [eine solche wie sie] mit den augen [nicht] zu  
sehen ist —  
du hörst [von einer solchen] sogar nirgends mit den ohren!  
Sie geht auf die grüne wiese — und

---

<sup>1</sup> Die erzählerin — eine ustsylskerin — hörte dieses lied im j. 1878 im dorfe Ustkulom (syrj. *Kulem-din*) an der oberen Vyčegda. Daher: *vijim* (z. b. in der zeile 4), *vesig* (z. 13), *etja* (z. 19).

15. *stav turinīs koprašē;*  
*jag vīlē kajās — da*  
*stav puis ūglāšē —*  
*ūglāšē, koprašē.*  
*— »etja puis kīd'ži ūglāšē, koprašē,*
20. *sidz žē menīm veš slava loktē.*  
*taja slava ponda*  
*dēvēš saje lovē munnī;*  
*ne-tēkmī-štē dēvēš saje —*  
*perīs saje lovē munnī.» — —*
25. *— »starikēi pē, starikēi,*  
*vai kaļam gornītšad!»*  
*naja taļ kajasnī. —*  
*itš-moņ pos-vod'žas koļtšas;*  
*d'žorjalas da d'žorjalas:*
30. *ne-kīš nī-nēm oz add'ži.*

- 
15. alle kräuter beugen sich nieder;  
sie besteigt die mit kiefernwald bewachsene anhöhe — und  
alle bäume biegen sich —  
biegen sich, beugen sich.  
— »So [oft] wie diese bäume sich biegen, sich beugen,
20. ebenso [oft] kommen mir [zu ohren] alle [üblen] gerüchte  
[über mich].

Um dieses rufes willen  
muss ich mich mit einem witwer verheiraten;  
nicht nur mit einem witwer —  
mit einem greise muss ich mich verheiraten.» — —

25. — »Mein alter, mein alter,  
lass uns in deine stube gehen!»  
Und sie gehen. —

Das junge weibchen bleibt feinmal hinter ihrem alten]  
im vorhaus zurück;

sie sieht sich suchend um, ihr auge späht:

30. nichts ist dort zu sehen.

- kril'tšę vjlas petas da  
d'žorj alas da d'žorj alas:  
ne-kiš ni-nem oz ad'd'žj.  
kerka geger gegertas:*
35. *važ drugiskęd panjd lovas!  
berdasnj da berdasnj:  
bjdsa tšjšjan ketędasnj,  
bjdsa tšjšjan ketędasnj,  
veškjd žeptas šujasnj,*
40. *veškjd žeptas šujasnj,  
ęt-mędare munasnj.  
itš-moń kerkę piras — da  
stariklen taj lešędema  
kvajt-voža molja-poma plet;*
45. *ne-tękmj-štę kvajt-voža —  
ękmjs-voža molja-poma plet;  
ne-tękmj-štę ękmjs-voža —*
- 

Sie geht auf die freitreppe hinaus,  
sie sieht sich suchend um, ihr auge spät:  
nichts ist dort zu sehen.

Sie geht um das haus herum:

35. ihr einstiger geliebter kommt ihr entgegen!

Sie weinen, sie weinen,

mit tränen benetzen sie ganz ihre tücher,

mit tränen benetzen sie ganz ihre tücher,

in die rechte tasche stecken sie [ihre tücher] hinein,

40. in die rechte tasche stecken sie [ihre tücher] hinein,

[und] gehen nach verschiedenen seiten auseinander.

Das junge weibchen geht in die stube hinein — und  
da hat der alte bei der hand

eine knute mit sechs knotigen enden;

45. nicht nur mit sechs enden —

sogar eine knute mit neun knotigen enden;

nicht nur mit neun enden —

- das-kijk-voža mol'ja-poma ple!*  
*kvaīt-vožasē boštas da*  
50. *neītas da neītas da*  
*alei viris iskovtas*  
*peļ-pom vijenīs.*  
*ekmīs-vožsē boštas da*  
*neītas da neītas da*  
55. *alei viris iskovtas*  
*kos vijenīs.*  
*das-kijk-vožsē boštas da*  
*neītas da neītas da*  
*alei viris iskovtas*  
60. *kok-l'suī vijenīs.*  
*lebžēm ķek-akañ kod' koļe,*  
*lebžēm ķek-akañ kod' koļe.*

- 
- sogar eine knute mit zwölf knotigen enden!  
Er nimmt seine sechsendige [knute] — und  
50. er schlägt und er prügelt und  
das rosenrote blut fließt  
bis auf ihre schultern hinab.  
Er nimmt seine neunendige knute — und  
er schlägt und er prügelt und  
55. das rosenrote blut fließt  
bis auf ihre lenden hinab.  
Er nimmt seine zwölfendige knute — und  
er schlägt und er prügelt und  
das rosenrote blut fließt  
60. bis auf ihre zehen hinab.  
Sie verbleibt einer verblühten niesswurz ähnlich,  
sie verbleibt einer verblühten niesswurz ähnlich.



22.

- »me kīi da me petški  
je džides da vesnides,  
me batuškolī nui,  
mem batuško bursiis  
5. manastīre lettšīnī.  
manastīre og lettšī,  
veres saje me muna!»  
ka ta n koraš nīmale  
me skua īs dvergnīn;  
10. sije olemen ošjīse:  
kujim-šo duš kresfgnīn!  
»pukali me, dumaīti:  
me sī saje i og mun!»  
ka ta n koraš nīmale  
15. petenburijs meššanīn;
- 

22.

- »Ich webte und ich spann  
weisses und dünnes [d. h. mitgift],  
ich brachte [das gewebte und gesponnene zur aufbewahrung]  
dem vater,  
[aber] der vater segnete mich,  
5. dass ich in ein kloster gehe [und dort bleibe].  
Ins kloster gehe ich nicht,  
in die ehe gehe ich!»  
Als Kätchens bräutigam wird genannt  
aus Moskau ein edelmann;  
10. er rühmt seine verhältnisse:  
dreihundert seelen bauern!  
»Ich sass da [und] überlegte:  
zu ihm gehe ich nicht!»  
Als Kätchens bräutigam wird [weiter] genannt  
15. ein bürger aus Petersburg;

- sije oľemen ošjise:*  
*šo-veti mın karaba!*  
*»pukali me, dumaiti:*  
*me sj saje i og mun!»*
20. *ka t a n koraš nımalı:*  
*traktirıs muzık peti;*  
*sije oľemen ošjise:*  
*eťik skripka da gudek,*  
*koımedıs balalaıkan!*
25. *»pukali me, dumaiti:*  
*me sj saje i muna,*  
*lun keť voj gudekasam!*  
*bazar vıle ke ľetťsa,*  
*tşig keť pet —*
30. *vek nın muzıkleń baba!»*

- 
- er rühmt seine verhältnisse:  
hundertundfünfzig schiffe [hat er]!  
»Ich sass da [und] überlegte:  
zu ihm gehe ich nicht!»
20. Kätchens bräutigam wird genannt:  
aus der kneipe ging ein mann weg;  
er rühmt seine verhältnisse:  
eine fiedel und eine harmonika,  
[und] zudritt eine balalaika!
25. »Ich sass da [und] überlegte:  
zu ihm gehe ich aber,  
und wir spielen, sei es nun tag oder nacht!  
Wenn ich in den bazar gehe,  
sei ich nun hungrig oder satt —
30. immerhin doch bin ich eine verheiratete frau!»

23.

*m e s k u a j š n ĭ v ĭ m a l e ,*  
*a n n u š k a e n š u e n ĭ ,*  
*das-kvaiť aręę vois,*  
*guťanka v ĭ l e p e t i s .*

5. *m a m ĭ s - b a ĭ s g e s ĭ t n ĭ m u n i ,*  
*drugę k o r i s g e s ĭ t n ĭ ,*  
*ť s q ĭ s a k a r e n ĭ k t a l i s ,*  
*p ř e ě ě k k e l a , ř s e n v e r d i s ,*  
*drugę s a l d a t e ĭ s t i s .*

10. *m a m ĭ s - b a ĭ s d ĩ n e m u n i :*  
*» m a t u š k a e ě ĭ , m a t u š k a e ě ĭ ,*  
*l e d ž ě ĭ m e n e g u ľ q ĭ t n ĭ ! »*  
*» v e l ě ĭ , v e l ě ĭ , d ĭ t a t k a ,*  
*m e t e k a d n a s v e l e d ě l i ! »*

15. *s e k e l - ř ĭ , t s a m o z l e b ž ĭ s ,*
- 

23.

Aus Moskau wird eine maid genannt,  
Anuschka heissen sie sie,  
[als] sechzehn jahre alt sie ward,  
ging sie [schon] aus auf nachtschwärmerei'n.

5. [Als] die eltern auf besuch gingen,  
bat ihren liebsten sie [zu sich] zu gaste,  
mit thee und zucker bewirtete sie ihn,  
mit pfefferkuchen, semmeln speiste sie ihn,  
[so] schickte sie ihren liebsten unter die soldaten.<sup>1</sup>
10. Sie ging [dann] zu ihren eltern [dahin, wo diese waren]:  
»Mein mütterchen, mein mütterchen,  
lasst mich spazieren gehen!«  
»Geh, geh doch, kindchen,  
ich lief [auch schon] in deinem alter herum!«
15. Wie ein falke flog [das mädchen] davon,

---

<sup>1</sup> D. h. gab ihm einen abschiedsschmaus.

- emidž pos vīle vois,*  
*emidž pos vīlīn gulāitis,*  
*vež sadēkjas vidlalis,*  
*emidž-kustjas kustalis,*  
20. *drugis dorē i munis.*  
*drugis panīd i peti,*  
*lēz munderis vīļjas,*  
*šed šlapajs bok vīlas,*  
*alei lenta jur vīlas,*  
25. *prezumentis soi vīlas,*  
*tabak-kall'anis vomas.*  
*kos šeredis kvafitis,*  
*komlataas katēdis,*  
*tšorīda žē okalis!*

- 
- gelangte an eine himbeerbrücke,  
auf der himbeerbrücke spazierte sie,  
grünende gärten schaute sie an,  
zwischen den himbeersträuchern ging sie hin,  
20. ging [dann] zu ihrem liebsten.  
Der liebste kam ihr entgegen,  
die blaue uniform hatte er an,  
die schwarze mütze schief,  
das rote band am kopfe,  
25. das posament am arme,  
die tabakspfeife im munde.<sup>1</sup>  
Er fasste [das mädchen] um die hüften,  
brachte sie in sein zimmer,  
kräftig da küsste er sie!

---

<sup>1</sup> Er war marinesoldat.

24.

- »alei tsbet gilale,  
tšas že vella ektini se!  
og-e pēdrugaes ad'džī?»  
munas, pēdrugaes ad'džas.
5. »pēdrugaēi, pēdrugaēi,  
važen nin tenē eg ad'dživ!  
šo,šā tai te volivlan!  
voi-šer berin, pervoi tšasīn,  
gelubnad kut volivlini!»
10. voi-šer berin, pervoi tšasīn  
gelubnas i loktē pēdrugais:  
»maša, maša,  
belei kil'tšētē vošti!»  
belei kil'tšēsē voštas,
15. tšajen sakarēn juktalas,  
žerkalēsē i žugēdas.
- 

24.

- »Purpurrote blumen fallen ab,  
gleich mach' ich mich auf um sie zu sammeln!  
Treffe ich denn meine freundin nicht?»  
Sie geht hinaus, trifft ihre freundin:
5. »Meine freundin, meine freundin,  
lange zeit hab' ich dich nicht gesehen!  
Selten kommst du ja [zu mir]!  
Nach mitternacht, um die erste stunde  
beginn mit deinem geliebten [zu mir] zu kommen!»
10. Nach mitternacht, um die erste stunde  
kommt auch die freundin mit ihrem geliebten:  
»Mariechen, Mariechen  
öffne deine weisse veranda!»  
Sie öffnet die weisse veranda,
15. bewirtet mit thee und mit zucker,  
zerbricht gar den spiegel [in der eile].

»pėdrugaeĩ, pėdrugaeĩ,  
matuškaeĩ kę vėd kėvlas,  
pėĩtsae i pukšėdas!«

25.

bur mameĩ pę bur mameĩ,  
komĩn aršęnĩ koĩn da!  
kallan kuti kuritĩ,  
kurĩd kuti ĵunĩ,  
5. nĩvjas bėrsa vėĩĩšnĩ.  
nĩvjas menę oz šėbėdnĩ,  
gortĩn ovnĩ ĳęnĩ abu,  
muę pĩrnĩ rož abu,  
ĵenmę kaĩnĩ pos abu,  
10. vae pĩra — pėda,  
vėrę kaja — voša,  
puę pĩra — łolę šojas!

---

»Meine freundin, meine freundin,  
wenn mein mütterchen [unser treiben] hört,  
so bringt sie [uns] ins polizeigefängnis!«

25.

Liebe mutter, liebe mutter,  
als ich dreissig jahre vollendet, verliessest du [mich]!  
Die pfeife begann ich zu rauchen,  
schnaps begann ich zu trinken,  
5. hinter den mädchen herzulaufen.  
Die mädchen lassen mich nicht [mehr] zu sich,  
um daheim zu sein ist kein brot da,  
um in die erde hıneinzugehen ist kein loch da,  
um in den himmel zu klettern ist keine leiter da!  
10. Gehe ich ins wasser — erstickte ich,  
gehe ich in den wald — verirre ich mich,  
gehe ich in einen baum hinein — frisst [mich] ein weichtier!

26.<sup>1</sup>

*me ke peti gul'aitni  
mi'tša nyles ad'džli,  
ešin doras pukale,  
je.džid kudėlė petške.*

5. *me dumaittši getrašni;  
batė veške getrale,  
mame oz mun korašni,  
vek saldat vilė vi.džė.  
batė šue: »oz bošni!«*

10. *mame šue: »boštasni!« —  
vižinas ke me leftši,  
priem vilas ke piri,  
zev tai una jezis!  
etaras ke vi.džėdli —*

15. *me kou' i'tšetis abu,*
- 

26.<sup>1</sup>

Als ich mal spazieren ging,  
sah ich ein schönes mägdelein,  
am fenster sitzt sie [dort]  
[und] spinnet weisse hede.

5. Ich wollte sie heiraten;  
mein vater würde mich wohl verheiraten,  
meine mutter aber geht nicht [um für mich] zu werben,  
immer nur sieht sie in mir einen [künftigen] soldaten.  
Mein vater sagt: »Sie nehmen [ihn] nicht [als soldat]!«

10. Meine mutter sagt: »Sie nehmen [ihn doch]!« —  
Als ich in das dorf *vižin* kam,  
zum anwerbeplatz gelangte,  
da war [dort] vieles volk!

Als nach einer seite ich blickte —

15. da war da keiner so klein wie ich,

---

<sup>1</sup> Rekrutenlied.

- mėdaras kę vi,džėdli —  
me kod' omėl'is abu;  
kva'it'ėsi kę — boštisnį!  
priėm vīvėsis me peti,  
20. vižin kabakas lef'ėsi,  
kurid vinasę jui,  
jumov prenikę šoji.  
para vėvę dod'jali  
vižin kuža gulaitnį.  
25. pojov tujas vėškėd'ėsi,  
voj-pukan inę piri,  
šor dorėsis vorsan bošti — — —  
oį nįvjas, nįvjas, nįvjas,  
meteg vėd gažtem loė!  
30. šor dorin požjėšėmėi,  
lug vilin mes vi,džėmėi,  
nūr dorin puv šojėmėi,*
- 

- als nach der anderen seite ich schaute —  
da war da keiner so mager wie ich;  
aber wie es auch gewesen — sie nahmen [mich] doch!  
Vom anwerbeplatz macht' ich mich auf,  
20. trat in die kneipe des dorfes *vižin*,  
starken branntewein ich trank,  
süsse honigkuchen ich ass.  
Zwei pferde schirrte ich an  
um durchs dorf *vižin* zu fahren.  
25. Wandte mich auf die strasse nach dem dorf *pojov*,  
langte bei einer abendgesellschaft [der mädchen] an,  
vom sparren hascht' ich das instrument — — —  
ach mädlein, mädlein, mädlein,  
wie öde wird's [euch] ohne mich sein!  
30. [Ach die zeiten], da ich am ufer des bachs [mit euch] plätscherte,  
[ach die zeiten], wo ich auf der wiese [mit euch] die kühe hütete,  
[ach die zeiten], wo ich vom rande des moores [mit euch] prei-  
selbeeren ass,



*oi oi, oi oi, oi oi, oi!*  
*meleg ved gažtem loč!*

27.

- mene mame tomen getralis,*  
*getirei mene oz lubit:*  
*kittše ista, settše oz mun,*  
*kittše og ista, settše mune!*  
5. *mji tšekta kerni, sije oz ker,*  
*mji og tšektj, sije kere!*  
*bazaras ke me lefša,*  
*rem-peštanse me neba,*  
*rem-peštan piriš vičžedla,*  
10. *as mičša vje divvutša.*  
*atte dīve, atte tšude*  
*mija me tatšem mičša,*

---

oh oh, oh oh, oh oh, oh!

Wie öde wird's [euch] ohne mich sein!

(Vgl. n:o 39.)

27.

- Meine mutter verheiratete mich jung,  
meine frau hat mich nicht lieb:  
Wo ich [sie] hinschicke, da geht sie nicht hin,  
wo ich [sie] nicht hinschicke, da geht sie hin!  
f. Was ich [sie] tun heisse, das tut sie nicht,  
was ich [sie] nicht heisse, das tut sie!  
Wenn ich auf den markt gehe,  
kaufe ich [mir] einen spiegel,  
in den spiegel schaue ich,  
10. über meine eigene schönheit verwundre ich mich.  
Ach wunder über wunder  
wie schön bin ich doch,

*mija me ta,šëm musa! —  
mijla mene getir oz l'ubit?!*

28.

- koterti da koterti,  
i tšit'ik kerka vois,  
goled'tsinj pondi.  
goled'tsi da goled'tsi:*
5. *menam musukej voštis.  
go'a gegeris kuti,  
okali da okali!  
menam mamej i ad'džis,  
mene i vidnj pondis;*
10. *mene užinnas ez verd,  
mene ta-kę vetlas.  
povži da vodi,*
- 

wie lieblich bin ich doch! —  
Warum liebt meine frau mich nicht?!»

28.

- Ich lief, ich lief,  
ich kam zu einem kleinen hüttchen,  
ich begann [an die tür] zu klopfen.  
Ich klopfte, ich klopfte:
5. mein herzenslieb öffnete.  
Ich schlang meine hand um seinen hals,  
ich küsste, ich küsste ihn.  
Meine mutter bemerkt' es,  
begann mich zu schelten;
10. gab mir kein abendessen,  
trieb mich beinahe hinweg.  
Ich erschrak und warf mich zum schlafen nieder,

*ni-nem eg šu.*  
*međiš sešša og pet!*

29.

*tšižikes kole kiji,*  
*sadeke kole šuiji,*  
*kejdisen kole verdni.*  
*kejdisis i vesavtem,*  
5. *vesališis bidmitem!*

30.

*mejam sadin, mejam sadin*  
*kik gu'u outaiteni,*  
*elik gu'ujislen*  
*juris zarnialema,*  
5. *međ gu'ujisliš*

---

ich sprach gar nichts.

Ein zweites mal geh' ich nicht mehr aus [um herumzustreifen]!

29.

Eine goldammer ist zu fangen,  
in den vogelkäfig zu setzen,  
mit samen zu füttern.  
Die samen aber sind (noch) ungereinigt,  
5. der reiniger noch nicht gewachsen!

30.

In meinem garten, in meinem garten  
gehen zwei tauben<sup>1</sup> umher,  
der einen taube  
kopf ist vergoldet<sup>2</sup>,  
5. der andern taube

---

<sup>1</sup> d. h. frauen.

<sup>2</sup> d. h. sie ist verheiratet.

- jurse zarnialeni.*  
*una ševken, una ševken*  
*jurse garileđleni,*  
*alei lentaen, gerd lentaen*  
10. *jurse kertavleni.*  
*una jezjas, una jezjas*  
*setše tsukertšeni,*  
*divuitšeni, tubuitšeni*  
*mejam mišsa niv vile.*  
15. *taje ke mišsa nilis*  
*mem baba vile loe,*  
*kujimis okala!*

31.<sup>1</sup>

*voema korašiš:*  
*lez ginja dodja.*

---

- kopf wird vergoldet.  
Viel seide, viel seide  
wird um ihren kopf gewunden,  
purpurbänder, rote bänder  
10. werden an ihren kopf gebunden.  
Vieles volk, vieles volk  
versammelt sich dort [um zu schauen],  
sie verwundern sich, sie erstaunen sich  
über mein schönes mädlein.  
15. Wenn diese liebliche maid  
mein weib wird,  
[dann] küsse ich sie dreimal!

31.

(Bruchstück.)

Ein freiersmann ist gekommen:  
in seinem schlitten liegt eine blaue filzdecke,

---

<sup>1</sup> Die erzählerin — eine ustsylskerin — hörte dieses lied im j. 1878 im dorfe Ustkulom (syrj. *Kulem-din*) an der oberen Vyčegda.

laikja koska kerebja,  
još-njra ketia,  
5. gerd tšeręsa, lez tšeręsa!

das-kik ešįna kerka  
tseveį vevta,  
bruseveį labi.tša,  
ozįš niųška,  
10. kirpiť pa.tša.

32.

nįv-šetan rįtę žėnik orde loknį kutasnį zonjas da nįvjas  
geštini. się kiltšęsę įignalas, naję suvtasnį kiltšę vįlę i šivnį pon-  
dasnį taję šilan-kįv (nimen da evi.tšen sięs šuasnį):

tšetťšį žę tšetťšį, abu kad užnį!  
velįš emei kažalin tšetťšįni tę?!

---

die ränder seines schlittenkorbes sind geschwungen,  
seine schuhe sind schmalspitzig,  
5. seine strümpfe sind rot, seine strümpfe sind blau!  
eine hütte hat er, in der der fenster zwölfte sind,  
das dach aus gehobelten brettern,  
die bänke aus brussen,  
das wandmoos zinn,  
10. der ofen aus ziegeln.

32.

Am abend vor der hochzeit kommen die burschen und  
mädchen [freunde der braut] zum bräutigam auf besuch. Er ver-  
schliesst seinen treppenerker, jene steigen auf den erker und be-  
ginnen folgendes lied zu singen (wobei sie ihn bei seinem eignen  
und seinem vatersnamen nennen):

»Steh doch auf, steh auf, 's ist keine zeit zum schlafen!  
Gedachtest du gerade aufzustehen?!

- veľiš ěmeĭ kaźalin mĭššĭnĭ tē?*  
*veľiš ěmeĭ kaźalin ĵur sĭnavnĭ?*  
5. *rom-dor loktē ĭdžĭd moľĭtva,*  
*tšun-pon loktē ĭdžĭd perna-pasa,*  
*ĵura loktē ĵurbĭtan ĵura,*  
*koska loktē koskeďž poklona,*  
*soĭ-vĭv loktē ĭdžĭd gešĭtša,*  
10. *ńaźma loktē ńaź molodeĭ orde,*  
*koreĵ gest geštĵa ĵunĭ da soĭnĭ.*  
*menam veď ĵona kĭnemeĭ šumale,*  
*menam veď zev ĵona goršeĭ košme*

33.<sup>1</sup>

*ĭvan petrovitš, tšettšĭ že tšettšĭ!*  
*veľiš ěmeĭ kaźalin uźnĭ tē?!*

- 
- Oder gedachtest du dich gerade zu waschen?!  
Oder gedachtest du dir gerade den kopf zu bürsten?!  
5. Es kommt sie, auf deren lippen das grosse gebet schwebt,  
Es kommt sie, auf deren fingerspitzen das grosse kreuzeszeichen  
steht,  
eine hochstehende kommt gesenkten hauptes,  
eine schöngewachsene kommt mit tiefer verbeugung,  
es kommt sie, die auf dem arm ein grosses willkommensge-  
schenk hat,  
10. die fürstin kommt zum jungen fürsten,  
die gebetenen fremden burschen und mädchen [kommen] zum  
essen und trinken.  
Gar sehr quält mich der hunger,  
gar sehr peinigt mich der durst!»

33.<sup>1</sup>

Johann Peters sohn, steh doch auf, steh auf!  
Gedachtest du gerade zu schlafen zu beginnen?!

---

<sup>1</sup> Variante des vorhergehenden liedes.

- veľiš ěmeĭ kaźalin tšetťšini te?!  
veľiš ěmeĭ kaźalin miššini te?!  
5. veľiš ěmeĭ kaźalin kokeť kemarni?!  
veľiš ěmeĭ kaźalin jurte šinavni?!  
kńázma lokať, tom orde lokať  
junĭ da soĭni!  
zev ved menam kinemeĭ šumale,  
10. zev ved menam goršeĭ košme.  
jura lokať, jurbitem jura,  
koska lokať koskeďž poklonen,  
tšun-pon lokať i.džid perna-pasen,  
vom-dor lokať i.džid mořitraen,  
15. soĭ-jiv lokať i.džid kožinen!*

- 
- Oder gedachtest du gerade aufzustehn?!  
Oder gedachtest du dich gerade zu waschen?!  
5. Oder gedachtest du gerade schuhe anzuziehn?!  
Oder gedachtest du dir gerade den kopf zu bürsten?!  
Die fürstin kommt, zu dem jungen [fürsten] sie kommt  
um zu trinken und zu essen!  
Heftigen hungér verspüre ich,  
10. heftigen durst ich fühle.  
Eine hochstehende kommt gesenkten hauptes,  
eine schönengewachsene kommt mit tiefer verbeugung,  
mit einem grossen kreuzeszeichen in ihren fingerspitzen langt  
sie an,  
ein grosses gebet auf den lippen langt sie an,  
15. ein grosses geschenk auf dem arme langt sie an!

34.<sup>1</sup>

- I reihe: *oïd'iglada*<sup>2</sup> *kęd'zamei, kęd'zamei!*  
 II reihe: *mijęn zę ti kęd'zannid, kęd'zannid,*  
*oïd'iglada kęd'zannid, kęd'zannid?*  
 I r. *mi pę kęd'zam brosaęn, brosaęn,*  
 5. *oïd'iglada brosaęn, brosaęn!*  
 II r. *mi pę vęd i tařalam, tařalam,*  
*oïd'iglada tařalam, tařalam!*  
 I r. *mijęn zę ti tařalad, tařalad,*  
*oïd'iglada tařalad, tařalad?*  
 II r. 10. *mi pę tařalam vęvjasęn, vęvjasęn,*  
*oïd'iglada vęvjasęn, vęvjasęn.*  
 I r. *mi pę vęd i kutalam, kutalam,*  
*oïd'iglada kutalam, kutalam!*  
 II r. *mijęn zę ti kutalad, kutalad,*

34.<sup>1</sup>

- I reihe: »He, juchhe, wir säen, wir säen!«  
 II reihe: »Was sät ihr denn, sät ihr denn,  
 he, juchhe, sät ihr denn, sät ihr denn?«  
 I r. »Wir säen hirse, hirse,  
 5. he, juchhe, hirse, hirse!«  
 II r. »Wir treten [die hirse nieder], wir treten,  
 he, juchhe, wir treten, wir treten!«  
 I r. »Womit aber tretet ihr denn, tretet ihr denn,  
 he, juchhe, tretet ihr denn, tretet ihr denn?«  
 II r. 10. »Wir treten sie mit den pferden, den pferden,  
 he, juchhe, mit den pferden, den pferden!«  
 I r. »Wir fangen [die pferde] ein, fangen sie,  
 he, juchhe, fangen sie, fangen sie ein!«  
 II r. »Womit fangt ihr sie, fangt ihr sie,

<sup>1</sup> Reihentanzlied. (Das ganze lied nach dem alten russischen reihentanzlied: „А мы просо сѣяли, ой Дидъ ладо, сѣяли, сѣяли . . .“)



15. *oïd'iglada kutalad, kutalad?*  
 I r. *mi pe kutalam tivjasen, tivjasen,*  
*oïd'iglada tivjasen, tivjasen.*  
 II r. *mi pe ved i oređlam, oređlam,*  
*oïd'iglada oređlam, oređlam!*  
 I r. 20. *mijen že ti oređlad, oređlad,*  
*oïd'iglada oređlad, oređlad?*  
 II r. *mi pe oređlam purtjasen, purtjasen,*  
*oïd'iglada purtjasen, purtjasen!*  
 I r. *mi pe ved i nebalam, nebalam,*  
 25. *oïd'iglada nebalam, nebalam!*  
 II r. *mijen že ti nebalad, nebalad,*  
*oïd'iglada nebalad, nebalad?*  
 I r. *mi pe nebalam so šaiten, so šaiten,*  
*oïd'iglada so šaiten, so šaiten!*  
 II r. 30. *mijanlj pe so šajt oz kov, oz kov,*  
*oïd'iglada so šajt oz kov, oz kov!*
- 

15. he, juchhe, fangt ihr sie, fangt ihr sie ein?»  
 I r. »Wir fangen sie mit den netzen, mit den netzen,  
 he, juchhe, mit den netzen, den netzen sie ein!»  
 II r. »Wir reißen [die netze] entzwei, reißen sie,  
 he, juchhe, reißen sie, reißen sie entzwei!»  
 I r. 20. »Womit reißt ihr entzwei sie, reisset sie,  
 he, juchhe, reisset ihr, reißt ihr entzwei?»  
 II r. »Wir reißen sie mit den messern, mit den messern,  
 he, juchhe, mit den messern, mit den messern entzwei!»  
 I r. »Wir kaufen wieder [neue netze], wir kaufen,  
 25. he, juchhe, wir kaufen, wir kaufen!»  
 II r. »Wofür aber kauft ihr sie, kauft ihr sie,  
 he, juchhe, kauft ihr sie, kauft ihr sie?»  
 I r. »Wir kaufen sie für hundert rubel, ja rubel,  
 he, juchhe, für hundert rubel, ja rubel!»  
 II r. 30. »Hundert rubel brauchen wir nicht, brauchen wir nicht,  
 he, juchhe, brauchen wir nicht, brauchen wir nicht!»

- I r. *tijanlǝ nę pę mǝ kolę, mǝ kolę,  
oǝdǝglada mǝ kolę, mǝ kolę?*
- II r. *mǝjanlǝ pę dorsa nǝv, dorsa nǝv,  
35. oǝdǝglada dorsa nǝv, dorsa nǝv!*
- I r. *mǝjan pę dorsa nǝlǝd zarnǝa, zarnǝa,  
oǝdǝglada zarnǝa, zarnǝa!*
- II r. *mǝjanlǝ pę sǝję kolę, sǝję,  
oǝdǝglada sǝję kolę, sǝję.*
- I r. 40. *nǝvjas, nǝvjas, nǝv tǝsini, nǝv tǝsini,  
oǝdǝglada nǝv tǝsini, nǝv tǝsini!*
- II r. *nǝvjas, nǝvjas, nǝv sodi, nǝv sodi,  
oǝdǝglada nǝv sodi, nǝv sodi!*
- I r. *mi pę talun ǝogǝameǝ, ǝogǝameǝ,  
45. oǝdǝglada ǝogǝameǝ, ǝogǝameǝ!*

- I r. »Was habt ihr nötig denn, was habt ihr nötig,  
he, juchhe, nötig denn, was habt ihr nötig?»
- II r. »Nötig haben wir eine flügeljungfer, flügeljungfer,  
35. he, juchhe, eine flügeljungfer, eine flügeljungfer!»
- I r. »Unsre flügeljungfer ist golden, ist golden,  
he, juchhe, ist golden, ist golden!»
- II r. »Sie haben wir nötig, sie, gerade sie,  
he, juchhe, nötig, nötig grade sie!»<sup>1</sup>
- I r. 40. »Jungfern, jungfern, ein mädchen sind wir weniger,  
ein mädchen sind wir weniger,  
he, juchhe, ein mädchen weniger, ein mädchen weniger  
nun!»
- II r. »Jungfern, jungfern, ein mädchen sind wir mehr, ein  
mädchen mehr,  
he, juchhe, ein mädchen mehr, ein mädchen mehr!»
- I r. »Darüber sind wir jetzt betrübt, sehr betrübt,  
45. he, juchhe, sehr betrübt, sehr betrübt!»

<sup>1</sup> Hier geht das am anderen ende der I. reihe tanzende mädchen („die flügeljungfer“) in die II. reihe über.

II r.      *mi pe talun šilamei, šilamei,*  
              *oidiglada šilamei, šilamei!*

D. Sysola.

(Vizinga.)

35.

*šondi-banei, olemei,*  
*tom gaže, olemei,*  
*tom-pera kol'alemei!*  
*šuruk-sik te vellemei,*  
5. *šin-tšeri-nan sojemei,*  
*tšeskid vina juemei,*  
*nastasa ked užemei!*  
*kjttše šure vellemei,*  
*kodked šure užemei?*

---

II r.      »Wir aber singen frisch drauflos, wir singen,  
              he, juchhe, wir singen, singen drauflos!«

35.

Ach mein sönnchen, mein leben,  
ach meine jugendfreuden, mein leben,  
ach mein leben [eig.: verleben] der jugendzeit!  
Ach, da ich [noch] am dorfe *šuruk-sik* verkehrte,  
5. ach, da ich [da] pirogen aus kühligen ass,  
ach, da ich [da] süssen branntwein trank,  
ach, da ich [da] mit Nastasja schlief!  
Wohin werde ich [nun] wandern,  
mit wem werde ich [nun] schlafen?

36.

*je.džid nīlis petis,  
pristuk vīlas pukšis,  
uborkiņa platja,  
juras ķē i sjan,  
5. goļa vīlas vorota ķerem,  
ķirjmas je.džid tšišjan.  
silen ne pe mīi donis?  
kuļimjš pe okašņi!*

37.

*pižja katē, pižja katē.  
kodi katē, kodi katē?  
mi.tša zon katē.  
mi.tša zon berjš*

---

36.

Eine weisse maid ging hinaus,  
sie setzte sich auf die treppenstufe,  
ihre kleider waren gefaltet,  
auf ihrem kopfe war ein kamm,  
5. an ihrem halse ein gefältelter hemdkragen<sup>1</sup>,  
in der hand ein weisses tuch.  
Welches ist ihr preis?  
Sie dreimal zu küssen!

37.

Ein boot [eig.: eine bootslast] fährt den strom hinauf, ein boot  
fährt den strom hinauf.  
Wer zieht den strom hinauf, wer zieht den strom hinauf?  
Ein schöner bursche zieht den strom hinauf.  
Hinter dem schönen burschen

---

<sup>1</sup> Eig.: ein mit kragen versehenes faltenhemd.

5. *miťsa nīl veťše:*  
    *»zonmei, zonmei,*  
    *bergeťši, bergeťši!*  
    *šelka dērem šeta,*  
    *šelka tšjšjan šeta,*  
10. *šelka veńnas veńēda,*  
    *kuiimjš okala!»*

38.

- d'etina petis munis,*  
*arša posni-zer zere,*  
*arša lis-vajs keđžid.*  
*pelajasse šimirtis,*  
5. *kižjasse i kižalis.*  
    *ne-kuťšem kerka ez lok.*  
    *d'žola kerkajs vojš,*  
    *kiltši vīlas ke kajis,*

- 
5. setzt ein schönes mädchen her:  
    »Mein junge, mein junge,  
    kehr zurück, kehr um!  
    Ein seidenes hemd gebe ich [dir],  
    ein seidenes tuch schenke ich [dir],  
10. mit einem seidengürtel umgürte ich [dich],  
    dreimal küsse ich [dich]!»

38.

- Das knäblein machte sich auf den weg,  
ein herbstlicher staubregen fällt,  
der herbstliche tau ist kalt.  
Seines rockes schösse fasste er enger,  
5. seine knöpfe machte er zu.  
Es war da kein haus [wo er während des regens hätte hingehen  
können].  
Zu einer kleinen hütte kam er [zuletzt],  
als auf die vortreppe er gestiegen,

*kilt'sisę d'žił d'žol keris.*

10. *maša i petis, šuiis:*  
*»kučšem neveža vojis?»*  
*»maša, maša, voštj,*  
*kiei kokei kinmis,*  
*limjēn kole žiralni,*  
15. *as jur-sien kosędni.»*  
*kerkaas i pirisni,*  
*džek vjle pukšisni,*  
*tšajēn kopjēn juktalis.*  
*krevaičas ke vodisni,*  
20. *mašalēn šogis boštis.*  
*kilt'si vjlas ke petis,*  
*ętaras ke vi.džędlis:*  
*šęd pemid vęr tjdale,*  
*mędaras ke vi.džędlis:*  
25. *tšisę poļę tjdale,*

---

da klopft er an die treppentür.

10. Marie kam heraus [und] sagte:  
»Was für ein lumpenkerl ist da gekommen?»  
»Marie, Marie, mach auf,  
meine hände, meine füsse sind erfroren,  
mit schnee sollst du sie reiben,  
15. mit deinen haaren trocknen.»  
Und sie gingen in die hütte,  
setzten sich auf einen sitz,  
mit thee und kaffee bewirtete [Marie den knaben].  
Als sie aber ins bett zum schlafen gingen,  
20. da wurde es Marie [nach einer weile] übel zu mute.  
Als sie auf die vortreppe hinausging,  
als sie nach einer seite schaute:  
schwarzer finstrer wald ist zu sehen,  
als sie nach der andern seite schaute:  
25. weite felder sind zu sehen,

- koimedlaas vi.džēdlis:*  
*pošteveļi tuļi tīdale.*  
*pošteveļi tuļen mēdētšis,*  
*piņir dom doras voļis.*  
30. *kupetš kerkaas piņis,*  
*kupetš-piņs krevaļtas:*  
*irgen-beža sapega,*  
*tšerteva koža gačša,*  
*pižanjs ke lakeveļi,*  
35. *džo.džis ke pukeveļi,*  
*prēsteļi uļes, lez uļes,*  
*gerd uļes da viž uļes.*

E. Luza.

(Objačevo.)

39.

*me ke velli guļaiņi,*  
*mičša niļte ad'džili;*

- 
- sie schaute nach der dritten seite:  
die postlandstrasse ist zu sehen.  
Die postlandstrasse wanderte sie dahin,  
gelangte zu einem nach Petersburger geschmack gebauten haus.  
30. Sie ging in das haus des kaufmanns hinein,  
der kaufmannssohn liegt im bett:  
an seinen stiefeln sind kupferne absatzseisen,  
seine hosen sind aus schwedischem stoff,  
der tisch ist lakiert,  
35. auf der diele dicke decken,  
[und zwisohen ihnen hindurch sieht man]  
[dort] gewöhnliche [ungestrichene] diele, [hier] blaue diele,  
[dort] rote diele und [hier] gelbe diele.

39.

Als ich mal spazieren ging,  
sah ich ein schönes mägdelein;

- mi, tšä nŷlŷe addžili,*  
*ešin doras pukale;*  
5. *ešin doras pukale,*  
*je, džid kudŷe petške.*  
*me dumaŷti getrašni,*  
*bate veške getrale,*  
*mameŷi oz mun korašni.*  
10. *mene saldate inde,*  
*mene veškeŷ oz bošni.*  
*vižinas una narodis,*  
*tolke pŷdruga abi!*  
*vižinas ke leŷšime,*  
15. *priemas ke pirime,*  
*me kod' iŷŷetis abi,*  
*me kod' omŷŷis abi;*  
*kvaŷiŷŷi ke — boŷtisni!*  
*no-fe zonjas kabake*
- 

- ich sah ein schönes mägdelein,  
am fenster sitzt sie dort;  
5. am fenster sitzt sie  
[und] spinnet weisse hede.  
Ich wollte [sie] heiraten;  
mein vater würde [mich] wohl verheiraten,  
meine mutter aber geht nicht [um für mich] zu werben.  
10. Sie [die mutter] bestimmt mich zum soldaten,  
sie würden mich aber nicht nehmen.  
Im dorfe *vižin* gib'ts viel volk,  
meine geliebte ist nur nicht da!  
Als wir nach *vižin* kamen,  
15. zum anwerbeplatz gelangten,  
da war da keiner so klein wie ich,  
da war da keiner so mager wie ich;  
aber wie es auch gewesen — sie nahmen mich doch!  
Nun, burschen, nach der kneipe



20. *kurid vinasę junį,  
no-ŧe zonjas larkae  
dona prenikse soini!*

F. Jušva.

(Jogva.)

40.

- nįvkaiez, nįvkaiez,  
ki,ŧšę tię munatę,  
ki,ŧšę tię munatę,  
mįla menę kolatę?*
5. *kįdž me ponda ovni tę,  
oi-vunse ŧšuvętni tę?  
gaža vunnas oz udžęt,  
mi,ŧša oinas oz užęt!*

- 
20. um starken brandtwein zu trinken,  
nun, burschen, nach dem kaufladen  
um teure honigkuchen zu essen!

(Vgl. nr. 26.)

40.

- Mägdelein, mägdelein,  
wohin geht ihr denn,  
wohin geht ihr denn,  
warum verlasset ihr mich denn?
5. Wie fange ich nun an zu leben,  
nacht und tag zu verbringen?  
Bei schönem tage ist mir meine arbeit verleidet,  
bei klarer nacht ist mir mein schlaf verleidet!

41.

- basek njuka vol'kit jura,*<sup>1</sup>  
*vol'kit jura,*  
*vol'kit jura, kuž tšiki-ša,*  
*kuž tšiki-ša,*  
5. *kuž tšiki-ša, gerd lento-tški,*  
*gerd lento-tški,*  
*gerd lento-tški, dženiť goľa,*  
*dženiť goľa,*  
*dženiť goľa, vez duba-sa,*  
10. *vez duba-sa,*  
*vez duba-sa, gerd jerne-sa,*  
*gerd jerne-sa,*  
*gerd jerne-sa, gerd zapo-na,*  
*gerd zapo-na,*
- 

41.

- Ein schönes mädchen mit schlichtem kopfe,<sup>1</sup>  
mit schlichtem kopfe,  
mit schlichtem kopfe, mit langer flechte,  
mit langer flechte,  
5. mit langer flechte, [mit] roten flechtenbändern,  
[mit] roten flechtenbändern,  
[mit] roten flechtenbändern, [mit] kurzem halse,  
[mit] kurzem halse,  
[mit] kurzem halse, mit blauem sarafane,  
10. mit blauem sarafane,  
mit blauem sarafane, mit rotem hemd,  
mit rotem hemd,  
mit rotem hemd, mit roter schürze,  
mit roter schürze,

---

<sup>1</sup> Jede strofe wird zweimal gesungen.

15. *gerd zapo·na, tšotškom tšuvki,*  
*tšotškom tšuvki,*  
*tšotškom tšuvki, doreṃ tšarki,*  
*doreṃ tšarki.*

42.

- garmonínasę boštj·šta,*  
*kere·s-jivas kajj·šta,*  
*d'žigi vigi kerj·šta.*  
*settšę nįvka voktj·štas,*  
5. *kurjt-vasę juvj·štam,*  
*tšeskjēt preñik šojj·štam,*  
*seten sįkēt užj·štam.*

43.

- vogę vetšša, rev kuta,*  
*nabo·ra šerme·t pukta,*  
*nabo·ra šerme·t pukta.*
- 

15. mit roter schürze, [mit] weissen strümpfen,  
[mit] weissen strümpfen,  
[mit] weissen strümpfen, [mit] beschlagenen schuhen,  
[mit] beschlagenen schuhen.

42.

- Die harmonika ergreife ich,  
auf den bergesgipfel klettere ich,  
*d'žigi vigi* spiele [eig.: mache] ich.  
Dahin kommt plötzlich ein mägdelein,  
5. ein bischen branntwein trinken wir,  
ein bischen süsse honigkuchen essen wir,  
ein bischen da zusammen schlafen wir.

43.

- In's tal gehe ich hinab, das pferd nehme ich,  
das beschlagene halfter lege ich um,  
das beschlagene halfter lege ich um.

- vovodę kainį ponda,*  
5. *kiti rįš, kiti skatš,*  
*o'lonis panį šedas.*  
*»te o'lonuška dī'a!»*  
*»te mikavuško mo'džok!»*

44.<sup>1</sup>

- tšuvki gerdžemas,*  
*koti mavtemas;*  
*etse ajis gerdžem,*  
*mędse mamis gerdžem;*  
5. *etis mėsgeniš,*  
*mędis porš-geniš.*  
*turski tarski kokas,*  
*rogoži'noi dubas,*  
*kui'm pel'ki'tš pelas,*  
10. *šiži'm tšui'ki'tš tšui'as.*

- 
- Nach dem dorfe *vovod'* begeben sich mich,  
5. bald im trab, bald im galopp,  
Olgachen kommt [mir] entgegen.  
»Du kleines Olgachen, mein kindchen!» [sage ich].  
»Du Michel, du mein geliebter!» [erwidert sie].

44.<sup>1</sup>

- Die strümpfe sind gestrickt,  
die schuhe sind geschmiert;  
den einen [strumpf] hat der vater gestrickt,  
den andern hat die mutter gestrickt;  
5. der eine [strumpf] ist aus schafwolle,  
der andere aus schweinswolle.  
Knirrende knarrende [schuhe habe ich] an den füßen,  
aus bastmatten ist [mein] blauer sarafan,  
drei ohrringe [habe ich] am ohr,  
10. sieben fingerringe am finger.

---

<sup>1</sup> Reigenlied.

## V. Klageweisen.

---

### A. Vyčegda.

Hochzeitsklagen (Ustsysolsk).

1 a.

*susei da kristosei,  
spas da prešistaja!  
burši da blageslevit  
jursan kok-uleđim.*

5. *jenšan menim burši  
asja-kia kođžuv mįdta,  
versan menim burši  
ver petka mįdta,  
nursan menim burši*
- 

1 a.

Mein Jesus mein Christus,  
Heiland und Heilige Mutter!  
Gib glück und segen  
vom scheitel bis zur sohle.

5. Gib glück mir vom himmel,  
soviel sterne am morgenhimmel [stehen],  
gib glück mir vom walde,  
soviel vögel im walde [wohnen],  
gib glück mir vom sumpfe,

10. *ñur-viv kertś mīdta,  
jagśań menim bursi  
jag volest mīdta,  
vaśań menim bursi  
va tśeri mīdta.*
15. *jensqń me pukśi  
med seštem mestae,  
jezśań me pukśi  
med bur mestae,  
assqń me pukśi*
20. *med gaža mestae;  
roś pi me ved pukśi  
roś pi kerem ešjń dore,  
i,đžid iz me ved pukśi  
izja šekta pirjś,*
25. *śir-mir me ved pukśi*

- 
10. soviel sumpfporst<sup>1</sup> auf dem sumpfe [blüht],  
gib glück mir vom fichtenwald,  
soviel beeren im fichtenwald [wachsen],  
gib glück mir vom wasser,  
soviel fische im wasser [leben].
15. Ich setzte mich unter das heiligenbild  
auf den reinsten platz,  
ich setzte mich unter die leute  
auf den besten platz,  
ich setzte mich auf den platz,
20. der für mich der fröhlichste war;  
ich setzte mich ans fenster,  
das ein russischer bursche gemacht hat,  
ich setzte mich hin wie ein grosser stein,  
ganz wie ein stein so schwer,
25. ich setzte mich hin wie ein harziger baumstumpf,

---

<sup>1</sup> Ledum palustre.

- širašema karjašema piriš,*  
*parma-šer mjr me ved pukši*  
*šedašema piriš,*  
*pi-pu mjr me ved pukši*  
30. *vižedema piriš,*  
*lopu mjr me ved pukši*  
*ležedema piriš,*  
*bad'-pu mjr me ved pukši*  
*vužjašema piriš.*  
35. *kir-kejš dor me ved pukši*  
*kirana vijim,*  
*lija-dor me ved pukši*  
*buzdana vijim,*  
*va-viv klap me ved pukši*  
40. *vejana vijim,*  
*va-bergatš me ved pukši*  
*bergedtšana vijim,*

- 
- der durch und durch voll harz und [durch das harz] festge-  
klebt ist,  
ich setzte mich hin wie ein stumpf im urwald,  
der über und über schwarz geworden,  
ich setzte mich hin wie ein espenstumpf,  
30. der über und über gelb geworden,  
ich setzte mich hin wie ein erlenstumpf,  
der über und über bläulich geworden,  
ich setzte mich hin wie ein weidenbaumstumpf,  
der durch und durch eingewurzelt ist.  
35. Ich setzte mich hin wie ein steiles ufer,  
das niederstürzen will,  
ich setzte mich hin wie ein sandiges ufer,  
das gleich weggespült wird,  
ich setzte mich hin wie ein stück brett auf der wasserfläche,  
40. das eben versinken will,  
ich setzte mich hin wie ein wasserwirbel,  
der eben sich drehen will,

- s i k t i l dor me v e d p u k s i*  
*e ž - v a e petke dan vijin,*  
45. *e ž - v a dor me v e d p u k s i*  
*d v i n a e petke dan vijin,*  
*d v i n a dor me v e d p u k s i*  
*more e petke dan vijin.*  
*more as ke me ne petke das,*  
50. *š u d e i ke me nam oz t i r m i,*  
*m o r t - n e m i m v e d m e n i m l o v e*  
*m o r e š e r a s k i l a v n i,*  
*g i j s g i e d a v a l j s v a l e*  
*j e t k a š n i d a k i l a v n i:*  
55. *e t a r v a - d o r s i s j e t k i š t š a*  
*d a m e d a r a s o g v o.*


- 
- ich setzte mich hin wie am ufer der Sysola,  
die eben in die Vyčegda stürzen will,  
45. ich setzte mich hin wie am ufer der Vyčegda,  
die eben in die Dvina stürzen will,  
ich setzte mich wie am ufer der Dvina hin,  
die eben ins meer stürzen will.  
Aber wenn mich [der strom] ins meer zieht,  
50. wenn das glück mir nicht reicht,  
dann muss ich mein ganzes leben  
mitten auf dem meere treiben,  
von welle zu welle, von woge zu woge  
mich werfen lassen und treiben:  
55. vom einen ufer werde ich fortgedrängt,  
und das andere ufer erreiche ich nicht.



1 b.

- i.džid iz me ved pukši,  
ul-pu zorjēn zorjantēg  
ez kešji veržinj;  
šir-mir me ved pukši,*  
5. *kert-lemen bertištēg  
ez kešji veržinj.  
morta pijs tai voišs,  
ul-vijē ņebid meli kivas  
tšuktēdis da bertištis,*  
10. *menē koņeruskaes.  
ez tai sili kov  
kert-lemis ni ul-pu zorjis,  
mensim niv i.džid velaes,  
popovskei i.džid tšines,*  
15. *bajarskei i.džid laštes*
- 

1 b.

- Ich setzte mich hin wie ein grosser stein,  
ohne dass man [ihn] mit einer frischen stange wendete,  
wollte er sich nicht bewegen;  
ich setzte mich hin wie ein harziger baumstumpf,  
5. ohne dass man [ihn] mit eisernem hebel drehte,  
wollte er sich nicht bewegen.  
Da kam ein fremder bursche,  
mit seiner schmeichelnden zunge, weich wie frische butter,  
machte er [mich] los und brachte [mich] vom fleck,  
10. mich arme.  
[Dazu] brauchte er ja keinen  
eisenhebel noch eine frische stange,  
meine grosse jungfernfreiheit,   
meinen grossen wert von priesterlichem geschlecht,  
15. meine grosse bojarenmacht

- boštis siję da nuīs,*  
*tšun-pon jilas boštis,*  
*tšepřalig tjrji nuīs,*  
*vom-dor jilas nuīs*  
20. *šęlalig pęřalig tjrji,*  
*pi,džęs vřlas nuīs*  
*murkjędlig tjrji,*  
*kuřak gęřęd vęd siję nuīs*  
*gerdřavlig tjrji,*  
25. *kok-tšun jilas vęd siję nuīs*  
*tšuzjavlig tjrji,*  
*kokřa-ber jilas vęd siję nuīs*  
*řirkjędlig tjrji!*  
*seřa tai siję munis*  
30. *pařkid inę le,džis,*  
*řęttřid řinmen adřžřtem vřle,*  
*řęttřid pęřen kjřřřtem vřle,*

- 
- nahm er und schaffte sie weg,  
auf seine fingerspitze nahm er sie  
und schaffte sie da zwickend weg,  
in seinem mundwinkel schaffte er sie weg  
20. spuckend und blasend,  
auf seinem knie schaffte er sie weg  
pressend,  
als seines gürtels knoten schaffte er sie weg  
zu einem knoten sie knüpfend,  
25. auf seiner zehenspitze schaffte er sie weg  
mit dem fusse stossend,  
auf seiner ferse schaffte er sie weg  
auf den fersen sich drehend!  
Und dann ging er davon,  
30. an einem weiten ort liess er [sie] nieder,  
wo niemals das auge [sie] schaut,  
wo niemals das ohr [von ihr] hört,

*menšim koņeruškaeīlīs  
le, d'žīs nīv i, d'žīd vēlaes!*

1 c.

- me tai talun tšettši,  
da vi, d'žēdi da vi, d'žēdi,  
abu tai me geger bergališīs,  
jugīd šondieķ, bašuškoē (od.: matuškaē),  
5. jurbītem jurnas sulališīs!  
vittši da vittši,  
en tai te me diņe vermī loknī  
i, d'žīd bursiēmse šetnīs meniņ.  
kodlī ne me talun tšettši  
10. da mī, tša paš-kēmnas pašlasi,  
i, d'žīd bursiēmnas sulali?  
me tai, koņeruškaē, dumaīti*
- 

liess er meine, der armen,  
grosse jungfernfreiheit [dahingehen]!

1 c.

An den verstorbenen vater (resp. mutter).

- Ich stand heute [morgen] auf  
und schaute und schaute,  
da war um mich herum niemand geschäftig,  
nicht mein helles sönnchen, mein lieber vater (od.: meine liebe  
mutter),  
5. niemand, der gesenkten hauptes dastand!  
Ich wartete, ich wartete,  
du konntest ja nicht zu mir kommen,  
deinen grossen segen mir zu geben.  
Wem zu liebe stand ich denn dann heute auf  
10. und kleidete mich in das schöne gewand,  
stand da mit grossen segenswünschen?  
Ich arme glaubte ja [ich täte es],

*ai-rəd i.džjd rədēļi (od.: mam-rəd meli rədēļi)!*

*abu tai najē vēlēmaš,*

15. *menam tai jurbittšema*

*ņemšļi da totarai.*

1 d.

*jugid šondieļi, menam bašuškoļi,*

*muēd vellan mikēlaēļi,*

*zarni gera bašuškoļi,*

*mji vīlē bara te ištīn*

5. *etiņē uđžsē uđžarni?*

*ubēlītin tai te mēņ*

*jētkištņis da tojištņis!*

*kužin tai te mēņ bīdtiņis,*

*li-kužasē nužēdnis,*

10. *jai-kizasē kizēdnis.*

---

für meines vaters grosses geschlecht (od.: für meiner mutter  
lieblich geschlecht)!

Von ihnen war aber keiner da,

15. ich verbeugte mich ja

vor dem deutschen und dem tataren.

1 d.

An den vater.

Mein helles sönnchen, mein lieber vater,

du auf erden wandelnder heiliger Nikolaus,

du mein goldberg-väterchen,

warum wolltest du denn

5. diese tat tun [d. h. deine tochter weggeben]?

Dass du es über dich gewannst mich dahin zu lassen,  
um geworfen und gestossen zu werden!

Du verstandest ja mich zu erziehen,

meiner knochen länge zu strecken,

10. meines fleisches festigkeit zu stärken.

en tai te menjm kuž  
aslim šelem šerti berjinis!  
jugid šondiei, batuškoei,  
me tai te dinjn oli da krasuittši.

15. šondikeđ tai te tšetš tšettšan,  
jen-kola gegerse gegertan,  
voan tai te da mi vek na užam;  
on tai te ubełit mijaneš sad'mednjs,  
kok-tšun jilad te vellan

20. med veškeñ mi oge sad'mei.  
jugid šondiei, bur batuškoei,  
tšeskjd-jela matuškaei tšukestas ke tai,  
te tai šuan: »mija tšuksalan?» —  
boštan tai te da jonđžjka šebralan.

25. jugid šondiei, batuškoei,  
vunędtem burei, batuškoei,  
munam tai mi veli tekeđ vidž vilas

---

Aber verstanden hast du es nicht, mir  
[einen mann] nach meinem eignen herzen zu erwählen!  
Mein helles sönnchen, mein lieber vater,  
bei dir war ich ja und wurde schön.

15. Du stehst [am morgen] mit der sonne auf,  
um die welt wanderst du ringsum,  
du kommst [nachhause] zurück, und wir [kinder] schlafen  
immer noch;

du gewinnst es nicht über dich uns zu wecken,  
auf den zehen gehst du einher,

20. damit wir ja nicht aufwachen.  
Mein helles sönnchen, mein guter lieber vater,  
wenn meine süsmilchige mutter ruft [um uns zu wecken],  
dann sagst du: »Was hast du denn zu rufen?» —  
Du nimmst [uns] und deckst [uns] besser zu.

25. Mein helles sönnchen, mein lieber vater,  
du mein unvergesslicher guter, mein väterchen,  
wenn wir mit dir auf die wiese gingen,

- paškjd-pokosta vid'z vjlas jfškinj se,  
etar ponšqn da medare,d'žis*
30. *edva taž mi vėli voam.  
kodi ne ted eni pondas u,džavni te  
paškjd-pokosta vid'z vjlad,  
paškjd-adasa mu vjlad?  
mene te jetkištan,*
35. *da bures emėi te nadejffšan loig?  
oz ved ted lo doljdis da koknidis!  
keť te ešken mene  
taję gožemse gožjedin!  
niv tujas ke me tenjd eg tui,*
40. *sluga tujas med te mene gožjedin,  
sluga tujas ke me eg tui  
pedverni,fsa tujas med te mene gožjedin,  
pedverni,fsa tujas ke me eg tui*
- 

auf die breitplänige heuwiese, um heu zu machen,  
dann konnten wir vom einen ende zum andern

30. kaum gehen [so gross war sie].

Wer aber wird dir nun [wenn ich nicht mehr da bin] arbeit tun  
auf deiner breitplänigen heuwiese,  
auf deinen breitbeetigen äckern?

Mich stössest du [jetzt] fort,

35. aber hoffst du, das werde zum guten ausschlagen?

Daraus erwächst dir doch keine freude und kein wohlsein!

Wenn du mich doch wenigstens

diesen sommer [daheim] sein liessest!

Wenn ich dir nicht als tochter getaucht habe,

40. hättest du mich doch nur den sommer [wenigstens] als dienerin  
[daheim] sein lassen,

wenn ich dir nicht als dienerin getaucht habe,

hättest du mich doch nur den sommer [wenigstens] als pflegling  
[daheim] sein lassen,

wenn ich dir nicht als pflegling getaucht habe,

*porog-uv golikis tujas (med te mene) vi.d'zin!*

45. *zev že nin menam tens'id*

*bur sinte vež'sema,*

*bur pelte šedmed't'sema!*

*jona že nin te menšim vi.d'žedem'id*

*zar'nia liska šin pir'id,*

50. *eziš-ki.t'sa pel' pir'id.*

*set'se ved muna, ko'neruškaei,*

*gaške me og kuž ovni se,*

*sluga tujas og kuž!*

*gaške me seni tuv't'sin'is ni pukš'in'is og kuž!*

55. *bidsen pondasni mene šeravni!*

*jondžjka me kuta tuv't'sini,*

*»lokjsla« pe »taje zimjale!«*

*omel'džjka me tuv't'sala,*

*»dišjsla« pe »taje oz tuv't'sav!«*

---

hättest du mich doch nur [wenigstens] für den reiserbesen unter  
der schwelle angesehen!

45. Arg habe ich dir ja schon

deine guten augen [meiner] überdrüssig gemacht,

deine guten ohren angestrengt!

Viel hast du mich schon angeschaut

durch die goldwimperigen augen,

50. durch die silberberingten ohren.

Dorthin [in die ehe] gehe ich nun,

vielleicht kann ich nicht einmal [zu gefallen] sein,

als dienerin tauge ich [vielleicht] nicht einmal.

Vielleicht weiss ich dort nicht einherzugehen, noch mich zu  
setzen!

55. Alle fangen an über mich zu lachen!

Wenn ich lauter auftrete, sagen sie:

»Aus garstigkeit klopft sie mit den füssen auf!«

Wenn ich leiser dahinschreite, sagen sie:

»Aus faulheit geht sie nicht [wie es sich gehört]!«

60. *jugid šondieŭi, baŭškoŭi,*  
*gaške meniŭ te diŭe lokni love*  
*sinma bannas sulavniŭ;*  
*en že bara te mene tod-miškedis toŭlav!*  
*šibed že šibed as niŭ pidiŭi da as tšelad pidiŭi!*
65. *gaške meniŭ love tšig kinemnas lokniŭ;*  
*šet že šet te meniŭ naŭ-kusekte!*  
*jez korišli en šet,*  
*meniŭ as korišli šet!*  
*pašibe da pomežibe*
70. *bidentid viŭe!*

1 e.

*jugid šondieŭi, tšeskid-jeŭa mameŭi!*  
*eta viŭe emei te ŭeŭa-min ŭed'eŭse*

- 
60. Mein helles sönnchen, mein lieber vater,  
vielleicht muss ich noch einmal zu dir zurückkehren,  
demütig [eig.: mit augen und gesicht] vor dir stehen;  
stosse mich dann nicht beim nacken hinaus!  
Lass mich [dann] als deine eigne tochter, als dein eigen kind  
zu dir!
65. Vielleicht muss ich noch einmal hungrig [zu dir] kommen;  
gib mir [dann], gib mir ein stückchen brot!  
Fremden bettlern gib [dein stückchen brot] nicht,  
gib es mir, der eigenen bettlerin!  
Dank, vielen dank dir dafür,
70. dass du mich erzogen hast!

1 e.

An die mutter.

Mein helles sönnchen, mein süßmilchiges mütterchen!  
Darum hast du mich vierzig wochen



*šursa laikannad mene giťšedin!*  
*eta vīlē emei te kraīt nēdēl' tšēžsē*  
5. *gu dor gort dor vetlin!*  
*mīi vīlē bara te ištīn, jejei koņereī,*  
*iđžīd kožinjs vīlē aļi meli kivjjs vīlē?*  
*karta šersjs emei sije kešjs vainj med bur ešsē*  
*aļi gidņa šersjs med bur vevsē?*  
— — — — —

1 f.

*zarnia šisķei, musa voķei!*  
*menšim tai te voēmīd*  
*šir-kurīdsē kurdaļemse*

---

an der rüćkrat-wiegenstange geschaukelt [d. h. unterm herzen  
getragen]!

Deswegen bist du ganze sechs wochen

5. an des grabes und sarges rand umhergewandelt!

Was hat dich denn dazu verlockt [mich fortzugeben], dumme  
arme du,

die grossen geschenke oder schmeichelnde worte?

Hat er [der dich verlockte] vielleicht versprochen seinen besten  
ochsen aus seinem viehhof zu bringen,  
oder aus seinem stall sein bestes pferd?

— — — — —<sup>1</sup>

1 f.

An den geliebten jüćgling.

Du mein goldlicht, mein trautes brüćderlein!

Du warst [hier] hergekommen

um mein teerbitteres klagen,

---

<sup>1</sup> Der fortsetzung konnte sich die sängerin nicht entsinnen. Augenscheinlich hat sich ein teil der an die mutter gerichteten klage mit der vorhergehenden klage an den vater vermischt.

*iz-t'soridse t'sordalemse*

5. *kivzini da vi,d'zedni!*

*selem.serej, zarnia šiskej, musa vokej!*

*eg tai me teked kesji torjed'tsinj!*

*tedan t'on, tea-mealj love jansed'tsinj,*

*jansed'tsinj da ke,d'zed'tsinj,*

10. *ke,d'zalema kert e,tšen,*

*jansalema bala e,tšen!*

*me tai kemmiši da kemmiši*

*jugid šondieļi, baruškoēļi,*

*tšeskjd-jela matuškaēļi,*

15. *ez tai naje menšim kivzini.*

— — — — —

---

meine steinharte verhärtung

5. anzuhören und anzuschauen!

Du mein herzenslieblich, mein goldlichtchen, mein trautes brü-  
derlein!

Ich habe mich ja von dir nicht trennen wollen!

Weisst du es oder nicht, dass du und ich uns [jetz] trennen  
müssen,

trennen und für einander erkalten,

10. [erkalten] wie erkaltetes eisen,

[uns trennen] wie ein [aus der schaar] losgetrenntes lamm!

Ich habe gewiss gebeten und gebeten,

mein helles sönnchen, meinen lieben vater,

mein süßmilchiges mütterlein,

15. aber sie haben mich nicht angehört.

— — — — —<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Der fortsetzung konnte sich die sängerin nicht entsinnen.

1 g.

*družkajas tai, kilē, loktēmaeš,*  
*riņš-tupjēd juraeš,*  
*kosa-pu sojaeš,*  
*kokoļuka kokaēš,*  
5. *karnan-tšupēd nīraeš,*  
*tīla-rektan paš-kēmaeš!*  
*zarņa gartēm šisjasei,*  
*musa vokjasei!*  
— — — — —

2 a.

*isusei kristosei,*  
*spasei da prešistaei!*  
*bursi i blageslēvit*

---

1 g.

An die kavaliers des bräutigams.

Des bräutigams genossen sind, höre ich, angelangt,  
köpfe haben sie wie die bündel zum verstopfen des riegenfensters,  
arme wie sensenstiele,  
beine wie schüreisen,  
5. nasen wie schulterjochhaken,  
kleider wie die schwendenbrenner!

[Nach diesen versen geben die burschen der braut geschenke,  
worauf diese fortfährt:]

Ihr mit golddraht umwickelte lichtchen mein,  
ihr meine lieben brüderlein!

— — — — — 1

2 a.

Mein Jesus, mein Christus,  
mein Heiland und du, meine Heilige Mutter!  
Gib glück und deinen segnen,

---

<sup>1</sup> Mehr wusste die sängerin nicht.

*i.đžid bursiēte*

5. *menim koñereilj!*

*jensqñ me puki  
med seštem mestaas,  
rotš pi me puki  
rotš piē kerem ešin dore.*

10. *jagsqñ benim bursi*

*jag šer med bur pujs mįda;  
vasqñ benim bursi  
vaas tšeris mįda;  
nursqñ benim bursi*

15. *nur vjv keršis mįda;*

*jagsqñ benim bursi  
jag šer votesis mįda;  
versqñ benim bursi  
verin pekaes mįda.*

20. *kiva ko.đžuv mįda,*

---

deinen grossen segen

5. mir armen!

Unter das heiligenbild setzte ich mich  
auf den reinsten platz,  
ich setzte mich  
ans fenster, das ein russischer bursche gemacht hat.

10. Gib mir glück im fichtenwald,

soviel schöne bäume im fichtenwald sind;  
gib mir glück im wasser,  
soviel fische im wasser sind;  
gib mir glück am sumpf,

15. soviel sumpfporst auf dem sumpfe wächst;

gib mir glück im fichtenwald,  
soviel beeren im fichtenwald sind;  
gib mir glück im wald,  
soviel vögel im walde sind.

20. Soviel sterne am himmel sind,

- jenmei, menim bursi!*  
*kir-keš dor me puki*  
*kirana vijim;*  
*lia dor me puki*  
25. *buždana vijim;*  
*siktiv dor me, koner, puki*  
*ežva e petkedana vijim;*  
*ežva dor me puki*  
*dvina e petkedana vijim;*  
30. *dvina dor me puki*  
*more e petkedana vijim.*  
*moreas ke petkedas mene, koneres,*  
*šudei da talanei oz ke pet menam,*  
*mort-nem menim šeredis*  
35. *kilavni menim loe:*  
*etar va-dorsis tojštsa,*  
*medaras og vo!*
- 

- soviel glück gib mir, mein gott!  
Ich setzte mich hin, wie ein steiles ufer,  
das niederstürzen will;  
ich setzte mich hin wie ein sandiges ufer,  
25. das eben weggespült werden soll;  
ich arme setzte mich hin wie am ufer der Sysola,  
die eben in die Vyčegda stürzen will;  
ich setzte mich hin wie am ufer der Vyčegda,  
die eben in die Dvina stürzen will;  
30. ich setzte mich hin wie am ufer der Dvina,  
die eben ins meer stürzen will.  
Aber wenn mich arme [der strom] ins meer zieht,  
wenn ich kein glück, kein gedeihen habe,  
dann muss ich mein ganzes leben mitten  
35. [auf dem meere] treiben:  
vom einen rande werde ich fortgeschoben,  
das andre ufer erreiche ich nicht!

2 b.

*mamlj.*

*lun-moreša mamei,  
tšeskid-jela mamei!  
ta vile meī mene tšužtin?  
med tē mene, koņeṛeš,  
5. pi.džes vijenid tal'tšin;  
med tē mene, koņeṛeš,  
gird'ža vijen muas lit'skin!  
burdžjk eškeṇ loi!*

2 c.

*tšetšjajaslj.*

*tšetšjajasei, kile, voemaes  
me diṇe, koņeṛei diṇe,*

---

2 b.

An die mutter.

Meine sonnenbusige mutter,  
meine süsmilchige erzeugerin!  
Hast hierfür du mich geboren?  
Wenn du doch mich arme  
5. bis an die knie [in die erde] getreten,  
wenn du doch mich arme  
bis an den ellbogen in die erde gedrängt hättest!  
Besser wäre das gewesen!

2 c.

An die altersgenossen (bzw. altersgenossinnen).

Meine altersgenossen und altersgenossinnen, höre ich, sind  
gekommen  
zu mir, zu der armen,

- et'ik bur kiv gorod'sin'i.*  
*una ved tijanked vetli da muni,*  
5. *una ved tijanked s'gli da vors'i,*  
*en'e ti men'e gel'le'i, omel'le'i!*  
*roš' bojarjase'i, musa vokjase'i!*  
*bidsen tai menam koli da biri*  
*nem-kadtem kade,*  
10. *nem-peratem pera'e!*  
*vel'isti na kes'ji šivni te,*  
*vel'isti na kes'ji vorsni te*  
*roš' akanjase'iked,*  
*musa šojjase'iked!*

2 d.

*ženikli.*

*me te orde lokta, koñere'i,*  
*en te men'e kut gel'tni da omel'tni!*

---

- um ein gutes wort [mir] zu sagen.  
Viel ja wandert' und streift' ich umher,  
5. viel ja sang ich mit euch und spielte,  
nennt mich nicht gering, nicht schlecht!  
Ihr russischen bojaren, meine trauten brüderlein!  
Alles ging ja [nun] von mir und zu ende  
zu ungelegener zeit,  
10. vor seiner zeit!  
Eben noch gedacht' ich zu singen,  
eben noch wollte ich spielen  
mit meinen russischen puppen,  
mit meinen trauten schwesterchen!

2 d.

An den bräutigam.

Zu dir komme ich arme,  
fang nicht an mich gering und schlecht zu nennen!

- tėdlin te mensim gėl-lunės, ozir-lunės.*  
*gaške me lokta tijaŋ dinė*  
5. *džodž kužaid og kuž tvtšini!*  
*ėdjėndžik ke me tvtša:*  
*»džodž-plakase« pe »lokjdla te tšėjalan!«*  
*na,džėndžik ke me tvtša:*  
*»dišjdla koke« pe »kiskini on vermi!«*  
10. *se,tšema menė, koheres, kutad viťžni!*  
*gaške menė kutad viťžni*  
*poreg-uv gėlik tujas!*

Klage der frau beim tode ihres mannes.<sup>1</sup>

1.

(Ustsysolsk.)

*šondi-banej, mužikej,*  
*viťsko-viv kretej,*

- 
- Du kanntest meine armut, meinen reichthum.  
Vielleicht verstehe ich, wenn ich zu euch komme,  
5. nicht über die diele zu schreiten!  
Wenn schneller ich schreite, sagst du:  
»Bei deiner bosheit zerbrichst du die dielenbalken!«  
Wenn ich langsamer schreite, sagst du:  
»Bei deiner faulheit kannst du deine füsse nicht vorwärts-  
schleppen!«  
10. So beginnst du mich arme zu behandeln!  
Vielleicht beginnst du mich zu behandeln  
wie den reiserbesen unter der schwelle!

1.

Oh, du mein sönnchen, mein mann,  
du mein kirchturmkreuz,

---

<sup>1</sup> Auf der fahrt nach dem grabe und am grabe.



- iđžid nažetka vajiše!*  
*paškid-pokosta viđže!*  
5. *iđžid-adasa muei,*  
*bur vevt uljn olemei!*  
*jurtem kišsem pevarnqjas*  
*kolime, vevt ni vuđžer!*  
*kj'dži mu šerjn majeg,*  
10. *poštēm jer kod olemis!*  
*vevt ni vuđžer, ninem abu!*  
*šondi-bane!*  
*tšeskid šojem-juemei,*  
*bur mužikei dinjn olemei,*  
15. *bjšen tai eni kolēma,*  
*toľko eni kolēma*  
*šuan-tor da vejpan-tor,*  
*kolēma: »lok deva-šoi!«*  
*tjr nimen tšukestišei,*

---

du beschaffer grossen verdienstes an geld!

Ach meine wiesen, in denen breite sensenspuren waren,

5. ach meine äcker, auf denen grosse sichelspuren waren,  
ach mein leben unter dem guten dach!

Wie dachlose, zerfallene badestubenvorräume

blieben wir [witwe und kinder], — kein dach, keinen schutz  
[gibts mehr]!

Wie mitten auf dem felde eine [einsame] stange,

10. wie ein zaun ohne stecken ist [mein] leben!  
Kein dach, keinen schutz gibts mehr, nichts!  
Mein sönnchen!

Süss ass ich und trank ich,

lebte an der seite eines guten mannes,

15. jetzt ist alles das gewesen und dahin,  
jetzt ist nur übrig

allerlei gerede und geklatsch [über mich],

ist nur übrig: »böses witwenaas!«

Du, der du mich mit meinem vollen namen nanntest,

20. *aḱ-nimen idḱdedliḱeḱi,*  
*bḱtsen tai eni, ḱondi-baneḱi, koḱema!*  
*kerka tḱrḱs tai, ḱondi-baneḱi,*  
*koḱin kiḱtem-moreḱajaseḱ;*  
*eḱiklii tuvkan-tor*
25. *da meḱli zurgan-tor,*  
*porḱ pon kok ulḱn tai*  
*tupḱqḱḱan-torjas koḱim!*  
*sudḱḱḱitem-inḱḱs kodi sudḱḱḱedas,*  
*tḱrmḱtem-inḱe kodi tḱrmedas?*
30. *nem-kadtem kade kulin,*  
*muiḱli kuḱed viḱe,*  
*vaiḱli poḱjeg viḱe!*  
*oi ja, oi ja, oi ja, oi ja, oi ja,*  
*ḱog se miḱanli koḱis,*
35. *oi ja, oi ja, oi ja,*  
*kiḱḱzi ne mi kutam kiḱnem-peḱse koḱḱni?*

- 
20. der du mich mit meinem vatersnamen ehrtest,  
du mein sönnchen, — jetzt ist alles das gewesen und dahin!  
Die stube ja liessest du, mein sönnchen, voll  
kleiner kinder mit knopflosen kleidern [eig. knopflos-brüstiger];  
um vom einen gestossen,
25. und vom anderen geschoben,  
um den schweinen und hunden vor die füsse  
geworfen zu werden blieben wir!  
In unserer not, wer gibt uns, sodass es reicht,  
wer füllt unsern mangel?
30. Zu ungelegener zeit starbst du,  
um dünger fürs feld zu werden,  
um vom wasser bespült zu werden!  
oh weh, oh weh, oh weh, oh weh, oh weh,  
die sorge ist ja uns geblieben,
35. oh weh, oh weh, oh weh!  
Wie fangen wir es denn an um unsere nahrung zu finden?

- kerkaid tirtem koli,*  
*pemid sileg kerkaid,*  
*gažtem idžid jurlegis!*
40. *šondi-banej, mued vetlan mikelaej batuškoej,*  
*zarńien gartem šiskej, bur mužikej,*  
*eziš-kj.čša pelnad vodemid da kivzan,*  
*zarńia ljska šin pirid vi.džedan!*  
*»kodi ne» pe »taž siję tui vřvtijs mune?»*
45. *»lok deva» pe »taž siję mune!»*  
*šondi-banej, bur mužikej dirji tai*  
*mi.čša »ovna»-nad idždedleni*  
*da bur nimnad šuęni.*  
*šondi banej, bur mužikej,*
50. *uši tai menam bur čšinej,*  
*koli tai menam bur peraej, tom peraej*
- 

Die hütte blieb leer,  
finster ist die stube ohne ihn,  
freudlos ohne sein grosses haupt!

40. Mein sönnchen, du auf erden wandelnder [heiliger] Nikolai  
Wundertäter,  
du mein mit golddraht umwundener leuchter, mein lieber gatte,  
mit deinen silberblatt-ohren hast du dich zur ruhe gelegt und  
hörst [alles was gesprochen wird und geschieht],  
durch die goldwimpern deiner augen hindurch schaust du  
[uns] an!
- »Wer», sagen die leute, »wandert denn dort den weg entlang?»
45. »Eine nichtsnutzige witwe wandert dort!» antwortet man.  
Mein sönnchen, zur zeit meines lieben mannes doch  
ehrten sie mich mit schönem [namen] »-ovna»  
und nannten mich mit meinem guten namen<sup>1</sup>.  
Mein sönnchen, mein lieber gatte,
50. gesunken ist mein guter wert,  
es blieb meine glückszeit, meine jugendzeit

---

<sup>1</sup> D. h. sie sagten z. b. „Anna Petrovna“.

- nem-kadtem kade,*  
*nem-peratem perae!*  
*eni tai te kulin,*  
55. *mi berdam da berdam,*  
*kodi ne mijanes*  
*verdas da udas?*  
*šondi-banej, bur mužikej,*  
*koľema pe tai, koľema*  
60. *menam bur peraej, — koľema!*  
*ok ok ok ō!*

2.

(Vylgort.)

*šondi-banej, mužikej, mija ne te kulin?*  
*mija ne te ubeitin mianes koľnj,*  
*mija ne te mianes kekjà'mises koľin?*  
*mij ne kutam mi kernj kekjà'misennas?*

- 
- zu ungelegener zeit,  
vor der zeit!  
Nun bist du gestorben,  
55. wir weinen, weinen,  
wer wird denn uns [nun]  
speisen und tränken?  
Mein sönnchen, mein guter gatte,  
gewesen und dahin ist wahrlich, gewesen und dahin  
60. meine glückszeit, — ja gewesen und dahin!  
Weh mir, weh!

2.

Mein sönnchen, mein mann, warum bist du denn gestorben?  
Warum brachtest du es übers herz uns zu verlassen,  
warum verliessest du uns acht?  
Was können wir acht denn anfangen?

5. *kod vîlê nadeaen mianes ko'in?*  
*ńełà'mjń aresa bałjd vîlê emej nadeaen ko'in?*  
*ali te kiż-vit aresa pijd vîlê nadeaen ko'in?*  
*tenad vëd pijd kołi das-kjłk aresa!*  
*mijń nę mi sjiłś kutam vid'tśisńj?*
10. *ali sjiłś nażetka vid'tśisam?*  
*ali sjiłś robota vi'fśisam?*  
*mijń nę siję kutas kernj, zev i'tśet da!*  
*siję nę menjń gernj petas, ali nażetka vîlę petas?*  
*mijń nę siję kutas kekjà'mjśnas kernj?*
15. *kekjà'mjśisłj kołę këmavńj, paštavńj,*  
*siję nę kjąd'zi kutas nażevitńj!*  
*bur mużjkej, mjiłla nę te ubełitin kołńj sę?*  
*vojder na taiń en ubełilli pite kujed kiskavńj petkedłjńj,*  
*ęńi taiń stav robotasę sjiłj ko'in!*

5. Mit welchen hoffnungen verliessest du uns?  
 Mit der hoffnung auf den vierzigjährigen vater wohl verliessest  
 du uns?  
 Oder verliessest du uns mit der hoffnung auf den fünfundzwanzig-  
 jährigen sohn?  
 Dein sohn aber blieb ja als zwölfjähriger zurück!  
 Was können wir aber von ihm erwarten?
10. Oder sollen wir von ihm verdienst an geld erwarten?  
 Oder sollen wir von ihm arbeitsleistungen erwarten?  
 Was kann er denn schaffen, so klein wie er ist!  
 Er sollte für mich zum pflügen oder zum geldverdienen aus-  
 ziehen?
- Was kann er mit uns achten anfangen?
15. Für acht sind schuhe, sind kleider zu schaffen,  
 wie aber könnte er [dafür] geld verdienen!  
 Mein lieber mann, warum brachtest du es übers herz uns zu  
 verlassen?
- Eben noch brachtest du es ja nicht übers herz deinen sohn  
 zum mistfahren [auf den acker] mitzunehmen,  
 jetzt aber liessest du ihm alle arbeit!

20. *mi ne siked mi kutam kernj se, iškijnj ali vundijnj,  
ali po tšes po tšam ali majeg suškam?  
šondi-banej, bur mužikej, ninem ved mi eg kerlej,  
tolke ved pizan dorin pukalim,  
tentšid lešedem-tšetšedemte juim da šojim!*
25. *šondi-banej, bur mužikej!  
sakarte menim juren boštin,  
tšqite menim punten boštin.  
eni ne kodi menim boštas?  
eni tai das-šizim ur don kesja tšqise boštnj, da og vermj!*
30. *seki me tšeri-jqj vjlin oli,  
seki veli tšeri-jqjis oz šoišj;  
eni eske aza-šidsj da kušmanse šojan, — da abu!  
sj dine ved ješše zev una tor kole menim — paš-kem, kem-kot;  
ki dži ne me šizimislj lešeda?*
35. *me ved šizimizlj vjlt-torse te moz og vermj lešednj se!*

20. Was können wir mit ihm tun, mähen oder korn schneiden,  
oder einen zaun aufrichten oder stangen in die erde schlagen?  
Mein sönnchen, mein lieber mann, [zu deinen lebzeiten] haben  
wir ja nichts getan,  
am tische nur haben wir ja gesessen,  
was du zubereitet, was du verschafft, tranken wir und assen!
25. Mein sönnchen, mein lieber mann!  
Zucker kauftest du mir hutweise,  
thee kauftest du mir in pfunden.  
Wer wird mir [die] jetzt kaufen?  
Möchte ich jetzt auch nur für fünf kopeken thee kaufen, [nicht  
einmal das] kann ich!
30. Damals [als du noch lebstest] hatte ich [in hülle und fülle] fisch  
wie fleisch,  
aber damals verlangte mich's nicht fisch und fleisch zu essen;  
jetzt ässe ich [sogar] kohlsuppe und rettig, — aber nichts ist da!  
Dazu ja brauche ich noch sehr viele — kleider, schuhe;  
wie soll ich [die] für sieben schaffen?
35. Ich kann ja doch nicht für sieben neues schaffen wie du!

- šondi-banej, mužikej!  
 važen taj miŕša paš-kemse novlim,  
 ęni siri-letkise mi novlam,  
 da i sijes oge verme vurjšnis ni veŕšjšnis!  
 40. me ved tšetŕša, — da kodes radęita?  
 tšeŕadse aŕi sketse udita radęitnj?!  
 aŕi ne pežašnj uškeđŕša,  
 aŕi me vevse dod'dala da muna?!  
 šondi-banej, bur mužikej!  
 45. kloпка-kılan keđžidnas dod'das puka da turunla muna,  
 — da zev ęmej lešid?!  
 me ved zoređ vilas kaja — da uša,  
 keđžidjsla me ved og ninem vermi kernj se!  
 kimjnjs me uša! —  
 50. da turunse eŕša i verma vainj se keđžidjsla!  
 turunlašjs me lokti — da menam peskjs abu!

- Mein sönnchen, mein mann!  
 Früher ja trugen wir schöne kleider,  
 jetzt tragen wir verbrauchte lumpen,  
 nicht einmal diese können wir [mehr] nähen und schneidern!  
 40. Wenn ich [am morgen] aufstehe — um wen wird sich meine  
 sorge drehen?  
 Werde ich für die kinder zu sorgen vermögen oder für das vieh?!  
 Werde ich hinein müssen zum kochen,  
 oder soll ich das pferd anschirren und davonfahren?!  
 Mein sönnchen, mein mann!  
 45. Bei krachender kälte setze ich mich in den schlitten und fahre  
 aus um heu zu holen,  
 — und ist das sehr leicht!  
 Ich klettere auf den heuschober — und falle,  
 vor kälte kann ich ja nichts tun!  
 Wie häufig werde ich auch fallen! —  
 50. und dennoch kann ich ja der kälte wegen nur wenig heu heim-  
 bringen!  
 Vom heuholen bin ich zurückgekehrt — und habe kein brennholz!

- kodi ne menim, šondi-banej, bur mužíkej, pesse vajas?  
kjd'ži ne me kuta pesse perjinj?  
me ved te dinin pesse eg perjivlj,  
55. eni taj stav robotase menim kol'in.  
šondi-banej, bur mužíkej,  
menim šog ali doljd kol'in?  
mentšim ne kodi šelemse tedas, mji šelemis kere?!  
eske gaške kodke mentšim šelemse tedas, da žalitas!  
60. mene ved eni ne-kod oz žalit!  
šondi-banej, bur mužíkej!  
tentšid ved načejtsenj šizim-šo kolig,  
šizim-šo pjddi šizim tšelqad kol'in!  
so, me šizimjsked ola,  
65. kjd'ži ne me kuta ovnj?  
ok ok, ok ok, ok ok, ok!
- 

Wer, mein sönnchen, mein guter mann, wird mir denn holz  
bringen?

Wie werde ich denn holz herbeischaffen können?

Zu deinen lebzeiten habe ich ja kein holz herbeigeschafft,

55. jetzt dagegen hast du mir alle arbeit zu besorgen überlassen.

Mein sönnchen, mein guter mann,

hast du mir sorge oder ein leichtes leben hinterlassen?

Wer versteht mein herz, [und] was in meinem herzen sich regt?!

Wenn jemand etwa mein herz verstünde, würde er [mit mir]  
mitleid fühlen!

60. Aber niemand fühlt ja jetzt mitleid mit mir!

Mein sönnchen, mein guter mann!

Man glaubt ja, du habest siebenhundert [rubel] hinterlassen,

aber anstatt siebenhundert [rubel] hast du ja sieben kinder  
hinterlassen!

Sieh, hier bin ich mit den sieben,

65. aber wie kann ich [mit denen] leben!

Oh weh, oh weh, oh weh, o weh!



Klage des mädchens beim tode der mutter.

(Ustsysolsk.)

- šondi-baneĭ, musa matuškaeĭ,*  
*kodi ne mene kutas kemednĭ da paštēdnĭ?*  
*kodi ne kutas mentšim kižtem moreseš kižuvnĭ?*  
*kodi ne kutas menĭm tšisteĭ deremse vežnĭ?*  
5. *da kodi kutas tšiškinĭs, miškinĭs?*  
*šondi-baneĭ, matuškaeĭ!*  
*asiv-vodžnas tai tšuksavnĭs volan,*  
*da ber šebralān koš vijenĭs:*  
*»med, koŋereĭ, ješše užĭštas!«*  
10. *mēdĭš tai volan, da jur vĭtĭjd šebralān da lapkēdĭstan.*  
*šondi-baneĭ, matuškaeĭ!*  
*koļēma tai koļēma siĭe kadĭs!*  
*tetka vo,džas tai mi koļam;*  
*eĭtšĭd tai siĭe volas da tšukēstas*
- 

Mein sönnchen, mein trautes mütterlein,

wer zieht mir hinfort schuhe und kleid an?

Wer versieht mir hinfort meine knopflose brust mit knöpfen?

Wer wechselt mir hinfort ein reines hemd?

5. Und wer kehrt hinfort, wer wäscht?

Mein sönnchen, mein mütterlein!

Am morgen kamst du wohl um [mich] aufzuwecken,

aber [dennoch] decktest du mich wieder bis an die hüften zu

[und sagtest]:

»Es schlafe, das arme, noch ein bisschen!«

10. Abermals kamst du, aber du decktest [mir die decke] über den  
kopf und tätscheltest [mich].

Mein sönnchen, mein mütterlein!

Gewiss, die zeit ist gewesen und dahin!

Wir bleiben wohl [nun] unter der obhut einer stiefmutter;

das erste mal kommt sie [um uns zu wecken] und ruft,

15. *mėdįš tai siję voas da tšųžjas da šėbrastę nuas:*  
*»kįz ruškujas ti una šojannid da una juannid,*  
*tijanlį» pę »kole una kem-kot da paš-kem, šoinį da junį!»*  
*šondi-banėi, matuškaėi!*  
*pęžalan tai te tšėskid nęnė,*
20. *da ačšid on šoi: mijanę verdan.*  
*kod-kę kę ted šetas tšėskid torė,*  
*te tai on ubėlit vomad aslid šuinį sę: mijanlį vajan.*  
*kolin tai te menę šed, pemid ver šerę!*  
*me tai ted vęčša vėli, da bįdsen bur da mičša,*
25. *talį tai me vęčša, da bįdsen nę-nogęn vęčšema!*  
*šondi-banėi, matuškaėi!*  
*kįdži nę me kuta nem-ponė dženjėdnį,*  
*kodi nę sudčšitem tėlksę tėlkmėdnį?*  
*te kę ešken vėlin, bįd tor lęšid vėli.*

15. das zweite mal kommt sie und stösst [uns schon] mit dem fuss  
und nimmt die decke weg [indem sie sagt]:  
»Mit eueren grossen bäuchen esst ihr viel und trinkt ihr viel,  
viele schuhe und kleider, speise und trank soll für euch dasein!»  
Mein sönnchen, mein mütterchen!  
Gute brote backtest du allerdings,
20. aber selbst assest du nicht: uns speitest du.  
Wenn dir jemand süssigkeiten gab,  
so brachtest du es nicht übers herz sie in den eignen mund  
zu stecken, uns brachtest du [sie].  
Ja, du liessdest mich inmitten eines schwarzen, finstern waldes  
zurück!
- Wenn ich dir etwas machte, war alles [deiner meinung nach]  
gut und schön,
25. wenn ich aber dieser [stiefmutter etwas] mache, so ist nichts  
nach ihrem sinn!
- Mein sönnchen, mein mütterlein!  
Wie darf ich mir hinfort die zeit verkürzen,  
und wer wird meinen unzureichenden verstand leiten?  
Wenn du da wärest, wäre alles gut.

30. *leŧŧša tai me bazaras,  
da biđ tor tai em,  
tol'ke mamis abu!  
biđsen tai seten i šed jez!  
izjen vaę vejema menam matuškaei!*
35. *voam tai da pukšam da berdam da berdam,  
ne-kod tai eņi mijanli šoņis oz korš.  
šinmen ad'd'živtem vjle, peļen kiviljtem vjle  
mamtem ba'la moz jansalime da ke'd'žalime.  
ne te šte šinmen ad'd'živņi da peļnad kivilņi,*
40. *— i veņnas on ad'd'živli!  
ok ok ok! šondi-baneļi, menam matuškaei!  
šondi-baneļi, presvjata'ja bogoro'di'šaeļi, matuškaei!  
presvjata'ja maļi bogoro'di'šša kod' veđ menam veļi matuškaei!*

- 
30. Wenn ich auf den markt gehe,  
ist dort gewiss allerlei ware,  
meine mutter nur ist nicht dort!  
Alle, die dort sind, sind nur schwarzes volk!  
Gerade, wie ein stein im wasser versinkt, ist mein mütterchen  
[verschwunden]!
35. [Nachhause] kommen wir und setzen uns hin und weinen, weinen,  
niemand sucht uns ja jetzt [mehr] essen hervor.  
Für die augen unsichtbar, für die ohren unhörbar,  
wie die mutterlosen lämmer, wurden wir [von dir] getrennt  
und erkalteten.  
Ja, nicht einmal bloss für die augen unsichtbar, für die ohren  
unhörbar,
40. — auch im traume sehen wir dich nicht!  
Oh, oh, oh! mein sönnchen, mein mütterlein!  
Mein sönnchen, mein allerheiligstes gottmütterchen, mein müt-  
terlein!  
Denn der allerheiligsten gottmutter gleich war ja mein müt-  
terlein!

B. Letka.

Hochzeitsklage.

Die freundin an die braut<sup>1</sup>.

*jugid lunanej pe nyl-olemanej,*  
*jugid šondiej, te musa nilanej!*  
*pukalan tai pe te ostatkianej!*  
*muž sa dumaŭtan?*

5. *kuž dumaaneš pe eŕi džeńdedan,*  
*eŕi džeńjid pe dumase nužedan?*  
*pukalan tai pe te baŭško ordin!*  
*kokńjd'ik-l'i-ke ĵur-bežanejid?*  
*lešid-ke tšeťšid tušaanejen,*  
10. *šisťem-ke višťem li-šemanen*  
*abj ne tenad li-tjir remanej,*  
*abj ne tenad kuťšik-tjir ĵaĵanej!?*

---

Mein helles tagesgestirn, mein mädchenleben,  
mein helles sönnchen, du mein trautes mädlein!  
Du sitztest [jetzt deines mädchenlebens] letzte augenblicke [eig.  
reste] da!

Woran denkst du? —

5. Deine langen gedanken vielleicht verkürzest du,  
oder deine kurzen gedanken dehnst du aus?  
Du sitztest ja doch bei deinem vater!  
Sind vielleicht die kopftuchzipfel [einer verheirateten frau]  
leicht?

- Mit deinem schönen, schlanken rumpf,  
10. mit deinem kräftigen gesunden leib  
sind deine knochen etwa nicht voll mark,  
ist deine haut etwa nicht voll fleisch!?

---

<sup>1</sup> Die mädchen sitzen neben einander und bedecken sich mit einem tuch.

- jugid lunaneĩ, podruženskaaneĩ!*  
*međim ĵlalnĩ, međim ĵansalnĩ*
15. *etinanejĩs, grudaanejĩs.*  
*koľnĩ tai pe međis nĩľ-olemaneĩ,*  
*uše tai pe uše mu-ulaneye,*  
*taľše tai pe taľše kok-ultaneje,*  
*kok-ultaneje pe, nĩd-gepaneje!*
20. *uše tai pe uše ĵur-vĩlanejĩs,*  
*ĵur-vĩlanejĩs pe goľoveľšaneĩ!*  
*teľdže tai pe teľdže ĵurśi-ponanejĩs,*  
*ĵurśi-ponanejĩs ľentajasaneye!*  
*koľe tai pe koľe krasetaaneĩ*
25. *baťuško orde, polotaeye,*  
*maťuška orde patś-rodź-peľese!*  
*perveĩ tai pe koľis řeskid noń dorĩs,*  
*meźduk tai pe koľis piďdžes-pon dorĩs,*

Mein helles tagesgestirn, du meine freundin!

Wir haben uns [nun] aufgemacht um auseinander zu gehen,  
 aufgemacht um uns zu trennen

15. aus dem zusammensein, aus derselben schaar.

Um [alles] zu verlassen setzte sich das mädchenleben in be-  
 wegung,

es fällt, ja es fällt auf den erdboden,

es wird getreten, ja es wird unter die füsse getreten,  
 unter die füsse, in eine schmutzgrube!

20. Es fällt, ja es fällt vom scheitel,  
 vom scheitel das stirnband [der jungfrau]!  
 Fort flattern, ja flattern vom flechtenende,  
 vom flechtenende die flechtenbänder!

Es bleibt, ja es bleibt deine schönheit

25. bei deinem vater auf der schlafpritsche,  
 bei deiner mutter in der ecke vor dem ofen!

Das erste mal [da das mädglein schied, da] schied sie von der  
 süssen (mutter-)brust,

das zweite mal [da sie schied, da] schied sie von [der mutter] knie,

- koimezduk pe kolis: medis jansedni,*  
30. *medis jansedni pe, medis iledni*  
*nemaneĩ keze pe, vekaneĩ keze,*  
*ne na-tšas keze pe, dolgo vek keze!*
- 

das dritte mal [da sie schied, da] schied sie, um [ganz] sich  
zu trennen,

30. ging um sich zu trennen, ging um [weit] fortzuziehen  
für das ganze leben, für die ewigkeit,  
nicht für eine stunde, [sondern] für ihr langes leben!
-

## VI. Kinderreime, kinderlieder, metrische märchen u. a.

---

### A. Vaška (Udora).

(Važgort.)

1.

»dudo, dudo, ki tše medin?»

»tošes vuza vnjs.»

»mui toš vřlad koran?»

»kosa-tor ke kora.»

5. »mui kosa nad karan?»

»sturun-tor řtřka.»

»mui turu nnad karan?»

»meřkes kukes verda.»

»mui meř-ku knad karan?»

---

1.

»dudo, dudo, wohin hast du dich aufgemacht?»

»Den bart zu verkaufen.»

»Was verlangst du für deinen bart?»

»Eine kleine sense würde ich verlangen.»

5. »Was tust du mit der sense?»

»Ich mähe ein bischen heu.»

»Was tust du mit dem heu?»

»Kühe, kälber füttr ich.»

»Was tust du mit kühen und kälbern?»

10. »l'el'ei-tor lišta.»  
»mui tel'e'inad karan?»  
»mila-pia'es verda.»  
»mui nila-pia'nad karan?»  
»zarńi padeš suvte'da.»  
15. »mui zarńi pade'snad karan?»  
»tšqš-luška'es pukta.»  
»ken-ja tšqš-luška'id?»  
»šed ki,tš'e'jis pišje'dem.»  
»ken-ja šed ki,tš'e'jis?»  
20. »kerka'e pirem.»  
»ken-ja kerka'is?»  
»biš sotem.»  
»ken-ja biš?»  
»vaš kuse'dem.»  
25. »ken-ja vajs?»  
»šed eškis duńgem.»

- 
10. »Ein bischen milch melke ich.»  
»Was tust du mit der milch?»  
»Die kinder speise ich.»  
»Was tust du mit den kindern?»  
»Ich lasse sie einen goldenen pfahl aufrichten.»  
15. »Was tust du mit dem goldpfahl?»  
»Setze die tassen und löffel darauf.»  
»Wo sind denn deine tassen und löffel?»  
»Ein schwarzer hund nahm sie und lief weg.»  
»Wo ist denn der schwarze hund?»  
20. »In das haus ging er hinein.»  
»Wo ist denn das haus?»  
»Das feuer hat's verbrannt.»  
»Wo ist denn das feuer?»  
»Das wasser hat's gelöscht.»  
25. »Wo ist denn das wasser?»  
»Der schwarze ochs hat's getrunken.»



- »ken-ja šed eškis?»  
»kuž-nur e vejem.»  
»ken-ja kuž-nuris?»  
30. »kačša raka koka'lem  
da i jen-piv'je lebem.»

## B. Untere Vyčegda.

(Kokvic.)

2.

*šilan-kiv strei ponda.*

- strei koŋer kora-doïd karę,*  
*a strei len koŋer len babaïs posni šides izę.*  
*strei len koŋer len lisana-kimeša velis vijim,*  
*strei len koŋer len bilkja-kimeša eškis vijim,*  
5. *strei len koŋer len zarŋi-šura mežjis vijim,*  
*strei len koŋer len zarŋi-štšę'a poršis vijim,*

---

»Wo ist denn der schwarze ochse?»

»In dem *kuž-nur* ('dem langen sumpf') ist er versunken.»

»Wo ist denn der *kuž-nur*?»

30. »Die elstern, die krähen haben ihn aufgepickt  
und sind in die wolken geflogen.»

2.

Das lied vom *strei*<sup>1</sup>.

- Der arme *strei* baut sich einen sonntagsschlitten,  
und des armen *strei*s frau mahlt feinen gries.  
Der arme *strei* hat ein sterngestirntes pferd,  
der arme *strei* hat einen weissstirnigen ochsen,  
5. der arme *strei* hat einen goldgehörnten widder,  
der arme *strei* hat ein goldborstiges schwein,

---

<sup>1</sup> Spottlied auf einen trägen und unbeholfenen menschen,

- streilēn koŋerlēn kašja-šivja ponjīs vijim,*  
*streilēn koŋerlēn zarŋi-sorsa petukīs vijim,*  
*streilēn koŋerlēn ken-tuš-šera kuregīs vijim,*  
10. *streilēn koŋerlēn naŋim-šera kaŋīs vijim,*  
*streilēn koŋerlēn bidenīs vijim!*  
*streī koŋer vek kora-doid karē,*  
*a streilēn koŋerlēn babais vek posni šides izē,*  
*streilēn koŋerlēn lisana-kimeša velīs abu,*  
15. *streilēn koŋerlēn biŋkja-kimeša eškīs abu,*  
*streilēn koŋerlēn zarŋi-šura mežjīs abu,*  
*streilēn koŋerlēn zarŋi-štšeta poršīs abu,*  
*streilēn koŋerlēn kašja-šivja ponjīs abu,*  
*streilēn koŋerlēn zarŋi-sorsa petukīs abu,*  
20. *streilēn koŋerlēn ken-tuš-šera kuregīs abu,*  
*streilēn koŋerlēn naŋim-šera kaŋīs abu,*  
*streilēn koŋerlēn i babais abu,*
- 

- der arme *streī* hat einen krausenhalsigen hund,  
der arme *streī* hat einen goldbärtigen hahn,  
der arme *streī* hat ein huhn mit hanfsamenbunten sprenkeln,  
10. der arme *streī* hat eine katze, die bunt ist wie eine quappe,  
der arme *streī* hat alles, was du wünschest!  
Der arme *streī* baut sein lebelang an dem sonntagsschlitten,  
und des armen *streīs* frau mahlt ihr lebelang feine graupen,  
der arme *streī* hat [schliesslich] kein sterngestirntes pferd mehr,  
15. der arme *streī* hat [schliesslich] keinen weissstirnigen ochen mehr,  
der arme *streī* hat [schliesslich] keinen goldgehörnten widder  
mehr,  
der arme *streī* hat [schliesslich] kein goldborstiges schwein mehr,  
der arme *streī* hat [schliesslich] keinen krausenhalsigen hund  
mehr,  
der arme *streī* hat [schliesslich] keinen goldbärtigen hahn mehr,  
20. der arme *streī* hat [schliesslich] kein hanfsamengesprenkeltes  
huhn mehr,  
der arme *streī* hat [schliesslich] keine quappenbunte katze mehr,  
der arme *streī* hat [schliesslich] auch keine frau mehr,

- strejlen koñerlen i posni šidēsjs abu,*  
*strejlen koñerlen i ni-nēmjs abu,*  
25. *strejlen koñerlen i kora-doidjjs abu!*

### C. Vyčegda.

(Ustsysolsk und Vylgort.)

3.

- »rui, rui, kiťśe vellin?»  
»veles korśni.»  
»kuťśem ne velid!»  
»ťśaja-koka.»  
5. »rui, rui, kiťśe vellin?»  
»meśkes korśni.»  
»kuťśem ne meśkid?»  
»kaľa-jura.»  
»rui, rui, kiťśe vellin?»  
10. »porśes korśni.»

- 
- der arme *strej* hat [schliesslich] auch keine feinen graupen mehr,  
der arme *strej* hat [schliesslich] nichts mehr,  
25. der arme *strej* hat [schliesslich] auch keinen sonntagsschlitten  
mehr.

3.

- »Trödel Fritz, Trödel Fritz, wo bist du gewesen?»  
»Das pferd suchen.»  
»Welcher art ist denn dein pferd?»  
»Ist weissgefesselt.»  
5. »Trödel Fritz, Trödel Fritz, wo bist du gewesen?»  
»Die kuh zu suchen.»  
»Welcher art ist denn deine kuh?»  
»Hat einen weissen kopf.»  
»Trödel Fritz, Trödel Fritz, wo bist du gewesen?»  
10. »Das schwein zu suchen.»

- »ku<sub>č</sub>tš<sub>em</sub> n<sub>e</sub> porš<sub>id</sub>?»  
»zar<sub>n</sub>ia-tš<sub>e</sub>fa.»  
»rui, rui, ki<sub>t</sub>tš<sub>e</sub> vellin?»  
»mež<sub>eš</sub> korš<sub>n</sub>i.»  
15. »ku<sub>č</sub>tš<sub>em</sub> n<sub>e</sub> mež<sub>id</sub>?»  
»zar<sub>n</sub>ia-š<sub>u</sub>ra.»  
»rui, rui, ki<sub>t</sub>tš<sub>e</sub> vellin?»  
»pon<sub>eš</sub> korš<sub>n</sub>i.»  
»ku<sub>č</sub>tš<sub>em</sub> n<sub>e</sub> pon<sub>id</sub>?»  
20. »ka<sub>č</sub>tš<sub>e</sub>sa-š<sub>i</sub>vja.»  
»rui, rui, ki<sub>t</sub>tš<sub>e</sub> vellin?»  
»petuk<sub>eš</sub> korš<sub>n</sub>i.»  
»ku<sub>č</sub>tš<sub>em</sub> n<sub>e</sub> petuk<sub>id</sub>?»  
»kamka-sorsa.»  
25. »rui, rui, ki<sub>t</sub>tš<sub>e</sub> vellin?»  
»tš<sub>i</sub>pan<sub>eš</sub> korš<sub>n</sub>i.»  
»ku<sub>č</sub>tš<sub>em</sub> n<sub>e</sub> tš<sub>i</sub>pan<sub>id</sub>?»

- 
- »Welcher art ist denn dein schwein?»  
»Hat goldene borsten.»  
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»  
»Den widder zu suchen.»  
15. »Welcher art ist denn dein widder?»  
»Hat goldene hörner.»  
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»  
»Den hund zu suchen.»  
»Welcher art ist denn dein hund?»  
20. »Hat einen weissen hals.»  
»Trödelfritz, Trödelfritz wo bist du gewesen?»  
»Den hahn zu suchen.»  
»Welcher art ist denn dein hahn?»  
»Hat damastenen kamm.»  
25. »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»  
»Das huhn zu suchen.»  
»Welcher art ist denn dein huhn?»

- »ken-tuš-šera.»  
 »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, ki<sub>t</sub>tš<sub>e</sub> vellin?»  
 30. »ka<sub>n</sub>es kor<sub>s</sub>n<sub>i</sub>.»  
 »ku<sub>t</sub>š<sub>e</sub>m ne ka<sub>n</sub>id?»  
 »na<sub>t</sub>im-šera.»  
 »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, mi<sub>j</sub>iš ne berdan?»  
 »ve<sub>l</sub>e<sub>i</sub> tš<sub>u</sub>ž<sub>i</sub>s.»  
 35. »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, mi<sub>j</sub>iš ne berdan?»  
 »me<sub>s</sub>ke<sub>i</sub> l<sub>u</sub>kalis.»  
 »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, mi<sub>j</sub>iš ne berdan?»  
 »po<sub>r</sub>š<sub>e</sub>ž<sub>i</sub> rak<sub>j</sub>alis.»  
 »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, mi<sub>j</sub>iš ne berdan?»  
 40. »po<sub>n</sub>je<sub>i</sub> pu<sub>r</sub>is.»  
 »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, mi<sub>j</sub>iš ne berdan?»  
 »pe<sub>t</sub>uke<sub>i</sub> ko<sub>k</sub>alis.»  
 »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, mi<sub>j</sub>iš ne berdan?»  
 »tš<sub>i</sub>pane<sub>i</sub> ko<sub>k</sub>alis.»

- »Ist sprenklig [eig. 'hanfsamen-bunt'].»  
 »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»  
 30. »Die katze zu suchen.»  
 »Welcher art ist denn deine katze?»  
 »Bunt wie eine quappe.»  
 »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»  
 »Mein pferd hat [nach mir] ausgeschlagen.»  
 35. »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»  
 »Meine kuh hat [mich] gestossen.»  
 »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»  
 »Mein schwein hat [mich] gebissen.»  
 »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»  
 40. »Mein hund hat [mich] gebissen.»  
 »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»  
 »Mein hahn hat [mich] gepickt.»  
 »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»  
 »Mein huhn hat [mich] gepickt.»

45. »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, mijiš ne berdan?»  
»kañe<sub>i</sub> gižjalis.»

4.

- »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, kittšē vellin?»  
»vėv korsn<sub>i</sub>.»  
»ku<sub>t</sub>šēm tenad vėlid?»  
»pešsata-pšeša.»  
5. »ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, kittšē vellin?»  
»mės korsn<sub>i</sub>.»  
»ku<sub>t</sub>šēm tenad meškjd?»  
»paškjd-pšeša.»  
»ru<sub>i</sub>, ru<sub>i</sub>, kittšē vellin?»  
10. »iž korsn<sub>i</sub>.»  
»ku<sub>t</sub>šēm tenad ižid?»  
»žirnej<sub>i</sub>.»

- 
45. »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»  
»Meine katze hat [mich] gekratzt.»

(Ustsysolsk.)

4.

- »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»  
»Das pferd zus uchen.»  
»Wie ist dein pferd beschaffen?»  
»Es hat eine blässe an der stirn.»  
5. »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»  
»Die kuh zu suchen.»  
»Wie ist deine kuh beschaffen?»  
»Sie hat eine breite stirn.»  
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»  
10. »Das schaf zu suchen.»  
»Wie ist dein schaf beschaffen?»  
»Es ist fett.»

»rui, rui, kiltše vellin?»

»mež koršni.«

15. »ku.tšɛm tenad meʒid?«

»zarńia-śura.»

»rui, rui, kift'se vetlin?»

»porś korśni.«

»ku,tšem tenad por'sid?»

20. »zarńia-štšet'a.»

»rui, rui, kitt'se vellin?»

»babaes korśni.«

»ku,tšem tenad babaid?»

»gerd-sarapana.»

## 5.

»bobe, bobe, kyt'se vetlin?»

»t'sože guę velli,

*vijēn náńēn vaji.»*

»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«

»Den widder zu suchen.«

15. »Wie ist dein widder beschaffen?«

»Er ist goldgehört.«

»Trödel Fritz, Trödel Fritz, wo bist du gewesen?«

»Das schwein zu suchen.«

»Wie ist dein schwein beschaffen?«

20. »Es hat goldene borsten.«

»Trödel Fritz, Trödel Fritz, wo bist du gewesen?«

»Das weib zu suchen.«

»Wie ist dein weib beschaffen?«

»Es hat einen roten sarafan.«

(Ust'sysol'sk.)

## 5.

»Schmetterling, schmetterling, wo bist du gewesen?«

»In meines onkels keller war ich.

butter und brot bracht' ich hin.»

- »kittšę ne puktin?»  
5. »šęges pone pukti.»  
»abu tai ne veľema!»  
»šęd ponjis tai šojema.»  
»keni ne šęd ponjis?»  
»po,ťšęs kostę šibďema.»  
10. »keni ne po,ťšęsis?»  
»bięn soťťšema.»  
»keni ne bijs?»  
»vaęn kusema.»  
»keni ne vais?»  
15. »ęška-meška juęma.»  
»keni ęška-meškajs?»  
»ibę kajema.»  
»keni ne įbis?»  
»šir perędema.»  
20. »keni ne širjs?»
- 

- »Wo hast du [sie] denn hingetan?»  
5. »Auf das seitenbrett der wandbank legt' ich sie.»  
»[Da] sind sie ja aber nicht gewesen!»  
»Der schwarze hund hat sie wohl gefressen.»  
»Wo ist denn der schwarze hund?»  
»In einem spalt im zaune blieb er stecken.»  
10. »Wo ist aber der zaun?»  
»Im feuer ist er verbrannt.»  
»Wo ist aber das feuer?»  
»Im wasser ist's verloschen.»  
»Wo ist aber das wasser?»  
15. »Der regenbogen trank's.»  
»Wo ist der regenbogen?»  
»Auf die höhe ist er geklettert.»  
»Wo ist aber die höhe?»  
»Eine maus hat [sie] zerstreut.»  
20. »Wo ist aber die maus?»



»małkje ušema.»

»keni ne nałkjs?»

»tšer kerałema.»

»keni ne tšerjs?»

25. »zud nałema.»

»keni ne zudjjs?»

»pe.tšer koste ušema.»

»keni ne pe.tšerjs?»

»šižim tšańa-vela

30. piž-paž keremaes!»

6.

»du de, du de, kiťšę vetlin?»

»kosa dornj velli.»

»mji ne kosanas keran?»

»turun-tor iťškištnj.»

5. »mji ne turunnas keran?»

---

»In die falle ist sie geraten.»

»Wo ist aber die falle?»

»Die axť hat [sie] zerhackť.»

»Wo ist aber die axť?»

25. »Der wetzstein hat [sie] stumpf gemacht.»

»Wo ist aber der wetzstein?»

»In die nesselń ist er gefallen.»

»Wo aber sind die nesselń?»

»Sieben stuten und fohlen

30. haben sie zu matsch zerstampť!»

(Ustsysolsk.)

6.

»dude, dude, wo bist du gewesen?»

»Ich ging um die sense zu schmieden.»

»Was machst du mit der sense?»

»Ein bisschen heu mäh' ich.»

5. »Was machst du mit dem heu?»

- »mės-tor verdžištni.»  
»mīi ne mės-tornas keran?»  
»jėv-tor lištištni.»  
»mīi ne jėv-nas keran?»  
10. »pi-tor verdžištni.»  
»mīi ne pi-tornas keran?»  
»pes-tor kerištas.»  
»mīi ne pes-tornas keran?»  
»patš-tor lomtištni.»  
15. »mīi ne patš-tornas keran?»  
»rok-tor puištni.»  
»mīi ne rok-tornas keran?»  
»porš-tor verdžištni.»  
»mīi ne porš-tornas keran?»  
20. »gu kodžištni.»  
»mīi ne gunas keran?»  
»šurja suvėdni.»
- 

- »Das kühchen füttr ich.»  
»Was machst du mit dem kühchen?»  
»Ein tröpfchen milch melk' ich.»  
»Was machst du mit der milch?»  
10. »[Mein] knäblein speise ich.»  
»Was machst du mit dem knäblein?»  
»Es hackt [zum brennen] hölzchen.»  
»Was machst du mit dem hölzchen?»  
»Den kleinen ofen wärme ich.»  
15. »Was machst du mit dem kleinen ofen?»  
»Ein bischen brei koche ich.»  
»Was machst du mit dem brei?»  
»Das ferkelchen füttr ich.»  
»Was machst du mit dem ferkelchen?»  
20. »Das gräbt eine grube.»  
»Was machst du mit der grube?»  
»Einen pfosten stell' ich drin auf.»

- »mīi ne šurjanas keran?»  
»džadž-tor veťšištnī.»  
25. »mīi ne džadžnas keran?»  
»tašti paň puktīštnī.»

7.

- »veňe, veňe, veňgi!»,  
veň šue: »og veňgi».  
»gezje, gezje, veňes džaged!»  
gez šue: »og džaged!»  
5. »šīre, šīre, gezjes jir!»  
šīr šue: »og jir!»  
»kaňe, kaňe, šīres šoi!»  
kaň šue: »og šoi!»  
»tšīne, tšīne, kaňes pediti!»

- 
- »Was machst du mit dem pfoften?»  
»Ein geschirrbrettchen stell' ich draus her.»  
25. »Was machst du mit dem geschirrbrettchen?»  
»Drauf leg' ich nöpfe und löffel.»

(Ustsysolsk.)

7.

- »Mein veň, mein veň<sup>1</sup>, plage!»  
veň sagt: »ich plage nicht.»  
»Mein seil, mein seil, erwürge veň!»  
Das seil sagt: »ich erwürge [es] nicht.»  
5. »Mein mäuschen, mein mäuschen, nage das seil durch!»  
Die maus sagt: »ich zernage [es] nicht.»  
»Mein kätzchen, mein kätzchen, friss die maus!»  
Die katze sagt: »ich fresse [sie] nicht.»  
»Mein räuchlein, mein räuchlein, ersticke die katze!»

---

<sup>1</sup> Den sinn des wortes *veň* kannte die erzählerin nicht. Sie glaubte, es sei der name eines tieres. Im udorischen dialekt *veň* = 'krankheit'.

10. *tšin šue: »og pediti!»*  
*»bie, bie, tšinēs sot!»*  
*bi šue: »og sot!»*  
*»vae, vae, biēs kused!»*  
*va šue: »og kused!»*
15. *»eške, eške, vaēs ju!»*  
*eš šue: »og ju!»*  
*»tšere, tšere, eškes natški!»*  
*tšer šue: »og natški!»*  
*»zudje, zudje, tšerēs nat!»*
20. *zud uškedtšas tšer vīle,*  
*tšer uškedtšas eš vīle,*  
*eš uškedtšas va vīle,*  
*va uškedtšas bi vīle,*  
*bi uškedtšas tšin vīle,*
25. *tšin uškedtšas kañ vīle,*  
*kañ uškedtšas šjr vīle,*

- 
10. Der rauch sagt: »ich ersticke [sie] nicht.»  
 »Mein feuer, mein feuer, verbrenne den rauch!»  
 Das feuer sagt: »ich verbrenne [ihn] nicht.»  
 »Mein wasser, mein wasser, lösche das feuer!»  
 Das wasser sagt: »ich lösche [es] nicht.»
15. »Mein öchslein, mein öchslein, trinke das wasser!»  
 Der ochse sagt: »ich trinke [es] nicht.»  
 »Mein beil, mein beil, schlage den ochsen tot!»  
 Das beil sagt: »ich schlage [ihn] nicht.»  
 »Mein wetzstein, mein wetzstein, mach das beil stumpf!»
20. Der wetzstein stürzt sich auf das beil,  
 das beil stürzt sich auf den ochsen,  
 der ochse stürzt sich auf das wasser,  
 das wasser stürzt sich auf das feuer,  
 das feuer stürzt sich auf den rauch,
25. der rauch stürzt sich auf die katze,  
 die katze stürzt sich auf die maus,

*šir uškedl'sas gez vīle,  
gez uškedl'sas veñ vīle,  
veñes i džagedasni.*

8.

*»sije bīre, mīi boštan?«  
»šeremen džinjen nāñ bošta.«  
»sije bīre, mīi boštan?«  
»pipu jiran.«*

5. *»kokid piktas?«  
»jemen piškēdan.«  
»kokid doimas?«  
»keđžid vaen kiškalan.«  
»kokid kinmas?«*
10. *»pattšer vīle kajan.«  
»kokid soft'sas?«  
»džodž šere tšett'sištan.«*

---

die maus stürzt sich auf das seil,  
das seil stürzt sich auf das *veñ*,  
und das *veñ* erdrosseln sie.

(Ustšysol'sk.)

8.

- »[Wenn] das zu ende geht, was nimmst du?«  
»Ich nehme anderthalb scheiben brot.«  
»[Wenn] das zu ende geht, was nimmst du?«  
»An der espe muss man nagen.«*
5. *»[Und wenn] dein fuss anschwillt?«  
»Mit der nadel muss man ein loch stecken.«  
»[Und wenn] dein fuss eine wunde bekommt?«  
»Mit kaltem wasser muss man [ihn] begiessen.«  
»[Und wenn] dein fuss erfriert?«*
10. *»Auf den ofen muss man klettern.«  
»[Und wenn] du den fuss dir verbrennst?«  
»Mitten auf die diele muss man springen.«*

»kokid tšege?»

»pu-kok puktan.»

15. »pu-kokid sišmas?»

»kert-kok puktan.»

»kert-kokid simas?»

»zarnia kok puktan,  
kotertan da kotertan,

20. guē reškalan,  
kuilan da kuilan,  
pukalan da pukalan,  
sulalan da sulalan!»

9.

»kotš, kotš,  
kiftšē vetlin?»  
»rase kaḷi.»

- 
- »[Und wenn] du den fuss dir [dann] brichst?»  
»Muss einen holzfuss [dafür ich] ansetzen.»  
15. »[Und wenn] dir der holzfuss vermorscht?»  
»Muss einen eisenfuss [dafür ich] ansetzen.»  
»[Und wenn] dir der eisenfuss rostet?»  
»Muss einen goldenen fuss [ich mir] nehmen,  
laufen und laufen,  
20. in eine grube geraten,  
liegen und liegen,  
sitzen und sitzen,  
stehen und stehen!»

(Ustsysolsk.)

9.

»kotš, kotš<sup>1</sup>,  
wo bist du gewesen?»  
»Ich war oben im walde.»

---

<sup>1</sup> Ahmt den laut der schritte nach: tapp, tapp.

- »una-e vajin?»  
5. »šeremen džinjen.»  
»džr-e sojin?»  
»pi-pu jiri,  
kokej piktis;  
pattser vilin soti,  
10. ke džid vaen kiskali;  
džo džę tšetšišti,  
kokej tšęgi;  
pu-kok pukti,  
pu-kok sišmis;  
15. kert-kok pukti,  
kert-kok simis;  
eziš-kok pukti,  
eziš-kok sabla-gue tšetšištis.  
ętaras ke vi džędli:  
20. tšiste poe tјdale,
- 

- »Wieviel hast du mitgebracht?»  
5. »Anderthalb scheiben [brot].»  
»Wie lange hast du gegessen?»  
»An einer espe nagt' ich,  
mein fuss schwoll an;  
auf dem ofen verbrannte ich [ihn],  
10. mit kaltem wasser begoss ich [ihn],  
auf die diele hüpf't' ich,  
mein füsschen brach;  
[an seine stelle] setzt' ich einen holzfuss,  
der holzfuss wurde morsch,  
15. [an seine stelle] setzt' ich einen eisenfuss,  
der eisenfuss rostete,  
[an seine stelle] stetzt' ich einen silberfuss,  
der silberfuss hüpfte in die säbelgrube.  
Da nach der einen seite ich schaute:  
20. ein reines feld wird sichtbar,

*međaras ke vi,džedli:*  
*šed ver šer.»*

10.

*ka,tša ka,tša: »kitš kitš!«*  
*turi pomel's ekte,*  
*kein ker sivjale,*  
*oš kerka lepte,*  
5. *šiz ešin piškeđe,*  
*šuž džodž lese,*  
*mež paš varte,*  
*eš nan loje,*  
*ket's kevdim pežale,*  
10. *rut's bi vi,dže,*  
*tšipān džodž tšiške,*  
*tereķan gešfa lokte,*

---

da nach der anderen seite ich schaute:  
[dort war] finsterer waldesschoss.»

(Vylgort.)

10.

Die elster, die elster [macht]: »*kil's, kitš!*«,  
der kranich sammelt leute zur hülfe,  
der wolf misst balken klafterweise,  
der bär baut das balkenwerk auf,  
5. der specht macht fensterlöcher,  
die eule hackt die diele zu,  
der widder mauert den ofen,  
der ochse knetet teig,  
der hase backt gerstenbrötchen,  
10. der fuchs leuchtet [mit einem span],  
das huhn fegt die diele,  
die schabe kommt zu besuch,



*tšipan jog petkeđe,*  
*tereķanse kokištās.*

15. *sešša šoiņi junti ņe-kod oz vo.*

11.

*ka.tša »kitš kitš!«,*  
*turi pometš eķtē,*  
*juš naraživežtē,*  
*moī ker pilīte,*

5. *keīin ker sīvjaļe,*  
*oš kerka leptē,*  
*pīš-kai ņi.tšasē,*  
*šiž ešiņ piškeđe,*  
*ludīk ize,*

10. *mež patš vartē,*  
*petuk stēn lešē.*

---

das huhn trägt die spreu auf den hof  
[und] pickt [zugleich] die schabe auf.

15. Darnach kommt niemand [zu besuch] um zu essen und zu  
trinken.

(Ustsysoľsk.)

11.

Die elster [macht]: »kitš kitš!«,  
der kranich sammelt leute zur hülfe,  
der schwan leitet die arbeiten,  
der biber sägt balken,

5. der wolf misst balken nach klaffern,  
der bär baut das balkenwerk auf,  
der sperling stopft [die ritzen] mit moos aus,  
der specht macht fensterlöcher,  
die wanze mahlt [das mehl],  
10. der widder mauert den ofen,  
der hahn hackt die wände zu.

(Ustsysoľsk.)

12.

- važen olis aika,*  
*važen olis euka.*  
*kureg-tor veľema,*  
*koľk-tor vajema.*  
5. *iz-ki ponas puktema,*  
*šyr loktema,*  
*njrnas tivkema,*  
*bęžnas jovkema:*  
*tašti pań gil-gol,*  
10. *ešćń klup-klop,*  
*eđžes d'žurk-virk!*  
*juernik ešćńedis*  
*lebis da lebis,*  
*pop panjd loi:*  
15. *»pope, pope,*  
*mij-ke ke vištala,*
- 

12.

- Es war einmal ein mann,  
es war einmal eine frau.  
Die hatten ein kleines huhn,  
ein kleines ei das legte.  
5. [Die frau] legte das ei auf den ofenrand,  
[da] kam [dahin] eine maus,  
die stiess [das ei] mit der schnauze an,  
verrückte es mit dem schwanz:  
[da machen] nöpfe und löffel klirr klirr,  
10. das fenster schwipp und schwupp,  
die türe knirr und knarr!  
Der klätscher aus dem fenster  
flog und flog,  
ein priester kam [ihm] entgegen:  
15. »Mein priesterlein, mein priesterlein,  
wenn ich dir etwas erzähle [was passiert ist],

*stav jur-sile netškan!» —*

*važen olis aika,*

u. s. w.

13.

*olisnj vilisnj starik gozja. nalen veli ki.fsi-pi.*

*»ki.fšanej, ki.fšanej,*

*mijla ne te níksan?»*

*»me tai eske og níksj —,*

*da mamejd omela verde.»*

5. *»mamej, mamej,*

*mijla ne te omela verdan?»*

*»me tai eske verda —,*

*da meškjd omela lište.»*

*»meškej, meškej,*

10. *mijla ne te omela lištan?»*

---

reissest du dir alle haare [vom kopf]!» —

Es war einmal ein mann,

u. s. w.

(Ustsysofsk.)

13.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten einen jungen hund.

»Mein hündchen, mein hündchen,

warum winselst du denn?»

»Ich würde ja nicht winseln —,

aber das mütterlein füttert [mich] schlecht.»

5. »Mein mütterchen, mein mütterchen,

warum fütterst du [ihn] denn schlecht?»

»Gewiss, ich würde [ihn] ja füttern —,

aber deine kuh milcht schlecht.»

»Mein kühchen, mein kühchen,

10. warum milchst du denn schlecht?»

- »me tai eške lišta —,  
da omēla kazakid verde.»  
»kazakei, kazakei,  
miila ne te omēla verdan?»
15. »me tai eške verda —,  
da vi.d'žid omēla turunse šetę.»  
»vi.d'žei, vi.d'žei,  
miila ne te turunte omēla šetan?»  
»me tai eške šeta —,
20. da kosaid omēla iškę.»  
»kosaei, kosaei,  
miila ne te omēla iškę?»  
»me tai eške iška —,  
da kužnéfšid omēla dorema.»
25. »kužnéfše, kužnéfše,  
miila ne te omēla dorin?»  
»me tai eške dori —,

- 
- »Gewiss, ich würde ja milchen —,  
aber dein knecht füttert [mich] schlecht.»  
»Mein knechtchen, mein knechtchen,  
warum fütterst du [sie] schlecht?»
15. »Gewiss, ich würde [sie] ja füttern —,  
aber deine wiese gibt schlecht heu?»  
»Mein wieschen, mein wieschen,  
warum gibst du denn schlecht heu?»  
»Gewiss, ich würde ja geben —,  
aber deine sense mäht schlecht.»
20. »Meine sense, meine sense,  
warum mäht du denn schlecht?»  
»Gewiss, ich würde ja mähen —,  
aber dein schmied hat [mich] schlecht geschmiedet.»
25. »Mein schmiedchen, mein schmiedchen,  
warum hast du [sie] schlecht geschmiedet?»  
»Gewiss ich hätte [sie gut] geschmiedet —,

- da šomis e.tša veli.»  
»šomei, šomei,  
30. mīla ne te e.tša velin?»  
»me tai eške veli —,  
da peste e.tša keralemid.»  
»peskei, peskei,  
mīla ne te e.tša velin?»  
35. »me tai eške veli —,  
da tšerid omēla keralema.»  
»tšerei, tšerei,  
mīla ne te omēla keralemid?»  
»me tai eške kerali —,  
40. da ponid me vīle lavte.»  
sešša ponse dade i vias.

- 
- aber kohlen waren zu wenig da.»  
»Mein köhlchen, mein köhlchen,  
30. warum war von dir [so] wenig da?»  
»Gewiss, es wäre ja [mehr] von mir dagewesen —,  
aber du hast zu wenig holz gehackt.»  
»Mein hölzchen, mein hölzchen,  
warum war von dir [so] wenig da?»  
35. »Gewiss, es wäre ja [mehr] von mir dagewesen —,  
aber dein beil hat schlecht gehackt.»  
»Mein beil, mein beil,  
warum hast du denn schlecht gehackt?»  
»Gewiss, ich hätte [besser] gehackt —,  
40. aber dein hund bellt mich an.»  
Da schlägt der mann seinen hund tot.

(Ustsysofsk.)

14.

*olisni vjlisni eña pia, nalen vëli zev bur vev. pijs munis  
gulajtnj, loknj kutis da i šue:*

*»mamei, mamei,  
vëvte vëd mesken vëži!»  
»bur, bur piei,  
jër-torse šojištam.»*

5. *»mamei, mamei,  
mëstë vëd poršën vëži!»  
»bur, bur piei,  
jaj-torse šojištam.»*

*»mamei, mamei,  
10. porštë vëd jžën vëži!»  
»bur, bur piei,  
vurunë širištam.»  
»mamei, mamei,*

---

14.

Es war einmal eine mutter und ein sohn, die hatten ein sehr gutes pferd. Der knabe machte sich auf die reise, kehrte zurück und sagt:

*»Mütterchen, mütterchen,  
das pferd habe ich ja gegen eine kuh vertauscht!»  
»Gut, mein wackerer junge,  
ein bisschen milch kriegen wir [also] zu trinken.»*

5. *»Mütterchen, mütterchen,  
ich habe ja die kuh gegen ein schwein vertauscht!»  
»Gut mein wackerer junge,  
ein bisschen fleisch kriegen wir [also] zu essen.»  
»Mütterchen, mütterchen,*

10. *ich habe ja das schwein gegen ein schaf vertauscht!»  
»Gut, mein wackerer junge,  
da scheren wir ihm die wolle ab.»  
»Mütterchen, mütterchen,*

*ižte vėd ponjėn veži!»*

15. »bur, bur piei,  
ponid urte kijjistas,  
urte bazare vuzalam.»  
»mamei, mamei,  
ponte vėd kaņėn veži!»
20. »bur, bur piei,  
kaņid širte kijjistas,  
kerka-pelestė oz rožėd!»  
»mamei, mamei,  
kaņte vėd tšipanėn veži!»
25. bur, bur piei,  
kol'k-torse šojjistas.»  
»mamei, mamei,  
tšipanse vėd petukėn veži!»  
»bur, bur piei,
30. užan-insid vod'džik tšeltšėdas.»
- 

ich habe ja das schaf gegen einen hund vertauscht!»

15. »Gut, mein wackerer junge,  
dein hund fängt eichhörnchen,  
die eichhörnchen verkaufen wir auf dem markte.»  
»Mütterchen, mütterchen,  
ich habe ja den hund gegen eine katze vertauscht!»
20. »Gut, mein wackerer junge,  
deine katze fängt mäuse,  
die nagen [dann] keine löcher [mehr] in die ecken des zimmers.»  
»Mütterchen, mütterchen,  
ich habe ja die katze gegen ein huhn vertauscht!»
25. »Gut, mein wackerer junge,  
da kriegen wir [also] eier zu essen.»  
»Mütterchen, mütterchen,  
ich habe ja das huhn gegen einen hahn vertauscht!»  
»Gut, mein wackerer junge,
30. zeitiger weckt er [uns] aus dem bett.»

- »mamei, mamei,  
petukte ved zudjen veži!»  
»bur, bur piei,  
sijen kosate keslan,  
35. turunte jondžjka jtškan.»  
»mamei, mamei,  
me tj dore leftši,  
petkajas pukalenj,  
me zudnam liji:  
40. petkajas lebžisni —  
da zudjjs veji!»

15.

- »pie, pie, tšettši!»  
»ket ved tšettša, og že mjšši.»  
»pie, pie, mjšši!»  
»ket ved mjšša, og že paštaš.»

- 
- »Mütterchen, mütterchen,  
ich habe ja den hahn gegen einen wetzstein vertauscht!»  
»Gut, mein wackerer junge,  
damit schärfst du [also] deine sense,  
35. heu mähst du mehr.»  
»Mütterchen, mütterchen,  
ich ging an den strand des sees,  
da sitzen vögel,  
ich warf [nach ihnen] mit dem wetzstein:  
40. die vögel flogen davon —  
und der wetzstein ist untergegangen!»

(Ustsysolsk.)

15.

- »Mein sohn, mein sohn, steh auf!»  
»Steh' ich auch auf, ich wasche mich nicht.»  
»Mein sohn, mein sohn, wasche dich!»  
»Wasch' ich mich auch, ich zieh' mich nicht an.»



5. »pię, pię, paśtaś!»  
»keť ved paśtaśa, og že jurbit.»  
»pię, pię, jurbit!»  
»keť ved jurbila, og že kęmaś!»  
»pię, pię kęmaś!»  
10. »keť ved kęmaśa, og že mun.»  
»pię, pię, mun!»  
»keť ved muna, og že u.džav.»

16.

- śed ver šerīn vev gerdle,  
vev vīlas zon berde.  
»zonmeī, zonmeī, mīj berdan?  
ajīd mamīd lokle,  
5. rotś jag vīlīn puv vote,  
bigīd vīlīn tśak vote,  
komi latka tīr rok puis,

- 
5. »Mein sohn, mein sohn, zieh dich an!»  
»Zieh' ich mich auch an, ich bete doch nicht.»  
»Mein sohn, mein sohn, bete!»  
»Bete ich auch, ich ziehe keine schuh an die füsse.»  
»Mein sohn, mein sohn, zieh die schuh an die füsse.»  
10. »Zieh' ich auch schuh an die füsse, ich gehe nicht fort.»  
»Mein sohn, mein sohn, geh fort!»  
»Geh' ich auch fort, ich arbeite nicht.»

(Vylgort.)

16.

- Inmitten eines finsternen waldes wiehert ein pferd,  
auf dem rücken des pferdes [sitzt und] weint ein knabe.  
»Mein knabe, mein knabe, warum weinst du?  
dein vater, deine mutter kommt,  
5. im russentannicht pflückt sie [die mutter] preiselbeeren,  
an dem weissen mooshügel liest sie schwämme,  
eine syrjänische pfanne kochte sie voll brei,

- rot's latka tjr viž s'jvdis;*  
*kiššis, kań nulis,*  
10. *starik laktis —*  
*kańse džagedis.*  
*lil' lol' juš orde*  
*p'irali, juš kol'k soji!»*

17.

- zonmei, zonmei, miž gorzan?*  
*šas sajin mamid lokte,*  
*rot's kašnik tjr viž s'jvema,*  
*komi kašnik tjr rok puema.*  
5. *etarę ke vi džędlan:*  
*kja petę, vižęde,*  
*mędare ke vi džędlan:*  
*šondi petę, gerdeęde,*

- 
- eine russische pfanne schmolz sie voll butter;  
sie goss [es] auf die erde, die katze leckte [es] auf,  
10. der alte kam —  
die katze erwürgte re.  
*lil' lol'*<sup>1</sup> zu einem schwane  
ging ich hinein, des schwanes ei verzehrte ich.»  
(Ustsysolsk.)

17.

- Mein sohn, mein sohn, was schreist du?  
Nach einer stunde kommt deine mutter  
mit einem russischen topf voll geschmolzener butter,  
mit einem syrjänischen topf voll gekochten breis.  
5. Wenn nach der einen seite du schaust:  
der morgen graut und schimmert gelblich,  
wenn nach der andern seite du schaust:  
die sonne geht auf und rötet sich,

---

<sup>4</sup> Versinnbildlicht das klopfen an der türe.

*koimedare ke vi,džedlan:*

10. *pireg-vitško,*  
*šaŋga-verta,*  
*se,tšen-poska,*  
*keľatš-tomana,*  
*preňik-e,džęsa.*

18.

- etnam oli vili,*  
*lude-bure peti,*  
*kert-tor ad'dži:*  
*tšer-tor doređi,*  
5. *pipu-tor peredi,*  
*as vylam peri,*  
*kujim ord-li tšegi.*  
*kujim luna voja kuili.*  
*ivlaę ke peti,*

---

wenn nach der dritten seite du schaust:

10. [dort ist] eine kirche aus pirogen,  
mit 'nem dach aus fladen,  
mit treppen aus gebäck,  
mit schlössern aus semmeln,  
mit türen aus pfefferkuchen.

(Vylgort.)

18.

- Einsam war ich, lebt' alleine,  
macht' mich auf zum weideland,  
fand ein eisenstückchen:  
schmiedet' mir ein kleines beil,  
5. fällt einen kleinen espenbaum,  
der fiel auf mich nieder,  
drei rippen zerbrach er mir.  
Drei tage, drei nächte lag ich da.  
Als ich [dann] hinausging,

10. *etare ke vi,džedi:*  
*gut-gag lebalę,*  
*mędare ke vi,džędli:*  
*viž-kaptana sulalę.*  
*koimędlań ke vi,džędli:*
15. *pirog-viřsko ũdale,*  
*viřsko doras ke muni:*  
*seřřen-vevta,*  
*řańga-poska,*  
*preńik-e,džęsa,*
20. *kełatř-tomana.*  
*kełatř-tomanę kurtřři,*  
*preńik-e,džęřis vořřis.*  
*sen teř-pop sulalę,*  
*uř-viř-jura,*
25. *řid-siv-řinma,*  
*tořkis koreř kod',*

- 
10. als nach einer seite ich sah:  
 geflügelte insekten fliegen,  
 als nach der andern ich blickte:  
 ein gelbkittel [mann] steht da,  
 als nach der dritten richtung ich schaute:
15. eine pirogenkirche gewahr ich.  
 Zu der kirche ging ich hin:  
 ihr dach ist aus gebäck,  
 ihre treppen aus fladen.  
 ihre türe aus pfefferkuchen,
20. ihre schlösser aus semmeln.  
 Das semmelschloss biss ich an,  
 die pfefferkuchentür ging auf.  
 Dort steht ein priester aus haferbrei,  
 der kopf [rund] wie frischgeschlagene butter[-klumpen].
25. die augen wie suppenfett,  
 der bart wie ein reiserbesen,

*kokoŕuka-koka,*  
*šerdin-miškua,*  
*ru, d'žeg-ŋaŋ-ruškua,*  
 30. *kos-ŋaŋ šerem bedda!*

19.

*etnam oli vili.*  
*vidž vylas ke petali,*  
*kert-tor ke šuri,*  
*tšer-tor ke dori,*  
 5. *pes keravni kaji.*  
*etare ke vi, d'žedli:*  
*vužja vilin a n n a.*  
*a n n a šue: »moi lokte»,*  
*moi šue: »niž lokte».*  
 10. *niž-kušs paš ve, tša,*  
*moi-kunas dorsala.*

die beine wie eine ofengabel,  
 der rücken [gewölbt] wie eine kornworfel,  
 der bauch [rund] wie ein roggenbrotwecke,  
 30. der stock wie eine scheibe hartes brot!

(Ustsysolsk.)

19.

Einsam war ich, lebt' alleine.  
 Als ich auf die wiese ging,  
 fand ich da ein stückchen eisen,  
 schmiedet' [draus] ein kleines beil mir,  
 5. macht' mich auf um holz zu hacken.  
 Als nach einer seite ich schaute:  
 auf einem [umgestürzten] wurzeligen baum [steht] Anna.  
 Anna sagt: »ein biber kommt»,  
 der biber sagt: »ein marder kommt».  
 10. Aus dem marderfelle mache ich einen pelz,  
 mit dem biberpelz verbräm' ich ihn.

(Ustsysolsk.)

20.

- »marja, marja, tšettšī,  
kja pete, vežede,  
šondi pete, gerdede!»  
marja js ke tšettšīs,  
5. vedrase ke boštis,  
vedrajs i pīdestem!  
karnanse ke boštis,  
karnanīs i tšupedtem!  
tēlīs tšupten tšuptalis,  
10. šondi pīdesen pīdesalis,  
vajsła lettšīs.  
etare ke vi,džēdlis:  
viž-sukmana tīdale,  
medare ke vi,džēdlis:  
15. gerd-sukmana tīdale.
- 

20.

- »Marie, Marie, steh auf,  
der morgen graut, es hellt sich auf,  
der tag graut, es rötet sich!»  
Als nun Marie sich erhob,  
5. als den eimer sie ergriff,  
der eimer war ohne boden!  
Als sie da ihr schulterjoch nahm,  
das joch war ohne haken!  
Den [halb-]mond fügt' sie [an das joch] als haken,  
10 die sonne setzt' sie [in den eimer] als boden ein,  
[dann] ging sie fort zum wasser.  
Nach einer seite wie sie schaut':  
erblickt' sie einen [mann] in gelbem röckchen<sup>1</sup>,  
nach der andern wie sie schaut':  
15. erblickt' sie einen [mann] in rotem röckchen<sup>1</sup>.

(Ustsysolsk.)

---

<sup>1</sup> D. h. das morgengrauen, wo ein teil des himmels gelblich, ein anderer rötlich schimmert.

21.

- »marja, marja tšettšj,  
korašjś vois!»  
marja tšettšis.  
etare zur-zar,  
5. mēdare zur-zar:  
vašs abu!  
vedrase ke kvařitis:  
vedrajs pīdēstēm,  
kešsē ke kvařitis:  
10. kešjs voroptēm,  
karnanse ke kvařitis:  
karnanjs tšupēdēm;  
šondi pīdēsēn pīdēsālis,  
kodžuv vortšēn vortšālis,  
15. tēljs tšupēn tšuptālis,  
vala petis.
- 

21.

- »Marie, Marie, steh auf,  
ein freier ist gekommen!»  
Marie stand auf.  
Nach einer seite sie hastig eilt,  
5. nach der andern seite sie hastig eilt:  
es ist kein [wasch-]wasser da!  
Als den eimer sie ergriff:  
der eimer war ohne boden,  
als die schöpfkelle sie nahm:  
10. die kelle war ohne griff,  
als nach dem joch sie fasste:  
das joch war ohne haken;  
die sonne setzt' sie [in den eimer] als boden ein,  
ein sternchen setzt' sie [an die kelle] als griff,  
15. den [halb-]mond fügt' sie [an das joch] als haken,  
zum wasser macht' sie sich auf.



*vala tujas turun-džek,*  
*turun-džekse tšužjis,*  
*kok-kevjis ražsis,*  
 20. *kok-kevsę kertalis,*  
*jur-sijs ložmis.*

22.

*a k u l i n a matka,*  
*tšeri vija laika,*  
*suņijs-beža naļim,*  
*paņ-lop vīļe pukšis,*  
 5. *mēdla peļe vu džis.*  
*pes-torse ke kerjštis,*  
*paš-torse ke lomjštis,*  
*sur-torse ke pujštis,*  
*niv-torse ke šetjštis!*

---

Auf dem weg zum wasser [lag] ein bündel heu,  
 nach dem heubündel stösst' sie mit dem fusse,  
 da lösten sich die schuhbänder auf,  
 20. die schuhbänder band sie zusammen,  
 ihre haare verwirrten sich [aber dabei].  
 (Ustsysolsk.)

22<sup>1</sup>.

Akulina, mütterchen,  
 [die ist wie] ein fischnapf, ein butternapf,  
 [die ist wie] eine fadengeschwänzte quappe,  
 setzte sich auf eine löffelschale,  
 5. ruderte auf die andere seite [des flusses].  
 Holzknüttel ein bisschen sie hackte,  
 ihren elenden ofen ein bisschen sie wärmte,  
 ein tröpfchen bier sie kochte,  
 [dann noch] ihr stümpfchen von mädchen sie verheiratete!  
 (Ustsysolsk.)

---

<sup>1</sup> Spottlied.



23.

*kisjlei da kanjlei,  
džadž kužajd en vetlj,  
bežjd šireššas;  
šor kužajd en vetlj,  
5. kokjd žellqšas;  
popaddajdlis nekse viise en kurt,  
aža-šidte pañišt,  
kidja nahte kurtšišť,  
pattšer seregad vodjšť.*

24.

*koke, tabe, kotrav  
tšedja puvja jage,  
mır-pona nure,*

23<sup>1</sup>.

Mein kätzchen, mein murrpeterchen;  
laufe nicht über das [wand-]brett,  
dein schwanz wird am [wand-]pech sich beschmutzen;  
den sparren entlang ja nicht laufe,  
5. in dein bein rennst du dir 'nen splitter;  
des priestermütterchens sahn und butter rahme nicht ab, —  
löffle [lieber] kohlsuppe,  
beiss ein stückchen kleienbrot,  
geh in die ecke auf den ofen um zu schlafen.

(Ustsysolsk.)

24.

Mein fuss, mein latschen, springe  
in den heidelbeer-, in den preiselbeerwald,  
zum multbeersumpf,

---

<sup>1</sup> Wiegenlied.

*setera voite,*  
5. *ozja grivae,*  
*lemja kuste!*

25.

*vir-t'sun, vir-t'sun, nilid berde,*  
*totara ze pi saje en set*  
*džu, džid kare, paškid ibe!*

26.

*lolę, bobę,*  
*surte pelte lepti!*  
*on ke lepti,*  
*t'seren purten kerala!*

---

zur johannisbeerwiese,  
5. zum erdbeerhügel,  
in den ahlbeerstrauch!

(Ustsysolsk.)

25.

Blutfinger, blutfinger, deine tochter weint,  
gib sie dem tatarensohn doch nicht [zum weibe]  
in die hohe stadt, auf die weiten felder!

(Vylgort.)

26.

Mein würmchen, mein schmetterling,  
hebe deine hörner, deine ohren!  
Wenn du [sie] nicht hebst,  
zerhacke ich [dich] mit axt und messer!

(Vylgort.)

D. Pečora.

(Ščugora.)

27.

- »peťše, bobę, kittše vellin?»  
»tšože guę velli.»  
»mijen že verdisni?»  
»vija nqnen.»  
5. »menim koljštın, en?»  
»koljšti.»  
»kittše že puktin?»  
»iz-ki pome pukti.»  
»abu tai!»  
10. »śed ponjid tai śojema.»  
»śed ponjis ne kiteni?»  
»poťšis kostę śıbdema.»  
»poťšis ne kiteni?»  
»bięn solęma.»
- 

27.

- »Grossmütterchen, mein schmetterling, wo bist du gewesen?»  
»Ich war in muttersvaters keller.»  
»Womit haben sie [dich] gespeist?»  
»Mit butterbrot.»  
5. »Hast du ein bisschen mir übriggelassen oder nicht?»  
»Ein bisschen liess ich [für dich].»  
»Wo hast du [es] denn hingelegt?»  
»Auf den mühlstein legte ich [es].»  
»[Es] ist ja aber nicht [da]!»  
10. »Dann hat [es] der schwarze hund gefressen.»  
»Wo ist denn der schwarze hund?»  
»Der blieb in einem zaunspalt stecken.»  
»Wo ist denn der zaun?»  
»Im feuer verbrannt.»



15. »bijs ne kiteni?»  
»vaen kusedema.»  
»vais ne kiteni?»  
»ibe kajema.»  
»ibis ne kiteni?»  
20. »širjas kiredemaš.»  
»širjasis ne kiteniš?»  
»na'kjen kijemaš.»  
»na'kjis ne kiteni?»  
»tšeren kerašemaš.»  
25. »tšeris ne keni?»  
»zudjen našemaš.»  
»zudjis ne keni?»  
»pe tšera medla-pele šibilemaš.»

- 
15. »Wo ist denn das feuer?»  
»Mit wasser gelöscht.»  
»Wo ist denn das wasser?»  
»Auf die höhe ist's geklettert.»  
»Wo ist denn die höhe?»  
20. »Die mäuse haben sie zerstreut.»  
»Wo sind denn die mäuse?»  
»Mit der fälle haben sie sie gefangen.»  
»Wo ist denn die fälle?»  
»Mit der axt haben sie sie zerhackt.»  
25. »Wo ist denn die axt?»  
»Mit dem wetzstein haben sie sie stumpf gemacht.»  
»Wo ist denn der wetzstein?»  
»Auf die andere seite der Petschora haben sie sie geworfen.»

E. Sysola.

(Vizinga.)

28.

- »bobe, kittše vetlin?»  
»tšože guē vetli.»  
»mijen soxin juin?»  
»vijen nānen soxi juji.»  
5. »menim koljštīn en?»  
»koljštī.»  
»kittše ne puktin?»  
»tšeges-ponas pukti.»  
»abi tai ne!»  
10. »šed ponmīs šovema.»  
»šed ponmīs ne kēni?»  
»ibīs kēni?»  
»širis kiredem.»
- 

28.

- »Mein schmetterling, wo bist du gewesen?»  
»In meines onkels keller war ich.»  
»Was hast du gespeist?»  
»Butter und brot hab' ich gespeist.»  
5. »Hast du ein bisschen mir übriggelassen oder nicht?»  
»Ein bisschen liess ich [für dich].»  
»Wo hast du [es] denn hingelegt?»  
»Auf das seitenbrett der wandbank legt' ich [es].»  
»[Es] ist ja aber nicht [da]!»  
10. »Der schwarze hund hat [es] gefressen.»  
»Wo ist denn der schwarze hund?»  
»Auf die höhe ist er geklettert.»  
»Wo ist die höhe?»  
»Die maus hat sie zerstreut.»

15. »širjs keni?»  
»nal'kje šedema.»  
»nal'kjis keni?»  
»tšeren keralem.»  
»tšerjs keni?»  
20. »izje nalema.»  
»izjjs keni?»  
»sarid'ž meč-pel šjbitem.»

29.

- »d u d a , k i t š e v e l l i n ? »  
»kosa dornj velli.»  
»kosanas miž keran?»  
»turun-tor i t š k j š n j . »  
5. »turunnas miž keran?»  
»meš-tor verdišnj.»  
»meš-tornas miž keran?»

- 
15. »Wo ist die maus?»  
»In die falle ist sie geraten.»  
»Wo ist die falle?»  
»Mit der axt hat man [sie] zerhackt.»  
»Wo ist die axt?»  
20. »Mit dem stein hat man sie stumpf gemacht.»  
»Wo ist der stein?»  
»Auf die andere seite des meeres hat man ihn geworfen.»

29.

- »duda, wo bist du gewesen?»  
»Ich ging um die sense zu schmieden.»  
»Was machst du mit der sense?»  
»Ein bisschen heu mäh' ich.»  
5. »Was machst du mit dem heu?»  
»Das kühchen füttrte ich.»  
»Was machst du mit dem kühchen?»



- »jel-tor liščišni.»  
»jel-tornas mi keran?»  
10. »pi-tor verdišni.»  
»pi-tornas mi keran?»  
»pes-tor toškjšni (kerališni).»  
»pes-tornas mi keran?»  
»paš-tor lomjšni.»  
15. »paš-tornas mi keran?»  
»rok-tor pujšni.»  
»rok-tornas mi keran?»  
»porš-tor verdišni.»  
»porš-tornas mi keran?»  
20. »stob-gu garjini (perjini).»  
»stob-gunas mi keran?»  
»stob sultedni.»  
»stobnas mi keran?»  
»bekar pañ pukt.šni.»

- 
- »Ein tröpfchen milch melk' ich.»  
»Was machst du mit der milch?»  
10. »[Mein] knäblein speise ich.»  
»Was machst du mit dem knäblein?»  
»Es hackt [zum brennen] hölzchen.»  
»Was machst du mit dem hölzchen?»  
»Den kleinen ofen wärme ich.»  
15. »Was machst du mit dem kleinen ofen?»  
»Ein bisschen brei koche ich.»  
»Was machst du mit dem brei?»  
»Das ferkelchen füttere ich.»  
»Was machst du mit dem ferkelchen?»  
20. »Das gräbt eine grube für den pfoften.»  
»Was machst du mit der pfoftengrube?»  
»Den pfoften stell' ich drin auf.»  
»Was machst du mit dem pfoften?»  
»Drauf leg' ich schalen und löffel.»

F. Luza.

(Objačevo.)

30.

*šektaši, šektaši, šektan voši,*  
*korši, korši, kert-tor šuri,*  
*kert-tor šuri, tšer-tor doređi,*  
*tšer-tor doređi, pipu-tor seti,*  
5. *as vyle peri, kujim lun kuži.*

31.

*»bobe, kiťší vetlin?»*  
*»tšože guę.»*  
*»mij namin?»*  
*»vija náń.»*  
5. *»mem kolín-e?»*  
*»kolí.»*  
*»kiťší puktin?»*

---

30.

Ich flickte, flickte bastchuhe, den pfriemen verlor ich,  
ich suchte, ich suchte [nach der pfrieme], ein stück eisen fand sich,  
ein stück eisen fand sich, ein äxtchen schmiedete ich,  
ein äxtchen schmiedete ich, eine espe hieb ich ab,  
5. sie fiel über mich, drei tage lag ich.

31.

»Mein schmetterling, wo bist du gewesen?»  
»In meines onkels keller.»  
»Was hast du gegessen?»  
»Butterbrot.»  
5. »Hast du mir [etwas] übriggelassen?»  
»Ich liess [ein bisschen für dich].»  
»Wo hast du [es] hingelegt?»



»tšeges-pone.»

»abu tai!»

10. »šed ponmid li mij sojis?»

»ken šed ponmid?»

»po.tšes koste šibdem.»

»ken po.tšesid?»

»bien sottšem.»

15. »ken biid?»

»vaen kusem.»

»ken vajd?»

»eš juem.»

»ken eškid?»

20. »ibę kajem.»

»ken ibid?»

»šir piredem.»

»ken širid?»

»malke šedem.»

---

»Auf den strebepfeiler der schlafpritsche.»

»[Es] ist ja aber nicht [da]!»

10. »Vielleicht hat der schwarze hund [es] gefressen.»

»Wo ist der schwarze hund?»

»In einem spalt im zaune blieb er stecken.»

»Wo ist der zaun?»

»Im feuer ist er verbrannt.»

15. »Wo ist das feuer?»

»Im wasser ist's verloschen.»

»Wo ist das wasser?»

»Der ochse drank's.»

»Wo ist der ochse?»

20. »Auf die höhe ist er geklettert.»

»Wo ist die höhe?»

»Die maus hat sie durchgebohrt.»

»Wo ist die maus?»

»In die falle ist sie geraten.»

25. »ken nałkid?»  
»tšeren keralem.»  
»ken tšerid?»  
»ize nałšem.»  
»ken izid?»  
30. »pe.tšer pie bigiltšem.»  
»ken pe.tšerid?»  
»veljas jiremni.»  
»ken veljasid?»  
»šizim tšańa-vela — buz-baz!»

32.

- »duda, kiłtšj vetlin?»  
»kosa dorni.»  
»mił kosanad ve.tšan?»  
»turun iłtška.»  
5. »mił turunnad ve.tšan?»

- 
25. »Wo ist die falle?»  
»Mit der axt hat man [sie] zerhackt.»  
»Wo ist die axt?»  
»Am stein ist sie stumpf geworden.»  
»Wo ist der stein?»  
30. »In die nesseln ist er gerollt.»  
»Wo sind die nesseln?»  
»Die pferde haben sie abgeweidet.»  
»Wo sind die pferde?»  
»Sieben stuten und fohlen — plumps!»

32.

- »duda, wo bist du gewesen?»  
»[Ich ging] um die sense zu schmieden.»  
»Was machst du mit der sense?»  
»Heu mähe ich.»  
5. »Was machst du mit dem heu?»

- »meskes verda.»  
»mij mesnad veʃsan?»  
»jel lišta.»  
»mij jelnad veʃsan?»  
10. »ʃelqdes verda.»  
»mij ʃelqdnad veʃsan?»  
»sir-ʃag pirlasni.»  
»mij sir-ʃagnad veʃsan?»  
»paš lomta.»  
15. »mij pašnad veʃsan?»  
»zer peža.»  
»mij zernad veʃsan?»  
»porš verda.»  
»mij poršnad veʃsan?»  
20. »gu perjas.»  
»mij gunad veʃsan?»  
»stolbjas sulteda.»

- 
- »Die kuh füttere ich.»  
»Was machst du mit der kuh?»  
»Milch melke ich.»  
»Was machst du mit der milch?»  
10. »Die kinder speise ich.»  
»Was machst du mit den kindern?»  
»Teerholz holen sie herein.»  
»Was machst du mit dem teerholz?»  
»Den ofen wärme ich.»  
15. »Was machst du mit dem ofen?»  
»Hafer bähe ich.»  
»Was machst du mit dem hafer?»  
»Das schwein füttere ich.»  
»Was machst du mit dem schwein?»  
20. »Das wühlt eine grube auf.»  
»Was machst du mit der grube?»  
»Pfähle stell' ich [drin] auf.»



»mij̃ stolbjasnas vėtšān?»

»slėga pukta.»

25. »mij̃ slėganas vėtšān?»

»tšīpan petuk pūkšėda.»

»mij̃ tšīpan petuknas vėtšān?»

»tšīpanis kol'k vajas,

a petukis šuas: kikirukkū!»

G. Jušva.

(Trunova.)

33.

*alivuli!*

*kañse kuļi,*

*šermėtse vo.tši,*

*peganūkase kuti,*

5. *jėr geğėrse geğėrti,*

*m a v a n ėrde piri,*

*seten šretš vursė,*

---

»Was machst du mit den pfählen.»

»Eine stange leg' ich [auf sie].»

25. »Was machst du mit der stange?»

»Die hühner und den hahn lass' ich [da] sitzen.»

»Was machst du mit den hühnern und dem hahn?»

»Die hühner legen eier,

der hahn aber schreit: kikeriki!»

33.

Halleluja!

Die katze hab' ich abgehäutet.

den zaum hab' ich [mit der katzenhaut] ausgebessert,

ein scheckiges pferd hab' ich gefangen,

5. um den garten herum bin ich gefahren,

bei Melanie bin ich eingekehrt,

da näht ein schneider,

*basek njvka uda'se,*  
*krivo'j njvka tšuvig'se.*

34.

*ašin odž tšettša,*  
*bazar doras vetšša,*  
*kui'm džnga addža,*  
*sarapa'n neba,*  
5. *sarapa'njs ne gļēnūtš,*  
*ka.tšave vezja,*  
*ka.tšajs oz boš,*  
*rakave vezja,*  
*rakajs oz boš,*  
10. *bad've eše'ti,*  
*bad'js nūm nām keris.*

---

ein hübsches mädchen bewirtet [mich mit getränken],  
ein einäugiges mädchen zupft [mich] mit den fingern.

34.

Des morgens früh steh' ich auf.  
nach dem marktplatz geh' ich hin,  
drei münzen find' ich,  
einen sarafan kauf' ich,  
5. der sarafan gefällt [mir] nicht,  
ich nötige ihn der elster auf,  
die elster nimmt ihn [aber] nicht,  
ich nötige ihn der krähe auf,  
die krähe nimmt ihn [aber] nicht,  
10. ich hängte ihn auf die weide,  
die weide nahm ihn an [eig. frass ihn auf].

35.

- »boba, te boba,  
kiťše, boba, vetvin?»  
»ťšož guę vetvi.»  
»mji setťsin sojin?»  
5. »vien nānen soji.»  
»menim kolín-ťi?»  
»koli tai, koli.»  
»kiťše puktin?»  
»stob-pone pukti.»  
10. »pešvi tai, abu!»  
»śed kań uškeťem,  
śed ponis sojem.»  
»śed ponis kiten?»  
»joge vodem.»  
15. »jogis kiten?»
- 

35.

- »boba<sup>1</sup>, du boba,  
wo bist du, boba, gewesen?»  
»Im keller des tšož<sup>1</sup> war ich.»  
»Was hast du da gegessen?»  
5. »Butter und brot hab' ich gegessen.»  
»Hast du etwas mir übriggelassen?»  
»Natürlich hab' ich [dir etwas] gelassen.»  
»Wo hast du [es] hingetan?»  
»Auf den pfahl legt' ich es.»  
10. »Ich sah ja nach, es ist nicht [da]!»  
»Die schwarze katze hat [es] niedergeworfen,  
der schwarze hund hat [es] aufgefressen.»  
»Wo ist der schwarze hund?»  
»Er legte sich auf den kehrichthaufen.»  
15. »Wo ist der kehrichthaufen?»

---

<sup>1</sup> Dem erzähler war die bedeutung dieses wortes unbekannt.

- »bien soľsēm.»  
»bijs kiten?»  
»raen kusem.»  
»rais kiten?»  
20. »eška juvem.»  
»eška kiten?»  
»vudve kajem.»  
»vudis kiten?»  
»šir pirētvem.»  
25. »širis kiten?»  
»naľkje šedem.»  
»naľkjis kiten?»  
»ľseren purten kerašēm.»  
»ľseris purtis kiten?»  
30. »zuden ľamšēm.»
- 

- »Im feuer ist er verbrannt.»  
»Wo ist das feuer?»  
»Im wasser ist's verloschen.»  
»Wo ist das wasser?»  
20. »Der ochse hat es getrunken.»  
»Wo ist der ochse?»  
»Auf das feld ist er gegangen.»  
»Wo ist das feld?»  
»Die maus hat's zerfressen.»  
25. »Wo ist die maus?»  
»In die falle ist sie geraten.»  
»Wo ist die falle?»  
»Mit der axť und dem messer hat man [sie] zerhackť.»  
»Wo ist die axť und das messer?»  
30. »Am wetzstein sind sie stumpf geworden.»
-

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite.
Vorwort . . . . .	III
<b>I. Märchen, sagen und erzählungen . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>A. Untere Ižma . . . . .</b>	<b>1</b>
1. Der wassergeist . . . . .	1
2. Dumm Hänschen . . . . .	2
3. Der ranzen . . . . .	6
4. Zar Peter und der bauer . . . . .	9
<b>B. Vyčegda . . . . .</b>	<b>11</b>
5. Der sohn des wassergeistes und der junge bursche	11
6. Der zarewitsch und der wassergeist . . . . .	13
7. Die [alte] <i>joma</i> und der knabe . . . . .	17
8. Die alte <i>joma</i> und die beiden mädchen . . . . .	21
9. Das spindellange mädchen . . . . .	24
10. Der teufel und der mensch . . . . .	29
11. Die elster und die maus . . . . .	31
12. Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf.	34
13. Die katze, die elster und die maus . . . . .	38
14. Der fuchs und der hase . . . . .	40
15. Der wallach und der „ <i>bela-ruma</i> “ . . . . .	44
16. Der fuchs und der wallach . . . . .	48
17. Die katze, der fuchs, der wolf und der bär . . . .	51
18. Der hahn und der mühlstein . . . . .	53



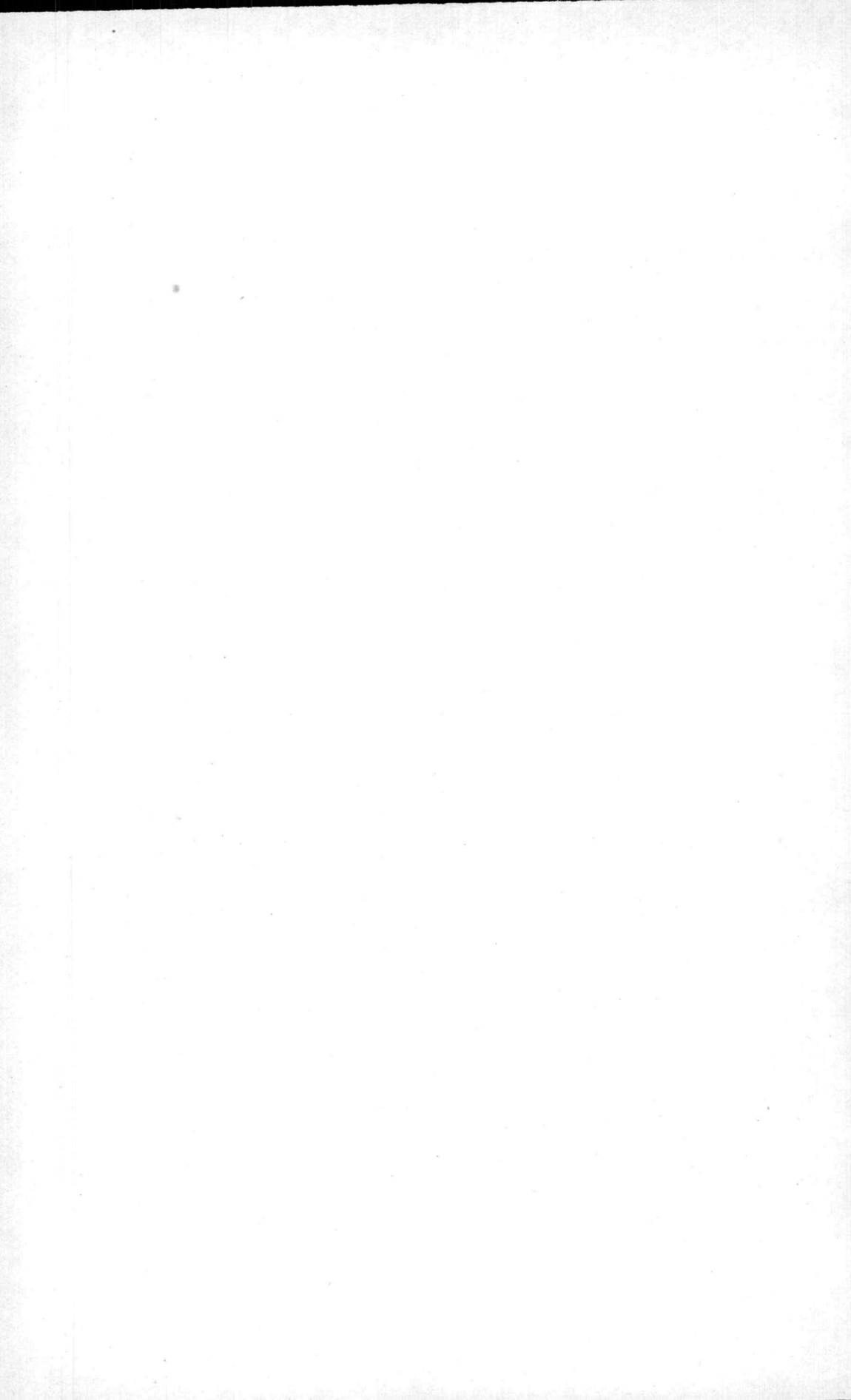
	Seite.
19. Der fuchs als klagesänger . . . . .	55
20. Der alte <i>ńorima</i> . . . . .	57
21. Der <i>ńorim</i> . . . . .	60
22. Der wolf und die drei mädchen . . . . .	64
23. Der bär und das mädchen . . . . .	68
24. Der faule Thomas und der fuchs . . . . .	71
25. Das aus einem holzklotz gemachte kind . . . . .	75
26. Das mädchen und die stiefmutter . . . . .	81
27. Die dummköpfe . . . . .	83
28. Der einfältige . . . . .	85
29. Der mühlstein . . . . .	87
30. Eine unmögliche geschichte . . . . .	89
31. Der daumenlange knabe . . . . .	91
32. Der daumen . . . . .	92
33. Die drei brüder . . . . .	94
34. Michel . . . . .	96
35. Prinzess Martha . . . . .	100
36. Der falke Pipilysty . . . . .	104
<b>C. Pečora</b> . . . . .	110
37. Die beiden mädchen, der lahme und die eisenzähne	110
38. Merkurius . . . . .	111
39. Der fuchs und der hase . . . . .	113
40. Ivan und der fuchs . . . . .	114
41. Der einfältige . . . . .	116
42. Der knabe und der weisse greis . . . . .	117
43. Der kaufmann . . . . .	120
44. Kätchen . . . . .	122
<b>D. Sysola</b> . . . . .	124
45. Wie ich den wassergeist sah . . . . .	124
46. Der wassergeist am ufer . . . . .	126
47. Der wassergeist . . . . .	126
48. Der jammernde waldgeist . . . . .	128
49. Des waldgeists frau <i>tšupa</i> . . . . .	128
50. Das bellen des waldgeisthundes . . . . .	129
51. Der mann aus dem dorfe <i>raĭ</i> und die kobolde .	129

	Seite.
52. Der kobold . . . . .	130
53. Die kbolde in der heuscheune . . . . .	130
54. Die kbolde in der schule . . . . .	131
55. Der wahrsager . . . . .	132
E. Luza . . . . .	135
56. Der waldgeist . . . . .	135
57. Der hund des waldgeistes . . . . .	135
58. Des waldgeistes hochzeitzug . . . . .	136
59. Der fuchs und der wolf . . . . .	136
60. Dialoge . . . . .	138
F. Juśva . . . . .	141
61. Die katze . . . . .	141
62. Der fuchs und der wolf . . . . .	141
63. Der mann und die kraniche . . . . .	143
64. Der dieb . . . . .	145
II. Rätsel . . . . .	146
A. Untere Iżma . . . . .	146
B. Untere Vyčegda . . . . .	148
C. Vyčegda . . . . .	149
D. Sysola . . . . .	168
E. Luza . . . . .	171
F. Juśva . . . . .	171
III. Sprichwörter . . . . .	176
A. Vaška (Udora) . . . . .	176
B. Vyčegda . . . . .	177
C. Sysola . . . . .	183
D. Luza . . . . .	186
E. Juśva . . . . .	188
IV. Lieder . . . . .	190
A. Vaška (Udora) . . . . .	190
B. Untere Vyčegda . . . . .	191
C. Vyčegda . . . . .	209
D. Sysola . . . . .	246
E. Luza . . . . .	250
F. Juśva . . . . .	252

	Seite.
V. Klageweisen . . . . .	256
A. Vyčegda . . . . .	256
Hochzeitsklagen . . . . .	256
Klage der frau beim tode ihres mannes . . . . .	275
Klage des mädchens beim tode der mutter . . . . .	284
B. Letka . . . . .	287
Hochzeitsklage. Die freundin an die braut . . . . .	287
VI. Kinderreime, kinderlieder, metrische märchen u. a.	290
A. Vaška (Udora) . . . . .	290
B. Untere Vyčegda . . . . .	292
C. Vyčegda . . . . .	294
D. Pečora . . . . .	326
E. Sysola . . . . .	328
F. Luza . . . . .	331
G. Jušva . . . . .	335

---





## Mémoires de la Société Finno-ougrienne I—XXXVIII.

- I. 1890. VIII + 187 p. **K. B. Wiklund**, Lule-lappisches wörterbuch. Fmk. 4: —
- II. 1891. IV + 107 p. **August Ahlqvist**, Wogulisches wörterverzeichnis. Fmk. 2: 50.
- III. 1892. 57 p. + 1 planches. **G. Schlegel**, La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs chinois, russes et allemands. Fmk. 2: 50.
- IV. 1892. 69 p. **O. Donner**, Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Énisséi. Fmk. 2: 50.
- V. 1894—96. 224 p. **Vilh. Thomsen**, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées par —. Fmk. 7: 50
- VI. 1894. X + 111 p. + 30 planches. **Axel Heikel**, Antiquités de la Sibérie occidentale. Fmk. 5: —
- VII. 1894. XIV + 243 p. **Aug. Ahlqvist's** wogulische sprachtexte nebst entwurf einer wogulischen grammatik. Herausgegeben von Yrjö Wichmann. Fmk. 5: —
- VIII. 1894. III + 193 p. **Joos. J. Mikkola**, Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen sprachen. I. Slavische lehnwörter in den westfinnischen sprachen. Fmk. 5: —
- IX. 1896. XV + 142 p. + 2 planches. **Gustav Schlegel**, Die chinesische Inschrift auf dem uigurischen Denkmal in Kara Balgassun. Übersetzt und erläutert von —. Fmk. 7: 50.
- X. 1896. X + 319 p. **K. B. Wiklund**, Entwurf einer urlappischen lautlehre. I. Einleitung, quantitativgesetz, accent, geschichte der hauptbetonten vokale. Fmk. 7: 50.
- XI. 1898. V + 20 + 120 p. **Berthold Laufer**, Klu<sup>h</sup>um bsdus pai<sup>h</sup> sñin pa. Eine verkürzte Version des Werkes von den hunderttausend Nāga's. Ein Beitrag zur Kenntnis der tibetischen Volksreligion. Einleitung, Text, Übersetzung und Glossar. Fmk. 5: —
- XII. 1898—99. 120 p. **H. Vambéry**, Noten zu den alttürkischen Inschriften der Mongolei und Sibiriens. Fmk. 3: —
- XIII. 1899. 162 p. **J. Qvigstad** und **K. B. Wiklund**, Bibliographie der lappischen litteratur. Fmk. 5: —
- XIV. 1899. 236 p. + 4 planches. **Hugo Pipping**, Zur Phonetik der finnischen Sprache. Untersuchungen mit Hensen's Sprachzeichner. Fmk. 7: 50.
- XV. 1900—02. VIII + 34 + (31) + VII + 77 p. **A. H. Francke**, Der Frühlings- und Wintermythus der Kesarsage. Beiträge zur Kenntnis der vorbuddhistischen Religion Tibets und Ladakhs. Zus. Fmk. 8: —
- XVI. 1901. V + 398 p. **O. Kallas**, Die Wiederholungslieder der estnischen Volkspoesie. I. Folkloristische Untersuchung (mit einer Karte). Fmk. 10: —
- XVII. 1902. IV + 219 p. **G. J. Ramstedt**, Bergtscheremissische Sprachstudien. Fmk. 6: —
- XVIII. 1902. 144 + IV p. **Johann Wasiljev**, Übersicht über die heidnischen Gebräuche, Aberglauben und Religion der Wotjaken in den Gouvernements Wjatka und Kasan. Fmk. 4: —
- XIX. 1903. XV + 128 p. **G. J. Ramstedt**, Über die konjugation des Khalkha-mongolischen. Fmk. 4: —
- XX. 1903. XV + 312 p. **Konrad Nielsen**, Die quantitativsverhältnisse im Polmaklappischen. Fmk. 7: 50

- XXI. 1903. XXVIII + 171 p. **Yrjö Wichmann**, Die tschuwassischen lehnwörter in den permischen sprachen. Fmk. 5: —
- XXII. 1903. XVII + 123 p. **H. Paasonen**, Mordvinische läutlehre. Fmk. 4: —
- XXIII. 1905. XVIII + 304 p. **K. F. Karjalainen**, Zur ostjakischen lautgeschichte. I. Über den vokalismus der ersten silbe. Fmk. 7: 50.
- XXIV. 1905. 90 p. **Konrad Nielsen**, Die quantitätsverhältnisse im Polmaklappischen II. Nachtrag und register. Fmk. 2: 50.
- XXV. 1908. XVIII + 200 p. **Antti Aarne**, Vergleichende märchenforschungen. Fmk. 6: —
- XXVI. 1908. LXIV + 209 p. **Armas Launis**, Lappische Juoigomelodien. Fmk. 10: —
- XXVII. 1909. 154 p. **G. J. Ramstedt**, Kalmückische sprachproben. Erster teil. Kalmückische märchen I. Fmk. 6: —
- XXVIII. 1909. 111 + 155 p. **O. J. Brummer**, Über die Bannungsorte der finnischen Zauberlieder. Fmk. 7: —
- XXIX. 1911. 187 p. **Jalo Kalina**, Die russischen lehnwörter im syryänischen. Fmk. 6: —
- XXX. 1912. XVIII + 252 p. **Zoltán Gombocz**, Die bulgarisch-türkischen lehnwörter in der ungarischen sprache. Fmk. 7: —
- XXXI. 1913. II + XXX + 125 p. **Armas Launis**, Über Art, Entstehung und Verbreitung der estnisch-finnischen Runenmelodien. Fmk. 4: —
- XXXII. 1913. VI + 295 p. **Uno Holmberg**, Die wassergottheiten der finnisch-ugrischen völker. Fmk. 7: —
- XXXIII. 1913. XIV + 215 p. + 2 cartes. **Lauri Kettunen**, Lautgeschichtliche untersuchung über den kodaferischen dialekt. Fmk. 7: 50
- XXXIV. 1914. 257 p. + 2 cartes. **Lauri Kettunen**, Lautgeschichtliche darstellung über den vokalismus des kodaferischen dialekts. Fmk. 7: 50
- XXXV. 1914. 317 p. Kansatieteellisiä tutkielmia. Omistettut Kaarle Krohnille. Fmk. 7: 50
- XXXVI. 1915. XIV + 96 p. **Yrjö Wichmann**, Zur geschichte des vokalismus der ersten silbe im wotjakischen mit rücksicht auf das syryänische. Fmk. 3: —
- XXXVII. 1916. 108 s. **Vilhelm Thomsen**, Turcica. Études concernant l'interprétation des inscriptions turques de la Mongolie et de la Sibérie. Fmk. 5: —
- XXXVIII. 1916. VII + 342 p. **Yrjö Wichmann**, Syryänische volksdichtung. Fmk. 7: 50

---

**Prix: 7: 50 fmk.**